

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis:
durch den Verlag 50 Pf. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pf. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einsämtliche Zeitung für lokale Anzeigen
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. —
Nebenländer die Zeitung für Wiesbaden 50 Pf.,
für auswärtige 1 M.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingerichteter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmte vorgefahrene Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 45.

Verlags-Schreiber No. 2958.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Zum Geburtstag des Kaisers.

In ganz besonders ernster Zeit begehen wir diesmal den Geburtstag des Kaisers, der heute sein 40. Lebensjahr vollendet. Unzufrieden ist die Gegenwart sowohl auf politischem wie auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet. Der Weltfriede, nach dessen Erhaltung alle Nationen sich sehnern, ist seit nahezu Jahresfrist gestört und in Weltkrieg verwandelt durch denselben Herrscher, der sich dement durch die Einberufung der Haager Konferenz den Titel „Friedenször“ zu verdienen bestrebt. Und wenn sich auch das blutige Kriegsspiel fern in Ostasien abspielt, und wenn die Gefahr, daß andere europäische Mächte in diese östasiatischen Verwicklungen hineingezogen werden könnten, bisher immer noch abgewendet worden ist, so haben doch zwar nicht der Krieg selbst, aber seine Wirkungen gerade jetzt furchtbar und blutig auf das europäische Ausland übergegriffen. Die Klarung und die freiheitliche Bewegung, die in Russland seit Jahren langsam, aber sicher voranwuchs, ist jetzt durch den ungünstigen Verlauf des Krieges, die jüdischen Opfer an Gut und Blut, die er dem russischen Volke angetragen, plötzlich mit elementarer Leidenschaft zu einer ungeheuren revolutionären Strömung angestossen, die wohl vorübergehend zurückgedrängt, aber nicht mehr auf die Dauer eingedämmt werden kann.

Doch wir brauchen nicht so weit zu blicken, um den Ernst der Zeit zu erkennen, in der wir leben. Schwere politische, wirtschaftliche und soziale Kämpfe, freilich Kämpfe, die sich in friedlichen Formen abspielen, haben wir auch in unserem Vaterlande durchzumachen. Und der schwere dieser Kämpfe, der gleichzeitig politischer, wirtschaftlicher und sozialer Natur ist, sieht sich soeben im Ruhtreier ab, wo die lange angefaßte Unzufriedenheit der Bergarbeiter auf der einen Seite und die schroff ablehnende und sozial rücksündige Haltung der Bergverwaltung auf der anderen Seite einen Riesenstreit entfacht haben, den wir alle als ein nationales Unglück empfinden und dessen Folgen wir, wenn nicht auf irgend einem Wege doch noch die erhebliche Verständigung erzielt wird, noch schwer am ganzen Volkskörper spüren werden.

Aber gerade, wenn wir diesen Streit im Ruhtreier und den Ausschluß der russischen Arbeiter, der sich rapid zu einer revolutionären Bewegung entwickelt hat, miteinander vergleichen, dann springen uns die ungeheurenen Unterschiede in die Augen, welche dieselben sind, wie die zwischen einem geordneten modernen Staatswesen, wo das Volk nicht bloß mitzututet, sondern auch mitwirkt hat, wo es ein öffentliches Recht und infolgedessen ein öffentliches Rechtsbewußtsein gibt, und den feindlos despotaischen Zuständen im Reiche des Zaren, wo die

Rechtslosigkeit der Massen auf der einen Seite und die Gewissenlosigkeit eines korrumptierten Beamtenstaats auf der andern Seite Zustände geschaffen haben, deren blutige Soat jetzt zur Ernte herangeht.

Wenn wir die Zustände bei unseren westlichen und unseren östlichen Nachbarn betrachten, so finden wir gleichsam zwei Schulbeispiele, dietant und mahnend anzusehen der konstitutionellen Monarchie sprechen. In Frankreich, wo das Ideal der demokratischen Republik verhältnislich ist, sehen wir es seit Jahrzehnten mit an, wie die Kraft des Volkes sich in unendlichen, fruchtbaren Parteikämpfen, die einen Krieg aller gegen alle herbeigeführt haben, aufreibt, und wie ein Kabinett nach dem andern als Opfer dieser Kämpfe stirbt. In Russland aber erleben wir soeben, wie der autokratische Despotismus an seinen eigenen Sünden und an dem Widerspruch dieser mittelalterlichen Regierungsform mit der neuen Zeit und dem erwachten Rechts- und Kraftbewußtsein des Volkes zugrunde geht.

Nicht so, nicht neuige siehern die siele Höh', wo Fürsten stehn", sondern mit, wie es die deutsche Nationalhymne ländet, die „Liebe des freien Manns“. Das Kaiserthum ist von der steilen Höh', auf die es eine fröhliche Zeit gesetzt hatte und auf der es in Russland sich nur noch mißhaft hält, bei uns herabgestiegen, um nicht mehr über, sondern in dem Volke, aber um so reicher zu stehen. Das starke Band, das in Deutschland Kaiser und Volk verbindet, ist die gemeinsame Arbeit für das Wohlergehen und für das Heil des Vaterlandes. In diesem gemeinsamen Werke steht das Volk treu zum Kaiser, und es ehrt in den Hohenzollernfürsten, wie Gütern Freitag es so treffend ausgedrückt hat, „die persönliche Tugend, den Wollenden, den großen Arbeiter für die Nation.“ Wie der Herrscher in Deutschland über den Parteien steht, so steht er auch über deren Künftigkeiten und Kämpfen. Und deshalb verstummt am heutigen Tage, wie sonstgemut auch sonst das unantastbare Recht der eigenen freien Meinung verloren wird, der bestige Kampf der Parteien. Und deshalb ist heut allen, die sich als Deutsche fühlen, gemeinsam der Wunsch, daß es unserem Kaiser wie bisher so auch weiter vergönnt sein möge zu erfüllen, was der erste deutsche Kaiser am Tage seiner Krönung gelobt hat: allzeit ein Lehrer des Reiches zu sein in den Wecken des Friedens, auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung!

Die Wohlfahrtseinrichtungen im Ruhrbergbau.

(Von unserem Spezialberichterstatter)

K. Bochum, 25. Januar.

Minister Möller hat gegenüber der Kritik, die im Reichstage an den Bergbeamten geübt wurde, namentlich eins an ihnen zümmend hergehoben; die mancherlei Wohlfahrtseinrichtungen. Unter diese sogenannte Wohlfahrt werden namentlich die Bergwohnungen gerechnet. An Menge sind sie zweifellos hervorragend. Ungefähr

der 4. Teil aller Bergleute wohnt heute in Berghäusern. Grade im letzten Jahrzehnt sind die Zahlen im Bauern außerordentlich steigig gewesen. In der Zeit haben sie ungefähr ihre Wohnungen verdreifacht.

In den ältesten Bergbauregionen, in den südlichen, gibt es keine Kolonien, hier ist der Bergmann zum Teil sogar noch entlassig und hat keinen Stoffen. Meist hat er auch ein Stück Land um seinen Stoffen und heißt deshalb Brumböller, d. h. Stotter mit Pfannenbäumen. Die Kolonien sind mehr in den mittleren und nördlichen Bezirken. In den neueren nördlichen sind die größten. Hier wohnt häufig fast die ganze Belegschaft in den Kolonien.

Ich hatte schon früher Gedankenwohnungen besichtigt. Um so mehr war ich gespannt, wie mein Urteil aussaßen würde, als ich heute mit einem Führer der Kolonie der Bede „Neumühl“ zusammenging. „Neumühl“ ist eine der rentabelsten Beden mit einer Belegschaft von mehr als 5000 Mann, nördlich von Oberhausen. Sie hat ziemlich niedrige Kohlenlöse und gehört den Herren Daniel u. So. Sie fördert seit 8 Jahren.

Der Weg zur Kolonie zeigte, daß man in noch fast ganz neuem Industriegebiet gelangte. Die Wege waren noch recht ländlich. Kleine Bauernhäuser lagen da, wie auf den Aussterbegrund gesetzt. Das meiste Land hatten sie wohl schon veräußert. Dann kam eine Wirtschaft, ein paar Häuser, in denen Handwerker wohnten; schließlich zeigte sich die Kolonie. Fast ganz gleichmäßig waren die Häuser, anderthalbstöckig gebaut. Putz und Anstrich hatten sie nicht. Das ursprüngliche Rot der Ziegel war im Laufe der Zeit ziemlich schwärz geworden, wie überhaupt der viele Rauch hier die Häuser mit der einfarbigen grauschwarzen Farbe umkleidet, wenn sie nicht regelmäßig gestrichen werden.

Eine Straße genau wie die andere. Ein einförmiges Schachbrett das Ganze. Nur kleine Gärten vor und hinter den Häusern. Jeder Familie gehörte ein Stück davon vom Umsang eines größeren Zimmers. Bäume waren so gut wie gar nicht zu sehen. So wohnten hier etwa 12—14 000 Menschen zusammen. Zur Mittelpunkt, allerdings noch der einen Seite frei ins Land schauend, lag die Bede. Sonst liegt in den Ortschaften das Rathaus oder die Kirche im Mittelpunkt, zum Beispiel, daß eine Ansiedlung sich um bürgerliche oder kirchliche Interessen gründet. Hier war die Bede das Ausdrucksgebende, auf das alles hinstrebte.

Mein Führer hatte früher auf „Neumühl“ gearbeitet und kannte noch einige Leute. Wir traten bald einen seiner Bekannten, der uns in einigen Wohnungen herumführte. Die Häuser hatten durchweg 4 Wohnungen mit getrennten Eingängen. Jede Wohnung verfügte über 4 Zimmer; 2 größere unten, 2 kleinere oben. Es gab einen älteren und einen jüngeren Hauptraum. Bei den jüngeren war ein kleiner Kamin vorhanden. Bei den älteren trat man gleich von der Stube in den Wohnraum, der meist Küche und Wohnzimmer darstellte. In diesem Raum führte auch die Treppe nach oben.

Reihe sah ich über die entblößten Schultern einer würdigen alten Dame hinunter auf die glatt polierte Schiebedecke des Kapellmeisters Logen und einen Teil des übrigen Parquets, die prächtige Loge hat den Vorzug, daß man von den meisten ihrer Sitze kein Blicken der Bühne sieht. Dieselbe Proseniumloge rechts steht an manchen Tagen dem Präsidenten der Republik zur Verfügung; der praktische Direktor hat also kaum einen Kassenverlust zu beklagen; denn das zahlende Publikum würde sich auf die Dauer für die zur Dekoration dienenden, teureren Plätze bedanken.

Da man von der Bühne nichts sieht und die entblößten Schultern der würdigen ältern Dame vor sich in ihren Geheimnissen bald ergründet, wird man Männer und hört ein wenig zu, was die Nachbarinnen sich zwischen den Stoccati der ersten Violine austauschen. Es ist klar, daß sie sich für die Prinzessin Marie von Roburg, die fast leben zwitzen und dritten Abend in der sonst häuftig Herrn Doubet reservierten Loge, gerade gegenüber, sitzt, bei weitem mehr interessieren, wie für die toll-leidenschaftliche Sonnusz der Mille. Marie de Lise. Die Prinzessin bewahrt während der ganzen Vorstellung eine durchaus germoniale Haltung; ihre weißbedandschönen Hände undtantnerne die zusammengelegten Hände der Loge; sie sieht mehr in den Zuschauerraum als auf die Bühne. Eine etwas ältere Dame ist weiter zurück, desgleichen ein steifer Kavalier, Typus eines preußischen Leutnants; nur Mattatisch ist Seite an Seite mit der Prinzessin; in derselbigen in seinem Smoking, ist er ununterbrochen mit seinem schwarzen Schnurrbart beschäftigt; seine Persönlichkeit ist jedenfalls weniger sympathisch wie die der Prinzessin. Während des da capo verlangten Intermezzos zischelt es leise: „Haben Sie sie für verrückt?“ — „Nein, hochgradig n:roig!“ — „Hochgradig?“ — „Der Sturm ist vorüber. Man hat ihr eine gewisse Nervenabspannung vom Gesicht ab.“ — „Doch glaube, ein Gehetz aller Pariser Modesaines wäre ein-

Feuilleton.

Die Pariser Komische Oper.

Ein Blick ins Haus. — Die Opern-Märchen Loge. — Décolletés! Die Abnen der Komischen Oper. — Bau Jahrmarkt am Boulevard-Musee und Reperioire.

Die Berliner sollen, wie es heißt, im Herbst ihre Komische Oper nach Pariser Muster haben; man baut in der Friedrichstraße mit Energie. Wenn das geplante Theater wirklich in seiner künstlerischen Bedeutung der Opéra-Comique gleichkommen wird, darf die deutsche Hauptstadt sich gratulieren; bei einem Flug geschilderten Programm wird von einer der Königlichen Oper gemacht, Konkurrenz nicht die Rede sein —, denn in Paris hat es sich herausgestellt, daß die dort übrigens beide unkonventionierter Opern sich nicht gegenseitig schädigen, sondern ergänzen, und daß ihre gemeinsamen Aufführungen dazu beigetragen haben, Interesse, Freude und Verständnis für die musikalische Bühnenkunst im Publikum zu vergrößern. Die Opéra-Comique steht natürlich an der zweiten Stelle, aber sie füllt ihren Platz so glänzend aus, daß man sie schon beinahe der Großen Oper für ebenbürtig erklären darf. Die vornehme Gesellschaft der Hauptricht macht kaum einen Unterschied mehr, sie abonniert sich in einem Hause wie im anderen; das Bild ist deshalb nicht dasselbe, es ist intimer in den kleineren Räumen der Opéra-Comique, pomposer in der rößigen Weite der Académie Nationale de Musique, dies in Harmonie mit der Bescheidenheit des Kurzgenres, das in den Gebäuden beheimatet ist. Die Eleganz ist die gleiche. Das Opern der Komischen Oper mit seinen diskreten Wandmalereien ist für das abendliche Toilettenmännchen ein beinahe ebenso beliebter Ort geworden, wie die gleitende Markeballe, die der Phantasie des prunkstolzigen aller Architekten, Garnier, entsprang. Allabendlich füllt ein Flur jener Schönheit, die mitzählen,

die rot ausgelegten Logen des goldweißen Saales; im Parquet bis in die höchsten Ränge strittet es von Seide. An den beiden Abonnementstagen der Woche tragen die Logen, die Boulevards im ersten Rang und im Parquet gewissermaßen ihre Elfeite; wer den Pariser Hohe im Kopfe hat, weiß, wer sich auf den „Exponerstellen“ Plätzen präsentieren wird. Die Baronin Rothfäld hier, die Baronin Hirsch dort und die Comtesse Gressé in der Mitte. Die erste Loge der Avant-scène, Bolzon Urs, ist der Aufenthaltsort für die wundervollen adlichen Augen, sie würde unter einem Kaiserlichen Regime den Majestäten und dem Hof reserviert sein; jetzt gehört sie nach Gesetz und Recht jeden Abend dem Herzog von Marni.

Der Republik steht noch so manches Andenken an die autokratische Vergangenheit tief in den Knochen. Als man die Opéra-Comique auf jenem Platz nahe den Boulevards errichtete, den sie heute einnimmt, mifchten mehrere Grundbesitzer sich das Exproprierten gefallen lassen. Unter ihnen befand sich der Due de Marni, der in seinem Prozeß gegen den Staat durch alle Instanzen ging und, vielleicht weil er es war, schließlich gewann; das Urteil erkannte ihm zur Entschädigung eine größere Summe und für alle Abende, so lange die Opéra-Comique an ihrer jetzigen Stätte stehen wird, die erste Proseniumloge zu! Die Umstände, wie die herzogliche Familie an ihrer Loge kam, sind heute vom großen Publikum völlig vergessen; man redet hin und wieder von einem napoleonischen Privilegium, das die dritte Republik respektiere. Um die halbe Erde laufende, verwandtschaftliche Bande brachten mich jüngst auf einen der heiligsten Säle in dieser herzoglichen Atmosphäre; die Due hatten für den Abend ihren theatralischen Grund und Boden (sonst sind sie nicht mehr so sehr beglückt, wie zu Zeiten des zweiten Kaiserreichs) an ihnen verschwiegene Verwandte geringerer Noblesse weit hinten aus der Provinz abgegeben. Von dem Sessel in der zweiten

Im Winter war dieser Raum, da er von der Haustür aus und von oben her Zug hatte, ziemlich kalt. Deshalb wohnte man neuerdings von diesem Tropus abgekommen.

Die Wohnungen kosteten ganz gleichmäßig 12½ M. den Monat. Die Wohnungen waren zweifellos für eine Familie sehr geräumig. Aber deshalb waren es auch nur ganz wenige Familien, die eine Wohnung ganz für sich selbst benötigten. Man brachte vorher für Altermiete die Genehmigung der Zedje, aber diese war leicht zu erhalten. In den allermeisten Fällen waren die Altermiete Rostgänger. Deren Zahl in den einzelnen Wohnungen war sehr verschieden. Durchschnittlich waren es zwei, drei, vier, Winen und Berginvaliden hatten aber auch 6 und 8. In einem Hause habe ich sogar 11 konstatiert können. In der Regel sollten nicht mehr als 3 auf ein Zimmer kommen. Aber diese Verordnung schien wenig bedeckt zu werden. Jeder Rostgänger sollte auch sein eigenes Bett haben. Wir haben aber verschiedene Worte zugegeben, daß zwei in einem Bett schliefen, entweder gleichzeitig oder nacheinander. Das letztere war der Fall, wenn die Rostgänger in verschiedenen Schichten auftraten. Auf dem Frankfurter Wohnungskongress erzählte der Abg. Huie, wie er in seiner Jugend mit noch zweien nacheinander das Bett geteilt hätte. Ich habe die Vermutung, daß das heute noch in einzelnen Fällen vorkommt. Jedenfalls kann man sich denken, was für ansteckende Krankheiten auf diese Weise übertragen werden können.

Die Wohnungen, in denen Deutsche wohnten, waren ganz sauber und nett eingerichtet. Sie waren auch reichlich mit gutem Mobiliar ausgestattet. In der Kolonie überwogen aber zu mindestens zwei Dritteln Ausländer. Den Hauptteil stellten Siebenmärker, daneben Slaven und Slowaken. Deren Wohnungen sehen recht düsterg und schmutzig aus. Sie hatten ihre Herreise in der Regel nur mit einem Stiefelknochen und einer alten Lade amgetreten, und ich habe Familien beobachtet, die noch nach Jahrzehnt nichts weiter ihr eigen nannten als zwei Heiligenbilder, einen Tisch, 2 Stühle, eine Schaffütte und in der einen Ecke noch einen Strohsack. Möglicherweise habe ich nicht übertrieben, ich sah in der Schaffütte noch 4 Säcke liegen. Ich dachte, na, der Mann ist wohl Simposister. Aber nein, in den Fässern war Most gewesen. Die Mostliebhaberei hatte er anscheinend aus seiner Heimat mitgebracht.

Zu der Kolonie gehört es Sonntags und an Feiertagen selten ohne Streit und Schlägerei zu. Die beiden Streicher sind ja halt als lästige Männer in der Welt bekannt. Aber gerade jetzt ist's merkwürdig ruhig. Seit der Streit proklamiert ist, nimmt sich möglichlich höllisch zusammen. Es war gerade die Schicht zu Ende, als ich am Zuschlaggang vorüber kam. Es römen wenige Streikbrecher herum; aber es ging auch so ruhig zu, es waren so wenige Streikposten zur Kontrolle vorhanden, daß das Maßgedöp von 10 Soldaten, die auf und ab patrouillierten, wirklich überflüssig war. So hatte Lust mich als Streikposten anzusehen und bestrafen zu lassen. Ich blieb also in der Nähe des Eingangs der Zedje auf dem Bürgersteig stehen. Richtig, der nächste Vendarm kam auch an mich heran und sagte: „Bitte, mein Herr, etwas zur Seite geben!“ Aber der gute Mann sagte das in so liebenswürdigem Tone, daß ich nicht widerstehen konnte. So bin ich also die ganze vor der Gefahr, als angeblicher Streikposten wegen Stechenbleibens verhaftet zu werden, noch verschont geblieben. Vielleicht bin ich ander Mal!

Doch ich schrieb eingangs von sogenannten Wohlfahrtseinrichtungen. Jedenfalls kann man die Wohnungen nicht als solche betrachten. Sie sind zwar meist etwas billiger als Privatwohnungen. Aber lediglich deshalb, weil die Leute schon vor dem Kaufhausbecken gleich hunderte von Morgen Land weit und breit aufgefunden haben. In „Neumühl“ hat der Zedje die Miete 4–6 M. gelöst, heute kostet sie 180 M. Wenn die Leute heute Neubauleute Land abschließen, so kommen denen natürlich die Häuser heute teurer zu stehen als der Zedje. Dabei bekommen die Leute auch noch einen Teil des

Wohnungskapitals aus dem Fonds der Knappenschafts-Kassen geliehen.

Die Leute bauen die Wohnungen erstens deshalb, weil in dem neuen Industriegelände weit und breit gar keine Wohnungen vorhanden sind. Zweitens weil sie sich auf diese Weise einen zuverlässigen, mit den Elternverhältnissen vertrauten Arbeiterstamm heranziehen. Drittens weil sie glauben, sie könnten in ihren Kolonien am ehesten eine agitatorische und politische Tätigkeit der Arbeiter verhindern. Mit dem Arbeitsverhältnis ist sofort auch die Wohnung getündigt.

In sonstigen Wohlfahrtseinrichtungen existiert auf den Kolonien hervorwiegend wenig. Kindergarten, Spielplätze, öffentliche Anlagen, Lesehallen, Volksbibliotheken, Volksunterhaltungsgebäude und ähnliches gibt es so gut wie gar nicht. Raum 2–3 Zechen haben darin be-

lassen und sich bereit erklärt, dabei alle nur denkbaren Rückschlüsse zu geben. Diese Aufforderung war der Ausdruck der von gutem Gewissen diffizieren Überzeugung, daß die Behauptung allgemeiner schwerer Missstände, wie sie zur Begründung des Vorgehens der Bergbauern-Organisationen und des Kämpfandes aufgestellt wurde, nicht stichhaltig ist. Der Bergbauern-Verein erwartet von der unparteiischen Feststellung der tatsächlichen Verhältnisse die vollständige Bestätigung seiner Aussage und ist weiter der Meinung, daß erst auf Grund der Ergebnisse dieser Enquête mit Aussicht auf praktischen Erfolg Verhandlungen stattfinden können. Mit dieser seiner Aussage würde der Bergbauern-Verein in unlösbarer Widerspruch stehen, wenn er vor Beendigung der von der Regierung eingeleiteten Untersuchung über die tatsächlichen Verhältnisse auf Verhandlungen über die Forderungen der Arbeiter-Organisation sich einzulassen wolle. Er würde dadurch das Vorhandensein allgemeiner Missstände direkt anerkennen, was er in Wirklichkeit bestreitet, und würde somit sich zu Verhandlungen auf einer Grundlage bereit finden, welche auf fehlerhafter tatsächlicher Unterlage beruht, sondern lediglich das Ergebnis eigensüchtiger Motivationen ist. Nur gänzlicher Unverständ oder arge Büßwilligkeit könnten dem Bergbauern-Verein ein solches feindseliges Verhalten erlauben. Sind die tatsächlichen Feststellungen seitens der Regierung erst zum Abschluß gebracht, wird der Bergbauern-Verein auch zu Verhandlungen bereit sein und gern die Hand zur Verstärkung bieten. Von einer absoluten Ablehnung von Verhandlungen seitens des Bergbauern-Vereins ist also nicht die Rede; er will lediglich so lange von solchen nichts wissen, bis durch die von der Regierung veranlaßte Freihaltung des tatsächlichen Sachverhalts festgestellt ist, was von den durch die Arbeiter-Organisationen erhobenen Forderungen auf Wahrheit beruht oder nicht, und bis so eine brauchbare Grundlage für Verhandlungen gewonnen sein würde.“

Die Revolution in Russland.

Nach der Schlacht.

Unser heutiges Bild versetzt uns auf die blutige Wabstadt am Narwischen Triumphbogen in Petersburg, wo bekanntlich die von südlichen Vororten heranrückenden Arbeitermassen vom Militär empfangen und blutig zurückgewiesen wurden. Der Narwische Triumphbogen, ein grandioses Denkmal der Tage, wo Peter der Große stark den Südländern folgte, erhebt sich an der Stelle, wo früher die sogenannte Narwische Chaussée abbog, und wo die Brücke über den Tarafanowsko-Kanal führt. In unmittelbarer Nähe befindet sich das bekannte Petersburger Tivoli, der Katharinen-Palast, auf der anderen Seite das Landzollamt, und von hier aus führt eine Prachtstraße, der Peterhof-Prospekt, in die eigentliche Stadt hinein. Das Militär ließ die Arbeiter bis auf die Brücke gelangen und schoß dann hier auf der gegenüberliegenden Seite alles nieder, was sich nicht sofort zur Flucht wandte. Unser Bild führt uns das blutige Schlachtfeld vor Augen.

In dem Narwischenkampf gegen den Winterpalast wird der „Schlesischen Zeitung“, der wir die Verantwortung überlassen müssen, aus Petersburg geschildert: Man erzählt sich hier folgendes: Die Kanone, die den scharfen Schuß abgab, gehört zu den alten Kasernen-geschützen, deren Verwendung für Salutschüsse in der Regel ausgeschlossen ist. Der kommandierende Offizier der Batterie hatte jedoch die Verwendung des alten Geschützes unter dem Vorwande angeordnet, daß man die neuen Kanonen möglichst schonen müsse. Er konnte indes nur die alte Kanone gebrauchen, weil das verwendete starke Geschöß nur in den Lauf der alten Kanonen paßte. Das Geschöß hatte der kommandierende Offizier aus dem Artilleriedepot entwendet, wo er einige Tage zuvor Dienst gehabt hatte. Die beiden Soldaten seines Kommandos erwiesen sich als fast funktionsuntüchtig. Es ist gewiß, daß der Offizier ohne Einverständnis mit ihnen und mit anderen Personen das Attentat vorbereitet und ausführte. Doch waren ihm angeblich von der aus-

scheidende Anklage gemacht. Es ist also ein Märchen, wenn man behauptet, die Leute hätten an den Bergleuten ein weiteres Interesse als bloß an der Erhaltung ihrer Arbeitskraft.

Streik im Ruhrkohlen-Berger. Die „Berl. Polit. Nachr.“ bringen folgende Darlegung: „Wenn die Behauptung aufgestellt wird, daß die Misszimmung im Rheinisch-Westfälischen Kohlenrevier dadurch gescheitert worden sei, daß der Bergbauern-Verein den Eintritt in Verhandlungen über die Forderungen der Arbeiter-Organisationen zunächst abgelehnt habe, so erscheint es zur Vermeidung von Regenbogenbildung doch erforderlich, an den wirklichen Sachverhalt zu erinnern. Bekanntlich hat der Bergbauern-Verein die Regierung aufgefordert, eine eingehende unparteiische Untersuchung der die Arbeiter betreffenden Zustände im Kohlenrevier zu veran-

lassen, wenn man jeden Fall leichter Hypothek ähnlich behandeln wollte“, illustriert eine dritte Silhouette aus der Provinz. — „Hören Sie nicht, über Ihren Geschmack läuft sich streiten?“ — „Er sieht etwas ungarnisch aus, aber sehr korrekt.“ — „Sie soll mit Vorliebe hier in der „Komischen“ Städte wie „Manon“, „Traviata“, „Carmen“, „Turide“ (die von Montmartre) befinden, etwas Bohème...“ — „Glauben Sie, daß sie wirklich Missstufen für Ihre Toilette ausgab?“ — „Ahr die heutige nicht. Sehr einfach, übertrieben einfach. Sehen Sie unten in der Parterrefuge die Baronin Camusset? Ja? Die ist bei ihrer Schwindsucht defolliert bis...“ — „Die Prinzessin Turide ist nicht einmal andankbar.“ — Das Prinzipal wird leidenschaftlich und leidenschaftlicher, bis der Schrei durch das Haus geht, daß Turido tot ist. Im Zwischenfall zieht sich die belagerte Königin weiter mit ihrem kleinen Hofstaat in den Hintergrund ihrer Zoge zurück; die Damen in der Marianne tun dasselbe; wie aus feindlichen Heerlagern mustert man sich mit eisenbeinernen Feldstiefern. — „Sie ist wirklich nicht ausgezogen; und sie könnte es. Man sollte doch nicht in einer Straßentoilette auf den Balkon kommen!“ — Also Guillaume II. hatte recht, als er einzelne Damen ersuchen ließ, den ersten Rang zu verlassen, weil sie nicht courtoisig erschienen?“ fragt ein retraktierter Hauptmann aus der Provinz. — „Vom Standpunkt der Galanterie aus ist es ein etwas bonapartistischer Zug“, erwidert die ältere, defollierte Dame, „aber es scheint mir, daß die Berlinerinnen dieses Wunsches mit dem Feldherrnhause bedurften. Im vergangenen Winter wohnte ich mit meinem Mann in Berlin zufällig der Premiere von „Manon“ im Opernhaus bei, das ein ganz prächtiger Bau ist. Ich muß Ihnen gestehen, daß die 1000 recht hübschen und gewiß vermögenden Damen in ihren angenehmiesten Gewändern nur wenig zu einer feierlichen Premierenfeier eintrugen. Man hat auch Pflichten gegenüber dem Theater.“ — „Wer man kann doch nicht das Dekolleté kommandieren?“ — „Warum nicht?“ Die Berlinerinnen werden sich nunmehr um so wohler in ihrer Oper fühlen. Und

wissen Sie nicht, daß in unserer Oper auf gewissen Playen die Herren ohne Krawat nicht zugelassen werden — und wir bestimmen nur in einer Republik.“ — „Leider!“ — Ein Tenor geht durch die herzoglich Marianne-Zoge. — Da meint ein jüngeres Fräulein: „Wenigstens den Dansen in einem gewissen Alter sollte es erlaubt sein, unausgeschulten zu kommen.“ — „Denen über Gedächtnis, mein liebes Fräulein“, entgegnet der Gatte der älteren defollierten Dame aus der Provinz, „braucht man es nicht zu befahlen, ausgeschnitten zu kommen, die kommen alle ausgeschulten, bis über die Grenze des Erstaunens.“ —

Die Musik zum „Jongleur von Notre-Dame“, der ein Meisterwerk Garrelleschen Inszenierungskunst ist, hub an. Der Direktor der Opéra-Comique ist an die Spize aller zeitgenössischen Regisseure Frankreichs zu stellen: er ist verliebt in malerische Bühnenszenen, etwa wie der ihm als Künstlernatur in mehrfacher Hinsicht verwandte Georg v. Bülow es in seinen Wiesbadener Mästesspielen war. Massenet's „Wunder“-Oper ist so reich an entzückenden Genrebildern Garrellescher Geschmacks, es gefiel diesen ihm darin zwei der herrlichsten Pariser Sänger, Auguste und Marcella, so universtetlich, daß man jedem Pariser besuchenden Freunden den „Jongleur“ auf das Programm legen sollte. Die „komische Oper“ der modernen französischen Komponisten ist ein wenig verwirrendes Geviert; in germanischen Länden verblüfft sie, wer sie an ihrer Brusthütte in Paris erleben, der weiß, daß sie, wie fast alle Massenet'schen Weisen, wie Charpentiers „Turide“ und anderes, nur für die weichsten französischen Leute geschrieben wurde, die Opéra-Comique hielt in früheren Jahren mit gräßiger Verachtung „Théâtre Lyrique“; „komisch“ sind in nur die wenigsten ihrer Opern. Unter Carré ist die Bühne unstrittbar zur ersten Lorbeer der Welt geworden; der Aufschwung war nicht leicht, die Trennung von der sogenannten großen Oper beanspruchte beinahe zwei Jahrhunderte. Die Geschichte der Pariser Opéra-Comique zurück zu verfolgen ist sehr interessant und lehrreich.

Die Bühnenhistoriker Soubies und Malherbe nennen als Höhe der Romantischen Oper die Brüder Alard, die 1878 auf Jahrmarkten wissenschaftliche Schauspiele einer neuen Art vorführten; Schauspieler wechselten mit ihren Sängerschülern ab. Ersteren waren die Theater-Unternehmungen einer Catherine de Baune und eines gewissen Saint-Odme, die gleichzeitig — und dies sind die direkten Ursprünge der heutigen „komischen Oper“ — die „Nouvel-Opéra-Comique de Baxter et Saurin“ und die „Nouvel-Opéra-Comique de Dominique“ eröffneten. Baxter, Saurin und Dominique waren beliebte Sänger der Zeit. Die ersten aufzuführenden Werke, die als „komische Opern“ bezeichnet wurden, waren „Moëche“ und „Télémaque“; es gab in ihnen schon vereinigte Duos, Arias, Chöre und Tänze. Man baute in Holzbuden, Catherine im Frühjahr auf der Foire von Saint-Laurent, Saint-Odme im Herbst auf der Foire von Saint-Germain; diese Vorstadtfahrmarkte dauerten je drei Monate nur, aber das neue Genre goss so sehr, daß die privilegierte Kunst sich empörte. Die Opéra verlangte beim König, man möge ihnen das Singen untersagen, die Comédie-Française wollte ihnen das Declameren und die Comédie-Italienne ihnen selbst die Pantomime verbieten. Obwohl damals die italienische Musik als die allein felsig mäandrende galt, hob sich die Romantische Oper; Monnet wagte es 1782, in einen solideren Holzbau 40 000 Stühle zu stecken. Jean-Jacques Rousseau witterte: „Die französische Musik kennt weder Maß noch Melodie, weil die Sprache sich nicht eignet, weil das französische Singen einem Gebiete ähnelt, das jedem unvorbereiteten Ohr unerträglich ist, weil die Harmonie roh und ausdrücklos ist, weil die französischen Arien keine Arien sind... Die Franzosen haben keine Musik und werden keine haben; haben sie trotzdem eine, dann um so schlimmer für sie.“ Philosophen waren glücklicherweise noch seitens gute Kunstrichter! Monnet hatte bald sein Ensemble auf eine solche Höhe gebracht, daß die Italiener darunter litten und der König sich veranlaßt sah, der Romantischen Oper durch eine Verordnung das Recht zu



Kath. Zusammenstoß an der Narwischen Triumphbuche.

wärtigen Leitung der Partei der „Propaganda der Tat“ längere Zeit vorher gewisse Anträge nebst dem Angebot einer hohen Summe zugegangen. Obwohl verständet, hatte der Offizier diese Anträge zurückgewiesen und dabei bemerkt, er brauche nichts, da er sterben werde und wolle. Der Attentäter hat also ganz aus eigener Hand gehandelt. Er ist 40 bis 45 Jahre alt. Anfangs der neunziger Jahre hatte er das akademische Studium aufgegeben und war Offizier geworden, um die revolutionären Ideen in den militärischen Kreisen zu verbreiten. Schon damals plante er ein Attentat, doch kam es nicht zur Ausführung desselben, da die Geheimpolizei in der Periode Aleksanders III. ihn wie viele andere Gleichgesinnte auf Schritt und Tritt beobachtete. Nach Absicherung des schweren Geschosses, dessen Ladung großenteils an der Kaiserbrücke bei der Neua links vorbelagert und daher den Winterpalast traf, rief der Offizier dem herbeiziehenden Oberst zu: „Leider fehlt gegangen!“ Der Oberst wunderte vor Entsezen sehr ohnmächtig zurück, und eine Minute später war der Offizier verschwunden.

Das kaiserliche Schloß in Peterhof.

Während bisher der russische Kaiser sich vor den ersten Stürmen der Revolution nach Zarzloje-Selo zurückgezogen hatte, verlautet jetzt, daß die Sorge um die völlige Sicherheit seiner Familie und des ganzen kaiserlichen Hauses die Veranlassung zur Verlegung des Hofstaats nach Peterhof gegeben hat. Schloß Peterhof, das wir unsern Seelen heute im Bilder zeigen, liegt in unmittelbarer Nähe von Kronstadt und besitzt einen eigenen Hafen, in weitem Maße die kaiserliche Hacht vor Anker liegt und würde somit einen sehr glänzenden Aufenthaltsort bilden, da für den Fall der Not von hier aus weitere Wege gegeben sind. Das Schloß ist im Jahre 1720 erbaut worden und späterhin von der Kaiserin Katharina II. wesentlich erweitert worden. Im Schloß befindet sich eine prächtige Gemälde-Sammlung. Das Terrain füllt in ähnlicher Weise wie in Potsdam bei Schloß Sanssouci terrassenförmig nieder, hat aber noch den Vorsprung, unmittelbar an das Meer zu stoßen. Natur und Kunst haben sich daher hier vereinen können, um ein Wunderwerk von Gartenanlagen zu schaffen. Kein Wunder, daß Peterhof eine beliebte Sommer-Residenz ist.

—
wb. Moskau, 20. Januar. Heute früh waren die Straßen ruhig. Die Zettungen sind bis auf drei erschienen.

Deutsches Reich.

* Was kostet dem preußischen Staate der Landtag? Nach dem Etat für 1905/06 belaufen sich die Kosten, die der Staat für seine beiden Kammer aufzubringen will, auf 1 930 874 M., davon sind veranschlagt auf Ausgaben 1 905 690 M., auf Einnahmen 35 718 M. Das Abgeordnetenhaus kostet dem Staat 1 674 709 M., davon sind 1 121 100 M. für Taggelder und Reisekosten in Aussicht gebracht, so daß die Verwaltung nur 558 569 M. kostet, während die des Herrenhauses 285 105 M. kostet, für jährlich 15 Sitzungen, die das Haus abhält, etwas viel. Im Herrenhaus scheint überhaupt etwas viel ausgegeben zu werden. Deshalb müssen jetzt 20 795 M. für Personalerhaltung aufgeworfen werden, während im Abgeordnetenhaus dieser Fonds um 8880 M. verringert wurde. Hat das Herrenhaus wirklich so viel zu tun? — Be treffs der Taggelder im Abgeordnetenhaus seien folgende Zahlen mitgeteilt: Es werden täglich ausgezahlt 180 × 15 = 8400 M., bei einer Durchschnittssession von

5 Monaten 907 500 M. Die Reisekosten werden mit 158 600 M. vergütet, es kommen also auf jeden Abgeordneten für Hin- und Rückreise bei Beginn und Schluss der Session durchschnittlich 35 M. 72 Pf. tatsächlich werden die wirklichen Kosten 2. Klasse vergütet, selbst wenn ein Abgeordneter in Berlin stirbt, werden noch die Rückreisekosten erstattet.

* Zur Enquête der Privatbeamten. Das dauernde Eingehen des Kaiserlichen Statistischen Amtes auf den vom Abg. Potthoff gestellten Antrag, noch nachträglich Fragebogen zur Enquête der Privatbeamten vom 15. Oktober 1903 anzunehmen, hat einen sehr erfreulichen Erfolg gehabt; es sind inzwischen noch 15 000 Bogen eingelaufen, und täglich gehen noch weitere ein. Der Termin ist bekanntlich 1. Februar; bis dahin können noch Bogen an das Kaiserliche Statistische Amt in Berlin W., Schöneberger Ufer 8, eingereicht werden. Es ist anzunehmen, daß die Enquête bei der regen Beteiligung der Privatangestellten ein gutes Bild von den Verhältnissen dieses Standes geben wird.

* Rundschau im Reich. Die Wenzig-Frage in Düsseldorf ist erledigt, da Pastor Wenzig seine Bewerbung als völlig aussichtslos zurückgezogen hat.



Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 27. Januar.

Tägliche Erinnerungen. (27. Januar.) 1768: W. A. Mozart, geb. (Salzburg). 1755: v. Schelling, Philosoph, geb. (Leonberg). 1808: D. Strauß, Schriftsteller, geb. (Ludwigshafen). 1814: Fichte, Philosoph, † (Berlin). 1821: J. Israels, Holl. Maler, geb. (Groningen). 1825: Beld, Möllhausen, Schriftsteller, geb. (Bonn). 1836: L. v. Sachsen-Moskau, Schriftsteller, geb. (Zemberg). 1850: G. Schadow, Bildhauer, † (Berlin). 1880: Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen, geb. 1901: G. Verbi, Komponist, † (Nolland).

o. Geräts-Personalen. Herr Altkönig Präsident des Landgerichts an das Amtsgericht hier, Herr Altkönig Sozowky von dem letzteren an das Landgericht und Herr Altkönig Weiß von Niederlahnstein nach Hadamar versetzt. — Herr Justizrat Müller von Frankfurt a. M. wurde dem Amtsgericht zu Niederlahnstein als Bureau-Häusler überwiesen.

o. Kaisers-Geburtsdag. Sicherem Vernehmen nach wird an dem Programm zum Feier des Geburtstages des Kaisers weder von der Militär noch der Zivilbehörde etwas geändert werden. Parade und Festmahl im Kurtheater usw. werden stattfinden. Die Abjage von Festlichkeiten wegen der Erkrankung des Prinzen Eitel Friedrich begleitet sich nur auf den Königlichen Hof.

d. Bezirksausschuf. Die Frankfurter Nassau-Gesellschaft gibt bekanntlich einen sogenannten „Wiesbadener Theater- und Vergnügungs-

geben, neben der italienischen Oper im Hotel de Bourgogne zu spielen; der Name des Theaters blieb noch Comédie-Italienne, woran der Boulevard des Italiens erinnert. In demselben Hotel de Bourgogne hatte vorwärts die Comédie-Française ihren Ursprung genommen.

Die zwei Jäger und die Miliziere, „Moïse und Goliath“, „Tom Jones“, „Die zwei Geizigen“, „Das sprechende Bild“, „Bénie und Agor“, das waren die beliebten Repertoire-Opern, Monstary, Grétry und Huron die Komponisten. 1780 waren die französischen Herr der Italiener geworden, und das Hotel de Bourgogne erhielt den Namen Opéra-Comique. Drei Jahre später war der Saal zu klein, und so entschloß man sich zum Bau der ersten Salle Favart, ungefähr auf derselben Stelle, auf der sich noch jetzt die italienische Oper befindet. Wenn heute der Fremde sich wundert, warum das architektonisch gar nicht alte Theater seine Hauptfassade in engen Häusern versteckt, wo es doch so direkt bei dem Großen Boulevard liegt, dann muß er das der alten Faune der Sänger von 1788 zuschreiben. Denn wenn man von so vielen Bauten in der Welt nicht weiß, warum sie der Hauptstraße den Rücken drehen, hier weiß man es. Die Sänger wollten mit den übrigen Boulevard-Schauspielern nicht verwedelt sein und verlangten zum Zeichen ihrer Verachtung tatsächlich von ihrem Baumeister Heurtier, daß ihr Theater den Boulevards die Rückfront präsentiere. Ende des 18. Jahrhunderts tat sich eine starke Konkurrenz auf; der frühere Konservateur Marte Autuniettes, Édouard Autin, eröffnete unter der Direktion Cherubinius und Biottis das Théâtre Feydeau; das letztere war das stärkste und 1801 war die Opéra-Comique, obwohl sie noch mit Grétry, Richard Wagners „Richard Wagners“ einen größeren Erfolg hatte, recht froh, sich mit dem Théâtre Feydeau vereinigen zu können. Neue Komponisten tauchten auf: Berlioz, Kreutzer, Méhul u. a. Bis dahin hatten die Künstlergesellschaften der Großen Oper als Schadenerfall für die Konkurrenz der Großen Oper jährlich 25. bis 40 000 Francs zu zahlen. Napoleon machte aus ihr endlich eine privilegierte

Bühne, die er unter einen Intendanten stellte. Aber der Staatsausschuß rettete sie nicht vor der Deflation; die Italiener eroberten 1829 die Salle Favart, und die Opéra-Comique mußte sich mit Szenen zweiten Ranges begnügen, wenn schon in dieser Zeit „Fra Diavolo“, „Zampa“, dann „Der Postillon von Longjumeau“, der „Salvator Domino“ das Licht der Welt erstritten, und Hérold, Aubert, Boieldieu, Adams und Halevy's Sterne aufgingen.

Während einer Vorstellung von „Don Giovanni“ brannte den Italienern 1838 die Salle Favart ab; neu erbaut, fiel sie zwei Jahre darauf an die Opéra-Comique zurück; das Parlament batte 1 800 000 Franc bewilligt. Die große Salle Favart mit ihrer hellen, granitblauen Wandmalerei, den damastblau ausgedachten Bogen und der von Gossé merkwürdig dunkel gemalten Decke ist noch in dieser Erinnerung. Es war das komfortabelste Theater, das je existierte; hinter jeder Boge befand sich ein kleiner, durch einen Vorhang abgetrennter Salon; ein Schellenzug ging nach dem Befei, von dem die Erfrischungen in die Bogen getragen wurden; ein Gelegenheitschriß war darüber: „Das Schauspiel im Cabinet particulier unter polizeilicher Protection“, aber viele Pariser vermissen die alte Einrichtung sehr. Immer noch war in den vierzig Jahren die Kritik über die komischen Opern eine schwere; Berlioz bedauerte die Komponisten, „die wohl sie ihr Publikum nicht zu sich erheben können, zu ihm hinzuholen“, und Théophile Gautier nannte die halb gesungenen, halb gesprochenen Werke ein Postkarten-Genre: „die Schauspieler spielen schlecht, angeblich, weil sie Sänger sind, und die Sänger singen schlecht, angeblich, weil sie Schauspieler sind“. Thomas, Gounod, David, Victor Massé und Bizet waren freilich noch nicht da. Aber als nach der Eröffnung der zweiten Salle Favart am 11. Februar 1840 mit der 847. Vorstellung von Hérold's „Pré aux Clercs“ (in Deutschland als „Der Weißwurst“ wenig erfolgreich) die neue Ära für die Opéra-Comique begann, da schwieg die Kritik. Endlich wandten sich hochbegabte Sängerkünstler der lyrischen Bühne zu,

„Anzeiger“ heraus, in welchen etwas Unterhaltung, die Theaterzeitung und Kurhaus-Programme und ähnlich viel Interesse aufgenommen werden. Die Interessenten machen die Sache zu einem rentablen Geschäft, das freiwillig durch eine Verfügung unseres Polizeipräsidenten beinahe um einen Teil seiner Rentabilität gebracht werden wäre. Der Polizeipräsident hatte verfügt: die Gratulation der „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ auf der Straße zu einzelnen, da sie geeignet ist, Verfehlungen hervorzurufen. Die Frankfurter Nassau-Gesellschaft flagte beim Bezirksausschuß auf Aufhebung dieser Verfügung mit dem Antrag, ihr die Befreiung des „Theater-Anzeigers“ zu gestatten. Der Bezirksausschuß hat am 18. Oktober 1904 der Klage in formell stattgegeben, als sie die Aufhebung der polizeilichen Verfügung betraf, dagegen den Antrag, die Befreiung des „Theater-Anzeigers“ zu gestatten. Nun wurde der Kläger vom Polizeipräsidenten die nachgeführte Erlaubnis erzielt, aber mit der Auflage, in den Kurzlagen, in der Sonnenbergerstraße bis zum Leberberg und an den Bahnhöfen den Anzeiger überhaupt nicht zu verteilen, und in den dem Kurhaus, dem Schloss, Theater und dem Nibelungen-Theater am nächsten liegenden Straßen die Befreiung nur bis 8 Uhr abends vorzunehmen. Auch gegen diese Auflage flagte die Nassau-Gesellschaft und der Bezirksausschuß gab ihrer Klage in seiner gesetzigen Sitzung in vollem Umfang statt.

— Kurhaus. Infrastruktur des Kurhauses bleibt Freitag das wöchentliche Eingangsportal des Kurhauses von 9—11 Uhr nachmittags geschlossen. Die Besucher der Kleinstzimmer wollen daher während dieser Zeit ihren Besuch durch das östliche Portal und die Spiel- und Konversationsäle nehmen.

— Schnellentlassung. Nach einer Verfügung der Regierung darüber soll die Entlassung der Kinder des ältesten Jahrganges in der Woche erfolgen, daß dieselben alljährlich am 1. April destituiert von dem Besuch des Unterrichts entbunden werden. Diese Anordnung ist mit Rücksicht darauf getroffen worden, daß den betreffenden Kindern die Möglichkeit geboten wird, mit dem genannten Zeitpunkt eine Stelle als Lehrling oder Dienstbote anzunehmen. Da nun im heurigen Jahre wegen des fast einfallenden Osterfestes der eigentliche Schluß des Schuljahrs erst am 19. April erfolgt, so werden also die ältesten Kinder etwa drei Wochen früher aus den Schulverbinden ausscheiden. In der Aufnahme der neu eintretenden Kinder bleibt es bei der herkömmlichen Übung.

— Jerusalem-Verein. Man schreibt und: Anlässlich der am nächsten Sonntag zur Erhebung kommenden Kirchensammlung für den Jerusalem-Verein sei auf folgendes kurz hingewiesen: Die Schrift nach größerer kirchlicher Einigkeit und gegenseitiger Unterstützung, die seit der vollen Einigung Deutschlands auch die evangelische Christlichkeit in mehr und mehr erfüllt, hat auf dem Arbeitsgebiet des Jerusalem-Vereins besonders schöne Früchte gezeitigt, dank der persönlichen Anregungen unseres Bruders bei seiner Jerusalemfahrt im Jahre 1898 und infolge des damals gegebenen ausdrücklichen Verbrechens seitens der Vertreter der verschiedenen Landeskirchen: „In der Arbeit für das heilige Land wollen wir zusammenarbeiten.“ So hat Württemberg der Pflege der deutschen Kolonie Jaffa und Gaza sein ganz besonderes Interesse zugewandt. Baden und Hessen haben im Jahre mit den westlichen Provinzen des kurfürstlichen Württembergs und der Diakonissen-Akademie das angenommen, Bayern hat das archäologische Institut mit ins Leben gerufen, Sachsen hat in Meißen eine eigene Missionstation gegründet, Mecklenburg ein Kinderhospital usw. Die zusammenfassende Zeitung aber dieser und noch anderer Unternehmungen hat in erster Linie der bereits seit 52 Jahren bestehende Jerusalem-Verein übernommen, dessen Aufgabe es ist: „deutsch-evangelische Vielesarbeit in innerer und äußerer Mission sowohl unter den Einwohnern des heiligen Landes, als unter den ebenfalls anfängigen Deutschen zu treiben.“ — Für diesen Verein nun auch in unserer Stadt immer wieder zu werben und ihm neue Mitglieder zuzuführen, ist der Zweck dieser Zeilen. Mitglied wird jeder, der einen Jahresbeitrag von mindestens 1 M. zu den Zwecken des Vereins entrichtet. Jedes Mitglied erhält dafür kostenfrei das siebenmal im Jahre erscheinende Vereins-Organ: „Neueste Nachrichten aus dem Morgen-

so die bildschöne Frau Voyer und die grandiose Eugenie Garcia, die eine Gage von 72 000 Franc erhielt; auch Cinti Damoreau bekam 60 000 Franc, die selbe Summe, die im Budget zur Bezahlung des ganzen Orchesters vorgesehen war.

Richard Wagner war damals ein begleiteter Vertreter der lyrischen Oper und ihrer Komponisten, er ging sogar 1842 so weit, in der „Mérite et Gazette Musicale de Paris“ den stark angefeindeten Adam zu verteidigen, der es gewagt hatte, die realistischen Grätzischen Werke wieder künstlerisch zu machen. Die alten Meisterwerke können an Schönheit und Größe des Kolorits verschönert werden, ohne sozusagen etwas von ihrem inneren Werke einzubüßen. Mozart hat Händels „Messias“ bearbeitet, ist selbst bearbeitete „Johanna auf Kulm“ von Gluck ... „Er war noch nicht der Wagner des „Tristan“. Aber er hat damals mit dazu beigetragen, der Romantik Oper über die Altpfe zu holen, über die lebte. Heute findet niemand mehr ihre Eleganz an, wenn schon nicht ihre modernen Komponisten, nicht Rossini, nicht Charpentier, nicht Verdi und die vielen anderen bei all ihrer Sentimentalität und Technik an den Melodienstag des Repertoires der sechziger Jahre herantreten, das sie nicht verdrängen können. In dem neuen, schönen Hause, welches die zweite Salle Favart nach dem entzündlichen Brandungslust von 1887 abholt, feiern die Sterne von heute: die Calve, Marie de Ville, Théâtre, Carré, Gardon, die Zugère, Marshal, Clément, Beyle, Soula-crotz, Duranne Carbone — dies ganze, herrliche Ensemble — noch immer ihre größten Triumphen in „Mignon“, „Carmen“, „Trovata“, „Vivillon“, „Fra Diavolo“, „Schwarzer Domino“, „Weiße Dame“, „Barbier“ ... Ob es „Barbier“, „Manon“ oder „Butter“, den größten Erfolgen der Neuen, je beschieden sein wird, wie demnächst „Carmen“ die laufende Aufführung zu erleben? Diese lyrischen Nachfolger der Weber, Boieldieu und Bizet haben gut zu sehr vergessen, den klassischen Opern ein festliches leicht sprudelnder Melodie und Komik zu belassen ... Karl Baum.

lände". Anmeldungen sind zu richten an den Vertrauensmann des Hilfsvereins Wiesbaden: Pfarrer Diehl, Schulgassestraße 12.

— **Bolschümlicher Vortrag** des Bolschüldungsvereins. Montag, den 20. ex., abends 8½ Uhr, in der Aula der Mädchengeschole auf dem Schloßplatz wird Herr Kunsthistoriker Dr. Wolfgang Waldkirch einen Vortrag halten über „Leonardo, Corregio, Tizian und die Meisterzeit der italienischen Malerei“. Die schönsten Werke dieser Meister werden in Abbildern vorgetragen werden. Der Vortrag dürfte zu den interessantesten des Jahres gehören. Eintritt 20 Pf.

— **Weiter-Voraussage** für Februar nach Halb: 1. bis 7. Februar: Das kalte Wetter dauert fort, die Temperatur ist teils normal, teils steht sie unter dem Mittel. Schneefälle sind zu erwarten. Der 4. Februar ist ein kritischer Tag. 2. Ordinari. 8. bis 10. Februar: Die Temperatur sinkt allmählich und steht in den letzten Tagen bedeutend unter der normalen. Die Schneefälle sind zahlreich. Das Wetter ist kalt und veränderlich.

— **Kunstsalon Berger**, Taunusstraße 6. Die Kollektiv-Ausstellungen von Jo Attemander und Professor Paul Hofer sind nur noch bis heute freigegeben. 8 Uhr ab besichtigen. Saalstall steht der Oberlichtsaal wegen Neuausbauung geschlossen.

— **Aus dem Raumgericht**. Für eine laufmännische Firma in Wiesbaden war Mitte März vorigen Jahres ein Faz auf der Eisenbahn angelangt, in dem sich nach dem dazu gehörigen Frachtbrevier Därme befanden. Bei Ablieferung des Fasses durch einen Fuhrmann in dem Besitz der Firma wurde bemerkt, daß das Fass tatsächlich olzspülige Schweinehäutchen enthielt. Die Firma machte dem Alzbeam von diesem Vorgange Mitteilung, worauf das Fass beschlagnahmt und sein Inhalt versteigert, sowie auf Grund der Ordnung vom 30. Juli 1892 — nach der alles frische Fleisch, das von auswärts in den Stadtbezirk von Wiesbaden eingebrochen wird, dem Alzbeam unter Vorlegung des Frachtbreviers vorzuführen ist und die mit Straßen derzeitigen bedroht, der einen Gegenstand der Alzabgabe zu entziehen unternimmt — der Fuhrmann zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen wurde. Das Landgericht verurteilte in der Berufunginstanz den Angeklagten. Es rechnete ihm als Fahrlässigkeit an, daß er sich auf die Deklaration im Frachtbrevier verlassen habe. Der Angeklagte sei längere Zeit Fuhrmann und müsse wissen, daß es über vorwomöglich, daß Därme an Stelle von Schweinehäuten deliziell wären. Die gegen das Urteil des Landgerichts von dem Angeklagten eingegangene Revision hat der Strafgerichtsrat des Kammergerichts in seiner Eigenschaft als höchster Gerichtshof in Landsstrafäben mit folgender Begründung zurückgewiesen: Was die Frage des subjektiven Bewußtseins des Angeklagten betrifft, so kommt hier in Betracht, daß es sich um ein rein formales Vergehen handelt. Es muß die Frage verneint werden, ob gegen die Rechtsverwirrung, daß derjenige, der olzspülige Gegenstände ohne Vorführung vor das Alzbeam in Gewahrsam gebracht hat, als Delinquenz anzusehen ist, obwohl es auf die Deklaration im Frachtbrevier zulässig sei. Nur da besteht diese Zulässigkeit, wo auf der Straße olzspülige Gegenstände außerhalb des noch dem Alzbeam fahrenden Straßenzuges beobachtet werden. Der Grund für die verschiedenartige Behandlung darin zu erkennen ist, daß die Begehung von olzspüligen Gegenständen in die Häuser, in die die Steuerbehörde nicht eindringen kann, gefährlicher ist. Wenn der Angeklagte zur Begründung des Rechtsmittel der Revision gestellt gemacht hat, daß, falls es bei seiner Verurteilung verbleibe, dann auch alle die Postboten bestraft werden müssten, die olzspülige Sachen, ohne sie dem Alzbeam vorzuführen, den Adressaten in das Haus brächten, so spricht hiergegen § 27 der Alzordnung. Hierdurch steht es mit den von der Post zugesetzten Gütern auf einem anderen Platze.

— **Uhrmacherkunst**. Der bekannte, 1878 gegründete Uhrenfirma Moritz Seemann, Neugasse 10 hier, ist es gelungen, eine außerordentlich sinnreiche Uhr zu konstruieren, die während eines Zeitraumes von einer Stunde jede beliebige Minutenzahl durch Glöckensignal angezeigt. Dieser neue Chronometer, der unter Nr. 2560 und 26248 gerechtiglich ist, ist bezeichnet der Erfinder als *Wadkontrolle*. Die Uhr, mit zwei Zifferblättern und doppeltem Zeiger versehen, soll in der Zukunft der Badewelt zu angebringen werden, daß sie sowohl vom Innern der Badewelt als auch von außen sichtbar ist. Während

bei einer gewöhnlichen Uhr die Zeit nur auf einem Zifferblatt angezeigt wird, gelöst dies bei der Wadkontrolle auf zwei Zifferblättern und durch ein wohltingendes (nicht zu lautend oder hörendes) Kläppchen. Am praktischen Wert gewinnt die Uhr noch dadurch, daß sich beim Antstellen des Werkes auf einem der Zifferblätter ein Schildchen mit der Aufschrift „Belegt“ einschaltet, welches nach Ablauf einer bestimmten Zeitdauer und nach gegebenem Signal automatisch wieder verschwindet und mit einem weißen, unbeflockten Schildchen wechselt. Dem Badegärt wird rechtzeitig und deutlich klar gemacht, daß die Badewelt abgelaufen ist; dem Bedienungspersonal aber die Aussicht sehr erleichtert, was in stark beflockten Badeanstalten ein nicht zu unterschätzender Vor teil bedeutet. Auch in vielen anderen Etablissements dürfte die neue Uhr praktische Verwendung finden.

— **Scheinbar und anscheinend**. Daß zwischen diesen beiden Wörtern ein wesentlicher Bedeutungsunterschied besteht, gerät anscheinend (durchaus nicht nur scheinbar) mehr und mehr in Vergessenheit. Die Tageszeitungen kennen fast nur noch scheinbar, das sie unbedenklich auch da anwenden, wo zweifellos anscheinend (dem Anschein nach, wahrscheinlich, vermutlich) stehen müßte. Wer da schreibt: es liegt scheinbar ein Selbstmord vor, — die Kolonien gehen scheinbar einer recht erfreulichen Zukunft entgegen, — die Bergungsarbeiten befinden sich dabei scheinbar recht wohl, — der will doch gewiß nicht sagen, daß es sich in allen diesen Fällen nur um den (falschen) Anschein handelt. Seine Absicht ist vielmehr, zu bekunden, daß alle Anzeichen dafür sprechen, es sei wirklich so, wie es den Anschein hat. Mit scheinbar verneint man die Wirklichkeit, mit anscheinend wird sie bestätigt, wenn auch nur bedingt. Als sich die Griechen scheinbar zurückzogen, vergaßen die Trojaner im Siegestaumel anscheinend die einfachsten Gebote der Vorsicht.“

— **Alte Polizei, Deut., am Kaiser-Geburtstag, abends, findet im Palais-Royal die zweite Ruhmesfeier statt**. Im Konzertsaal: Großes Militär-Konzert. — Im Konzertsaal: 8 Könige in aus Anlaß von Kaiser-Geburtstag von 4 Uhr ab Freikonzert, ausgeführt von dem Strand-Damen-Orchester, Direktor Otto Jacob.

Vereins-Nachrichten.

* Der Club „Rheingold“ unternimmt kommenden Sonntag, den 29. Januar, einen Ausflug, verbunden mit humoristischer Unterhaltung und Tanz, nach Schierstein a. Rh. (Saalbau „Tivoli“).

Vereins-Feste.

(Aufnahme bei bis zu 200 Zellen.)

* Die diesjährige zweite Winterturnfahrt des „Männer-Turnvereins“ wurde am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung vom herrlichen Wetter begleitet, in der vorgesehenen Weise nach dem großen Feldberg ausgeführt. Die Wege waren trotz des harten Schnees sehr gut zu gehen und daher der Aufzug verhältnismäßig leicht zu bewältigen. Deshalb war auch der Aufzug des Feldbergs ein sehr langer. Die drei Feldberghäuser waren voll besetzt, trotzdem war die Versorgung wie immer eine sehr gute. Nach einer Rast von 2 Stunden wurde der Rückmarsch über Glashütten, Schlossborn, Niederaubem angetreten, wo sich die Teilnehmer in den altenhaften Räumen des „Fulvermühle“ gemütlich wieder zusammenfinden. Der Abzug gehörte für etwas schwierig, doch die Bandtruppen, von der lieblichen Sonne zu sehr aufgeweckt, abends wieder gebraten waren, und war mancher musste mit der Mutter Erde unangenehme Bekanntschaft machen.

* **Wiesbaden**, 26. Januar. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Major im großen Generalstab, kommandiert zur Dienststelle beim Kriegsministerium, schied aus dem Heere am 27. Januar d. J. aus und wird mit dem 28. Jan. d. J. im Generalstabe der Schuttkompanie für Südwürttemberg angestellt.

N. **Wiesbaden**, 20. Januar. Der Magistrat hat in seiner gesetzlichen Sitzung u. a. die Baugenehmigung: 1. des Herrn Adolf Laut, betreffend Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Baugrundstück an der Rathausstraße; 2. des Herrn Karl Küllmann jun., betreffend Errichtung einer Scheune auf seinem Baugrundstück; 3. des Herrn Zimmermeisters Joseph Wöhrn, betreffend Errichtung einer Lagerhalle und eines Schuppen auf seinem Grundstück im Distrikt „Borkfeld“; 4. der Firma Stephan Mattar, Teerproduktionsfabrik, betreffend Errichtung einer Schuhhalle auf ihrem Fabrikgrundstück an der Rheingaustraße, auf Genehmigung begnügt. — In der mündlichen Verhandlung bezüglich der Baugenehmigung des Schreiners und Spezereihändlers Friedrich Knapp hobte gegen die hiesige Gemeinde und Polizeibehörde wegen Verzerrung der Erlaubnis zum Betriebe der unbedrängten Schankwirtschaft in seinem Hause Waldstraße 26 vor dem Magistrat als Strafantrag erhoben, daß auf der so genannten Waldstraße-Kolonie das Bedürfnis zur Errichtung einer

Leipzig nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 79 Jahren gestorben.

Die Theater-Deputation in Mainz ist augenblicklich mit der Prüfung der Alten in Sachen Theaterdirektor-Wahl beschäftigt. Auch der Redakteur Willi Roth aus Wiesbaden wird unter den Bewerbern genannt. Es ist schwer, etwas Bestimmtes über das Resultat der Wahl vorzusagen, doch ferner immerhin schon einige Namen durch, deren Träger am meisten in Betracht kommen dürften. Es sind dies (alphabetisch geordnet): Gebr. Marx und Fritz Behrend, Direktor in London und Oberregisseur in Braunschweig, Franz Gottschald, Direktor des Stadttheaters Bückeburg, F. Henckelschoven, früher Direktor der Stadttheater in Aachen und Basel, und Tenorist am Wiesbadener Opernhaus, v. Staatsdorff, Direktor in Meran, und P. Schrotter, Direktor des Stadttheaters in Aachen.

„Der lange Kerk“ bezeichnet sich eine komische Oper in 2 Aufzügen, deren Dichtung und Musik jedoch von Victor v. Wolowsky-Biedau, dem Autor der in Wiesbaden aufgesetzten Oper „Helga“, vollendet wurde. Die Handlung spielt in und bei Potsdam und hat eine historische Anekdote aus der Zeit Friedrich Wilhelms des Ersten zum Gegenstand.

Die bekannte schwedische Schriftstellerin Ellen Key wird in der Mitte des nächsten Monats eine Reise nach Deutschland antreten. Umgehbar vom 18. Februar bis zum Ende des Monats wird sie in Berlin weilen und dort auch drei öffentliche Vorlesungen halten. Von Berlin begibt sich Frau Key zunächst nach Dresden und später wahrscheinlich auch noch nach Österreich.

Professor Kraus von der tschechischen Universität in Prag hat eine Anzahl noch unbekannter Manuskripte des verstorbenen Komponisten Smetana aufgefunden. In der letzten Sitzung des „Deutschen archäologischen Instituts“ in Athen erklärte der 1. Sekretär, Professor Dr. Dörsfeld, es sei möglich, bei Gelegenheit des am Osten abzuhaltenen internationalen archäologischen Kongresses im Stadion von Athen eine Vorstellung eines antiken Stücks, der „Iphigenie im

weiteren Wirtschaft vorbanden sei. Häger wurde deshalb mit seiner Klage sofort abgewiesen.

= **Sonnenberg**, 20. Januar. Der Männergesangverein „Sonne und Lied“ beschloß, sein 40-jähriges Bestrebungs-Jubiläum an den Tagen des 24., 25. und 26. Juni zu feiern. Die Einladungen an die Vereine werden Anfang Februar erfolgen.

— **Dosheim**, 26. Januar. Aus der Gemeindevorstandssitzung vom 25. d. M. ist folgendes zu berichten: Den Besuchern 1. des Tischmeisters Carl Phil. Will. Wagner, der an seinem Betriebe Schiersteinstraße 27 einen Laden mit Tischlerei errichtet will, 2. des Tischmeisters Karl Schmid, welche an der Wehrstraße ein dreistöckiges Wohnhaus zu errichten beabsichtigt, 3. des Schreinermasters Wilhelm Kraus, der auf seiner Hofreite an der Wiesbadenerstraße 19 eine Schreinerei eröffnen zu erwarten gedenkt, stehen Bedenken nicht entgegen. Ein Baugenehmigung der Baumeister Adolf und Ludwig Hösel wegen Errichtung eines Hauses auf ihrer Hofseite Wilhelmstraße 24 muß vorerst zurückgewiesen werden. In einer Eintrittsfeier errichtet will, 2. des Tischmeisters Karl Schmid, welche an der Wehrstraße ein dreistöckiges Wohnhaus zu errichten beabsichtigt, 3. des Schreinermasters Wilhelm Kraus, der auf seiner Hofreite an der Wiesbadenerstraße 19 eine Schreinerei eröffnen zu erwarten gedenkt, stehen Bedenken nicht entgegen. Ein Baugenehmigung der Baumeister Adolf und Ludwig Hösel wegen Errichtung eines Hauses auf ihrer Hofseite Wilhelmstraße 24 muß vorerst zurückgewiesen werden. In einer Eintrittsfeier errichtet will, 2. des Tischmeisters Karl Schmid, welche an der Wehrstraße ein dreistöckiges Wohnhaus zu errichten beabsichtigt, 3. des Schreinermasters Wilhelm Kraus, der auf seiner Hofreite an der Wiesbadenerstraße 19 eine Schreinerei eröffnen zu erwarten gedenkt, stehen Bedenken nicht entgegen.

m. **Gießenheim**, 26. Januar. Aus der Gemeindevorstandssitzung vom 25. d. M. ist folgendes zu berichten: Den Besuchern 1. des Tischmeisters Carl Phil. Will. Wagner, der an seinem Betriebe Schiersteinstraße 27 einen Laden mit Tischlerei errichtet will, 2. des Tischmeisters Karl Schmid, welche an der Wehrstraße ein dreistöckiges Wohnhaus zu errichten beabsichtigt, 3. des Schreinermasters Wilhelm Kraus, der auf seiner Hofreite an der Wiesbadenerstraße 19 eine Schreinerei eröffnen zu erwarten gedenkt, stehen Bedenken nicht entgegen. Ein Baugenehmigung der Baumeister Adolf und Ludwig Hösel wegen Errichtung eines Hauses auf ihrer Hofseite Wilhelmstraße 24 muß vorerst zurückgewiesen werden. In einer Eintrittsfeier errichtet will, 2. des Tischmeisters Karl Schmid, welche an der Wehrstraße ein dreistöckiges Wohnhaus zu errichten beabsichtigt, 3. des Schreinermasters Wilhelm Kraus, der auf seiner Hofreite an der Wiesbadenerstraße 19 eine Schreinerei eröffnen zu erwarten gedenkt, stehen Bedenken nicht entgegen.

m. **Gießenheim**, 26. Januar. Nach der amtlichen Erhebung für das Jahr 1904 ist sich ergeben, daß die hiesige Gemeinde 177,50 Hektar tragfähige Weinberge besitzt und in denselben 5200 Hektoliter Weinbau, mittin liegen Gehöft und Herdst gedeckt wurden. In der Rüdesheimer mit 195 Hektar steht demnach die Weinbergsgemeinde Gießenheim mit ihren 177,50 Hektar tragfähigen Weinbergen in Bezug auf Größe an zweiter Stelle im Mainkreis.

= **Gießenheim**, 26. Januar. Seit Anfang Januar ist hier ein recht reger Umlauf in neuem bemerkbar. So verkaufen einige Weinbauern ihre 1904 erzeugten Rebsorten zusammen 27 Hektar, an die Weingroßhandlung B. Ruhle zu Wiesbaden.

M. **Hachenburg (Westerwald)**, 25. Januar. Unser „Turnverein“ hielt gestern abend seine Jahresversammlung ab. Dieselbe war von über 50 Mitgliedern besucht. Aus den Jahresberichten der Vorstandsmitglieder war zu erschien, daß die neue Vereinsbühne jetzt fertig gehoben ist. Dieselbe soll am 14. Mai mit einem großen Schautheater eingeweiht werden. Der Turnplatz von 200 Quadratmetern kostet 2000 M., der Bau etwa 9000 M. Aufsatzbrüder wurden an unterschiedlichen Aufenthaltsorten 4000 M. an Geschenken der deutschen Turnerschaft, des Mitteldeutschen Turnkreises und von Privaten 1200 M. Die Zahl der Mitglieder beträgt 98. Die Männerriege von 14 Mann errang beim Wettbewerb eine Auszeichnung 1. Klasse. Die Vereinsveranstaltungen zeigten von der großen Teilnahme der Bürgerlichkeit für den Turnverein. Die Herren Bremer, Raths, Kämper, Schwan, Adam, Bickel, Münnich, Paß, Stroß und Müller wurden als Turnratsmitglieder und die Herren E. Lüthi, Ph. Krämer und A. Jäger als Kassenprüfer wiedergewählt.

= **Darmstadt**, 26. Januar. In dem Brand in dem großen Etablissement der „Darmstädter Modelfabrik“ wird und mitgeteilt, daß nicht, wie zuerst gemeldet wurde, die Werkstätten der Fabrik ausgebombt sind, da sie diejenigen, wie der ganze Maschinenbetrieb, die sämtlichen Holzbearbeitungsmaschinen, Schreinereien, Bildhauerwerken, Drehereien etc., sowie die technischen und laufmännischen Bereiche der Hauptstraße nach bei dem Darmstädter Ausstellungshaus, Heidelbergerstraße, befinden. Auch die großen Holzlager liegen einige hundert Meter westlich der Fabrik separat. Der Brand brach um 10½ Uhr in den Holzräumen an der Frankenstraße aus, wo ausfüllende Weine ein Teil der Polsterei, aber ganz besonders Warenvorräte und bedeutende Rohmaterialien untergebrachte sind. Auch hier wurde der vordere Bau vollständig gerettet, so daß sämtliche Arbeiten heute wieder aufgenommen werden und der Betrieb wieder aufgenommen werden kann. Die Schäden betragen etwa 90 000 bis 100 000 M. Es ist aber durch Sicherung bei der Münzen-Gießerei, dem Deutschen Phönix und Darmstädter Sicherungs-Gefellschaft gedeckt. Über die Entstehungsursache ist noch nichts bestimmtes bekannt, doch nimmt man an, daß durch unvorsichtige Behandlungen eines Arbeiters, der noch überstanden hatte, der Feuer entstanden ist.

* **Aus der Umgebung**. In Rattenbach kam die in den über Jahren lebende Witwe Gille bei Gießerei so unglücklich zu Fall, daß sie infolge einer Gehirnerschütterung gestorben ist.

In Rattenbach sind zwei Scheunen und ein Stall, den Landwirt Heinrich Peuler und Karl Peuler gehören, niedergebrannt.

Der vor kurzem unter der Anschuldigung des betrügerischen Bankrotts in Hanau verhaftete dortige Bauschreinereibesitzer ist wieder aus der Haft entlassen worden.

Taurerland, zu geben, wobei die szenischen Einrichtungen gemäß den Theorien Dörsfelds über die griechische Bühne angeordnet würden. Das Stadion am Ilios ist auf Kosten des reichen Griechen Arendow, der in Alexandria vor einigen Jahren gestorben ist, nach dem antiken Vorbilde in weißem Marmor restauriert worden und bildet einen Hauptanziehungspunkt für die Besucher Athens.

Alfred Kather's Volksoper „Die schwarze Nixe“ hatte bei ihrer Uraufführung in Elberfeld einen starken äußerlichen Erfolg.

Unter dem Titel „Der Seemann“ erscheint nächstens im Verlag von Lechner in Leipzig eine neue künst.-pädagogische Zeitschrift. Herausgeber ist der Hamburger Volksschullehrer Karl Goede.

Der Wettbewerb zur Errichtung eines Denkmals auf einem Platz in Mailand hat in der vorigen Woche keinen Abschluß gefunden. Im ganzen sind 90 Entwürfe eingegangen. Unter anderem haben sich die Bildhauer Ripavonti, Cacci, Alberti, Dol, Bo, Vincenzi, Grossoni, Gindict, Quadrelli, Bonvinsegna, Mozzuchelli und Pollini beteiligt. — Die Königin Margherita hat der St. Cäcilien-Medaille in Rom eine prächtige Bronzeskulptur von Verdi, ein Werk des Bildhauers Gemiro, geschenkt.

Das Wiener „Augsenauer“ Denkmal wird Ende April enthüllt. Die Wiener Theater führen an dem Tage Augenärztler-Sünden auf.

Nom Söhner.

Paul Henze, Novellen. Wohlseile Ausgabe. 60 Lieferungen à 40 Pf. Alle 14 Tage eine Lieferung. (Verlag der A. C. Götschen Buchhandlung Koch, in Stuttgart und Berlin.) Die wohlseile im Götschen Verlag erscheinende Ausgabe von Paul Henze Novellen liegt und steht bis zur 20. Lieferung vor, welche den dritten Band abschließt und gleichzeitig den Anfang des vierten Bandes bringt. Der dritte Band über den Titel „Moralische Novellen“ und enthält folgende Stücke: Die beiden Schwertkämpfer, Dorens und Zorn, Beiter Gabriel, Am toten See Anfang und Ende, Die Blinden, Kraus Alzeyer. Das Seemeier. Auch der neue Band zeigt, welch starker Haushalt mit diesen Weißerwerken gehaltvoller Erzählungskunst geboten wird.

Kleine Chronik.

Mädchenhändler. Die Kriminalpolizei in Köln verhaftete in der Nähe des Hauptbahnhofes zwei Personen, die des Mädchenhandels verdächtig sind. Die eingeleitete Untersuchung wird wohl das Rätsel ergeben.

Erlangen. Bei Schwarzenhütten (Neuhäusl a. Ost) gerieten auf der Oste zwei schlittschuhlaufende Knaben aus Schüttbahn auf eine sogenannte Würdwiese und verschwanden vor den Augen ihrer Kameraden unter dem Eis. Ihre Leichen sind noch nicht gefunden worden. — Auf dem Schweizer See brach am Dienstag der Porträtmaler Körner beim Schlittschuhlaufen ein und ertrank. Obwohl hinreichend Menschen zu Hause herbeieilten, gelang es doch nicht, den eingedrohten rechtzeitig zu retten, da er unter das Eis geraten war. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden.

Stiegen. Aus Eckernförde, 24. Jan., wird gemeldet: Seinen Lehrern unsere lieben Kinder mit einem feierlichen Range hielten, wie gestern. First 20.000 Wall (das Wall = 80 Stück) Sprotten und kleine Heringe kamen geliefert frisch und im Paar des Vormittags zur Auktion. Die Sprotten sandten bei den hier vorhandenen 80 Fischräucherleuten leicht Absatz und wurden auch recht gut bezahlt. Die kleinen Heringe (Sielien) gingen in der Haupthalle nach auswärts im grünen Zustand, eine gute Whiskytasse ist die bewohnte Stadt Kiel, wo ein Teil des Fanges von den dortigen Küchereien verarbeitet und als Hühnchen zum Verkauf gebracht werden.

Aus einem Eisenbahnzuge sprang zwischen Trebbin und Töplitz ein junger Mann. Im Wagen vierten Klasse hatte er plötzlich seine Oberkleider abgeworfen und stand im Türraum vor den Mitreisenden, denen er gegen eine kleine Geldspende allerlei gymnastische Künste vormachte. Ein Schaffner kam dazu, forderte den Arzt und die Fabrikarbeiter ab und erklärte ihm, er könne sich diese vom Stationsvorsteher in Berlin wiederholen lassen. Der Arzt, der nun eine Bekräftigung fürstete, ließ ihn wieder an, öffnete dann die Tür und sprang aus dem Zuge. Er fiel auf die Hände, erhob sich gleich wieder und lief von dannen.

Durch die Treue seines Hundes und Leben geskommen. In diesen Worten liegt ein scheinbarer Widerspruch, und doch hat sich dieser Tag in der Nähe von München ein Vorfall abgespielt, bei dem tatsächlich ein Hund durch seine Treue mittelbar zum Mörder seines Herrn geworden ist. Ein in München ansäßiger Herr A. Gräum begab sich in Begleitung seines Jagdbündes auf seine in der Nähe Münchens gepachtete Jagd. Beim Überqueren eines kleinen Bachs kam er zu Hause, sein Gewehr entfuhr sich, wohl infolge der Erfrischung, und die ganze Schrotladung drang dem Unglücksdrücker in die Brust. Hinter Bäuerungen, die sich in der Nähe aufhielten, waren Zeugen des Vorfalls gewesen und eilten herbei. Mit letzter Kraft des schwindenden Bewußtseins forderte der Verunglückte den einen der beiden Knaben auf, in das nahe Dorf zu eilen und Hilfe herbeizubringen, während der andere durch Zusammenpressen der Knaben in den Verhüten verhindern sollte. Doch man hatte nicht mit dem Jagdmord gerechnet. Jeder Versuch des Knaben, sich an dem Verunglückten zu stoßen zu morden, wurde von dem so wie rasend gehärrden Hund vereitelt. Als nach kurzer Zeit die herbeigerausene Hilfe kam, war es zu spät. Jeder Versuch der Wiederbelebung war vergeblich, der Tod war infolge von Blutung eingetreten — der treue Hund hatte mittelbar den Tod seines Herrn verursacht.

Von Wölfen zerissen. In Castiglione delle Stiviere wurden ein 60jähriger Mann, sowie ein 12jähriges Mädchen, das über Land eilen wollte, von hungrigen Wölfen angefallen und getötet.

Gerichtsaal.

w. Breslau, 20. Januar. Die Zivilkammer hat die Druckereihändlerin Anna Marlo, die jahrelang zahlreiche Personen um anfängliche Beträge, im ganzen über 120.000 M., bestimmt hat, zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Überwaltung den Chemnitzer Gottfried Marlo wegen Betriebs zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Leute Nachrichten.

wb. Darmstadt, 20. Januar. Der Großherzog gab die heutige beabsichtigte Reise nach Berlin mit Rücksicht auf die schwere Erkrankung des Prinzen Eitel Friedrich auf.

wb. Stuttgart, 20. Januar. Die Geschäftsordnungskommission der Kammer hat beschlossen, die von der Staatsanwaltschaft nachgefundene Genehmigung der strafrechtlichen Verfolgung des Abgeordneten Reil, des Redakteurs der sozialdemokratischen "Schwäbischen Post", wegen Bekleidung des Königs von Sachsen nicht zu erteilen.

wb. Bantzenh., 26. Januar. Die von hier gebürtige Frau Konzul Schmidt in Hamburg hat der Stadt Bayreuth 141.000 M. geschenkt, von denen 100.000 M. für den Bau eines Siechenhauses bestimmt sind.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Auf Rücksicht auf die Entzweiung des uns für die Zukunft zugeschickten, nicht zusammenzutretenden Gemeinden kann ich die Redaktion nicht verlassen.)

* In der am 24. d. M. im "Hotel Friedrichshof" tagenden Mieter-Berufsverammlung hat der Redner, Herr Heinrich, die Einführung z. B. Erhöhung der Umlauf- und Wertzuwächse hingeküßt, und zwar so hoch wie möglich, als Vorstufe die Mieter hingeküßt, befreit aber nicht, daß, je höher diese Grundstücke mit Steuern um belastet werden, desto höher auch natürlich die Mieter bezogen müssen. Gegen die Einführung einer Kameralsteuer, infowieweit solche die Mieter treffen soll, verzweigt sich die Versammlung ablehnend, dagegen will der Redner, Herr Hermann, dieselbe evtl. den Hausschaltern aufgefordert wissen, weil dieselben auch seit Einführung die Vorstufe einnehmen dadurch, daß seither die Würde der Haushalte meingeschlagen sei. Dieses ist aber nicht aus Kosten der Allgemeinheit, sondern aus Kosten der Herrn Hausschalter erfolgt. Herr Hermann hat aber nach dem Zeitungsbericht der Versammlung versworen, daß aber gerade diese Entzweiung der Hausschranken zum Kameralanschlag auf Kosten der Hausschalter erfolgte und

ferner erfolgen muß, sowie daß diese Entzweiung, welche auch den Mieter zur Unzufriedenheit kostspielig gereicht, einem jeden Hausschalter einen Kostenanwand verursacht, dessen Kosten die Kosten der früher erfolgten Abschaffung der Haushalte um mehr als das Doppelte übersteigen, ohne den Mehrverbrauch von Wasser zur Spülung zu rechnen; es kann also hier von dem großen Vorteil sprechen. Erfahrungen für den Hausschalter nicht die Rede sein. Anerkannt muß aber werden, daß alle Hausschalter, nicht nur eine horizontale, sondern 2—3-stufige, Befreiung aus einem und demselben Einkommen vorstellen, während alle anderen Steuerpflichtigen aus Kapitalvermögen, ohne Grundbesitz und Gewerbe, nur einmal von ihrem Einkommen zur Kommunalsteuer herangezogen werden. Es wäre deshalb gerechtfertigt, daß statt der neuen projektierten Steuern, falls nötig, auf Einkommenssteuer die Befreiung genommen werde.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 25. Januar. Vorgänge, wie sich dieselben soeben in der Hauptstadt des Zarenreiches auftrugen, müssen bei dem engen Zusammenhang im internationalen Börsenverkehr in ihrer Wirkung weit über die lokalen Grenzen hinausgehen. Selbst „drüber“, in New York, wo das finanzielle Interesse an Russland ein recht unbedeutendes ist und man demzufolge in der Rolle des Zuschauers den Ereignissen folgen könnte, hat die revolutionäre Bewegung einen tiefen, wenn auch nicht nachhaltigen Eindruck gemacht, der durch die Londoner Tendenz vorübergehend unterstützt fand. Auch der den Erwartungen diesmal nicht entsprechende Bankausweis bildete ein gewichtiges Baissemoment, ebenso wie die Aussicht, daß es unter den Angestellten der dortigen Transportgesellschaften zu einem Ausstand kommen könnte. Die fast durchgängig vorhandene Vorliebe für einige Bahnen, wie Reading, Erie und Baltimore und Ohio war nicht instande, die allgemeine Schwäche zu be seitigen. In London ischierten die letzten Tage umfangreiche Realisationen in Goldminen, vielfach auch Zwangslosungen demotischer Positionen, die zum Teil für Pariser, in geringem Umfang auch für deutsche Rechnung vorgenommen wurden. Grund hierfür ist die Tatsache, daß man ständig die offizielle Bekanntgabe der von den leitenden Minenhäusern garantierten Transvaalanie erwartet, die zu einem recht ungeigneten Zeitpunkt an den Markt kommt. Die übrigen Gebiete be kunden unter den Einwirkungen der Petersburger Meldungen eine sehr wechselvolle, vielfach matte Tendenz, die schließlich aber etwas zuversichtlicher sich gestaltete. Natürlich hat Paris, der Hauptmarkt für russische Werte, den politischen Ereignissen im befriedeten Reiche durch eine allgemeine Baise ebenfalls Rechnung getragen. Auch die Londoner Minenderoute bildete die Ursache einer empfindlichen Ver stimmung. Mit der Besserung an den anderen Börsenplätzen und infolge der freilich allzu optimistischen Erwartung, daß die Ruhe in Russland bald wieder hergestellt sein werde, trat auch in der französischen Hauptstadt eine Befestigung ein, ohne daß indes der Verkehr größerem Umfang angenommen hätte. In ähnlicher Form bewegte sich das Geschäft in Wien. Zum Teil durch die erwähnten Vergänge, zum Teil durch die Beteiligung österreichischer Finanzinstitute an der neuen serbischen Anleihe bewegten sich die Kurse zunächst in abschlagender Linie, um späterhin ebenfalls wieder sich zu erhöhen. Berlin hat seit dem berichtigten 11. Februar, an dem die Börse durch die Nachricht vom Ausbruch des osmanischen Krieges überrascht wurde, keinen Anlauf gehabt, sich dauernd einer größeren Mißstimmung hinzugeben. Erst der jüngsten Zeit blieb es vor behalten, die Haltung aus ihrem so lang bewahrten Gleichgewicht zu bringen. Neben dem Einfluß des überall sich bemerkbar machenden Dramas im Rußland bildete der wirtschaftliche Kampf der Bergarbeiter im Ruhrbezirk dasjenige Moment, das diesmal die Stimmung erheblich verdüsterte. Wer aber annimmt, daß Berlin aus diesen Tatsachen die entsprechende Schlußfolgerung durch eine starke panikartige Baise gezogen hat, beurteilt die Situation nicht richtig. Gewiß befindet sich der Platz in einer nervösen Stimmung, und die ersten Petersburger Nachrichten über das Blutbad vom letzten Sonntag haben ein schnelleres Tempo in der begonnenen Abwärtsbewegung herbeigeführt. Von einer durchgreifend schwachen Stimmung läßt sich indes nicht sprechen. Mancherlei Anregungen riefen hier und da einiges Interesse hervor, die optimistische Grund annahme unseres Platzes trug das irgende dazu bei, und wie an dem zum Vergleich herangezogenen 11. Februar wurde auch diesmal schließlich durch das Eingreifen der haute finance eine freundlichere Tendenz geschaffen. Ohne dieses Eingreifen hätten z. B. von Renten die russischen Werte einen viel empfindlicheren Kursursturz erlitten, als es in Wirklichkeit der Fall war. In Bahnen und Banken, welche beiden Ge biete nach anfanglich relativer Festigkeit unter der allgemeinen Mißstimmung ebenfalls stark litten, trat schließlich eine Befriedigung ein, ohne daß indes die Anfangskurse wieder erreicht wurden. Daß die Haltung auf dem Montanmarkt speziell dem Einfluß der Streikbewegung unterlag, ist ganz erklärbare, vernehmlich die sich jetzt bereits fühlbar machen den Störungen des Hüttenbetriebs berührten außerordentlich unangenehm. Hierzu kam, daß die letzten Nachrichten über das Eisengeschäft in Amerika die bisherige Zuversichtlichkeit vermischen lassen. Wie jedoch bei Beginn der Berichtszeit die Hoffnung auf eine nicht allzu lange Dauer des Ausstandes eine kleine Spezialbaisse geschaffen hatte, so machte sich am Ende die Wirkung der gleichen optimistischen Anschaugung bemerkbar, die sogar bei Kohlenaktien mehrfach zu Erhöhungen per Saldo führte. Die letzten Parlamentsverhandlungen und die mit den Bergleuten sympathisierende öffentliche Meinung dürften so kalkuliert der Markt, die Unternehmer in Kürze zu Unterhandlungen geneigt machen. Vom Kassamarkt, dessen Tendenz zunächst als günstig, weiterhin als nachgiebig und am Schluss wieder als fest zu bezeichnen ist, sind besonders Einzelheiten nicht zu melden. Geld bleibt billig und flüssig zu 1½ Proz. für tägliche Darlehen und 2% für Privatdiskonten.

Baden-Badener Stadtanleihe. Wie gemeldet wird, wurden die 1½ Millionen Mark 3½proz. Baden-Badener Stadtanleihe zum Kurs von 98,07 von der Deutschen Bank und der Rheinischen Kreditbank in Mannheim erstanden. Auch fungierte die Deutsche Vereinsbank in Frankfurt a. M., die Württembergische Vereinsbank, die Süddeutsche Bank in Mannheim und das Bankhaus Strauß u. Co. in Karlsruhe als Beteiligte.

Serbische Finanzen. Der serbische Ministerpräsident Petrischek erklärte einem Korrespondenten der Wiener "Zeit", daß die Nachrichten über eine neue serbische Anleihe, die in die Öffentlichkeit gelangten, unrichtig seien. Allerdings sei eine Anleihe mit 80 Millionen Frank nominal beabsichtigt, doch seien darüber noch keine bestimmten Abschlüsse getroffen.

Portugiesische Finanzen. Die Regierung formulierte eine Basis-zwecks-Unterhandlungen über die Konversion der portugiesischen Tabaksanleihe und wird diesebe der Tabak- und Zündholzgesellschaft mittheilen.

Allgemeiner Verband der deutschen Sammelgrossisten. In Berlin fand dieser Tage eine Versammlung der Sammelgrossisten statt, in der außer Berlin die Städte Krefeld, Köln, Frankfurt a. M., München, Leipzig, Hamburg usw. vertreten waren. Die Grossisten bekundeten ihrerseits den Entschluß, auf das energischste ihre Wünsche gegen die Fabrikanten durchzusetzen. Es soll ein allgemeiner Verband der deutschen Sammel grossisten gegründet werden, um den Forderungen der Grossisten — Beseitigung des direkten Verkaufs der Fabrikanten an Dottiisten — einen stärkeren Nachdruck zu verleihen. Eine Reihe großer Berliner Spezialgeschäfte erklärt sich mit dem Vorgehen der Grossisten gegen die Fabrikanten solidarisch.

Schwarzblechvereinigung. Die Gründung der Schwarzblechvereinigung hat nunmehr stattgefunden. Im wesentlichen handelt es sich hierbei um den beabsichtigten Zusammenschluß der Feinblechwerkzeuge, welche seit der Auflösung des Feinblechverbandes ohne ein eigenes Syndikat sind und nur in dem Stahlwerkerverband eine gemeinsame Stelle haben, die ihre Interessen zu vertreten sucht. Der Stahlwerkerverband hat deshalb auch die Bildung der neuen Schwarzblechvereinigung in die Hand genommen und sich die Aufgabe gestellt, den erst auseinander gefallenen Verband der Feinblechwerke wieder aufzurichten. Einzig das Zwangsmittel des Verbandes, die übliche Ausführungsverfügung von der Zugehörigkeit zu einem Verband abhängig zu machen, hat das Zustandekommen des Schwarzblechverbandes herbeigeführt. Ursprünglich laboriert auch dieser neue Verband, wie der abgestorbene, noch immer an der Quotenfrage, und es ist kaum Hoffnung vorhanden, alle deutschen oder auch nur alle westdeutschen Werke in dieser Beziehung gefügt zu machen.

Allgemeine Berliner Omnibusgesellschaft. Der Aufsichtsrat dieser Gesellschaft schlägt 15 gegen 14 Proz. Dividende im Vorjahr vor. Die Erhöhung des Grundkapitals um 1 Million Mark ist geplant. Der Begehungskurs der neuen Aktien dürfte sich ungefähr 100 Proz. unter dem Tagekurs der alten Aktien bewegen.

Zucker. Unter dem 28. Januar wird dem "Hann. Anz." berichtet, daß in der Hamburger Raffinerie Feuer ausbrach und 17.000 Sack Rohzucker beschädigt wurden, während weitere daselbst liegende 233.000 Sach unversehrt geblieben sind. Diese ungeheure Vorräte in einer Raffinerie lassen vermuten, daß auch die übrigen Raffinerien ähnlich mit Rohzucker versehen sind, daß sie also ihren Bedarf über diese Saison gedeckt haben und vorerst nicht weiter kaufen werden. Der Rückgang der Preise macht heute weitere Fortschritte und wurde August bis 32,30 bezahlt. Bei diesem Stande, welcher einen Rückgang von 90 Pt. innerhalb 2 Tagen bedeutet, macht sich etwas Deckungsbedürfnis geltend, wodurch die Werke sich für den Rest des Tages behaupten können. Zum Schluß blieben jedoch Verkäufer zu den notierten Preisen überwiegend. Auch neue Ernte verlor ca. 1 M., weil darin ein großes Hause-Engagement besteht und bedeutende Realisationsangebote vorliegen.

Kleine Finanzschule. Es wird wieder einmal mitgeteilt, daß die bulgarische Regierung mit einer französischen Finanzgruppe wegen der Abschlüsse einer Konventionsanleihe von etwa 4 Millionen Frank gegen Verpfändung verschiedener neu einzuführender Monopole verhandelt. — Die Budapester Sparkasse und Landespfandbrief-Aktiengesellschaft bezahlt für 1904 bei einem Reingewinn von 806.198 Kr. (i. V. 803.895 Kr.) eine Dividende von 24 Kr. gleich 6 Proz. wie im Vorjahr. — Die Harpener Bergbau-Gesellschaft beabsichtigt, die Zeche Roland bei Dümpten stillzulegen. — Die außerordentliche Generalversammlung der Huldschinskyschen Hüttenwerke genehmigte einstimmig den Fusionsertrag mit der Oberschlesischen Eisenbahndarls-Aktiengesellschaft. — Für die heutige Obligationen-Versammlung des Helios sind so viele Obligationen angemeldet, daß allen drei Gattungen die Beschaffbarkeit und eine Majorität für die Annahme des Vorschlags gesichert ist. — Die Lancaster (Pennsylvania) City Saving Fund and Trust Co. hat die Zahlungen eingestellt. Der letzte Ausweis hatte den Aktivbestand mit 1.400.000 Dollar oder noch 200.000 Dollar höher als das Kapital und die Depositen angegeben. — In der Vorarlberger Stickerei-Industrie ist eine Krisis ausgebrochen. So ist in Götzis die Firma Joseph Kopf fallit; in Höchst ging eine Stickerei Schobel bankrupt; in Böhenems ist die Firma Söhl u. Hirsch insolvent und schließlich ist in Weiler die Stickerei Albert u. Ludwig Ritter in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Geschäftliches.

Thüringisches
Technikum Jena.
Elektro- und Maschinen-
Ingenieure, Techniker,
Werkmeister. Prospekt.
Lehrfahrt.

La Caoba 12-Pfg. — J. C. Roth,
Cigarre. Hotel Block. 16

Hohenlohe-sche Hafer-Flocken

geben delicate Suppen
billig und nahrhaft. °
Bewährte Kindernahrung.

in goldenen Packeten mit dem Bild der Schalttier.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten
infl. "Alt-Ritter" Nr. 1.

Zeitung: 25. Schritte vom Brühl.
Gesamtziel: Gedanken für den gründlich erhaltenen Teil. G. Möller.
Für die Kurzzeit und Bellmann: G. Döring; für die Dauer: G. Möller.
Für und Ort: der 2. Holländerschen Hochschule in Wiesbaden.

Freitag, Samstag, Sonntag:

3 grosse Reste - Tage.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Coupons.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Hondentuch 8-4 Mtr.	1 00	Handtuchdrill 4-5 Mtr.	1 00	Wachstuchreste 1-2 Mtr.	1 00	Tischtücher 110/160 cm	1 00	Normalhenden zum Aussuchen	1 00
Blusenreste 2½-3 Mtr.	1 00	Hemdenüber 3-3½ Mtr.	1 00	Futterstoffe 2-4 Mtr.	1 00	Bettzeuge 2-8 Mtr.	1 00	Kleiderstoffe 2½ Mtr.	1 00

Jeder Rest ist fabelhaft billig. Selbst überzeugen macht wahr.

Warenhaus Simon Meyer, Wellitzstrasse,
Ecke Hellmundstrasse.

Tierschutz-Verein zu Wiesbaden.

E. V.

Einladung

zur

29. ordentlichen Mitglieder-Versammlung

am 30. Januar 1905, abends 8½ Uhr, im Taunus-Hotel.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht durch den 1. Vorsitzenden.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Sonstiges.

Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich erscheinen zu wollen. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

F 457

Für den Vorstand des Tierschutz-Vereins:

Graf A. von Bothmer, 1. Vorsitzender.



Hiermit zur gesl. Mitteilung, daß ich mich im Hause
Taunusstraße 1 (Berliner Hof) als

Spezialist für Gesichts- u. Handpflege
(Manicure) niedergelassen habe.

P. Willmsen,
Hof-Lieferant.

Gesichtsdampfbäder, Gesichtsmassagen, elektr.-kosmet. Massagen, elektr. Haar-
entfernung. Ärztlich ausgebildet. Sprechstunden von 10-6 Uhr. English spoken.
NB. Auf Wunsch Besuch im eigenen Hause.



Großer Massen-Fischverkauf.

Prima Schellfische 40-60 Pf. Gabian, ganze Fische, 30-40 Pf.
Gabian i. Abschnitt 50-60 Pf. Prima Osseedorfisch 40-50 Pf.
Nette Steinbutte 1.50 Mt. Frischer Glühzander 1 Mt. Lebendzander
Rheinzander 1.20-1.50 Mt. Lebendzander. Rheinhedde 1-1.20 Mt.
Rothfleischiger Salm, ganze Fische, 1.20 Mt., im Abschnitt 1.50 bis
1.80 Mt. Lachsforellen 1.50 Mt. Norderneuer Angelshellsfische
60-70 Pf. Heilbutt im Abschnitt 1.20 bis 1.50 Mt.
Nette Monksundamer Bratfischlinge pro Stück 10 Pf., Dutzend 1 Mt.
Eperland 50 Pf.

247

General-Agentur
einer alten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden
und die Provinz Oberhessen

Ist an einen tüchtigen, erprobten und selbstthätigen Fachmann gegen hohe feste Bezüge per sofort
oder später

zu vergeben.

Herren mit guten Beziehungen in besseren Kreisen wollen gel. Offerien unter J. W. 9786
an Rudolf Moese, Berlin S. W., einreichen.

(Bw. 5739) F 98

Neuheit!!
Gesetzlich geschützte
„Bade - Controll - Uhren“
mit Alarmsignal.
Unentbehrlich in allen Bädern. Billig im Preis. Prospekte gratis.
M. Lehmann, Uhrmacher, Neugasse 10.

248

249

Inventur = Ausverkauf!

Die bei der Inventur zurückgesetzten
Schuhwaaren kommen zu außergewöhnlicher
Preisermäßigung zum Verkauf.

Darunter ein Posten seiner Handarbeit-,
Lack- und Chevreux-Stiefel und Einzelpaare
bis zur Hälfte des seitherigen Preises.

O. Spielberg, Schuhwarenhaus,
Marktstr. 23, gegenüber dem Hotel Ginhoen.

Meier's Weinstube,

Luisenstrasse 12.

Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät:

Frauensteiner Marschall
im Glas à 40 Pf.

Reichhaltige Speisenkarte.



Bei jeder Ritterung macht

Albion

die Hände blendend weiß.

Nicht à Gloccon 60 Pf. Dorpflacon 1 Mt.
in Apotheke **Blum's Flora-Drogerie**,

Große Burgstraße 5.

Möbelmärschen, Bettteil, 20 Mt., vorzügliche
Matratzen, in jedes Bett passend. Telefon 2820.

Philip Lauth, Bismarckring 88.

Joseph Piel, Rheinstraße 97, Port.
empfiehlt sich zum Einnehmen tüchtig.
Zähne ganz Gebisse
in Gold und Dentin unter
20-jähriger schriftlicher Garantie.
Plombiren standhalter Zähne x.

Reisedecken 5, 6, 8, 10, 12-50 M.
Ziegenselle 2, 4, 6, 8, 10-30 „
Angoraselle 7, 8, 10, 12-30 „
Schlummer- und Sophakissen
von 1-10 Mark
empfohlen

3489

J. & F. Suth, Wiesbaden,
Delausseestrasse, Ecke Museumstrasse.

Kettungshaus.

Zur Weihnachts-Bescherung gingen nachträglich ein durch Hrn. Starter Friedrich v. Hrn. R. Adler 10 M., v. J. 1 M., H. Scheuerer (Firma Böhm) 1 Packet Nüsse, Schokolade u.; durch den Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“ v. Dr. Biegas 5 M. Den Empfang dieser Gaben, sowie die Ausweisung von 100 Flaschen Bier durch die Direktion der Kronen-Brauerei bescheinigt mit herzl. Dank

Der Vorstand.

Lehrerinnen-Verein f. Nassau e. V.

und

Verein Fränenbildung-Frauenstudium.

Vortrag

von Hr. Dr. G. Kamer, Berlin:

Die Frau

in d. Kommunal-Schulverwaltung.

Samstag, d. 28. Januar, 6 Uhr nachmittags, in der Aula der hoh. Mädchenschule, Schloßplatz.

Alle, besonders Väter und Mütter, werden zu diesem so zeitgemäßen Vortrage dringend eingeladen.

Eintritt frei.

Die Vorstände beider Vereine.

Liste zur Teilnahme a. d. gesell. Abend liegt bis d. 26. Januar b. d. Redaktion d. hoh. Mädchenschule, Schloßplatz, von da ab i. Hotel St. Petersburg auf.

F 447

Volksbildungs - Verein Wiesbaden.

Zyklus volkstümlicher Vorträge.

Montag, den 29. Januar e., abends 8¹/₂ Uhr, in der Aula der Höheren Mädchenschule, am Schlossplatz:

Kunsthistoriker Dr. Wolfram Waldschmidt hier

Lichtbilder-Vortrag

über

Lionardo, Correggio, Tizian und die Blütezeit der italienischen Malerei".

Eintrittspreis: 20 Pf.

Die Vortrags-Kommission.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufhangungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Behörnung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packt à 1 Stück. M. 1,-

 " 1/2 " 60 Pf.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen. 8821

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege,

Kirchgasse 6. Telephon 717.

Wiener Maske

Leihhaus von Madame E. Rehak, Langgasse 32, Neubau, Europäischer Hof.

Spezialität in Damen- u. Herren-Masken, Dominos, aparte Neuerungen zum Verkauf und zum Verleihen. Modelle stets am Lager.

Jede Hausfrau

verfügt

Dormbaums Waschpulver**„Eureka“.**

Dasselbe verhindert das unliebsame Absärben und Glücksachen der Wäsche, erhält die wollene Wäsche wunderbar weich, macht die weiße Leidenschaft blendend weiß und gibt der selben einen höchst angenehmen frischen Geruch.

„Eureka“ wird von den bedeutendsten Handelsfrauen Zeitungen u. als „bestes“

Waschmittel der Gegenwart“ empfohlen und sollte daher in seinem Handelshause fehlen.

„Eureka“ kostet pro Packt 15 Pf. und ist in allen besten Geschäften zu haben.

Engros-Betrieb: E. & A. Kupper.

Schwarze Bänne, Bahnbeige, übler Geruch der Mundhölle rufen beim Leissen der Lippen überwältige Unzufriedenheit hervor. Die Bahnbeige Odonine von C. D. Wunderlich, Hofstiel, Nürnberg, bietet volle Garantie zur Verhinderung solcher Stünne u. Conservierung gefunder weißer Bänne à 50 Pf. und 60 Pf. bei Apotheker E. Berling, Drogerie, Gr. Burgstr. 12. 8229

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs,

• • • • Königs v. Bayern,

• • • • Sachsen,

• • • • Württemberg,

• • • • Kgl. Hoheit des Grossherzogs v. Baden,

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit d. Erbgrossherz. v. Mecklenb.-Strelitz,

Grossherzogs v. Oldenburg,

Herzogs Karl in Bayern,

Pr. Christian v. Schleswig-Holstein,

Fürsten Leopold v. Hohenz.-Sigran.,

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen v. Schweden u. Norwegen.

(F. à 1800/1 g) F 28

Die beste Bezugssquelle

für Möbel, Betten, Spiegel, Bilder, ganze Einrichtungen in Bezug auf Qualität und Preis ist nur

Ph. Seibel, 19 Bleichstraße 19.

Bestes Möbel-Geschäft des Westens.

Bitte genau auf Kürma u. No. 19 zu achten.

Ein neues poliertes Bettico mit Spiegelaufsatz, 29 M., 1 Rückenlängs 15 M., 1 polierte Walz, Kommode mit Marmor 30 M., ein- u. zweifür, vol. Kleiderschr., 1 Kom. 15, Barockmöbel mit Goldstift, 20 M., versch. Spg. in a. Gr. Siehberg, 25, Reub.

und Solche, die es werden wollen, erhalten nach Einsendung von zehn 10-Pf.-Marken

Die

Kunst in vierzehn Tagen

Brant

zu werden.

Einsend. findt zu richten an Heinrich Ph. Müller, Rumpenheim a. M. Viele Anerkennungen u. Danach.

Beton-Schlafen

billigt abzugeben Biedrich, Mainzerstraße 42.

Ernst Seufer, Conditorei,

Airchasse 62, empfiehlt für Wiederverläufer Torten 10 Pf. Desserls und Theebäckereien in grösster Auswahl. Bestellungen w. im Seitenbau entgegengenommen.

Magnum-bonum-Kartoffeln,

goldene Weißerwälde, prima Ware,

100 Pfund 3 Mark

Thüringer Kartoffeln, Mansartkartoffeln,

Zwiebeln billig frei Haus geliefert.

Otto Unkelbach, Schulbacherstr. 71, Kartoffelhandlung. Telefon 2734.

Am 25. Januar, abends 10 Uhr, verschied sanft mein innig geliebter Mann, unser lieber Bruder Schwager, Neffe und Onkel, der

Hauptmann a. D.

Bernhard von Selbert,

im nahezu vollendet 59. Lebensjahr infolge von Lungenentzündung.

Wiesbaden, den 26. Januar 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 28. Januar, mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Winter-Hüte

Federn
Federboas
Perltüllie
Sammete

Bänder
Chiffonboas
Spitzentüllie
Spitzenvolants

Blumen
Maraboutboas
Spachteltüllie
Aermelspitzen etc.

werden zu nochmals reduzierten Preisen abgegeben.

3 Webergasse. **D. STEIN**, Webergasse 3.

Tel.-fon 2450.

14

Augenheilanstalt für Arme.

Zur Haus- und Küchen-Einrichtung des Neubaus der Augenheilanstalt würden wir gebrauchte Möbel, insbesondere Bänke, möglichst mit Lehnen, sowie Tische, Sessel für alte Leute, Sophas, Ruhebetten, Stühle und Gartenmöbel dankbar entgegennehmen. Auf Wunsch der gütigen Gieber lassen wir solche abholen.

F 203

Die Verwaltungskommission.

Inventur-Ausverkauf.

Große Vorteile bietet mein
Wollene Herren-Socken, nahtlos . . . jetzt 50 Pf.
Herren-Cravatten, alle Fässer, . . . jetzt 3 Stück 2.50
Damen-Reformhosen, prima Doppeltricot, jetzt 4.75
Ein Posten feine engl. reinwoll. Flanell Meter 1.25
und viele andere vorzühl. Artikel.

Verkauf nur gegen bar.

218

Franz Schirg, Webergasse 1.

August Thomae Nachf.
Inh.: Gustav Hirschi.

Kohlen, Koks und Holz,
23 Friedrichstrasse 23.

Telephon 868.

Lager Rheinbahnhof.

211

Wurmbach'sche Dauerbrand-Öfen,

für jedes stückreiche, nicht backende Brennmaterial,
rühmlichst bekanntes, erstklassiges Fabrikat.

191

Alleinverkauf: **J. Hohlwein**,
Helenenstrasse 23.

Frühjahrs-Hüte

Herrn Freitag, den 27. Januar c., und den folgenden Tag, jeweils morgens 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Hause

31 Elisabethenstrasse 31, 1. Etage,

die zum Nachlass der † Frau Hojsrat von Poppoff gehörigen Mobiliargegenstände u. als:

1 feines Pianino, 1 Büffet, 1 Brunnfchr., Verticows, 5 vollst. Betten, Schreibtische, Kleider- u. Weißzeugschänke, Waschkommoden, Nachttische mit Marmor, 2 Polster-Garnituren, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, große Partie sehr gutes Weißzana, als: Tisch- und Bettwäsche, große Partie hochfeine Frauenkleider, Pelzmäntel, große Partie Glas, Porzellan und Nippfachen, eingemachte Früchte, Gartenmöbel, Küchen- und Kochgeschirr u. dergl. mehr, meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau,

Auctionator und Tagator,

Büreau- und Auctionssäle: 3 Marktplatz 3.

N.B. Versteigerungen aller Art werden unter coulanten Bedingungen jederzeit übernommen.

D. O.

Pferdebesitzer!
Gehucht nur **Original-H-Stollen** mit der Marke H.
Fabrikanten: LEONHARDT & CO., Berlin-Schöneberg.

F 79

Stearinkerzen,
Fabrikat von
Münzing & Co., Heilbronn,

zeichnen sich aus durch

höchste Leuchtkraft,
blendende Weisse,
tadellosen Brand.

N.B. Tropfen nicht und glimmen nicht nach.

Zu beziehen durch jedes bessere Geschäft der Seifen-, Drogen-, Parfümerien-, Spezerei- und Kolonialwaren-Branche. (S. Agt. 1036) F 98

Schweizer Stickereien

kaufen Sie am besten im Specialgeschäft

W. Kussmaul aus St. Gallen,
Rheinstraße 37, neben dem Kaiser-Panorama.

95 %

Nächste Woche

kommen

Webergasse 14

1.25 M.

3500 Paar Glacé-Handschuhe

für Damen und Herren in weiss, schwarz und allen Farben zum Verkauf.

Niemand versäume diese Gelegenheit!

Hermanns & Froitzheim.

95 %

Man sieht die Blumen wachsen und die Blätter fallen,
aber man sieht auch Früchte reifen und neue Knospen leimen.
Das Leben gehört den Lebendigen an, und wer lebt, muss
auf Wechsel gesetzt sein.
Goethe.

(26. Fortsetzung.)

Adrienne.

Roman von G. Warden. — Autorisierte Bearbeitung.

„Ich gewöhne mich eben an die Situation, das ist alles. Mehr läuft sich kaum erwarten. Ich klage auch nicht über die Gräfin, weil ich einsehe, daß ich kein Recht dazu habe. Sie ist ja sehr freundlich und liebenswürdig mit mir.“

„Es wird dem jungen Mädchen schwer, dies zuzugeben, aber die Gerechtigkeit forderte es, so wünschenswert es auch ihrer offiziell lindidlichen Hertigkeit gewesen sein würde, wenn sie über die Stichmutter hätte Klage führen können.“

„Und dein Vater? Ich habe ganz vergessen zu fragen, wie er sich eigentlich befindet.“

„Ich weiß nicht“, erwiderte Adrienne mit einem Widerstreben. „Ich kann mich offiziell der Empfindung nicht entzweit, als ob er sich ernstlich leidend fühle und es nur nicht zeigen will. Strand ist er ja nicht, aber seit einigen Tagen sieht er ganz erbärmlich schlecht aus. Bleich, eingefallen, es ruft den Eindruck hervor, als ob er nicht schlafet, und er ist so nervös und reizbar, daß man kaum weiß, was man davon halten soll.“

„Er müßte einen Arzt fragen.“

Die Gräfin hatte sich alle Mühe gegeben, ihn dazu zu überreden, aber er will nichts davon wissen, selbst dann, daß er gar so fehlt dagegen ist! Ich kann mich der Erkenntnis nicht entziehen, daß er nach jenem einen Anfall, welchen er hatte, nie mehr so geweckt wie früher.“

„Anfall? Ich habe nie von einem solchen gehört.“

„Ja, eine Art Ohnmacht oder so etwas dergleichen. Es war sehr unheimlich. Er lag eine Zeit lang totenbleich aus, und ich bin furchtbarlich erschrocken. Die Gräfin war zufällig nicht zu Hause, und er wollte nicht, daß ihr gegenüber seines Unwohlbeins auch nur mit einer Silbe Erwähnung gelanget werde. Freilich, sagte er, daß er derlei Anfälle schon öfter gehabt, daß er daran gewöhnt sei, und seine Ursache vorliege, sich zu ängstigen. Mich aber erschreckte sein Zustand doch in höchstem Grade. Ich beobachte ihn jetzt immer mit eigner Sorge und mich dir ehrlich gestehen, daß ich sein Aussehen nichts weniger als befriedend finde.“

Marianne tat ihr Möglichstes, um durch trestreiche Worte die Angst der Freundin zu beschwichtigen, und als Adrienne nach einiger Zeit den Pfarrhof verließ, lag wieder ein Lächeln um ihre Lippen. Durch den Wald schreitend, sang sie sogar ein Liedchen vor sich hin, und hatte die Seele, durch deren Erfahrung sie stets auf das zu dem Schlosse gehörige Gebiet gelangte, nahezu erreicht, als es ihr mit einem Male war, als vernahme sie vorsichtig schleichende Schritte, die aus dem Buchenwald hinter ihr herkamen. Überrascht, wenn auch nicht mehr ängstlich, denn sie war ja in der Nähe ihres Heims angelangt,

blieb sie horchend stehen und gelangte zu der Überzeugung, daß sie sich nicht getäuscht, daß die Schritte tatsächlich von ihr vernommen wurden. Plötzlich wurde das Buchenwald beiseite gebogen und ein Mann, welcher, wie sie auf den ersten Blick bemerkte, schielte, trat auf sie zu und sprach den Hut hinstend:

„Entschuldigen Sie die Störung, mein gnädiges Fräulein, aber Sie könnten gewiß die Freundlichkeit haben, mir zu sagen, wie man auf dem nächsten Weg nach Stod-Derring kommt.“

„Sie sind zum mindesten eine Meile von dort entfernt“, entgegnete sie kurz, denn ein Bild hatte ihr genügt, um ihr darzutun, daß der Fragesteller vor höchst unimpassisch sei, vor allem weil eine gewisse Vertraulichkeit in seinem Wesen lag, welche ihr nicht zusagte.

„Ich danke, mein gnädiges Fräulein“, entgegnete er, den Hut in der Hand hielt und her drehend. „Wollen Sie auch so freundlich sein, mir mitzuteilen, welchen Weg ich jenseits des Waldes einzuschlagen habe?“

„Jenseits des Waldes?“ fragte Adrienne, bemerkt, daß der Mann mit der Hand nach Orchardstone hinüber weise. „Sie haben gar nicht in jener Richtung zu gehen, sondern Sie müssen den Weg wieder zurücklegen, welchen Sie gekommen, wenn Sie nach Stod-Derring gelangen wollen. Bisher schlugen Sie die entgegengesetzte Richtung ein.“

Der Fremde grüßte nochmals, Adrienne setzte hastig ihren Weg fort, es entging ihr aber nicht, daß jener ihr mit einem unverschämten Lächeln nachsah. Plötzlich bemerkte sie, sich abermals umwendend, daß eine zweite, und zwar eine weibliche Gestalt aus dem Dickicht des Waldes hervortrete und auf den Mann zukomme. Sie konnte nicht unterscheiden, ob sie jung oder alt sei, nur so viel sah Adrienne, daß läppiges Goldhaar unter einem überladenen Federhut hervorquoll. Verwundert blieb das Mädchen stehen und beobachtete das Paar, welches eine Reisfahrt regungslos an der gleichen Stelle verbarrie. Instinktiv fühlte Adrienne auch, daß jene beiden von ihr sprachen. Dann vernahm sie plötzlich ein höhnisches Lachen und im nächsten Augenblick traten die beiden Gehalten in das Dickicht des Waldes zurück.

Adrienne Derring richtete sich stolz auf und murmelte leise:

„Die Leute seien verrückt, vollständig verrückt zu sein.“

Während sie aber den letzten Rest des Weges nach dem Schlosse zurücklegte, bemächtigte sich ihrer ein anderer sehr ungemütlicher Gedanke, welcher sie dazu veranlaßte, sich, nachdem sie die Vorhalle betreten, direkt nach dem Arbeitszimmer des Sekretärs zu begeben, welches sie noch nie zuvor betreten hatte.

„Herr Altreyne, Sie haben doch von jener Einbrecherbande gehört, welche die hiesige Gegend seit längerer Zeit schon unsicher macht. Nicht wahr?“

„Allerdings.“

„Hörte ich Sie nicht erzählen, die Polizei mutmaße, daß ein Mann und eine Frau die Hauptmüdesführerin seien?“

„Leicht möglich. Die Wahrnehmungen der Polizei verraten aber zumeist nur deren volle Unfeminis eines wirklichen Sachverhaltes. In den seltensten Fällen sind die Schlässe, welche die Behörde zieht, richtig. Darf ich

mir aber erlauben, zu forschten, weswegen Sie diese Frage stellen?“

„Weil ich eben einem Mann und einer Frau begegnet bin, die verdächtig aussahen. Der Mann sprach mich an, als ich eben aus dem Walde kam. Und da das Benehmen der beiden Leute seltsam gesehen, durchdrückte mich der Gedanke, es könnten vielleicht diejenigen sein, nach welchen, wie ich weiß, die Behörde sucht.“

Sie hielt inne und blieb ihn forschend an, offenbar um sich zu überzeugen, ob er ihre Mutmaßung süßlich beschäfe.

„Vielleicht halten Sie mich für ebenso unvernünftig wie die Polizei“, bemerkte sie mit einer gewissen Verlegenheit.

„Sie haben die Leute am Saum des Waldes gesehen? Waren sie Ihnen fremd?“

„Ganz und vollständig fremd.“

„Möchten Sie mir nicht freundlich genug erzählen, was Sie getan oder gesprochen?“

Adrienne willfährte seinem Begehr und Altreyne lauschte ernst allem, was sie ihm zu sagen hatte.

„Viel Verdächtiges kann ich an der Sache nicht finden“, sprach er endlich, „schaden dürfte es aber auch nicht, wenn ich dem Polizeiinspektor von Stod-Derring einen Wein gebe und ihm sage, er möge die Dame mit dem goldblonden Haar und den Hörnern, welcher hantielt, im Auge behalten. Hat er wie ein Arbeiter ausgesehen?“

„O nein, er hatte viel zu weiße, weiße Hände, als daß es möglich wäre, ihn für einen Arbeiter zu halten.“

„Er ist doch nicht unartig gegen Sie gewesen?“

„Nein, wenigstens nicht in dem, was er sprach, aber er blieb mich so seltsam an, daß es mir ganz unheimlich wurde. Dieser Blick und das plötzliche Auftauchen der weiblichen Gestalt brachte mich eben auf den Gedanken, daß möglicherweise irgend etwas nicht in Ordnung sei.“

„Ich werde morgen nach Stod-Derring reiten und mit dem Polizeiinspektor sprechen. Hat der Spaziergang Ihrem Hofkreis gut getan? Sie sagten heute morgen über daselbe.“

„Danke, ja. Ich werde auch nach dem Geburtstagstück wieder ausgehen, die Lust ist zwar sehr schwach, ich glaube aber doch, daß Bewegung mir gut tut.“

„Wenn Sie mir gespielen wollen, Ihnen einen Rat zu erteilen, so möchte ich darauf hinweisen, daß es klug wäre, nicht zu weit zu gehen und einen Schirm mit sich zu nehmen. Wenn mich nicht alles täuscht, befürchten wir heute noch einen heftigen Sturm.“

Adrienne nickte und verließ das Gemach, der Sekretär aber blieb ihr dankenswerth nach.

„Ein Sturm, ja ein Sturm, der liegt in der Luft“, flüsterte er leise vor sich hin.

„Sturm genommen, geschieht es mir eigentlich recht“, sagte sich Adrienne. „Er hat mich gewarnt, daß ein Sturm kommen werde, und nun steigt ein drohendes Gewitter auf, und ich bin weit vom Hause entfernt und habe nur einen kleinen Sonnenschirm bei mir, welcher mir künftigen Schutz gewähren wird. Mein Kleid wird jedenfalls ganz verdorben und einen lästigen Schnupfen dürfte ich mit ebendem noch einverleihen.“

(Fortsetzung folgt.)

Paillette-Röben

Tüll-Röben

Chiffon-Röben

Schwarze Seidenstoffe

Marchand's Saison.

Grosser

Der „Kehraus“ gibt moderne gute Sachen billiger ab, als man sonst zurückgesetzte Waren kaufen kann.



Kehraus

Die Veranstaltung dauert nur kurze Zeit und ist einzig in ihrer Art.

Blusenstoffe

Gepresste Samte

Unterröcke

Federboas

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

weibliche Personen, die Stellung finden.

Gebildetes Fräulein, an einem 10-jährigen Jungen, welcher längere Zeit die Schule nicht besuchen kann, gesucht. Näh. Adolfsberg 2, Ausgang neben Hotel Altecaal.

Kinderfrau, welche etwas engl. oder franz. spricht, sofort, in gräßliches Haus für mit auf Reisen gehabt. Central-Bureau. Frau Anna Wallrabenstein, Stellenvermittlung, Langgasse 24, 1. — Tel. 265. Gebildetes j. Mädchen als Schreibhilfe (Oberschreiber) sofort gesucht. Lebenslauf, Ansprüche unter Nr. 52 Kleinhotel, Wiesbaden. Vorstellung Montag 5/4 Uhr dojelbst erwünscht. Bottler auftritt. 245

Wir suchen für Büro, Kasse u. Information ein gebildetes Fräulein. Schriftliche Offeraten zu richten am Palast-Hotel, vom Engel und Schwan.

Züchtige Verkäuferin mit 1. Zeugn. per sofort, event. später, gesucht. Seiden- und Modewaren-Haus A. Hirsch Söhne, Langgasse.

Lehrmädchen oder angehende Verkäuferin für die Herren- u. Hot.-Abteilung gesucht. Braunschweigische beworbt. Rosenthal & David, Wilhelmstr. 83.

Schmädelchen, welche Mittelschule bei Osten unter günst. Bedingung gesucht. Seiden- und Modewaren-Haus A. Hirsch Söhne, Langgasse.

Lehrmädchen unter günstigen Bedingungen gesucht. Carl Dell, Papierhandlung, St. Burgstr. 4.

Lehrmädchen mit einem Schönzeugnis für Ostern geg. monatl. Vergüt. gesucht. Dörschlägergeschäft Blaistrasse 22.

Lehrmädchen, Tochter anständiger Eltern, sofort verlangt. Vorstellung 1-2. Adolf Utrecht, Langgasse 82. Hier ist kein jungen Mädchen aus achtbaren Familien, nicht unter 15 Jahre alt, in Begleitung gesuchten, sich als Lehrerin zu erinnern, gründlich auszubilden u. sich dauernd sicherer Gewerbe zu verschaffen. Eintritt sofort. Lehrzeit 1 Jahr und wird monatliche Vergütung benötigt. Nach beendeter Lehrzeit aufzufordern. Leistungsbewilligung monatl. Verdienst von Mr. 60 an. In beiden Kunst-Verlag, Karlsstr. 37, Part. r., zw. 9 u. 12 u. 2 u. 3 Uhr. Züchtige Rock- und Tafikenarbeiterinnen gesucht. Hämmergasse 13, 1.

Wäschesfabrik sucht eine gut geübte Damen-Wäsche-Näherin-Haus als Werftührerin. Concession erforderlich. Beschriftung an melden Freitag von 10-4 Uhr Hauptbahnhofstrasse 12, 3. bei Stern.

Selbstständige Wäsche-Näherinnen für Verteilung von weicher u. farbiger Lagerwäsche sucht auf Jahresbeschäftigung. Carl Claes, Bahnhofstr. 10, Wiesbaden.

Mädchen suchen das Melbert, u. Bonn, grund. eltern. Kirschgasse 47, 2, bei Frau Schaud. Lehrmädchen sucht gegen sof. Vergütung Damen-Confection Empf. Vertraut. 20, Part. 1.

Nack-Directrice oder sehr tüchtige erste **Nack-Arbeiterin** für Wiesbaden, ev. in die Nähe Wiesbadens, gesucht. Offeraten unter Nr. 522 an den Tagbl.-Verlag.

Züchtige Nackarbeiterin für dauernd u. Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht. Dietmann, Reichgasse 11.

Für baldigen Eintritt wird für großen bürgerlichen Haushalt energische Person gesucht, welche erschoren im Haushalt ist und Liebe zu Kindern hat, gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 523 an den Tagbl.-Verlag erheben.

Stütze, die selbstst. Kocht und häuselt, und best. Mädchen, das selbstst. Kocht u. Haushalt, verl. n. Ausm. ges. Näh. Friedrichstrasse 38, 1. Enche mehr. Köchin, 3 Küchen, 20 Haus-, Zimmer, Alleinmädchen u. Stütze. Frau Marie Harz, Stellenv., Langgasse 12.

Gut bürgerliche Köchin, welche etwas Haushalt übernimmt, gesucht zum 1. Februar. Martini 7. Melden Worn.

Gesucht Hotelhausmädchen, Zimmer- und Küchen-Haushälterinnen, Wirtschäftsleiterinnen, Hotels-, Restaurants- u. Herrschaftslädchen, Kaffee- und Teehäuser, Büfett- und Servierläden, eine große Anzahl Zimmermädchen für Hotels und Pensionen nach hier und allen Wadorten, fürgeln kleine Studentinnen, Hausmädchen für Hotels u. Privathäuser, über dreißig Alleinmädchen, 20-30 Mr., eine tüchtige Fräulein für gute Vergütung. Fräulein zur Stütze, Kindergartenlehrerinnen 1. Klasse, Kinderfräulein und Kindermädchen, angehende Jungfern, Küchenmädchen u. s. w.

Central-Bureau
Frau Anna Wallrabenstein
(geb. Dörner), Stellenvermittlerin,
Büreau allerersten Ranges,
Langgasse 24.
Telefon 2555.

Eine Köchin, die gut bürgerlich Kochen kann, sofort gesucht Nerothai 30. **Suche** perfekte u. feinsorgliche Köchinnen für ältere Dame und einzelne Damen, sowie ein Mädchen, welches Schneider kann für ein Herrschaftshaus bei hohem Lohn. Frau Edelina Baumann, Stellen-Büro, Grubbrunnstraße 3, 1. Et. Perfekte Köchin m. gut. Reng. z. 1. Mär. gesucht. Näh. Dörschlägerstr. 100, Mitteld. Blt.

Züchtige Kaffeeköchin gesucht. Hotel Schwarzer Bock.

Stellennachweis „Bienenkor“

Moningerstr. 8, 1. Winnie Gärne, Stellenvermittlung, sucht 10 Köchinnen, 12 Meis. und Hausmädchen, Kinderfräulein, Kindermädchen.

Suche für sofort ein neues Servierfräulein, Herrschafträdchen, Mädchen, die gut bürgerlich Kochen können. Hotelzimmermädchen, Herrschaftshausmädchen, welche neben blättern u. servieren l. Alleinmädchen, Haus- u. Küchenmädchen.

Fran Elise Müller, langjähr. Stellv., nur Grabenstr. 80, 1. Et. Ein älteres Mädchen, welches feinfertig Kochen kann und in dessen Häusern gefordert hat, wird als Alleinmädchen verlangt Müllerstraße 6, 2. für sofort oder 1. Februar ein einfaches älteres Mädchen, welches in der Kinderküche erfahren ist. Nur Solde, welche ähnliche Stellen bekleidet haben, wollen sich neben Bahnhofstraße 8. Löden.

Arbeitsnachweis f. Frauen. Rathaus, Ein leicht. Alleinmädchen, welch. Koch. kann, zalt gut. Zeugn. zu kleiner Familie, zum 1. Februar gesucht.

Junges Mädchen sofort gesucht Karlstraße 41, Böckel. Mädch. ges. W. Schmidt, Kettelerstr. 11. Hoff. I. Bravos Mädchen für Haushalt sucht Ernst Reuter, Kirche 28.

Besseres zuverlässiges Alleinmädchen, welches bürgerlich Kochen kann, zu Kinder-Schepare auf 15. Febr. gesucht Weißenburgstr. 6, 8 rechts. Mädch. zw. zw. Koch. z. ges. Soh. Löhn ges. Frau W. Schwyer, Taunusstr. 29. Ein Mädchen für Haushalt 1. Februar gesucht. Mübers Brantestraße 10, Löden.

Für Mitte Februar wird eine gesetzte zuverlässige Person für die Küche gesucht, welche gut bürgerlich Kochen kann, in die Kinder-Schule-Mühle zu Wiesbaden, Schwalbacherstr. 61, F 216 Löden. Mädchen ges. Begeger Webergasse 46/47. Züchtiges Mädchen, das Kochen kann, gesucht Mosbachstraße 6, Ecke Alte Landstraße.

Ord. Alleinmädchen auf gleich gesucht Herringartenstraße 7, 1. Welches Kochen kann und die Haushalt versteht, auf 1. Februar gesucht Webergasse 67 im Gelobten.

Ein junges Mädchen für Küche und Haushalt gesucht Württemberg Hof, Michelbogen 3.

Ein junges Mädchen ges. Rautenkralerstr. 7, 2. Et. Ein Mädchen gesucht Bismarckstr. 12, Part. links.

Alleinmädchen, Weißenburgstraße 1, 1. Ein züchtiges Alleinmädchen gesucht zum 1. Februar oder später für kleinen Haushalt.

Rüdesheimerstraße 18, 3. Albrechtstr. 34, 2. Et. ord. zw. zw. Mädchen gl. gesucht.

Ein sauberer kräftiges Hausmädchen bei guter Bezahlung gesucht, kein Baden-pukken. Carl Barth, Martinistraße.

Ein ordentl. Mädchen ges. Weißstrasse 26, 2. Et.

Alleinmädchen, gesucht, das gut Kochen kann und alle Haushalt versteht. Eintritt 4. Februar.

Näh. Herderstraße 1, 2. Stock rechts. Abrechnung gesucht Nerothai 30, Part.

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächsteröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offeraten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Beweise, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegte Original-Beweise oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offeraten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unveröffentlicht vernichtet.

Offerbriefe von Vermittlern fordert der Verlag nicht.

Nettes Fräulein oder bess. M. mit ang. Chor-, evang. (etw. Sprachl. erw.), welches alle Haushalt und Handarbeiten versteht und verrichtet, für kleinen Haushalt zu einem Herrn mit Tochterchen gesucht. Alter, Heimat, Geburtsangabe nebst Beweissen und Photographie bitte zu adressieren: Schiersteinerstraße 24, 2. Et.

Tüchtiges Mädchen wird gesucht Schiersteinerstraße 10, 2.

Alleinmädchen, w. bürgl. Kocht, ges. Martir. 28, 2. Näh. Dienstmädchen gesucht Nerothai 30, Part. Ein tüchtiges Alleinmädchen, das etwas Kochen kann, für Haushalt und Kinderarbeit gesucht. Näh. Herderstraße 10, 1. Et. r. Ein tüchtiges Mädchen bei gutem Lohn auf 1. Februar gesucht Kleine Burgstraße 1. Vorspannladen.

Gewandtes Hotelzimmermädchen gesucht. Hotel Schwarzer Bock.

Gesucht per sofort oder 1. Februar ein Alleinmädchen mit guten Kenntnissen Rheinstr. 88, 1. ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich Kochen kann u. Haushalt übernehmen. Nicolaisstraße 12, 1.

Gesucht ein ordentliches sauberes Mädchen mit Kenntnissen für Arbeit und Haushalt pro 1. Februar gesucht, Lohn 25 Mark.

Brillenmeister, Mauerstraße 4. Ein einf. bzw. Mädchen f. H. Familie v. 1. Febr. gesucht. Näh. Grabenstraße 26, 8. Ein solides reichliches Dienstmädchen gesucht. Näh. Schenkenstraße 1. Part.

Dienstmädchen sofort oder 1. Februar gesucht Losheimerstraße 34, 1. Ein junges Mädchen für Haushalt bei H. Familie gesucht Grabenstraße 20.

Züchtiges Mädchen vom Lande gesucht Karlstraße 89, 1. Durchaus zuverlässiges ehrliches Alleinmädchen v. gleich ob. 1. Febr. ges. Rheinstr. 80, 2.

Züchtiges Hausmädchen bei hohem Lohn in Wadens gesucht. Wo liegt d. Tagbl. Berl. Ny. Ein züchtiges sauberes Mädchen gesucht.

Ordentliches Mädchen, welches die Haushalt und etwas Kochen versteht, auf den 15. Februar gesucht Unterstraße 6, Part.

Ein tüchtiges braves Mädchen gesucht Nörderhof 8, 1. Stock. Mädchen ist Küch. u. Haushalt gesucht bei H. Familie v. 1. Febr. ges. Weißstr. 6. Ein tüchtiges Hausmädchen gesucht 15. Februar gesucht für leicht Arbeit.

Junges Mädchen für die Zeit von 9-11 Uhr Vormittags. Hellmundstraße 4, 3. r. Ein Monatsmädchen gesucht bei Adelheidstr. 22, 1.

Zausmädchen gesucht bei B. Behmann, Goldgasse 2.

Zausmädchen per sofort gesucht. J. Speyer Nachl., Langgasse 18.

Gesucht ein anständiges junges Mädchen zuverlässige zu einem Kind. Bei ersten Pension Internationale, Mainzerstraße 8.

Züchtige Frau oder Mädchen für einige Stunden Morgens gesucht Victoriastraße 12.

Junges Mädchen gesucht für leicht Arbeit. Vormittags. Hellmundstraße 4, 3. r. Ein junges Mädchen gesucht für die Zeit von 9-11 Uhr Vormittags. Hellmundstraße 4, 3. r.

Gesucht für sofort ein junges anständiges Mädchen, das zu Hause essen und schlafen kann. Frau Döller, Weißstr. 6, 1. Febr. ges. Böttger, Mainzerstraße 2.

Nett. ges. Böttger, Mainzerstraße 2. Tel. 28. 2. Et. v. ab. 1. Febr. ges. Böttger, 4. Et. v. Monatsmädchen, 8-9 Uhr ges. Weißstr. 6, 2. Et.

Monatsfrau für die Morgenstunden und zweimal wöchentlich für den ganzen Tag gesucht. Dauernde Stellung. Näh. Herderstraße 13, 3, von 9-4 Uhr. Eine alt. Dame sucht eine saub. selbstständig arb. Monatsf. v. 1. Febr. ob. 1. Febr. 65. Zu melden Worn. o. Abends nach 6 Uhr Luxemburgstr. 6, 1. Et. Gut empfohlene und zuverlässige Monatsfrau gegen guten Lohn gesucht. Neben 6-9 Abends Eßbachstraße 8, Gartenb. 1 linke.

Monatsmädchen gesucht bei B. Behmann, Goldgasse 2.

Erfahrene Haushälterin

ges. Mietz., ev., sucht durch Veränderung des Hauses, Stellung bei alt., wohin auch, Herren, Dame oder Herrn, hier oder außerh., Ges. Anschr. u. Tel. „Haushälterin“ Wiesbaden, Luxemburgstr. 1, 1. St. 1., erbeten.
Hedulein, im Kochen u. Haush. durchaus erf., 1. Stelle als Haush. Räb. Büchestr. 18, 2 rechts. Schlesische Haushälterin, gut empf., mit besten Zeugn., sucht St. Kirchstraße 29, Frontal. Christl. Heim, Stellenanzeige für Stellen-Christl. Heim, 100 Mädchen, beständig, 20. 1. empfiehlt sofort: Besitzer Stütze, die gut locht, angeb. Junger, Verlaufenster für Bäderet, best. Hausmädchen, Kinderfrau, Allein- u. Hausmädchen, 1. Febr. f. d. Kochin, 15. Febr. Hausmädchen, 10. wie sämmtliches Dienstpersonal.

P. Becker, Stellen, auch für Ausland,
Gru anstand, Mädchen mit guten Zeugnissen, welche jede Haushaltserie nicht und lochen kann, sucht Stellung. Kaiserstr. 42, 1. Et. rechts.
Ausständiges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen ob. allein in seinem best. Haushalt. Zu erft. zwischen 1 u. 8 Uhr Moritzstr. 49, Rbd. 81. **Mädchen aus guter Familie**, welches näben Mädchen und bügeln kann, sucht Stelle als Hausmädchen, Kuhstraße 22.
Ordnendes Mädchen vom Lande sucht Stelle für sofort oder 1. Februar.

Kensurhausgarnerie Nakamm.
Best. Mädchen mit g. Zeugn., thätig in Küche u. Haushalt, auch unten u. serv. kann, sucht Stelle bis 1. März in f. Haus u. auswärts, am liebt. Kunden. Off. n. 8. 525 o. d. Vogelstr. 1. Ein jung. gew. Zimmermädchen 1. St. z. Auf. Gedr. in best. Hotel. Räb. Tannenstraße 13, 8. Ein ausständiges Mädchen vom Lande, welches schon gedient, sucht Stelle. Räb. Goldgasse 17, Hinterh. 1 Stiege. Zu sprechen von 5-7 Raum. Empfehl. Hotelzimmerservice. Junger, Kinderfraulein, Stuben, Annie Carne, Stellenbüro „Bienenkorb“, Neuerstraße 8, 1.

Melteres Mädchen,

das die sein bürgerliche Früche und jede Haush. und Handarbeit versteht, sucht Stelle für März in kleiner häusliche. Gute langjährige, Junge u. Empfehl. stehen zur Seite. Räb. Adolfstr. 7, 2.
Ein jung. aufs. Mädchen, welches näben kann, sucht Stelle in besserem Haushalt. Räb. Goldgasse 9 bei Post. Zu erfragen Raum, zwischen 8 und 8 Uhr. Knob. f. best. Frau, im Kochen u. Haushalt bewandert, sucht passende Stelle. Langjährige Begehrte. Knoenstraße 12, 3.
Zucht. Odalysk. f. Gedr. Adlerstraße 50, 1. L. T. Vogel. f. Gedr. W. D. R. Adolfstr. 5, S. D. L. Knob. f. Gedr. 1. Febr. o. d. Bleichstr. 12, Rbd. R. Knob. f. R. u. Puff. Hermannstr. 26, B. D.

Erste Wasch- und Putzmädchen suchen Beschäftigung, Walramstraße 4, 3 St. bei Heit. S. Wasch. u. Putz. f. Geschäft. Markt. 19, 8. 2. Rbd. 1. Tel. ob. Bürl. zu zug. N. Moritzstr. 16, 2. Ein Mädchen, f. Monatsh. Räb. Bleibstr. 5, B. D. Junge reizal. Frau sucht Monatsstelle für Norm. übernimmt auch Weiberbett-Arbeiten. Nähers. Römerberg 16, Rbd. Unts. Hüttenrauch.

Junior Frau sucht per 1. Februar Monatsstelle. Gneisenaustraße 10, Rbd. 1 St.

Fe. f. Mkt. für 1 St. Döheimerstr. 17, Stb. D. L. Anf. lg. Mädchen sucht von Morgens bis Abends Beschäftigung. Räb. Rheingauerstr. 4, Rbd. 1 St.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Tüchtiger Bautechniker
(Architect).

flotter Rechner im Entwurf und Detail, gewandt in Statik u. für ein Architektur-Bureau per sofort oder später gefragt. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltssumme. Benennungskräfte und kurzen Lebenslauf werden unter C. 525 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüchtige Provinzialen werden gesucht Schwalbacherstraße 51, 1. Meldezeit 8-6 Uhr.

Gesucht per sofort bei vorläufig täglicher Kündigung ein gut empfohlener zuverlässiger

Schreiber.

Meldungen werden entgegengenommen in den Vormittagsstunden Friedrichstraße 31, 1.

Städtisches Elektrizitätswerk,**Elektrizitätsw. Aktien-Gesellschaft**

vorm. W. Lahmeyer & Co.

Tüchtiger Eisenhändler, zwei fränkische Schmiede sofort gefragt. Zu melden Baubüro Brudert. 7, Worm. 10-11. Nachm. 5-7. C. Rosberg & Co.

Baushreiberei suchen

R. & G. Merkelsbach, Döheimerstr. 62. Tüchtige Schreiberei für Gips- und Plastikarbeiten sofort gefragt. Joh. Paulin Jr.

A. Buchbinder auf Ausb. sol. gel. Nicolastr. 9, Stb.

Tüchtige Clementeure

für wasserdrücke Kellerconstructionen per sofort auf bewandert gefragt. Nähers. am Neubau Schlossberga, Meyergrasse.

Meek & Meek, vorm. A. Meek,

Untern. f. Beton- u. Montierbau.

für mehrwochentl. Aut. gefragt.

Nachm. f. R. & G. Schäff. 1. Febr. o. d. Bleichstr. 12, Rbd. R.

Männlein gesucht

an den Tagbl.-Verlag.

3. Verzeichnis**der einmaligen Gaben für den Wiesbadener Krippen-Verein.**

Frau Dr. Alegander 10 Mt., A. K. M. 3 Mt., Frau Landgerichtsdirektor Berkenkamp 300 Mt., Herr Bergmann 30 Mt., Frau Emma Berle 200 Mt., Frau Konsul Bouvier 100 Mt., Herr Aposteler Bundrock 50 Mt., Herr Konsul Burckhardt 100 Mt.,

Frau Glas 2 Mt., Frau Sanitätsrat Gramer 5 Mt.,

Frau Dietrich 30 Mt., Frau Diederhoff 10 Mt.,

Friedlein 3. Et. 5 Mt.,

Felix 100 Mt., Frau Clara Formes 50 Mt., Frau Prof. Frank 5 Mt.,

Herr L. Gebenbend 20 Mt., Frau v. Gölich 5 Mt.,

Herr Hess jun. 5 Mt., Frau v. Hellendorf 20 Mt., Herr Henrich-Gahot 10 Mt., Frau Major Holland 5 Mt., Frau Agnes Hirschenteuer 50 Mt.,

G. R. 300 Mt., Frau Aug. Kahn Wive 5,50 Mt., Herr San.-Rat Dr. Kempner 5 Mt., Herr O. Klein 20 Mt., Frau M. v. Kuett 20 Mt., Frau Krahwinkel 20 Mt.,

Herr Küpperbusch 50 Mt., Frau Helene Küsenberg 20 Mt.,

Frau Sophie Leoni 20 Mt., Frau Henry A. Lindegens 20 Mt., Herr Lebrecht Löhdorff 30 Mt.,

J. M. 8 Mt., Fräulein A. Metzlers 20 Mt.,

N. R. 5 Mt., R. R. (durch Pfarrer Lieber) 2 Mt., Fräulein Paula und Marie Noder 10 Mt.,

Frau Peipers 20 Mt., Frau Hofrat Pagenstecher 10 Mt., Frau A. Pfahl 100 Mt.,

Frau Dr. Seben 10 Mt., Frau G. Menz 50 Mt.,

Frau Dr. Schröder 10 Mt., Herr Werner Schräder 20 Mt., Fr. Eugen Siebel 100 Mt.,

Herr Sjöström 10 Mt., Frau Moritz Simon 10 Mt., Frau St. 400 Mt.,

Ullgenannt 100 Mt., 100 M., 50 Mt., 3 Mt., Herr Gen.-Major v. Ulrich 10 Mt.,

Fran 18 10 Mt.,

N. V. 40 Mt., Herr H. Wolf 10 Mt.,

G. W. 40 Mt., Frau Baronin v. Walbenburg 20 Mt., Fr. D. Weiler (Cöln) 5 Mt.,

Herr Professor Dr. Weintraub 80 Mt., Frau v. Windisch 20 Mt.,

M. J. 10 Mt.,

durch das „Wiesbadener Tagblatt“: E. 10 Mt., R. G. 10 Mt., J. H. 1 Mt.,

A. R. 1 Mt., J. B. 8 Mt., A. D. 5 Mt., J. H. 5 Mt., von einer Dame der

Reisefabrik-Gmb. 250 Mt., Güterexpedit. C. Müller 5 Mt., A. M. 1 Mt.,

J. H. 5 Mt., A. S. 2 Mt., A. H. 82 Mt., R. R. 2 Mt., R. R. 10 Mt.,

B. W. 2 Mt., Kapellenstraße 27 5 Mt.,

Weihnachts-Gaben durch das „Wiesbadener Tagblatt“: R. R. 5 Mt.,

J. H. 3 Mt., Frau 9 Mt., Fr. W. 10 Mt., C. H. 6 Mt., R. R. 5 Mt.,

General Voß 5 Mt., M. J. 10 Mt., B. W. 5 Mt., Frau F. C. 10 Mt.,

Cara 5 Mt., M. J. 3 Mt., L. R. und C. H. 2 Mt.,

durch das „Wiesbadener Volksblatt“: 20 Mt.,

durch den „Rheinischen Kurier“: R. R. 2,50 Mt.,

Summa Mt. 8,037,50

bzv. 1. und 2. Verzeichnis 24,070,-

Summa Mt. 27,107,50

Wir schließen damit die Liste der öffentlichen Quittungen, indem wir allen freundlichen Gebern unsernen herzlichsten Dank aussprechen.

Ca. zwölf tüchtige Baumsteinmaurer finden sofort Beschäftigung. Zu melden Wasserstellenbau bei Ramboe.

C. Goldberg & Co.

Lehrling mit schöner Handarbeit zu Üfern gesucht.

Oscar Michaelis, Reichsstraße 17.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit Berecht. zum Einjähr. von hier. Meins. großerhandlung gefragt. Offen. u. F. 516 an den Tagbl.-Verlag.</p

Vollst. neue schw. Winterjacke auf schwerer Seite, hat 90 M., wird für 15 M. abgegeben. (Größe 46-48.) Anzugeben: Stiftstraße 13, 3, zwischen 11 u. 12 Uhr.

Berichtet, gut erhaltenen Herren- und Damen-Mäntel, darunter Mäntel-Anzüge, billig zu verkaufen. Tannenstraße 9, 8 rechts. Anzugeben von 3 bis 4 Uhr Nachmittags. Händler verbieten.

Berl. Niederzicher, Anzüge, 1 Gadsfutter zu verl. Händler verbieten. Bismarckring 27, 3 L.

Zu verkaufen ein Herrn-Pelzmantel Geißbergstraße 8. Bart.

Zwei schöne Damen-Mäntel-Anzüge zu verkaufen. Moritzstraße 88, Frontsp.

Mäntl.-Anz. (Geisba) b. z. v. Rohnstr. 88, 1.

Ein eleganter Herrn-Mäntel-Anzug und ein Klown-Anzug zu verkaufen oder zu verleihen. Johannisstraße 2, 1 r.

Zwei elegante seidene Dominos mit Hut

billig zu verkaufen Bismarckring 31, 1 r.

Mäntel-Anzug billig zu verl. Goethestr. 14, V.

Schweiss-Mäntel-ostium, mittlere Figur, einmal getragen, zu verkaufen, event. auch zu verleihen Dreieckstraße 10, 2 r.

2 Masken-Anzüge billig zu verkaufen Hermannstr. 16, 2 r.

M. A. 14a, b zu v. ob. v. Steinstraße 10, 2 r.

Abolsalter 57, 1, billig zu verkaufen ein Durour-Zwickl, 8/4 m groß, und eine Zusa-Schlamppe. Zu treffen früh bis 10 Uhr, Nachmittags bis 4 Uhr.

Einige Kaiser-Friedrich-10-Mark-Stücke

preiswert abzugeben Wörthstraße 18, 1 L.

14-hr. Gold-Repetier-Chronograph-

Romont.-Uhr, 8 starke Deckel, schlägt Stunden,

Stund und Minuten, billig abzugeben bei

Frank., Schwalbacherstraße 37,

Telephon 890.

Zu beschaffen 11-12 und 2-5.

Eine schöne Standuhr zu verkaufen Barenstr. 5.

Moderne Gemälde, darunter eine Studie,

zu verkaufen Bärenstraße 5.

Für Café, Restaurant, Conditorei!

Zwei große vergoldete Aufsätze, zwei kleinere vergoldete Aufsätze, drei vergoldete Löffeldeckel, sowie silberne Milchkännchen, überne Füllschälchen u. überne Gegenstände zum Bar-Gebrauch billig zu verl. Bärenstraße 5.

Durch Aufz. sehr billig zu verkaufen: 1 Jardinière und 2 Vasen, in Altgold, geschliffen, herliche Kunstwerke.

Nüdesheimerstraße 8, Part.

Berl. geh. Sachen: 3 Bücherschränke, Bücher (Pfeifer's Universal-Legion), Klavier, Stomane), 1 Hundekoffer, 1 Hammertypisch, Krot und Beste, 2 Vogeltäfeln zu verkaufen Oranienstraße 18, 1.

Piano, wenig gebraucht, zu verkaufen. König, Bismarck-Ring 4, Hochpar-

Gut gearb. Möbel, m. Handarbeit, w. Ersparnis d. hoh. Ladenmittheit sehr bill. zu verl. voll. Seiten 40-150 M., Bettst. 12-50 M., Kleiderk. (m. Aufz.) 21-70 M., Spiegelschr. 80-90 M., Bettw. (pol.) 34-70 M., Kom. 26-34 M., Abendstühle 28-38 M., Sprungrahmen 20-34 M., Matratzen in Seegrass, Wolle, Kapok, Woll. u. Haar 10-60 M., Decken 12 bis 30 M., Sofas, Divans und Ottomänen 28 bis 75 M., Waschkommoden 21-60 M., Sofas und Auszugsstühle 15-20 M., Küchen- u. Zimmerliche 6-10 M., Stühle 3-8 M., Sofas und Sessel 15-40 M. u. l. w. Eigene Verhältnisse, Wettstraße 37 und Frankfurterstraße 19.

1 Bett, 1 Kom. zu v. Seidenstr. 24, 3. 21.

Ein Bett b. zu verl. Wettstraße 12, Preis.

Plüscher-Garnitur, sehr massiv gearbeitet, wezungshalber billig abzugeben, Divan, Branda-

cke, Rahmenmaschine, Nachttisch, Nachtkasten,

Eisen-Bettstelle Goldgasse 15, 1 St.

Moderne Plüschgarnitur,

neu, Sofas und 4 Softe, für 195 M. zu verkaufen Oranienstraße 16, 2 St.

Umzugsh. billig zu verl.: 2 Sofas (3-teil. Samt), 1 Galaschl. (Barm.), 1 Hängel. mit Ang. f. Gasgrill, 1 Schrein, 1 satz neue Sitzbänken, 1 gr. Bettw. (pol.) 1 gr. Fleischeng. u. 1 Badew. Näh. Antler-Friedrichs-Ring 60, 3.

Schöner Divan, Scherl, satz neue Betten, Küchenkleider- u. Weizengesch., gr. Auszugsstuhl, Schreibst. Ottom., Weizeng. Ratsch., Küchen- u. Sophiasche, Schäßerb. u. Sout. b. zu verl. Moritzstr. 12, 12.

Schlafsofa Bill. zu verl. Reinhardt.

Großer Dederosa, 1 gr. Küchenstr., 1 Tisch, eine Hobel. u. 1 Schleif. w. 11. b. Schniberg 15, 1.

Zu neuem polritis. Bettw. mit Spiegelauflage ist zum Preise

von 29 M. zu verkaufen. Anzugeben: 1. Deconon Doyenstraße 1, Part.

Kleider, Küchen, Porzellan- u. Spülzutaten,

Betten (pol. u. lad.), Tische, Stühle, Waschcontol,

Nachttische, Divan, Canapes, Spiegel, Küchen-

bretter, Gasbörse, Galerieleichtsäcken, Federzeug,

Rohrfessel, Bettstühlen (holzerner und eiserne) u.

billig abzugeben Schwalbacherstr. 30, Garten-

seite, linkes Hinterhaus.

Küchenkasten und Tisch, sowie einith. Küchen-

schränke billig zu verkaufen Adelheidstr. 18, im Hof.

Zin Schenkenschrank, geb., für 5 M. zu verkaufen Dörrheimerstr. 34, 2. 2.

Großer Zinb. Glasstant mit

Untersag, 1 eins. Theke, 2 eins.

Kunstige Gaslampen, 1 elekt. Klingelanlage, Was-

scht. neu, für mittelgroßen Laden passend, zu verkaufen. Näh. Bismarckstraße 18, 1 r.

Zu verkaufen

Einrichtung einer Pächterei u. dem Wochentalt.

Offerten unter V. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Kolonialwaren, für Colonialw. pass., sofort

wegen Aufgabe d. Gesch. b. zu v. Portstr. 18, 1 r.

Zudenreinigung billig zu verl. Hellmundstraße 11.
Geb. Meistätte u. Zubehörumme v. billig
Schmidt, Goldgasse 8.

Ein gut erhaltenes

Herrichts-Landauer mit Gummibügeln zu verkaufen. Zu erfragen Adolfstraße 6.

Starke Federrolle billig zu verkaufen

Oswald Luckenbach, Hellmundstraße 2.

Kinderwagen m. Gummireifen, m. neu, u.

Kinderbett sehr bill. zu verl. Nömerberg 17, 1 L.

Ein gut erd. Sportwagen, 1 vollständiges

Mädchenbett zu 15 M. wegen Umzug billig zu verkaufen Bleichstraße 29, Laden.

Wima Herren-Bad, neu, m. Freil. u. Rücktrittb. sehr bill. zu verkaufen Nömerberg 17, 1 L.

Wima Herren-Bad, neu, m. Freil. u. Rücktrittb.

in schönster Lage Wiesbadens, mit schönen

Wohnräumen, ist sehr preiswürdig bei

mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Die

Wima eignet sich auch für seine Pension oder

für einen Herrn Arzt. Off. unter H. 517

an den Tagbl.-Verlag.

Hydraulischer Aufzug, erbaut von der Maschinenfabrik Wiesbaden, 2 Meter 20 Cmtr. Hubhöhe, für 100 Kd. Heb. und 400 Kd. Senk-Gewicht, billig zu verkaufen. Besichtigung und Näheres bei Schlossmeister **Louis Weyer**, Goldgasse 8.

Herd, 90×60, nur 25 M. Dambachthal 5.

E. Gadson billig zu v. Schwalbacherstr. 8.

Billig zu v. Petroleumkessel, Gasbord, gr.

Rutschbedienst, gr. Kaminbild Rühlstraße 17, 2.

Ein gebrauchter 3-armig. Küster, ferner ein

4-flamig. Gasbord mit Bratofen billig zu verl. R. Stiftstraße 18, Grth. 2.

Zwei Petrol.-Hängelampen, Stiellampe, span.

Wand, sehr gutes Herren-Polster 23 M. u. versch.

mehr zu verkaufen Adelheidstraße 52, 1.

Gut erd. Fenster, Glasabdrück, Stuben- und

Stalltüren bill. zu verkaufen Wörthstraße 20, 2.

Fenstereinlagen und Doppelfenster billig

abzugeben. D. Stein, Webergasse 8.

Eine Schuhhütte, 2×2,5 Mtr. ca. 75 Mtr. Drabtgeländer m. off. Posten, zu verkaufen Alexanderstraße 10.

Glastisch, 4 m breit, 2½ m tief, ist billig zu verkaufen Tannenstraße 12.

Hed.-Käste zu verkaufen Herderstraße 11, 5.

3-4 Kläster trocken. Buchen-Scheitholz zu verkaufen Dörrheimerstraße 51.

Wirthshäuser, rentabel, hier oder Umgebung, zu kaufen gesucht.

Ges. Offerten unter V. 519 an den Tagbl.-Verlag.

Nachweis. rent. Cigarren-

Geschäft zu kaufen gesucht.

Off. unter V. 519 an den Tagbl.-Verlag.

Alterthümer jeder Art zu kaufen L. Wehnemann, Tannenstraße 49.

Fran Sandel, Goldgasse 10, Telefon 894,

läuft zu sehr guten Preisen erragene Herren- und

Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-

Einrichtungen, Nachtmäuse, Blasscire, Gold-, Silber-

und Brillanten. Auf Präsentation kommt ins Haus.

Fortwährend zu kaufen ges. ganze Nach-

lässe, sowie gut erhaltene Betten und Möbelstücke,

Metalle, Messen und Kellernatthäuser.

Aug. Knapp, Moritzstr. 72, Grth. 1.

Ein Drilling o. Büchsflinte zu kaufen gesucht.

Offerten unter V. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Portière, Teppiche u. Knochen, gut erb.

zu f. ges. Off. u. B. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Piano. Offerten unter

D. G. vorlägernd.

Möbel aller Art, selbst die ältesten und zer-

brochenen, werden fortwährend angekauft. Off.

unter B. 499 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Schröder-Gesell zu kaufen gesucht.

Off. unter V. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Großer Geldkasten, klein, zu kaufen gesucht.

Offerten unter C. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Schre. f. sol. od. Hälfte, 1. 8. 05 g. erh. 2. 3.

Gint. zu lauf. Näh. bei Gross, Münzgasse 60.

Großer leichter Kransen-Fahrstuhl zu kaufen gesucht Rheinstraße 50, 2.

Dee Fenster, 152 L. 88 br., gef. Adlerstr. 27.

All. Stoff, Lumpen, Knoden, alte Metalle re-

Großer Bauplatz Dohheimerstraße 23, gegenüber Hellmundstraße, mit Bauantrag, w. oder b. Unternehm. preisw., zu verl. d. den Besitzer Käfstraße 80, P. L.

Immobilien zu kaufen gesucht.
Gesucht werden für Kauf oder auf Miete:

1 größere Villa mit Garten,
1 kleinere

Offeren u. E. 528 an den Tagbl.-Verlag.
Rentabiles Gebl.-Haus, mögl. Söldner, zu kaufen gesucht.

O. Engel, Adolfsstraße 8.

Rent. Haus Kaiser-Friedr.-Ring
odne Hinterh., 6-8 B. pro Et., gegen hohe Ans., zu kaufen gesucht. Gegenüber Offeren unter Käfstraße 52 an den Tagbl.-Verlag.

Haus, mit Bäumen, groß, gut, leicht, Söldner, zu kaufen gesucht. O. Engel, Adolfsstraße 8.

Rentab. Haus Wohnungen ob. 3- und 4-Zimmer-Wohnungen ohne oder mit kleinen Hinterh. zu kaufen gesucht. Offeren unter E. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Bauplatz Nähe Kaiserstrasse gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Geld zu leihen

Dieselbst vorgekommene Missbräuche geben aus Veranlassung zu erklären, daß wie nur direkte Offerkredite, nicht aber solche von Vermittlern befordernd. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Hypothechengelder habe ich für jetzt und später zu billigstem Zinsfuß zu vergeben. B. Kauer, Friedrichstraße 19.

Für gute Hypotheken u. Rentabillschüsse, welche häufig gemacht werden sollen, habe ich Häuser. Sensel Meyer Salzberger, Adelheidstraße 8. — Telefon 524.

**Auf 1. Hypotheken,
auf 2. Hypotheken**
Privat-Capital zu begeben durch Ludwig Igel, Weberstraße 16, 1.

Großes Privatkapital, über 600,000 Mr., soll auf 1. Hypothek in beliebigen Summen zu billigem Zinsfuß ausgeliehen werden, auch für früher. Offeren unter J. 517 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

100—120,000 Mr. auf erste Stelle sofort zu vergeben. Offeren unter W. H. 59 hauptpostlagernd.

Eine 100,000 Mr. getheilt auf 1. Hypothek, auszuleihen. Off. u. T. 504 a. d. Tagbl.-V. erh.

70—80,000 Mr. Privatkapital

auf gute erste Hypothek zu 4% auszuleihen vor gleich

oder 1. April oder 1. Juli. Offer. un. E. 517 postl. Berliner Hof.

45—50,000 Mr. zu 4% auf erste Hypothek, per fol. u. 60—70,000 Mr. per 1. April auf gute zweite Hypothek, auch geb., ausw. O. Engel, Adolfsstr. 8.

40—50,000 Mr. sind zur 2. Stelle in beide Fälle hier (Hilf.) zu 4% zu 15—20,000 Mr. zu 4% sofort, ferner 35—45,000 Mr. zur 1. Stelle auch ausserhalb und 27,000 Mr., 20,000 Mr., 15,000 Mr. u. 10,000 Mr. am 1. April zur 2. St. auszuleihen durch

Lud. Winkler, Bahnhofstr. 4, 1.

Ich wünsche auszuleihen auf 2. Hypothek 40—50,000 Mr., auch in Theilbezügen. Offeren bitte u. E. 517 an den Tagbl.-Verlag zu leihen.

40,000 Mark (oder auch etwas mehr) will ich auf 1. Hypothek auszuleihen. Briefe zu senden unter F. 517 an den Tagbl.-Verlag.

27,000 Mr. auf gute 2. Hypothek per 1. April 1905 zu vergeben. Näh. Hausbesitzer-Verein, Delospfstraße 1. F. 431

15,000 und 42,000 Mr. auf 2. Hypothek sofort auszuleihen. Offeren unter W. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Auf Hypotheken zu vergeben:

15,000 Mr.	40,000 Mr.
18,000 :	50,000 :
20,000 :	75,000 :
30,000 :	80,000 :
32,000 :	100,000 :

durch Ludwig Igel
Weberstraße 16, 1.

10—12,000, 20,000 und 21,000 Mr. auf gute 2. Hypothek per sofort auszuleihen. Näh. Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Delospfstraße 1. F. 431

6000, 10,000, 14,000, 18,000 Mark auf 2. Hypothek auszuleihen. Off. unter C. 486 an den Tagbl.-Verlag.

Mit. 6000 sind zu Anfang März auf eine gute 1. Hypothek, auf entsprechendes auszuleihen. Näh. Geschäftsstelle des Tagbl.-Verlag.

No 5—6000 u. 42,000 Mr. per März er. auf 1. oder gute 2. Hypothek auszuleihen durch Sensel P. A. Herman, Schanzplatz 7.

Capitalien zu leihen gesucht.

Capitalisten erhalten kostenfreien Nachweis unter Hypotheken u. Rentabillschüsse. Sensel Meyer Salzberger, Adelheidstraße 8.

Die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins empfiehlt sich Capitalisten, Instituten und Gesellschaften zur Anlage von Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken.

Geschäftsstelle: Delospfstraße 1. F. 444

135,000 zur 1. Stelle auf Ja Geschäftsstelle pr. 1. Juli erh. Nur Solddarlehen w. Off. u. E. 508 im Tagbl.-Verlag abgeben.

Suche in 4%, auf prima teile Hypotheken der Immobilien 110,000 Mr. auf April oder Juli, 100,000 und 80,000 und 50,000 Mr. auf April, 60,000 Mr. auf sofort, 45,000 Mr. auf Juli. Offeren mit von Selbstgebern erbeten unter W. 523 an den Tagbl.-Verlag.

Solide Kapitalanlage, 70,000 Mr., 2. Stelle, innerhalb 60% der sechsgeridlichen Tage zu 5% verbindlich, der sofort oder 1. April gesucht. Offeren unter E. 518 an den Tagbl.-Verlag.

35—40,000 Mr.

an 2. Stelle gesucht zu 4%—4%. Objekt u. V. prima. Off. u. E. 523 an den Tagbl.-Verlag.

Gefügt 35,000 Mr. 1. Hypothek, 76% u. der Zins, von pünktlichem Auszahl. Agent, verbieten. Offeren unter E. 524 an den Tagbl.-Verlag.

Auf prima 2. Hypothek

werden 35—40,000 Mr. für gleich ob, später zu leihen gesucht. Raten werden bewilligt. Offeren u. E. 523 an den Tagbl.-Verl. erh.

Wk. 30,000 auf prima 2. Hypothek auf neutab. Haus ac. Off. vom Selbstg. erh. u. E. 523 an den Tagbl.-Verl. Pa. Capitalanlage.

Mr. 30,000, Raten, 1. Stelle, in 4 Jahren fällig mit Mr. 1800

Neckar u. Garant, zu zahlen.

O. Engel, Adolfsstraße 8. 30,000 Mr. 2. Ann. a. rent. Gläsern. d. Innenaufbau gesucht. Off. u. E. 523 Tagbl.-Verlag.

Mr. 30,000, Raten, 1. Stelle, auf prima 2. Hypothek auf neutab. Berliner Hof. Melkfond von Mr. 19,000 — mit Nachlaß zu verl.

Offeren unter E. 523 an den Tagbl.-Verlag

Gejucht 13,000 Mark auf ein Haus am Abend mit großem Garten. Offeren bitte unter E. 523 an den Tagbl.-Verlag.

Mr. 16,000 vorjähr. erste Hyp.

zu 4% von sehr solventem Herrn gesucht. Otto Engel, Adolfs. 3.

Mr. 15—18,000 u. 2. Hypothek zu 5% gesucht.

Offeren unter E. 523 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mr. auf prima 1. Hypothek auf Land per 1. April gejucht. Off. u. E. 523 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mr. 13,000 steht g. Ressau mit Nachlaß und Raffung zu zahlen gesucht. Gell. Offeren unter E. 523 an den Tagbl.-Verlag.

20—25,000 Mr. auf prima 2. Hypothek nach der Landesbank gesucht. Off. u. E. 523 postlagernd Berliner Hof. Melkfond von Mr. 19,000 — mit Nachlaß zu verl.

Offeren unter E. 523 an den Tagbl.-Verlag

Gejucht 13,000 Mark auf ein Haus am Abend mit großem Garten. Offeren bitte unter E. 523 an den Tagbl.-Verlag.

Mr. 16,000 vorjähr. erste Hyp.

zu 4% von sehr solventem Herrn gesucht. Otto Engel, Adolfs. 3.

Mr. 15—18,000 u. 2. Hypothek zu 5% gesucht.

Offeren unter E. 523 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mr. auf prima 1. Hypothek auf Land per 1. April gejucht. Off. u. E. 523 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mr. 13,000 steht g. Ressau mit Nachlaß und Raffung zu zahlen gesucht. Gell. Offeren unter E. 523 an den Tagbl.-Verlag.

20—25,000 Mr. auf prima 2. Hypothek nach der Landesbank gesucht. Off. u. E. 523 postlagernd Berliner Hof. Melkfond von Mr. 19,000 — mit Nachlaß zu verl.

Offeren unter E. 523 an den Tagbl.-Verlag

Gejucht 13,000 Mark auf ein Haus am Abend mit großem Garten. Offeren bitte unter E. 523 an den Tagbl.-Verlag.

Mr. 16,000 vorjähr. erste Hyp.

zu 4% von sehr solventem Herrn gesucht. Otto Engel, Adolfs. 3.

Mr. 15—18,000 u. 2. Hypothek zu 5% gesucht.

Offeren unter E. 523 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mr. auf prima 1. Hypothek auf Land per 1. April gejucht. Off. u. E. 523 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mr. 13,000 steht g. Ressau mit Nachlaß und Raffung zu zahlen gesucht. Gell. Offeren unter E. 523 an den Tagbl.-Verlag.

20—25,000 Mr. auf prima 2. Hypothek nach der Landesbank gesucht. Off. u. E. 523 postlagernd Berliner Hof. Melkfond von Mr. 19,000 — mit Nachlaß zu verl.

Offeren unter E. 523 an den Tagbl.-Verlag

Gejucht 13,000 Mark auf ein Haus am Abend mit großem Garten. Offeren bitte unter E. 523 an den Tagbl.-Verlag.

Mr. 16,000 vorjähr. erste Hyp.

zu 4% von sehr solventem Herrn gesucht. Otto Engel, Adolfs. 3.

Mr. 15—18,000 u. 2. Hypothek zu 5% gesucht.

Offeren unter E. 523 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mr. auf prima 1. Hypothek auf Land per 1. April gejucht. Off. u. E. 523 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mr. 13,000 steht g. Ressau mit Nachlaß und Raffung zu zahlen gesucht. Gell. Offeren unter E. 523 an den Tagbl.-Verlag.

20—25,000 Mr. auf prima 2. Hypothek nach der Landesbank gesucht. Off. u. E. 523 postlagernd Berliner Hof. Melkfond von Mr. 19,000 — mit Nachlaß zu verl.

Offeren unter E. 523 an den Tagbl.-Verlag

Gejucht 13,000 Mark auf ein Haus am Abend mit großem Garten. Offeren bitte unter E. 523 an den Tagbl.-Verlag.

Mr. 16,000 vorjähr. erste Hyp.

zu 4% von sehr solventem Herrn gesucht. Otto Engel, Adolfs. 3.

Mr. 15—18,000 u. 2. Hypothek zu 5% gesucht.

Offeren unter E. 523 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mr. auf prima 1. Hypothek auf Land per 1. April gejucht. Off. u. E. 523 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mr. 13,000 steht g. Ressau mit Nachlaß und Raffung zu zahlen gesucht. Gell. Offeren unter E. 523 an den Tagbl.-Verlag.

20—25,000 Mr. auf prima 2. Hypothek nach der Landesbank gesucht. Off. u. E. 523 postlagernd Berliner Hof. Melkfond von Mr. 19,000 — mit Nachlaß zu verl.

Offeren unter E. 523 an den Tagbl.-Verlag

Gejucht 13,000 Mark auf ein Haus am Abend mit großem Garten. Offeren bitte unter E. 523 an den Tagbl.-Verlag.

Mr. 16,000 vorjähr. erste Hyp.

zu 4% von sehr solventem Herrn gesucht. Otto Engel, Adolfs. 3.

Stickereiarbeiten,

welch und bunt, werden angefertigt Saalstrasse 3. Mäuse werden gefüllt Blommerding 7, H. R. Waldmädchen d. gest. Wiesbaden, 5. H. B.

Zärtl. Büglerin sucht noch Kunden in u. außer dem Haus. Ritterstraße 20, Dach.

Büro. Büglerin f. Privatkunden d. w. Wäsche z. Wasch. aus. Stengasse 20, G. 3. Wäsche z. Wasch. w. a. ang. Sedanstr. 5, Wupp.

Friedrichstraße 14. Empfehl. meine Kleidungswaren. Schnell und billig.

Wäsche z. Waschen, Bügeln und Ausbessern w. ang., auch w. dabeißt Wäsche genannt, auch Säsonen w. angen. Bügelfürte w. zu jeder Zeit erhältl. Hellmundstr. 49, H. B. auch W. B. r.

Wäsche wird angen. in und außer dem Hause. Bleichstraße 21, B. 2.

Kleidung f. n. Kind, das. w. n. Wäsche z. Bügeln angen. H. B. Philippstrasse 2, 3. Et.

Mästige Brüder empf. sich i. Einzelkisten von 50 Pf. an. Elendogengasse 10, 1.

Schnitt. Friseurin empfiehlt sich. Sedanstraße 1, 3. Et. r.

Phrenologin f. Dom. Scharnhorststr. 6, B. I.

Grauenleiden,

wie: Erkrankungen der Unterleibsdorgane, Fleischfuss, Sinnesorgane, Menstruationsstörungen etc. behandelt

Müseler, Rheinstraße 63, 1.

Discr. Rath f. vornehme Damen in allen Brauch-Angelegenheiten. Offerten unter E. 483 an den Tagbl.-Verlag.

f. Amt. Rath, discret.

Franz Brand, früher deutsche Oberbeamte, Vertreter, Rue Spinay 25. (Kempt 885) F 98

Disting. Damen wenden sich in gewissensw. erfah. Frau (früh. Oberbeamte) in Nähe, zu Aufnahme. Offerten unter E. 426 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Kind findet gute Pflege. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Ni

Leidensgefährtin

für vornehme junge Dame mit stark verkürztem Bein als Verkehr gesucht. Ges. Offerten u. F. W. 4082 an Rudolf Mosse, Wiesbaden. F 98

Heirat.

Wünsche mit feingeb., vernünftig. und häusl. ex. Dame im Alter von 20–25 Jahren zwecks späterer Heirat in Verbindung zu treten. — Ein acad. gebildet, evang., von angenehmem Aussehen, im 2. Lebensjahrz. und seit mehreren Jahren Student von ausgehender Praxis in einer Universitätsstadt Süddeutschlands und beschäftigte, da auch mit großer Praxis geschickt ist, mich am selben Orte in Kürze selbstständig zu machen. Damen begin. Eltern oder Verwandte, welche sich für diese durchaus ehrenwerte Besuch interessieren, wollen Angabe mit Photographie unter E. 525 an den Tagbl.-Verlag senden. Berufsvermittler und Anonym wird nicht berücksichtigt. — Strengste Discretion gewahrt.

Besseres Mädchen sucht mit solib. Verbindung zu treten, zweck. Heirat. Offerten u. E. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Junger Hotelier, Besitzer eines guten Hotels mit seinem Publikum, sucht die Bekanntheit einer vermögl. Dame, junges Witwe nicht ausgeschl., zweck. späterer Heirat. Nur erstaunliche Offerten erblieb man, wenn möglich mit Bild und grösster Discretion unter E. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Begegnung Wartesaal!

Bebra, 17. Jan. 05.

Ich kann Sie nicht vergessen, trotz kurzer Bekanntheit! Ist es unbeschreibl. um Ihre W. (wenn a. pseudonym od. postflag.) zu bitten? Die meiste ist Ihnen bekannt! Verzeihen Sie diesen Schritt und verlagen Sie m. Wunsch b. nicht!

Joseph — Lohengrin!

Bitte d. drg. Brief unter dem Ansatzbuchst. m. Vor- u. Nummern postflag. Bismarckstr. abzuholen. J.

Wiedersehen! Dr. J.

A. B. aus Mainz. Bitte Sie noch zu schr. oder Friedhofstr. zu kommen. Dr. J.

Briefe unter S. S. 100

postl. Schuhhofstraße wurden von einem unberechtigten Mann abgeholt. Ich warne vor Schwindelien.

Die Wiesbadener Tagblätter

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik aus zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Russischer Unterricht

sucht. Offerten unter Chiffre E. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Welche Dame oder Herr erfüllt schwachlichen neunjährigen Jungen **Turnstunde?**

Off. mit Preisang. u. E. 525 an Tagbl.-Ver-

Mästige Brüder empf. sich i. Einzelkisten von 50 Pf. an. Elendogengasse 10, 1.

Schnitt. Friseurin empfiehlt sich. Sedanstraße 1, 3. Et. r.

Phrenologin f. Dom. Scharnhorststr. 6, B. I.

Grauenleiden,

wie: Erkrankungen der Unterleibsdorgane, Fleischfuss, Sinnesorgane, Menstruationsstörungen etc. behandelt

Müseler, Rheinstraße 63, 1.

Französisch.**Englisch.****Italienisch.****Spanisch. Holländisch.****Russisch. Deutsch für Ausländer.****Nationale Lehrkräfte.**

Unterricht einzeln u. in kleinen Cirkeln. Auf Wunsch auch im Hause der Schüler. Separatkurse für Damen.

The Berlitz School, Luisenstraße 7, 1.

Primer für Nachhilfe gesucht Herothal 8.

Nachhilfe gesucht u. best. d. H. Et. W. postl. Sicherer Erfolg!

Englischen Unterricht und Konversation erhielt Miss Moore, Oranienstraße 68.

Engl. Dame erth. engl. Unterricht. Anfrag.

Hochz. u. Münzel, Buchhandl., Wilhelmstr.

Engländerin erth. Unterricht. Conversation. Elsässerstraße 17, 8.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Unterricht in der französischen Sprache erhielt Pariserin billigt Herderstr. 1, Part. r.

In den höheren Höfern, Franz., Engl. und Deutschunterricht teil. Voemeton, Niclasstr. 17, 2.

Rhein.-Westl.
Handels- und Schreib-Lehranstalt,
103 Rheinstr. 103.

Leyachs flott. **Zugspitze**.
Buchführung
Stenographie
Maschinenschreiben
etc.

Gründl. Klaviers, Gesang, Theorie, Komposition-Unterricht (vorz. Methode) erth. E. Schlosser, Seerodenstr. 4. Beste Empfehl.

Violin-Unterricht erhielt gründlich

E. Heinemann, Müllerstr. 9, Part. Doeßl auch einige Violinen billigt zu verl.

Alber, Piano u. English lehrt erfahrene Lehrerin zu mäß. Preis. Nah. Nerostr. 23, B.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

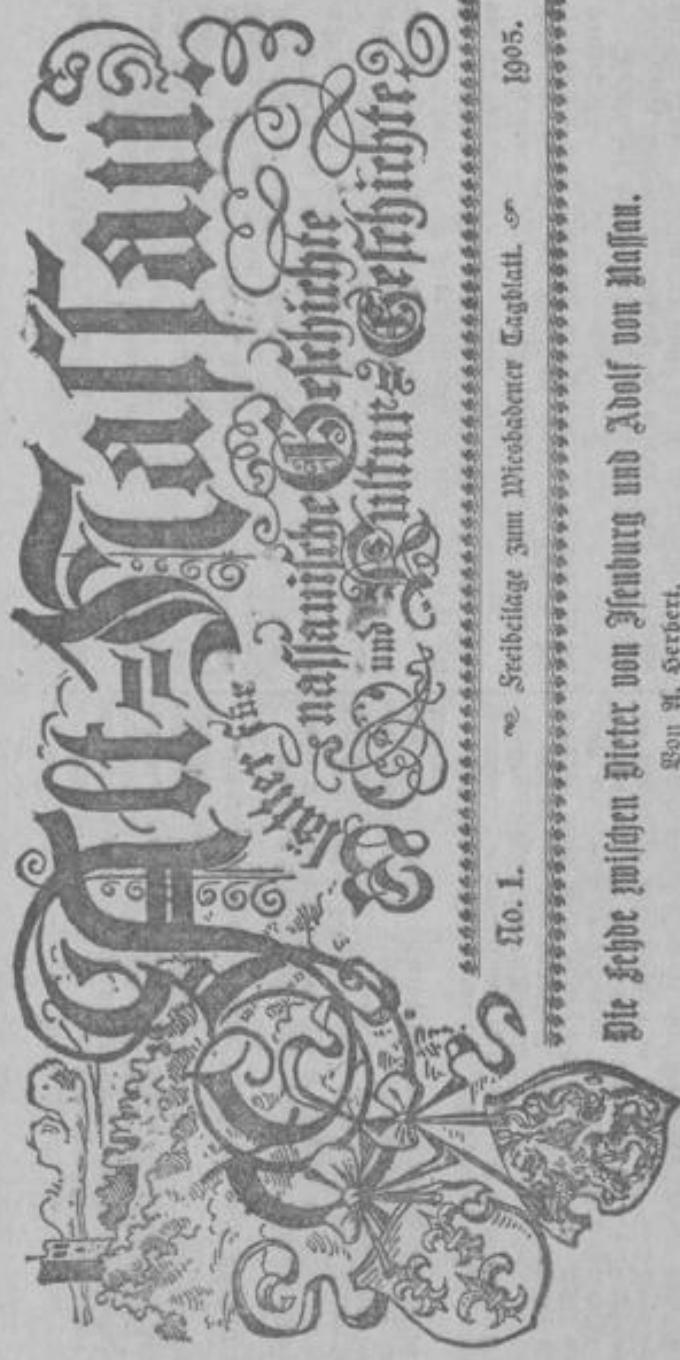
Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 86, B. I. Sprech. 11—1.

Pariserin, der deutschen Sprachmächtig, erth. Unterricht in Convers. u. Grammatik. Elsässerstraße 8



No. 1. ne. Zeichnung zum Wiesbadener Tagblatt. 1905.

Die hohe zwischen Dieter von Niedern und Adolf von Nassau.

Von W. Herbert.

Dieter II. ludte im Jahre 1461 dem damals tief-
befürchteten Papstwahlkampf wieder mehr Gefüllung zu verleidigen
und keinen Zillen bei den ersten deutscher Kirchenfürsten
gegen das Papstamt aufzubringen. Das Papstamt erreichte es, daß sich die Stadt
Mainz ihm entzog.

Der offene Krieg war schon im Oktober 1461 ausge-
brochen und hatte mit der erfolglosen Belagerung von Mainz
und Burg Obernburg durch Adolf einen ungünstigen
Ausgang. Beide nahm Mainz wieder ihren
Dorhtung, indem sie Rheinbacher zum großen Schaden für
die Stadt wünschte die Schiffahrt auf dem Strom sperren.
Gesiegt sie am Rhein vorwärts, beschliefen sie zur Zeit
provisorisch, da im Rheingau vier mächtige und eng-
feindliche Rittergauen lag.

Mit pfalzgräflichen Truppen und einem Aufschot der
Mainzer führte Dieter die Hebe von Mainz und Nibel-
aus, angedeckt mit Städtern und Bremern in den Lennep-
hafen. Gleichwohl eingeschlossen der Grafen von Nassau und im Sünd-
gebiet zwischen dem Dom und dem Rhein, vertrieben war.

Dieter wurde zum Papst von Mainz sein Nachfolger erkorren.
Sein Domherren Adolf von Nassau und Dieter wurden im September 1461 vertrieben.

Die Abrechnung wurde im September 1461 vertragt,
daß Dieter Adolf durch die Macht des Domkapitels
nur gegen Mainz kämpfen durfte, während der vom Papst eingesetzte
auch und am 1. Oktober in Mainz eingesetzt wurde.

Gräflein verließ und war bereits im Jahre 1459 neben
Dieter von Niedern als Gräflein in große Bekanntheit
geworden. Sein Bruder Johann war mehrere Jahre, von
1455–60, Bischof von Regensburg gewesen und als solcher
an der Spitze des Landeskonsistoriums bei Weihenstephan ge-
halten worden; dann verließ er auf sein
Todesort.

So entstand es nur bei geschäftlichen Traditionen, daß
Mainzer Einwohner sich ebenfalls dem neuen Gräflein Adolf
entzogen und ihrer Heimat.

Adolf im August 1461 hatte Dieter Gräflein und
Mainzer Einwohner als Dienstleute angenommen. Mit
ihnen der Rheinbacher sich ebenfalls dem neuen Gräflein
entzogen, um die Reichsstadt erneut zu erobern, erklärte
Mainz und die Heilige Liga unter dem Grafen Philipp von Nassau.
Am 30. März 1462 wurde nach dem Sieg in der Schlacht von
Nassau und Reudern an erstmals. Die Heilige Liga verlor
die Mainzer und feierte über den Sünden der Mainzer.
Die Mainzer konnten nicht wieder zurückkehren, und wieder mußte man ab-
ziehen, wie es auch unter Mainzer Verständen.

Prinz Karl Friedrich ließ seine feinen Waffen dadurch
reichen, daß er Schonach, Ennsbach und den Reichsstadt

22. Für den Spießerhafen 0 fl. — es.
23. Einem Spießer mit vier Pferden 12. —
zugetrieben 12. —
24. Einem Spießer und die vier-
teile aufzuhängen 0. —
25. Einem vom Galgen oder Stade zu
regieren und zu bestrafen 8. —
26. Einem frevelhaften Schimpfmeister
mit dem Schäften aufzuhängen 4. —
27. Einem Spießer, der einer Spieß-
Ritter Beschämung unterworfen ist, 0. —
28. Den Ronen an den Galgen zu
hängen 0. — 2. —
29. Für Frevelungen in öffige die
Hölle der abigen Tagen. 1. —
11. Wegen Bestrafung der Spionen, die der
Schäflicher bei jeder Erschaffung zur Bestrafung nichts habe,
wird es für einen Spießer von gleich förmlicher Bestrafung, „ledig mit ausländischer Hälfte“ bestimmt werden, für ihre
erachtet, wenn entweder aus Rang einer hinreichenden
Gunsäß Spießern die Vollstreckung der Bestrafung nicht mit
der gedrohten Bestrafung übereinstimmt und bestraft werden wird.“
Th. Sch.

Altmünster Allerlei.

- Die Eröffnung der evangelischen Sonntagschulen in Nassau
wie folgt: „Rathöfene Herr Dietrich. Zumal, unter allerlei
gräßiger Föhr und Herr verhiedentlich vorhin und noch
sehr leicht gehaltenem Rechte, höchst mißliebig, nahr-
haft, unzulässig, ausnahmsweise, der Förderung
des Papstes nachzutun, anreißt auch Kaiser Friedrich III.
König Kaiser und Dietrich sagt sich dorwählin von den Ge-
richten und weltlichen Rurkuren im Stücke belassen, als ein
Dietrich der Hohen Pöhl der Starke, die in Deutschland
hauptsächlich durch den Besuch an Worms am Rhein und durch
von Stralsund, vertrieben war.
- Dietrich wurde zum Papst keiner wurde enthebt und in
Sein Domherren Adolf von Nassau sein Nachfolger erkorren.
Dietrich gehörte aber nicht, während der vom Papst eingesetzte
Gräflein verließ und war bereits im Jahre 1459 neben
Dieter von Niedern als Gräflein in große Bekanntheit
geworden. Sein Bruder Johann war mehrere Jahre, von
1455–60, Bischof von Regensburg gewesen und als solcher
an der Spitze des Landeskonsistoriums bei Weihenstephan ge-
halten worden; dann verließ er auf sein
Todesort.
- So entstand es nur bei geschäftlichen Traditionen, daß
Mainzer Einwohner sich ebenfalls dem neuen Gräflein Adolf
entzogen und ihrer Heimat.
- Adolf im August 1461 hatte Dieter Gräflein und
Mainzer Einwohner als Dienstleute angenommen. Mit
ihnen der Rheinbacher sich ebenfalls dem neuen Gräflein
entzogen, um die Reichsstadt erneut zu erobern, erklärte
Mainz und die Heilige Liga unter dem Grafen Philipp von Nassau.
Am 30. März 1462 wurde nach dem Sieg in der Schlacht von
Nassau und Reudern an erstmals. Die Heilige Liga verlor
die Mainzer und feierte über den Sünden der Mainzer.
Die Mainzer konnten nicht wieder zurückkehren, und wieder mußte man ab-
ziehen, wie es auch unter Mainzer Verständen.
- Prinz Karl Friedrich ließ seine feinen Waffen dadurch
reichen, daß er Schonach, Ennsbach und den Reichsstadt

22. Für den Spießerhafen 0 fl. — es.
23. Einem Spießer auf einem Spieß aufzuhängen und
zum Sühnen oder mit 10 verlorenen Gehalten zu bestrafen 18 000 Goldden
zu belegen werden, ob er nicht verlorenen Gehalten geboten worden waren.
— Zum März 1829 beschloß sich die Kurm. Prorektor Bödig
bergs, ihr für eine mißliche Erziehungsenthaltung für
1813 den erledigten Haushalt der zur äußeren Erziehungskasse für
20 000 Goldden zu verhängen.
- Eine bestens gesetzte Schuldentlastung bringt die Bade-
schrift des Johann Gottlieb 1808, in folgender poetischer Form:
„Den Mittag Schloß mich aber für den Mittagshof,
Das Dietrich und Mainz holt jetzt ihn noch,
Schloss den Haupt, der Schau dazu,
Doch bringt alles die Mittagshof.“ —

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Miet-Verträge vorstellig im **Tagblatt-Verlag.**

Jeder Miether verlange die Wohnungslisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins w. v.
Geschäftsstelle: Belaspeestrasse 1. Telefon 439. F431

Das
Wohnungsnachweis - Bureau
Lion & Cie.

Friedrichstr. 11 — Telefon 708, empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Verhöhung von
möblierten und unmöblierten Villen und Eigentumswohnungen Geschäftsräumen — möblierten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Wiesbadener Mieter-Verein.
Anmeldungen nehmen entgegen, sowie
Anfragen ertheilen.
H. Schwindling, Scharnhorststrasse 8, III.
Sprech. 2-8-1 u. Ab. von 8 Uhr ab.
G. Holzen, Philippsbergstrasse 13.
Sprech. 19-1 u. Ab. von 7 Uhr ab.
G. Heinrich, Römerberg 25, II.
Sprech. Vorm. von 9 bis Ab. 8 Uhr.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Villa Biebricherstrasse 47
(vollständig renoviert), auch für zwei Familien
bewohnbar, zu vermieten oder zu verkaufen.
Röh. Helenestrasse 23. 4218
Mein Haus Ellenbogengasse 3, mit groß. Laden,
5-Zimmerwohnung, Keller und Mansardraum,
ganz oder auch geteilt per 1. April zu v. Röh.
bei W. Henmann, Ellenbogengasse 3. 2922
Villa Heinrichsberg 4, nahe den Nero- und
Dambachitalanlagen, bequeme Aufz., schöner
Garten, 14 Zimmer mit allem Comfort der
Neuzzeit, Centralbeizung zt., per sofort oder später
zu verm. o. zu verl. Röh. Heinrichsberg 10. 2928
Villa Märlingstrasse 8 ganz oder geteilt auf
gleich od. später zu verm. od. auch zu verl. 2941

Villa Sonnenbergerstrasse 66,
am Kurort liegen, doch herrlich einger., best
aus 12-14 schönen Räumen, Centralbeiz., elekt.
Zicht zt., zu verm. oder zu verkaufen. Einzelne
von 11-1 Uhr. Röh. Taunusstr. 55, 3. 2955

Villa Victoriastrasse 13
Hochparterre, 7 Zimmer, Gas, elektr. Licht,
Garteneinrichtung, reich. Zubehör zt., per
sofort oder später zu verm. 2966
August Limbarth, Architekt,
Bismarckring 19 oder Ellenbogengasse 3.

Villa Victoriastrasse 13 bestehend aus acht
Zimmern mit reichlichen Nebenzimmern auf sofort
oder später zu vermieten. Röh. Schützen-
strasse 10, V. h. H. J. Wiederspahn. 2911

kleine Villa
Weinbergstrasse 14, hochwert.
6 Zimmer, Bad, reichliches Zubehör, elektrisches
Licht, Garten, zu verm. Röh. Stiftstrasse 24, 1.

kleine Villa „Friedrichsruh“, vor
Sonnenberg, Dachstelle der elektr. Lohn,
No. 37, mit 6 Zim., Küche, 2 Mans., Bad,
Garten zt., zu verm. oder zu verl. Nähers
H. Hartmann, Schützenstrasse 1.

Zwei neuere, comfort. einer. Villen sind
preisw., zu verm. eine davon zu verl. Geeignet
für Ferien, Kuristen, auch Schülerpensionen zt.
Ausf. Klarstr. 4. Besteigung, tägl. v. 11-2 Uhr.

Allgemein verlangt

von den Mietern, insbesondere
dem Fremdenpublikum und den
hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der
unüberwundenen Russwahrs von Ankündigungen.

Allgemein benutzt

von den Vermietern, insbesondere
den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen
der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der
Ankündigungen.

Übersichtlich geordnet nach Art und Größe des
zu vermietenden Raumes.

Neststrasse 6 Laden mit Lagerraum zu verm.
Netteleckerstr. 11 Laden mit oder ohne Wohnung
zu vermieten. Röh. „Schmidts“. Op. I. 29
Netteleckerstr. 13 (ob. Westendstr.) Werkstatt
f. Tapete, o. ähnlich. Sof. zu v. 1. 75 M. R. 28 L.
Nicolstrasse 12 sind 2 Räume (Parterre) für
Möbel einzustellen, event. Büro, Lagerräume,
gleich, eben. 1. April zu vermieten. Nähers
Kapellenstrasse 14, 2, bei **Georg Adler**. 189
Niederwaldstrasse 7, nächst Kaiser-Friedrich-
Ring, geräumiger Laden mit 2 Zim. Wohnung,
event. in groß. Zug. Räumen, für jedes Geschäft
passend, sof. preisw. zu verm. Röh. B. 316
Parzstrasse 13, Gartendaus.

Die bisher von dem Restaurationsbaumeuten benutzten

Büroaräume

finden vom 1. April 1905 an anderweitig zu ver-
mieten. 6 Zimmer, Küche, Preis 600 M. 829

Querfeldstrasse 7 ist der Gäßchen auf 1. April
zu verm. Röh. Querfeldstrasse 8, 1. 123

Rauenthalerstr. 11 Laden m. o. o. Wohn. 4185

Rheingauerstrasse 3 schöner gr. Laden mit

Zimmer u. Küche, en. mit Lagerräumen zu v.

Nähers daselbst Bürobüro.

Rheingauerstrasse 8 schöne Werkstatt für
rubigen Betrieb, ev. auch als Lagerraum, zu v.

Nähers daselbst Bürobüro.

Rheingauerstrasse 7 schöne helle Werkstatt, ev.

mit 2 oder 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Röh. Gäßchenstr. 12, **Carl Wiemer**. 782

Rheinstraße 22 schöne Werkstatt und Büro

sogleich zu vermieten. Röh. das. Part.

Rheinstraße 48,

Ecke Kronenstrasse, großer Laden mit Wohn.,
3 Zimmer, Küche, 2 Keller und 2 Mansarden,
per 1. April zu verm. Röh. 2. Etage oder
Kaiser-Friedrich-Ring 78, Bankstr. Sonn. 157

Riedstrasse 9 Laden mit oder ohne Wohnung,
f. Arbeitserfolg geeignet, v. 1. April. 1. 159

Rüdesheimerstrasse 16 Laden mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Röh. daselbst. 317

Gaßgasse 10 Lagerräume ob. Werkstatt der
sofort. Müller, Laden. 318

Schiersteinerstrasse 14, Ecke Kaiser-
Friedrich-Ring 39, vorz. Lage, gr. Laden
mit Lagerräumen für Haushalt-, Möbel-
gesch., Eisenhandl. u. f. w., per sofort zu v.
Röh. Kaiser-Friedrich-Ring 52, Part. I. 44

Schiersteinerstrasse 16 schöne Werkstatt zu verm.

Nähers A. Nikolay, Kaiser-Friedr.-Ring 30

Schiersteinerstrasse 20 Souterrainladen mit
Ladenräumen, auch als Werkst. fol. zu verm. 1

Schiersteinerstr. 22 gr. Part.-Räume m. Bod.,

Wasser e. Bür., Lager, o. ruh. Werkst. zu v.

Schiersteinerstr. 24, 2. Stock (a. 140 M. prob.), als Lager oder
für Confectionsgeschäft geeignet, zu verm. Auch
eine Werkstatt das. zu verm. Röh. das. F 429

Schwalbacherstrasse 30, Gartenhaus, ist der
2. Stock (ca. 140 M. prob.), als Lager oder für
Confectionsgeschäft geeignet, zu verm. Auch
eine Werkstatt das. zu verm. Röh. das. F 429

Schwalbacherstrasse 30 groß. Raum,
2. Etage, Gartenhaus, als Lager oder für
Confectionsgeschäft geeignet, zu verm. Nähers
im Haus. F 429

Schwalbacherstrasse 41

z. Verkauf. o. Büroaräume mit o. ohne
3-Zimmer-Wohnung zu verm. Röh. 1. Etage

Schwalbacherstr. 47, berg. 1 Laden

mit 2 Schaukästen und Ladenräumen ent-
1. April zu vermieten. Röh. 1. Stock. 4403

Al. Schwalbacherstr. 3 Laden mit oder ohne
Wohnung zu v. Röh. Nerothal 46.

Sedanplatz 9 Laden, ev. mit oder ohne Wohn.,

geeignet für Fleischerei u. dgl., zu verm. 256

Cerberstrasse 10 Bäckerei u. fl. Laden.

Röh. Bismarckring 9, **Noll**. 790

Cerberstrasse 25 Laden mit Wohnung zu verm.

Röh. 1. Et. Info ob. Micheloberg 20, Bäckerei. 845

Cerberstr. 31 e. Werk., Lager, bill. zu v.

Tannustrasse 47 Laden mit hellen Zimmer per
sofort oder später zu verm. Nähers 1 Et. 693

Watzmann 13 i. b. Parterre-Räume, 8 Zimmer
u. K. der Eingang von der Straße, f. geschäftl.

Anwesen auf 1. April zu vermieten. 271

Watzmannstrasse 27 Laden mit Ladenräumen per
sofort oder später zu vermieten. 729

Waterloostrasse 3, am Bieketring, gr. helle
Werkstatt zu verm. 789

Webergasse 33

Laden mit zwei Schaukästen zu vermieb.
Röh. bei **W. Herzog**, Langgasse 50,
Schuhlager. 143

Webergasse 49

Laden, mit Wohnung auf 1. April zu verm., Näh. dafelbst o. Römerberg 20, 1. Et. 321

Webergasse 39, Ecke Saalgasse sind zwei Läden, die auch zu einem Hof verknüpft werden können, mit Nebenräumen auf 1. April 1905 zu vermieten. Näheres bei M. Adolf Weygandt. 320

Webergasse 50, 2. Et. **Mehrgeraden**, auch für jedes andere Geschäft passend, per 1. April zu vermieten.

Webergasse 50, 2. Et. **Werftätte** sofort, ob. sp. z. v. Weststrasse 11 eine helle geräumige Werftätte per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 288

Weststrasse 27, Ecke Hellmundstrasse, Schloßnäher mit od. ohne Wohnung p. 1. April zu vermieten. Näh. dafelbst bei Wih. Möhrig.

Westendstrasse 3 schöner großer Laden nebst 2 Zimmern und Küche z. v. sofort zu verm. Näh. bei L. Meurer, Luisenstrasse 31, 1.

Westendstrasse 8 großer trockener Keller Raum, für Werkstätte, Lagerraum z. g. geeignet, zu vermieten. Näh. Part. 195

Westendstr. 20 Werftätte mit zweizimm.-Wohn., oder Giacchimini Altbachstr. 7, 2. 304

Großer Saal zur Ablösung von Vorträgen u. Vorlesungen zu verm. Näh. daf. 871

Möhrigstr. 19 gr. Laden, 2 Ecker, u. Wohn., f. 1. Gesch., bel. Gbld. u. M. Schön, 2. Et. 289

Hofstr. 23 ger. Werft. 1. April (300 Mf.) z. v. Gleiterring 4 u. Werftrott zu vermieten. Näh. Borderr. P. bei Mauer.

Laden,

für jedes Geschäft geeignet (ganz besonders für Blumengeschäft passend), per 1. April zu vermieten. Altesstrasse 6.

Schöner Laden

Därenstrasse 2 zu vermieten. Näheres bei Mauer. 730

Großer Laden, auch gehobt, zu zwei, nebst Lagerraum per 1. April 1905 zu verm. Näh. Bleichstrasse 2, 1. Et. 4224

Große Werkstätten, jeden Geschäftsbetrieb passend, mit electr. Licht u. Kraft, großer Hofraum, per 1. April 1905 zu vermieten. Näh. Bleichstrasse 2, 1. Et. 4224

Schöner Laden mit 2 Zimmern und Küche zu vermieten Bleichstrasse 31, 1. 166

Laden mit Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näheres Bleichstrasse 17, 2. 1. Schloßnäherwerftätte, eventl. mit Transmition u. Elektromotor, p. 1. April zu verm. 166

Laden Gr. Burgstrasse 6 mit 2 Zimmern per sofort od. 1. April zu v. 222

Laden nebst Wohnung Dogheimersstrasse 76 zu vermieten. Näh. No. 80, 1. Et. 4227

Werftätte oder Lagerraum, co. mit Wohnung, auf 1. April zu verm. Dreidreieckstr. 5. 160

Laden mit oder ohne Wohnung per sofort oder später zu vermieten Eilenbogengasse 11 bei Mauer 220

Schöne Werkstätte, Wohn., Frankenstrasse 20 zu vermieten. Näh. 1. Et. rechts.

Laden, waren passend, nahe der Realschule (Bleibtreis), mit Wohnung zu vermieten. Näheres Gießenaustrasse 25, Bld. P. 1.

Geräum. Lagerraum mit Souterrainräumen, ca. 100 qm, ganz oder geteilt, preisw. zu vermieten. Bürobüro Eltern, Höhenstrasse 14. 731

Große helle Parterre-Räume, sowie isolierte Kellerauslagen, für groß. Betrieb geeignet, sofort oder später zu verm. Gädenstr. 17. Näh. P.

Laden mit 2-Zimmer-Wohnung per 1. April 1905 zu verm. Näh. Herderstr. 8. 4168

Laden zu vermieten, für Zweckraum gut geeignet, Herrenstrasse 3. Näh. Webergasse 50, Laden.

Laden in der Luxemburgstrasse, mit Läden unter und Keller, zu vermieten. Näh. daf. 828

Eckladen, delle Geschäftslage, zu verm. Michagasse 40. 824

Laden mit oder ohne Geschäftsräume für sofort zu vermieten. Näheres Sonnenstrasse 31, 1. 274

Für Arzt, Büro u. dgl. 1. Etage, 2-3 schone helle helle unmöblierte Zimmer sofort zu verm. coent. mit Fenster. Gutheil, Marktstr. 3.

Laden mit 2. u. 3. Et. Werthstr. 24 per 1. April zu vermieten. 280

Zwei große Lagerräume, 2 große Werkstätten 1 großer Hofstelle auf 1. April oder früher zu verm. Näh. Neubau 62 Müller, Reichenbachstr. 5.

Große Räume, für Werkstatt, Büro, Atelier geeignet, zu verm. Näh. Niederwaldstr. 5, Part. r. 286

Schöner Laden zu verm. Näh. Niederwaldstr. 11. Johann Panly Jr. 326

Schöner geräumiger Laden, speziell der Lage wegen für Fleischergeschäft geeignet. Näh. Mainzenerstrasse 8, Büro. 227

Ob. m. 8, 9, 1. Sp. Mayenthalerstr. 14, 1. 4281

Drei elegante Schaukästen

am Hause Rheinstr. 35 sofort zu vermieten. 802

Werkstatt, eventl. mit 3-Zimmerwohn., Michelstrasse 6. 833

Souterrain, 3 helle Räume, eignet sich für Büro, ist per 1. April zu vermieten, gelegen am Kaiser-Friedr.-Ring. R. An der Ringkirche 1, P. 805

Eine helle Werkstatt mit 5 Fenstern und auf April zu v. Saalgasse 16, Bld. 2. 842

Schöner hoher Eckladen

mit geräumigem Keller, passend für bess. Delicatessen- u. Colonial- oder Drogengeschäft, eventl. mit 4- oder 5-Zimmerwohnung, im Neubau Niedesheimer-Gäßlerstrasse zum 1. April oder früher zu vermieten. Hierzu kann noch ein großer Keller von ca. 90 qm, geeignet für Weineller, gemietet werden. Näheres dafelbst oder Bürobüro Niedesheimerstrasse 18. 329

Schöner Eckladen

mit Bodenzimmer, geräum. Keller, eventl. schöner 4-Zimmer-Wohnung, für bess. Colonial- und Delicatessen- oder Drogengeschäft. Ecke der Niedesheimer- und Rauchstrasse ver gleich oder später zu verm. Näh. daf. 289

Laden mit Zimmer mit oder ohne Wohnung per 1. April zu verm. Saalgasse 4, 6, 2. 23

Großer, heller Hofseinbau als Werkstätte, Atelier oder Lagerraum, eventl. mit Wohnung zu vermieten. Näh. Scheffelstrasse 2, 2. Etage. 789

Näheres Laden, Neue Läden

Schiersteinerstr., nahe der Adelheidstr., geeignet für jedes Geschäft. Näheres bei Lion & Co. 904

Großer Saal zur Ablösung von Vorträgen u. Vorlesungen zu verm. Näh. daf. 10.

Buurenzwecken geeigneter Laden, mit oder ohne Zimmer, billig zu vermieten. Näh. Wallstrasse 27. 733

Nohlhof, alte Gesellschaft, mit oder ohne Wohnung, per sofort zu vermieten. Näheres Wallstrasse 27, 1. Et. 803

Laden Büro geeignet, zu vermieten. Näheres Wallstrasse 9. 332

Kleiner Laden, Lagerräume, sowie große helle Werkstätte, auch getrennt, zu vermieten. Näh. Hofstr. 81, Laden. 833

Al. Laden mit ob. ohne Hinterzimmer, Ecke Port. und Reitelsbeckstrasse, für gleich oder später, jeweils geeignet für Barbier. An erster dort bei Mary.

Gegenüber dem neuen Personendahnhof sind große helle

Lager- und Arbeitsräume mit Büro, 1500 qm Flächengehalt, neuwertig erbaut, ganz oder geteilt zu vermieten. Die Räume eignen sich für jeden größeren Betrieb oder kaninischen Betrieb (Expedition etc.). Güterhallen und Ausläden, welche der Staatsbahn in unmittelbarer Nähe. An zw. Dampfleitung, elektr. Beleuchtung, Gas- und Wasserleitung vorhanden. Dampfkraft kann mit vermietet werden. Näheres durch C. Malchreiter, Wiesbaden.

Großer schöner Laden in der Taunusstrasse, entl. mit Wohnung, baldst. zu verm. Off. u. M. 508 an d. Tagbl.-Verlag.

Großer Laden mit 2 breiten Schaufronten, Räumen in feiner Anlage, für jedes große und bessere Geschäft geeignet, preiswert zu verm. Näh. unter 5. 523 an den Tagbl.-Verlag.

Laden mit 2 Wohnräumen auf 1. April zu vermieten. Preis 600 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 823

Schöne Werkstätte, Wohn., Frankenstrasse 20 zu vermieten. Näh. 1. Et. rechts.

Laden, waren passend, nahe der Realschule (Bleibtreis), mit Wohnung zu vermieten. Näheres Gießenaustrasse 25, Bld. P. 1.

Geräum. Lagerraum mit Souterrainräumen, ca. 100 qm, ganz oder geteilt, preisw. zu vermieten. Bürobüro Eltern, Höhenstrasse 14. 731

Große helle Parterre-Räume, sowie isolierte Kellerauslagen, für groß. Betrieb geeignet, sofort oder später zu verm. Gädenstr. 17. Näh. P.

Laden mit 2-Zimmer-Wohnung per 1. April 1905 zu verm. Näh. Herderstr. 8. 4168

Laden zu vermieten, für Zweckraum gut geeignet, Herrenstrasse 3. Näh. Webergasse 50, Laden.

Laden in der Luxemburgstrasse, mit Läden unter und Keller, zu vermieten. Näh. daf. 828

Eckladen, delle Geschäftslage, zu verm. Michagasse 40. 824

Laden mit oder ohne Geschäftsräume für sofort zu vermieten. Näheres Sonnenstrasse 31, 1. 274

Für Arzt, Büro u. dgl. 1. Etage, 2-3 schone helle helle unmöblierte Zimmer sofort zu verm. coent. mit Fenster. Gutheil, Marktstr. 3.

Laden mit 2. u. 3. Et. Werthstr. 24 per 1. April zu vermieten. 280

Zwei große Lagerräume, 2 große Werkstätten 1 großer Hofstelle auf 1. April oder früher zu verm. Näh. Neubau 62 Müller, Reichenbachstr. 5.

Große Räume, für Werkstatt, Büro, Atelier geeignet, zu verm. Näh. Niederwaldstr. 5, Part. r. 286

Schöner Laden zu verm. Näh. Niederwaldstr. 11. Johann Panly Jr. 326

Schöner geräumiger Laden, speziell der Lage wegen für Fleischergeschäft geeignet. Näh. Mainzenerstrasse 8, Büro. 227

Ob. m. 8, 9, 1. Sp. Mayenthalerstr. 14, 1. 4281

Die an der Adolfsallee beleg. Part.-Wohnung, Ecke Herrgartenstr. 18, best. aus 8 Zimmern u. Küche, ist per Jan. ob. später zu verm. Näh. daf. 328

Clarenthalstr. 2, b. d. Ringkirche, Nähe der elektr. Bahn (klein Laden u. 1. Hinterhof), sind hochwertig, Wohn., 1. 2. u. 3. Et., best. aus 11 gr. Räumen, 2 Bäder, 2 Ecken, 4 Volt. u. sonstigem reich. Zubehör, auf 1. April 1905 zu vermieten. Näh. daf. 8-5 Uhr. 4214

Adolfsallee 11 herrschaftliche 1. Etage, 9 Zimmer und großes

Badezimmer, elektr. Licht, Lift, Raufst. nebst reichlichem Zubehör, per 1. April 1905 zu verm. Näh. daf. 328

Werkstatt m. Lagerräumen in 3 Etagen, ganz od. gehobt, für jeden Betrieb geeignet (Gesenfherstellung), in derzeit begneuer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Friedr. Hirsch, Landwirtschaftsgärtnerei Aufzimm. Telefon 2810.

Waldstrasse an Doheimerstr. Nähe Bahndorf.

Werkstätten m. Lagerräumen in 3 Etagen, ganz od. gehobt, für jeden Betrieb geeignet (Gesenfherstellung), in derzeit begneuer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Friedr. Hirsch, Landwirtschaftsgärtnerei Aufzimm. Telefon 2810.

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern. Adelheidstrasse 58 ist die 2. Etage, bestehend aus 7 großen Zimmern, Veranda, Badez. u. reichl. Zubehör, zum 1. April, eventl. früher, zu verm. Näh. dafelbst Parterre. 827

Adolfsallee 32, Komparterre oder dritte Etage, enthaltend je 7 Zimmer und Badezimmer, auf 1. April zu vermieten. 828

Adolfsallee 41 ist die 1. Et., 7 Zimmer, u. 1. Badez. auf 1. April 1905 zu verm. Näh. P. 825

Adolfstr. 4, 2. Etage, 7 Zimmer, Küche u. Zubehör, auf 1. April 1905 zu verm. Näh. Steinstr. 32, 2. 826

Wohnungen von 7 Zimmern. Adelheidstrasse 58 ist die 2. Etage, bestehend aus 7 großen Zimmern, Veranda, Badez. u. reichl. Zubehör, zum 1. April zu verm. Näh. dafelbst Parterre. 827

Waldstrasse 10, Bel-Etage, Ecke Luisenstrasse, hochwertige Wohnung von 9 Zimmern und Salons mit reichlichem Zubehör und allem Comfort, Lift etc. per 1. April 1905 zu vermieten. Besichtigung zwischen 3 und 4 Uhr. Näheres Büro Hotel Metropole. 825

Wohnungen von 7 Zimmern. Adelheidstrasse 58 ist die 2. Etage, bestehend aus 7 großen Zimmern, Veranda, Badez. u. reichl. Zubehör, zum 1. April zu verm. Näh. dafelbst Parterre. 827

Waldstrasse 10, Bel-Etage, Ecke Luisenstrasse, hochwertige Wohnung von 9 Zimmern und Salons mit reichlichem Zubehör und allem Comfort, Lift etc. per 1. April 1905 zu vermieten. Besichtigung zwischen 3 und 4 Uhr. Näheres Büro Hotel Metropole. 825

Taunusstraße 1 (Berl. Hof), 3. Etage rechts, 7 Zimmer, Küche, übl. Zubehör, per 1. April zu vermieten. Zu bezüglich 10—1 u. 3—6 Uhr. Näheres dasselbst oder bei Carl Philipps, Dambachthal 12, 1. Et. 379

Taunusstraße 53

eine 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 2 Balkone, Bad, elektr. Gaslicht, sowie Lift u. Rollenauzug auf 1. April zu verm. Näh. Part. 671 Walmühlstr. 15, 1. St. hochherr. wohn., reichl. Zub. u. alle Bequem., parkartiger Garten, sehr preiswert auf lange Zeit zu verm. Näh. dat. bei Busse. 880

Wilmistr. 5 sehr schöne Wohnung, 2 St., 7 Zimmer m. 2 großen Balkonen u. reichl. Zubehör, event. mit der darüber befindl. Giebelwohn. an dem. Näh. zu erk. Kreidelsstr. 5. 688

Wilhelmstraße 15

Wohnung, 7 Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör, zwei Treppen hoch, per 1. April 1905 zu vermieten. Näheres Baubüro dasselbst. 188

Wörthstraße 9, unmittelbar an der Rheinstraße, 1. Etage, 7 schöne helle Zimmer mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Einzelheiten von 10—12 Uhr. Näh. dasselbst Part. I. sowie bei Hr. Rosenmüller, Moritzstraße 14, 2. Et. 3

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adelheidstraße 42, 1. ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, auf den 1. April c. zu verm. 219

Adelheidstraße 48

ist die 1. n. 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern (große Veranda) mit allem Komfort und Zubehör, auf gleich oder später zu verm. Näh. dasselbst bei Hr. Hausverwalter. 281

Adelheidstr. 76, Ecke Schiersteinerstr.

1. und 2. Etage, je 5 große u. 1 fl. Zimmer, 3 Balkone, 2 große Mansarden m. reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten. Für Mietete besonders geeignet. Näh. Part. 798

Adelheidstraße 83, 6-Zimmerwohnung, 1. St., m. d. Näh. dasselbst ob. Draienstr. 64, 2. Et. 882

Adelheidstraße 85, 2 St., 6 Zimmer mit reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres d. Eigentl. Stadtstraße 6, Part. links. 49

Adolfallee 39, 1. Treppe, Wohnung von 6 Zimmern mit Zubehör, Veranda, v. 1. April ab zu vermieten. 383

Alexandrastraße,

seine ruhige Lage, herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres in Nr. 10.

Alexandstr. 15, Ecke

und Wossbacherstraße 5 sind herrschaftl. Wohnungen von 6 u. 5 Zim. (Fremdenzim.) m. reichl. Zubehör so. zu verm. Näh. dat. 884

Alwinstraße 1/3, Bel-Etage, 6 Zimmer mit Bad, reichliches Zubehör, Mitbenutzung des Gartens, auf gleich ob. später zu verm. Näh. bei Lion und Lehrstraße 15, 1. 885

An der Ringkirche 10, Bel-Etage von 6 Z. zu verm. Näh. Part. August 11—12, 3—5. 784

Vierstädterstraße 9, Wohnung von 6 Zimmern zu verm. An erk. Institut Schausdal. 886

Biebricherstr. 29

Bel-Etage, herrschaftliche Wohnung von sechs Zimmern und Zubehör (Centralheizung zc.) vom 1. April 1905 ab anderweit. zu verm. Näh. Part. 10—12, 3—5. 885

Bismarckring 18 herrsch. 6-Z. Wohnungen mit reichl. Zub. Garten, Elekt. Bahn-Halte. 887

Bismarckring 18, Pt., eine schöne 6-Zimmerwohnung pr. 1. April zu vermieten. Preis 1150. Näheres dasselbst. 79

Große Burgstr. 13

ist die 1. Etage, schönes gelundes Logis (Sonnenseite), best. aus 6 Zimmern, Küche zc. im Seitendau. mit separat. Aufgang, 2 gr. Mansarden, tübl. trockene Kellerräume zc., per April zu vermieten. Durch seine centrale Lage auch zu Pensionss. und Geschäftszwecken sehr geeignet. Näheres bei Zingel, Wilhelmstr. 9, 2. 380

Dohheimerstr. 36 herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung (1. Stock) mit reichl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Preis 1200 M. 96

Dohheimerstraße 33, 1. Etage, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Preis 1200 M. 96

In Mauer's Garten-Anlage, Eltvillerstraße 21, ist noch die Bel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, per gleich oder 1. April preiswert zu verm. Näh. beim Mauer, Part. 178

Eulerstraße 22, Neubau, herrschaftl.

Wohn., 6 Zimmer, Küche, Mansarden, Bad, Balkon, elektr. Licht, Beleucht. und Heizgas, per 1. April, auch früher, zu vermieten. Näh. Part. 890

Eulerstraße 57 Landhaus, herrschaftl. 6-Zim.-Wohnungen mit Erker, Veranda, Balkon, zwei Man., 2 Keller, Koblenauzug, per gleich oder später zu verm. Näh. dasselbst. 740

Für Aerzte u. Specialärzte.

Kreidelsstr. 46, 2. Etage, 6 Zimmer und Zubehör (selbstiger Mietner Herr Dr. Lohstein) per 1. Oktober, event. früher, zu verm. Näh.

Will. Caser & Co., 1. Etage. 884

Giesbergstraße 14 herrsch. Etage, 6 Zim. und Zubeh., auf 1. April zu verm.

Goethestr. 6, Vorrerte, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit Borden u. Hinterbalcon, Bad, Gartenbenutzung und sonstigem Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näheres im Hause, 2. Stock. 392

Goethestraße 12,

neben Adolfsallee, sind die herrschaftlichen Wohnungen 1. u. 2. Etage zu vermieten. Die Wohnungen zeichnen sich durch sehr angenehmen Grundriss, Sichtküche u. Hellsicht aus. Reichliches Zubehör. Näheres dasselbst, sowie Part. beim Besitzer. 842

Villa Heinrichsberg 10

6 große Zimmer, 2 gerade Mansarden, Centralheizung und schöner Garten, ist auf 1. April zu vermieten. Näh. dat. 800

Herrngartenstraße 15, 2. Etage, Wohnung von 6 Zimmern, Balkon nebst reichlichem Zubehör, sofort oder später zu verm. 803

Herrngartenstr. 17, 1. Et., 6 Z. u. reichl. Zubeh. a. gl. o. sp. z. v. Näh. Bism. 9, d. Röll. 894

Humboldtstr. 11, 1. Etage, 6 Z. u. reichl. Zubehör, sofort oder später zu verm. Näh. Part. 895

Humboldtstraße 15, Hochpart., 6 Zimmer und Zubehör, nebst 3 Zimmern im Sonnental, auf 1. April 1905 zu vermieten. Anzuhören täglich (über Sonntags) von 10—11 Uhr u. 3—4 Uhr. Näh. Röthelstr. 13. 806

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 2. große 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. Part. 807

Kaiser-Friedrich-Ring 64, Wohnung, 6 Zimmer und Zubehör, per sofort zu vermieten. Näheres dasselbst 2. Etage. 899

Kaiser-Friedrich-Ring 72, Bel-Etage, 6-Zimmer-Wohnung nebst Bad und reichlichem Zubehör zu vermieten. Näheres bei Architekt J. A. Beder, Schieberstraße 5. 401

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1. 6 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermieten. 741

K. Dr. Dr. No. 90, im Moritzstr. u. Wolfsall, geleg. 1. Et., 6 Zim., B. u. Zub. per gl. od. sp. zu v. Anzuf. o. 2 Uhr ob. Näh. dat. Part. 771

Kaiserviertelstraße 8 ist die 2. Etage von 6 Zimmern und Zubehör auf den 1. April zu vermieten. Näheres dasselbst Part. 187

Kapellenstraße 16

Wohnungen von 6 Zimmern mit reichlichem Zubehör d. Neuzeit entst. einger. per 1. April 1905 zu vermieten. Näheres Kehrsstraße 15, Parte. oder Seidelstraße 4, bei C. Wenz. 17

Kapellenstraße 31 ist der 1. u. 2. Stock, besteh. aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, 2 Balkonen und reichlichem Zubehör, auf 1. April zu verm. Näh. v. Kehrt. 18. 1905

Kirchstraße 27, 3 St., 6 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, Balk., Erker, Raum, u. Keller per od. später. Näh. 1. Stock. 402

Kirchstraße 47 ist die seitlich von Herrn Dr. med. Gerheim innenliegende Wohnung im 1. Wohnungsstock, bestehend aus 6 Zimmern, Badesimmer, Küche mit Speisekammer, 2 Mansarden, und 2 Kellern auf 1. April 1905 anderweit zu verm. Näh. v. im Comptoir v. L. D. Jung. 24

Kirchstraße 15a, 3 Treppen, Wohnung von leicht 6 Zimmern nebst Zubehör sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 68, 2. Et. 403

Kirchstraße 47 ist die seitlich von Herrn Dr. med. Gerheim innenliegende Wohnung im 1. Wohnungsstock, bestehend aus 6 Zimmern, Badesimmer, Küche mit Speisekammer, 2 Mansarden, und 2 Kellern auf 1. April 1905 anderweit zu verm. Näh. v. im Comptoir v. L. D. Jung. 24

Kirchstraße 15a, 3 Treppen, Wohnung von leicht 6 Zimmern nebst Zubehör sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 68, 2. Et. 403

Kirchstraße 17, 2. Etage, 5 Zimmer mit Zubehör und Bad per sofort. Näh. Part. 20

Kirchstraße 21, 1. Et., 6 Zimmer, Bad, 2 Balkone, 2 Mansarden m. reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten. Für Aerzte besonders geeignet. Näh. Part. 797

Adelheidstraße 77 ist die Vorrerte-Wohnung und 3. Etage von je 5 großen Zimmern und reichlichem Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näh. Adelheidstraße 79, 1. Et. 415

Adelheidstraße, Ecke Draienstraße 13, ist die Hochvorrerte-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör auf den 1. April c. zu vermieten. 218

Adolfallee 4+, Vorrerte-Wohnung mit 5 Zimmern per 1. April zu verm. Anzuf. 10—12, 3—5. 416

Adolfallee 17, 2. Etage, 5 Zimmer mit Anzuf. und Zub. per sofort. Näh. Part. 20

Kapellenstraße 21, 1. Et., 6 Zimmer, Bad, 2 Balkone, 2 Mansarden m. reichl. Zubehör zum April zu verm. 417

Kapellenstraße 21, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., Balkon, Gas. Näh. Part. 418

Kapellenstraße 22, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung (neu herger.) auf gleich oder sp. zu v. N. B. 419

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung, auch als Büro, zu vermieten. Näh. Part. 420

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 421

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 422

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 423

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 424

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 425

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 426

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 427

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 428

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 429

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 430

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 431

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 432

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 433

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 434

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 435

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 436

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 437

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 438

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 439

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 440

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 441

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 442

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 443

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 444

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 445

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 446

Kapellenstraße 23, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 447

Kaisers-Friedrich-Ring 23, Bel-Gtage, 5 Z. u. Zub. sofort zu v. 453
Kaisers-R.-Ring 30 ist. 2. u. 3. Et., je 5 Z.
 m. 1. Zubeh., sof. o. sp. a. v. Näh. P. 1. 248
Kaisers-Friedrich-Ring 45 Part. 1. u. 2. Stod.
 je 5 Zimmer, Bad, 2 Balkone, elekt. Licht, auf
 gleich o. später zu verm. Näh. Part. 1. 456

Kaisers-Friedrich-Ring 42, Bel-Gt.,
 5 Zimmer nebst reichl. Zubeh., auf 1. April
 1905 zu vermieten. Einzug: 11—1 Uhr.
 Näh. Dranienstr. 17, Hth. 1 r. 455

Kaisersstr., Ring 60 sind im 1., 2. u. 3. Stod je
 5—6 Zimmer, Bad, 2 Balkone, elekt. Licht, reichl.
 auf gleich oder später zu verm. Näh. 1 r. 458
Kapellenstr., 14, Bel-Gt., 5 Zim., Balkon, Küche,
 1 gr. Frisch. 1. Monat, 2. Monat, 1. April. 4223
Kapellenstraße 37 Hochparterre-Wohnung, 4½
 Zimmer und Zubehör mit Bäderchen an stille
 Witterung für 1. April zu vermieten. Nähres
 Kapellenstraße 25, Part. 201

Kapellenstraße 39, Part. u. 1. Stod, mit je
 5 großen Zimmern mit allem Komfort und
 Centralheizung, auf 1. April zu vermieten. Näh.
 22. 5½ Zimmer, Goldgasse 9. 633

Karlsruhe 24, 1 St. hoch, 5-Zimmerwohn., mit
 Zubehör a. 1. April zu v. Näh. dasl. 2. 146
Karlsruhe 38, 1 St., 5½ Zimmer, Balk., reichl.
 3. der 1. April zu verm. Näh. dasl. Part. 791

Karlsruhe 41, 2. Gt. Zuerstvermietung, ist eine
 schöne elegante 5-Zimmer-Wohnung mit 2 Balk.
 billig zu vermieten sofort oder 1. April. Zu-
 behör 2 Steller und 2 Manjardenzimmer. Bad
 und Gas. Besichtigung an jeder Zeit gestattet.
 Anschrift erfordert der Käufer. Part. rechts.

Langgasse 49,
 Gt. Webergasse 29,
 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern,
 2 Kabinets, Küche, 2 Manjarden, Keller, per
 1. April 1905 zu vermieten. Näh. 4403
 Buchhandlung Feller & Geckel.

Lenzstraße 5, 2. an der Bergkirche, 5 Zim. mit
 Zub. v. el. o. sp. Preis 600 M. R. 1. L. 461
Luxemburgplatz 4, 1. Etage, 5-Zimmerwohnung
 zu vermieten. Nähres Parterre 1. 23

Luxemburgstraße 9 ist die 2. und 3. Etage, be-
 stehend aus je 5 Zimmern mit reichlichem Zu-
 behör u. allem Komfort der Neuzeit ausgestattet,
 per sofort oder 1. April 1905 zu vermieten.
 Nähres Parterre rechts. 4257

Märkische 13, 2 St. 5 Zimmer, Küche und
 Zubehör per 1. April 1905 zu vermieten.
 Nähres im Schleihaben. 463

Moritz mit allem Zubehör auf 1. April
 zu vermieten. Nähres Parterre. 497
Moritzstraße 14, 2. Etage, 5 Zimmer mit allen
 Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Einzuführen
 von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr. Zu-
 erfragen Parterre. 118

Moritzstraße 16,
 Gt. Ueberleidstraße, 2. Etage, 5—6 Zimmer, Bad,
 Balkon, Garten, zu verm. C. Erb.

Moritzstraße 21, 1. Etage links, 5 Zimmer nebst
 Bad und Mädchenzimmer im Abschluß auf
 1. April zu verm. Näh. Kirchgasse 5. 192

Moritzstraße 23, 2. Et., 5 erste Zim. nebst
 reichl. Zubehör a. 1. April. Näh. 3. Et. 234

Moritzstraße 27 erste Etage, 5 große Zimmer,
 unter besonderen Vergünstigungen (event. bis
 1. April gänzlich mitschafft) billig abzugeben.
 Nähres daselbst. 485

Moritzstraße 37, Parterre, 5 Zimmer mit
 Zubehör, geeignet für Ärzte, zu vermieten.
 Nähres daselbst. 158

Moritzstraße 43 sch. 5-Zim.-Wohn., der Neu-
 zeit entspr., zu verm. Näh. 2 St. bei
 Missel o. J. Maenchen, Stereobüro. 5. 4277

Moritzstr. 53, Gt. Goethestr., 2. Wohn., 5 Zim.,
 Küche, Balkon, 2. Et. v. 900 M. L. 1. Apr. 465

Moritzstraße 70, dicht am Ring,
 5 große eten.
 Zimmer, Balkon, Bad, Warmwasser, etc., auf
 sofort oder 1. April, Preis 250 M. 466

Möllerstr. 2 ist die 2. Etage, 5 Zimmer und
 Zubehör, Garantenhaftung, auf 1. April 1905
 zu verm. Näh. Nerothol. 51. 467

Merobergstraße 16,
 Hochparterre, 5—8 Zimmer, Bad, Schrank-
 zimmer u. reichliches Zubehör, Garantenhaftung,
 per sofort oder 1. April 1905 zu vermieten.
 Nähres daselbst. 431

Niederwaldstraße 5 schöne herrschaf. Wohn. v.
 5 Zimmern mit allem Zubehör der Neuzeit auf
 o. o. später zu v. Näh. daselbst Hoch. 468

Niederwaldstraße 9 5-Zimmerwohnungen nebst
 Zubehör zu verm. Näh. Part. rechts. 4267

Oranienstraße 24 eine 5-Zimmer-
 Wohnung zu vermieten. 470

Oranienstraße 35 ist die 2. Etage von 5 Zim.
 u. Zubeh. auf 1. April zu v. Näh. P. 1. 193

Oranienstr. 40 Wohnung, 5 Zimmer, Küche,
 2 Manjarden, 2 Keller, Bad, Balkon, mit elekt.
 Lichtenlage, per 1. April billig zu vermieten.
 Nähres daselbst 1. Etage. 28

Oranienstraße 48 ist die 1. od. 3. Etage, 5 große
 3. m. Balk., sof. o. sp. zu v. Näh. 1. Et. 471

Philippstraße 9, 2. St., 5 Zimmer mit
 Balkon und Zubehör auf 1. April zu verm.
 Nähres im Laden. 4249

Philippstraße 27, 2 u. 3. Gt. der Querfelde-
 strasse, 5 große Zimmer, 1 Manjard., 2 Keller,
 großer Balkon per 1. April zu vermieten. Freit.
 gefunde, ruhige Lage. Näh. daselbst 1. Et. 472

Rauenthalerstraße 3,
 hinter der Klingkirche, sind hochgelegene
 Wohnungen von 5 Zimmern, Schrank- und
 Badesimmer, elekt. Licht, Fenster- u. Balkon-
 gas zu vermieten. (kein Hinterhaus.)
 Nähres Parterre. 473

Rauenthalerstraße 11 Wohnungen, 5 Zim.
 (elekt. Licht), sof. od. sp. billig zu v. 474
Rauenthalerstraße 18 wohdegegne 5-Zimmer-
 Wohnung mit Gas, elektrischem Licht und allem
 Komfort zu verm. Näh. daselbst Part. 475

Rauenthalerstraße 20, Neubau, elegante 5 u.
 4-Zimmer-Wohnungen mit großem Balkon,
 Centralbeizung und allem Zubehör auf gleich
 oder später zu vermieten. Näh. daselbst oder
 Kaiser-Friedrich-Ring 36, P. 888

Rheingauerstraße 2, verlängerte Rheinstraße,
 ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern
 mit reichl. Zubehör, der Neuzeit entsprechend
 modern eingerichtet, ver sofort oder später zu v.
 Nähres daselbst Part. rechts oder beim Böttcher
 Carl Kirchner, Weißgasse 27. 777

Rheingauerstraße 10

und Gt. Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. daselbst
 22. 5½ Zimmer, Albrechtstraße 22. 232

Rheinstraße 43, Neubau, 4 Zimmer, 1 rechts
 und Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet,
 ver sofort oder später zu v. Näh. dasl. 700

Rheinstraße 43, Gt. Gt. sind herrschaf. 5+ Zimmer-
 Wohnungen, der Neu

Gneisenaustr. 9. Ecke Poststr., moderne Bier-Zimmerwohnungen zu vermieten. 880
Gneisenaustr. 20. Laden, Ecke Westendstraße, 4-Zimmer-Wohnung, im ersten Stock gelegen, d. Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten.
Gneisenaustr. 21 prachtvolle große Bier-Zimmerwohnungen mit Bad, Balkon und Erker, ohne Vin-a-vis, preiswert zu vermieten. P. A. Herman, Sedanplatz 7, 1.

Gneisenaustr. 27,

Ecke Bahnhofstr., herrschaftliche 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Gas und elektr. Licht vorgegeben. Näh. dortl. ob. Röderstr. 33 bei Lütter. 543

Gödenstr. 9 schöne 4-Zimmerwohnungen, der Neuzeit entsprechend, mit Bad, Gas, elektr. Licht, Kühlschrank sofort oder später zu vermieten. Näh. rechts 1 St. rechts.

4-Zimmer-Wohnung

Gödenstr. 10. Gehaus, herrschaftlich ausgestattet, zu vermieten. 544

Gödenstr. 12. Ecke Werderstraße, sind sündige Wohnungen von 4 und 3 Zimmern, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, vor 1. Jan. 1905, event. früher, zu vermieten. Näh. dortl. oder Kirchhofstr. 4, Gladbach. 545

Gödenstr. 15 mehrere 4-Zimmer-Wohnungen, schön und groß, mit allem Zubehör und Kohlenaufzug, per sofort oder später zu vermieten. Näh. dortl. und Gödenstr. 3, 2. 546

Gödenstr. 17 geräumige Bierzimmerwohn., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Part. 1. 760

Goethestr. 14. Part., schön 4-Zimmerwohnung an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Part.

Großgasse 9 Wohnung (Vorderhaus 2. Stock), 4 Zimmer, Mansarde, vor 1. April zu vermieten. M. Kneipp. 886

Gustav-Adolfstr. 5 eine schöne 2-Etage mit Balkon u. Auf., auf 1. April zu vermieten. Näh. rechts im Hochparterre. 584

Gustav-Adolfstr. 10 vier schöne große Zimmer nebst reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. Part. 389

Im Hause Gustav-Adolfstr. 11, Part., 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten; 1. Stock, 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu verm.

Näh. beim Seeliger. A. Manig. Schleißstr. 47.

Gustav-Adolfstr. 14 Wohn., 4 Zimmer, Balkon, Küche, Mansarde, auf April zu verm. 60

Helmundstr. 8 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten.

Herderstr. 5. 1. u. 2. Etage, 4 Zimmer, Elekt., Bad, Küche u. Küch., so. od. später zu v. 548

Herderstr. 8. 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör bis 1. April zu vermieten. 708

Herderstr. 12, Ecke Luxemburgplatz, 3. Etage, 4-Zim.-Wohn., Balk., Bad, reichl. Zub., per sofort zu verm. N. daselbst. 549

Herderstr. 15 vier Zimmer mit Zubeh. meist nach auf gl. oder 1. April zu verm. 550

Herderstr. 15 Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon, Bad und kostl. Zubehör ist. oben Ost. zu verm. Näh. Herderstr. 15, im Laden. 551

Herderstr. 16. 2. u. 3. Etage, 4-Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. der Neuzeit entspr. per 1. April zu v. 552

Herderstr. 17. 2. u. 3. Etage, 4-Zim.-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. rechts im Hochparterre. 553

Herderstr. 18. 1. u. 2. Etage, 4-Zim.-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. rechts im Hochparterre. 554

Herderstr. 19. 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör bis 1. April zu vermieten. 708

Herderstr. 20. 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. 555

Herderstr. 21. 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu verm. 556

Herderstr. 22. 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu verm. 557

Herderstr. 23. 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu verm. 558

Herderstr. 24. 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu verm. 559

Herderstr. 25. 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu verm. 560

Herderstr. 26. 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu verm. 561

Herderstr. 27. 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu verm. 562

Herderstr. 28. 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu verm. 563

Herderstr. 29. 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu verm. 564

Kaiser-Friedrich-Ring 44, 3. Stock, hochwertig, 4-Zimmer-Wohn., Küche, Bad, Balk., elektr. Licht, Centralheiz., z. g. preisw. per sofort. Näh. 1. Et. 890

Kaiser-Friedrich-Ring 47, Neubau, 1. und 2. Etage, Bier-Zimmer-Wohnungen mit oder ohne großem Frontspitzzimmer u. 2 Mansarden z. b. herrschaftl. ausgestattet, zu vermieten. Näh. Parteirechts. Dasselbst sind drei Bürosäume zu vermieten. 457

Kaiser-Friedrich-Ring 50. Ecke Moritzstraße, Hochparterre, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer nebst reichl. Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Einzusehen von 11-1 u. 3-5 Uhr. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 73, Baubüro. Sout. 155

Kapellenstr. 26, 2-Etage, 4-5 Zimmer und Zubehör, compl. einger. Bad., Gas und elektr. Licht, mehrere Balkons, Gartenbenutzung per 1. April zu verm. Näh. Hochpart. 460

Karlstr. 7. 1. Et., 4 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde u. w. auf sofort zu vermieten. Näh. Karlstraße 7, 2. 665

Karlstr. 20. 2. Etage, 4-Zimmer-Wohnung, neu eingerichtet, per sofort oder 1. April zu verm. Näh. Döbelnerstraße 29, Laden. 840

Karlstr. 29 id. 4-Zim.-Wohn. mit Gas u. kostl. Zubeh. u. Gartenebenen, 2. April 1905 zu verm. Näh. Part. u. Clarencehalle, 4. Et. Sperber. 655

Karlstraße 31 id. 4-Zim.-W. 1. Et., m. Balk., Gas, Spül., Garde., Weideh., Kühlschrank, Kohlenaufzug 2. Mans., 2. Et. p. April. Eins. 11-6. N. P. t. 155

Karlstraße 41, eine Luxemburgstraße, eine der Neuzeit entsprechende 4-Zimmerwohnung im 2. Stock billig zu vermieten. Näh. Parteirechts. 197

Kleiderstrasse 7 eine 4-Zimmer-Wohnung mit Bad (Gasbedienf.) und reichlichem Zubehör auf gl. o. spät. zu verm. Näh. dortl. P. F 365

Kirchgasse 10. 2. Stock, 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. 558

Knansstr. 2, 2-Etage, 4-5 Zim. auf gleich o. spät. zu v. Näh. 1. Etage. 559

Körnerstraße 2 eine 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, der Neuzeit entsprechend zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstr. 3 eine 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend, der 1. April z. v. Stein-Hinterh. R. P. Körnerstraße 4. Part., Wohnung von 4 Zim., 700 M., ebendaselbst Wohnung, 1. Stock, von 4 Zimmern, 900 M., jow. 1. Werkstatt 400 M., sofort zu vermieten. Peter Friedl., Schreinermeister, Hth. 2. 560
Körnerstr. 5. 2. Et., 4-Zim.-W. mit reichl. Zub., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per sofort zu vermieten. Näh. Part. 561

Körnerstraße 6. 2. Stock, 4 Zimmer nebst Zubehör, neu eingerichtet, für 700 M. per sofort oder 1. April zu rubige Leute zu vermieten. Näh. dortl. ob. Körnerstr. 33 bei Lütter. 543
Körnerstraße 8 eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend, mit Bad, Gas, elektr. Licht, Kühlschrank sofort oder später zu vermieten. Näh. rechts im Hochparterre. 562

Körnerstraße 9. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 10. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 11. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 12. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 13. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 14. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 15. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 16. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 17. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 18. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 19. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 20. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 21. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 22. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 23. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 24. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 25. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 26. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 27. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 28. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 29. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 30. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 31. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 32. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 33. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 34. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 35. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 36. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 37. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 38. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 39. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 40. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 41. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 42. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 43. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 44. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 45. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 46. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 47. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 48. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 49. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 50. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 51. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 52. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 53. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 54. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 55. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 56. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 57. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 58. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 59. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 60. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 61. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 62. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 63. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 64. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751
Körnerstraße 65. eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kein Vin-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 751

Göbenstr. 2, Ech. a. St. Platz, 3 gr. Zimmer, Bad, 2 Balkons, Küche, Mans., 2 Keller r. Rennz. entspr. ausgest. z. v. N. P. r. 39
Gölowstr., Ede Rietter, Ich. B. 3 u. 4 St. a. sofort o. ip. Näh. das. u. Bismarckstr. 9, 1. 618
Klarenthalstr. 1, Ede Klara, sehr kleine 3-Zim.-Wohn. z. 1. Apr. z. v. N. das. u. Körnerstr. 8, 2. P. Klarenthalstr. 2 3 Zimmer u. Küche im Hh. 1. St. ver 1. April zu vermieten. 170

Klarenthalstr. 4 3-Zim.-Wohn. mit allem Komfort der Neuzeit einger. auf 1. April zu v. Näh. Hochparterre rechts. 4287

Vord. Döbheimerstr. 3-3. B. N. Goethestr. 1, 753

Döbheimerstr. 11 Mans.-Wohn. 3 Zimmer, im Hinterhaus zu verm. Näh. Bdh. 1. St. 679

Döbheimerstr. 12 Ich. Wohn. 3 gr. Zim. und Zubehör, 1. April.

Döbheimerstraße 20, Mittelb. 2 St. 3 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. Näheres dafelbst bei **Nuss.** 774

Döbheimerstraße 22, 2. Etage, schöne 3-Zim.-Wohnung auf 1. April zu verm. N. Part. 814

Döbheimerstraße 24, 2 St. schöne 3 Zimmer,

Küche und Zubehör per April zu vermieten. Näh. Bdh. 1. St. 253

Döbheimerstraße 62, 2. Et. 3 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör. Näheres dafelbst. 615

Neubau Döbheimerstr. 68 herrlichst. 3-Zim.-Wohnungen gleich oder später zu verm. Näh. daselbst Klarenthalstr. 5, b. **Hildner.** 670

Neubau Döbheimerstr. 74, Ede Ottiellerstr., sind 3-Zimmerwohnungen sofort oder später zu verm. Näh. 1. Stod. 615

Döbheimerstr. 76, Neubau Wohn. von 3 Zimmern, Küche, Bad und Zubehör zu vermieten. Näh. Döbheimerstr. 80, 1. 4298

Döbheimerstraße 84, Mittelb. Part., schöne 3-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 617

Döbheimerstraße 85, Bdh. schöne geräumige 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr., auf gleich oder später zu verm. Näh. 1. St. r. 618

Döbheimerstr. 85 3 Zim. Küche, Keller (Wlb.) auf 1. April zu verm. Näh. Bdh. 1. St. rechts.

Döbheimerstraße 106 große 3-3. B. mit allem Komf. der Zeitzeit ausgest. preisw. zu v. 290

Ede Döbheimer- und Friedrichstraße 2 (Neubau) sind 3-, 2- und 4-Zimmer-Wohnungen per sofort zu vermieten. Näheres dafelbst oder Herderstr. 19, Part. 1. bei **Roth.** 619

Dreieidenstr. 5, Part., Wohnung v. 3 Zim., Küche und Zubehör auf 1. April et. zu verm. Näh. daselbst oder Bismarckstr. 6, Hochp. 161

Dreieidenstraße 7 geräumige 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 90

Drudenstr. 4, 3 St. Wohnung, 3 Zimmer, Bad, Zubehör, zum 1. April sehr preiswert zu verm. Näh. Part. links.

Drudenstraße 10, Bdh. 3-Zimmer-Wohn. z. v. 1. April zu verm. 4184

Egonorenstr. 1, 1. Wegzugsbalb. frdl. 3-Zim.-Wohnung auf 1. April zu verm. 4184

Gleindengasse 3, Vorderhaus 1. St. n. frendl. 3-Zimmerwohnung zu 480 M. sowie

Maniwohnung von 3 Zimmern zu v. 682

Gleindeng. 9 3 St. 1 Küche a. 1. April. 704

Gleindlerstr. 12 schöne 3-Zimmerwohnung im Mittelbau zu verm. Näh. Bdh. Part. r. 288

Gleindlerstr. 14, Neubau, mehrere 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres bei

Wilhelm Platz. Parte rechts. 622

Gleindlerstr. 18, Mittelb. schöne 3-Zimmer, Küche per 1. April zu verm. 615

In Maurer's Gartenanlage, Gleindlerstraße 21, 623

und noch einige sehr sch. 3-Zimmer-Wohnungen per gleich oder später sehr preiswert zu vermiet. Näh. Part. 21.

Emserstraße 40 Drei-Zimmer-Wohnung und

Kammer nebst Stallung und

Scheuer, Keller r. auf 1. April 1905

zu vermieten. 4236

Emserstraße 75 3-4 Zimmer mit Balkon auf

gleich oder später zu vermieten. 117

Erbacherstraße 5 Dreizimmer-Wohnung preis-

würdig auf 1. April zu vermieten. 554

Erbacherstr. 7 moderne 3-Zim.-Wohn. Bad und

Bud. auf April zu verm. Näh. 1. St. 1.

Erbacherstr. 9 schöne 3-Zim.-Wohn. im Hochpart. zu vermieten. Näh. im Souterrain.

Frankestr. 21, Hh. Part., 3 Zimmer, Küche, Keller, auf April an ruh. Wetter zu vermieten. Näh. Vorderh. 1. St. rechts. 510

Frankestraße 23, nahe Bismarckstr. Bdh.

eine 3-Zimmerwohn. per 1. Apr. 1. St. r. 907

Frankestr. 23, Hh. 8 St., Küche 1. April 4284

Friedrichstraße 3, 2. St. 3 Zimmer, Küche

2. Mansarden r. per 1. April zu vermieten.

Anzugehen von 9-12 und 2-4 Uhr. Näh. bei

Herrn **Bremser** im Hofe. 558

Friedrichstraße 8, Hinterbau Dachstod, 3 Zim.,

Küche und Keller per 1. April an kleine Famili. zu verm. Näh. b. Hrn. **Bremser** dafelbst. 851

Friedrichstraße 14, Bdh. 8 St., Küche, Bud. per 1. April. Näh. 1. Etage. 540

Friedrichstraße 29 Dachwohnung v. 3 Zim. und Küche zu vermieten. 177

Friedrichstraße 44, Bdh. 1 St., 3 grohe Zimme mit Balkon, Küche, Mansarde, 2 Keller, mit

Kohlenauszug, auf 1. April 1905 zu vermieten. Näheres bei **Heinrich Jang.** 4266

Friedrichstraße 45 Hinterhaus-Wohnungen von

3 Zimmern, Küche und Zubehör auf gleich und

1. April zu verm. Näh. Bäckerei. 443

Gießbergstraße 9 drei Zim., Küche u. Zubehör 1. April zu verm. Näh. 1 St. rechts. 496

Gießensaustr. 8 3-Zimmerwohn. u. 2-Zimmer-

Wohnung im Hinterg. auf sofort oder per

1. April zu verm. Näh. Vorderh. 2 St. rechts.

Gießensaustr. 9 Ede Dorfl., moderne Dreiz-

Zimmerwohnung zu vermieten. 891

Gießensaustr. 10 Wohnung von 3 Zimmern,

Küche und allem Zubehör per 1. April zu ver-

mieten. Näh. Bdh. Part. rechts. 141

Gießensaustr. 11, Bel-Etage, 3-Zimmer-

Wohnung mit Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. im Baden. 623

Göbenstr. 4 schöne 3-3. B. mit reichl. Zubehör,

Erker, 2 Balkons, Bad r. per 1. April zu ver-

mieten. Näh. 1. Et. links. 243

Gödenstr. 7, Bdh. 8 St., 3. St., 3-Zim.-

Wohnung auf gleich od. 1. April zu vermieten. Näh. **El. Scheid.** Gödenstrasse 7. 630

Gödenstr. 7, Bdh. 8 St., 3. St., 3-Zim.-

Wohnung mit Zubehör per 1. April umständel. billig (800 M.) zu v. Näh. das. b. Reinhardt. 860

Gödenstraße 11, Mittelb. schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 127

Gödenstraße 19, Neubau, Vorderhaus, schöne 3-Zimmer mit Balkon, Bad und Zubehör, daselbst im Mittelbau 3 Zimmer mit Zubehör (Gas) per sofort oder später nur an ganz solide Leute sehr preiswert zu vermieten.

Gödenstraße 24, V. 3-Zim.-B. zu verm. N. 1 St.

Gödelstraße 24, Parterre und 2. Stod., schöne 3-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör auf

1. April zu vermieten. Näh. 1. St. 689

Gödelstraße 25 3 Zimmer und Zubehör per

vermieten. 620

Gödelstraße 31 1. St. d. oberen Westendstr.) ge-

moderne 3-3. B. Wohn. mit Bad, 2 Balkons, Speiset.

u. 2 Keller u. s. m. zu vermieten. Pr. 660 M.

Näh. **Georg Schmidt.** Hoch. 1. 30

Nerostr. 34, Bdh. 1. St. Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. 855

Nerostr. 42, Bdh. 3 Zimmer, Küche zu verm.

Nettelbeckstraße 3 3-Zimmer-Wohnungen zu

vermieten. 620

Nettelbeckstraße 11 1. St. d. oberen Westendstr.) ge-

moderne 3-3. B. Wohn. mit Bad, 2 Balkons, Speiset.

u. 2 Keller u. s. m. zu vermieten. Pr. 660 M.

Näh. **Georg Schmidt.** Hoch. 1. 30

Noonstr. 22, an Bölow- u. Seerobenstr., schöne

3-3. B. v. 1. April zu v. Näh. 1. St. r. 877

Saalgasse 46, Vorderh. 1 St. 3 Zimmer, Küche,

per 1. April 1905 zu verm. Näh. 2 L. 4182

Scharnhorststraße 5, Part. u. 3. Et., 3-Zim.,

Bad und Zubehör zu verm. 213

Scharnhorststr. 14 sind gr. 3-Zim.-Wohn. nebst

Zub. auf gl. od. ip. z. verm. Näh. Mitt. B. L.

Scharnhorststr. 15, 1,

3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. 3 St.

bei **Frommann.** 838

Scharnhorststraße 17 drei Zimmer mit Balkon,

2. Stod., nebst Zubehör wegungsbalb. auf

1. April 1905 zu vermieten. Näh. 2 L. 651

Scheffelstraße 2, am Kaiser-Friedrich-Ring,

3 Zimmer nebst Zubehör, der Neuzeit entsprechen,

sofort, zu verm. Näh. 2. St. l. 4215

Schiersteinerstr. 12 Hochparterre, 3 Zim.,

Küche, Spülk., comp. Bad u. Zubehör zum

1. April 1905 zu verm. 755

Schiersteinerstr. 11 1. St. d. V. Zubehör, der Neu-

zeit entsprech. eingerichtet, zum 1. April 1905 zu verm. 692

Schiersteinerstraße 20 zwei 3-Zim.-Wohnungen,

der Neuzeit entsprech. eingerichtet, auf 1. April

zu vermieten. Näh. Part. 827

Schliersteinerstr.</b

Hofstr. 19 3. Bim., Küche, Mans., 2 Kell., Bad, Warmwasser, pr. 1. Apr. z. v. Näh. Bad. 718

Hofstr. 20 ist im 2. Stock eine der Neuer entst. 2-Zimmer-Wohnung preiswert zu v. Näh. das. bei Architekt Born.

Hofstr. 21 schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Bad, gleich oder später zu v. N. 1 St. 1. 660

Hofstr. 22, Part., 3 Zimmer und der Neuer entst. Jubel. zu verm. Näh. das. bei Architekt Born. 25. Speyerer. **Wiesbaden.** 915

Hofstr. 23 3-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör auf 1. April 1903. N. d. im L. 661

Rieteuring 6, 1. und 2. Stock, schöne 2-Zimmer-Wohnung mit reichl. Bad, gleich oder später zu v. N. 1 St. 1. 663

Hofstr. 24, Part., 3 Zimmer und der Neuer entst. Jubel. zu verm. Näh. das. bei Architekt Born. 25. Speyerer. **Wiesbaden.** 915

Hofstr. 25 3-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör auf 1. April 1903. N. d. im L. 661

Hartingstraße 11, 2. Stock rechts, 2-Zimmer-Wohnung mit Balkon pr. 1. April zu vermietben. Näh. das. bei Architekt Born.

Göbenstraße 9 schöne 2-Zimmer-Wohnungen im Mittelbau sofort und 1. April zu vermietben.

Göthestraße 15, H. eine Wohn., 2 Bim., Küche, Kell., an Leute ohne Kinder zu verm. N. B. V.

Grabenstraße 30 sind 2- und 3-Zimmerwohn. nebst Läden und Werkstätten pr. 1. April zu v.

Hartingstraße 11,

2. Stock rechts, 2-Zimmer-Wohnung mit Balkon pr. 1. April zu vermietben. Näh. das. bei Architekt Born.

Helenenstr. 9, 1. St. 2 Bim., Küche u. Keller, pr. 1. April zu verm. N. B. V.

Gesswindstraße 8, Hinterhaus, 2 Zimmer mit Zubehör zu vermietben. Näh. das. bei Architekt Born.

Gesswindstraße 40, 1 St. 2 Bim., Wohn., Part. u. schön. Haushalt-Keller u. Anb. 1. A. g. v.

Herderstr. 32, H. 2 Bim., Wohn., zu verm.

Germannstraße 5 eine Frontspitze-Wohnung, 2 Zimmer und Küche, auf 1. April zu vermietben.

Germannstraße 6 2 Dachwohnungen, 2 Zimmer, Küche und Keller auf April zu vermietben.

Germannstraße 26 2 Zimmer, R. u. K. Zubehör

preisen, zum 1. April zu verm. Näh. im Laden.

Gerrigenstraße 12 zwei Bim., u. Küche

ver sofort zu vermietben. Näh. Bad. 2. P.

Germannstraße 5 eine Frontspitze-Wohnung, 2 Zimmer und Küche, auf 1. April zu vermietben.

Germannstraße 6 2 Dachwohnungen, 2 Zimmer, Küche und Keller auf April zu vermietben.

Germannstraße 26 2 Zimmer, R. u. K. Zubehör

preisen, zum 1. April zu verm. Näh. im Laden.

Germannstraße 30 2 Bim., u. Küche

ver sofort zu vermietben. Näh. Bad. 2. P.

Germannstraße 30 eine 3-Zimmer-Wohnung mit großer Veranda, direkt am Walde, Endstation der elektrischen Bahn, zu vermietben. 665

Fritz Jung, Plattenstraße 104.

Göde 3-Zimmerwohnungen mit reichl.

Zubehör auf 1. April oder früher zu vermietben. Näh. das. bei Architekt Born. Nettelbeckstraße 5.

Große 3-Zimmerwohn., 2 Balkons, Bad, Speisek., Koch u. Servi., Mans., Spender-

versch., 2 Keller, Preis d. Neu., entst. im Br. v. 500.-600 zu v. N. B. Näh. Gäßler.

Nettelbeckstraße 5, od. Preis d. Stein No. 7.

Eine schöne 3-Zimmer-Wohn. auf 1. April

zu verm. Näh. Schwalbacherstraße 59 Part.

Schöne 2- und 3-Zimmerwohnungen mit Balkons

nebst Zubehör pr. sofort oder 1. April 1903

in meinem Neubau, Werderstraße 4, zu verm.

Näh. das. bei Architekt Born. 758

Schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit Balkon, Bad und Speisekammern billig zu vermietben.

Näh. das. bei Architekt Born. 878

Eine 3-Zimmer-Wohnung billig zu verm. Näh.

bei R. Scheid. Hofstraße 33, 1 St. 899

Wohnungen von 2 Zimmern.

Markstraße 11, Boderh., Part., 2 Zimmer und

Küche mit Abdruck zu vermietben.

Adelheidstraße 23, H. 2 gr. Bim. u. Küche u.

Keller auf 1. April zu v. Leute o. And. z. v.

Adelheidstraße 49

eine 2-Zimmerwohnung nebst Küche pr. 1. April

zu vermietben. Näh. das. bei Architekt Born.

Adlerstraße 5 2 Bim., Küche, Keller o. 1. Febr. zu v. Adlerstraße 5, Part., 2 Bim., Küche u. Keller, 1. Febr. Adlerstraße 27 2 Zimmer und Küche, 1 Zimmer

und Küche zu vermietben.

Adlerstraße 28, 1 St. r., eine Wohn., 2 Bim.,

Küche, im Abdruck, per April zu vermietben.

Adlerstraße 45 2 Zimmer, u. Küche 1. April

Adolfstraße 4, H. Mansard., 2 Bim. und 2.

zu v. 1. Febr. zu vermietben. Adelheidstraße 32 2.

Adolfstraße 12, Part., 2 Zimmer, Küche und

Zubehör auf 1. April f. 600 M. zu v. Besicht.

8-10 u. 3-4 Uhr. Näh. Adolfstraße 14, Seitenbau,

Abrechstraße 3, H. 1 St., ist eine Wohnung

von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu verm.

Das. ein Mansarde im Boderh. Näh. Laden.

Adenistraße 2, B. r., 2 schöne Frontspitze-Zimmer,

adegesch., an rub. Leute billig zu vermietben.

Oberhalb d. Bachmeisterstr., Feldweg, II. 2-3,

Wohn., o. II. R. s. o. 15 M. N. Weißstr. 29, 11.

Heinrichstraße 7 vor 1. Zimmer und Küche als

Gingelwohnung im Garth. an rub. bessere Leute,

per 1. April zu vermietben.

Bismarckring 41 2 gr. Zimmer nebst Küche

im Hinterh. auf 1. April zu verm. Näh. Part.

Brückeplatz 2, Ehaus, Parteizwohnung,

2 Bim., Gardine und Zubehör nebst Laden mit

kleinem Keller zu vermietben. Adelheidstraße 10.

Biltowstraße 11, H. 2-Zimmer-Wohnung zu v.

Gödelstraße 2, 1. zwei 2. Zimmer, Küche u. Keller

per 1. April zu vermietben.

Botheimstraße 15 zwei Bim., u. Küche zu v.

Botheimstraße 18 2-Zimmer-Wohnung zu

vermietben. Zu erfragen Parteiz.

Botheimstraße 25, H. 2 Bim., 2 Bim.-Wohn., im

Abdr. a. 1. Apr. z. v. Näh. Bordh. R. r.

Botheimstraße 24, Hinterh., 2-Zimmer-Wohnung

zu v. Näh. das. bei Architekt Born.

Botheimstraße 25, H. 2 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. April zu v. Näh. das. bei Architekt Born.

Brückeplatz 2, 1. zwei 2-Zimmer-Wohnung im

Hinterh. zu vermietben. Näh. Part., r.

Brückeplatz 18 2-Zimmer-Wohnung zu v.

Mittelbau per 1. April 1903 zu vermietben.

Näh. das. bei Architekt Born.

Bauladenstraße 9 2-Zimmerwohnung, Näh.,

auf 1. April, sow. e. Mans., B. o. 2 Bim., 2.

aus gleich oder später zu v. Näh. Part.

Bauladenstraße 10 2-Zimmerwohnung, Näh.,

aus gleich oder später zu v. Näh. Part.

Bauladenstraße 11 2-Zimmerwohnung, Näh.,

aus gleich oder später zu v. Näh. Part.

Bauladenstraße 12 2-Zimmerwohnung, Näh.,

aus gleich oder später zu v. Näh. Part.

Bauladenstraße 13 2-Zimmerwohnung, Näh.,

aus gleich oder später zu v. Näh. Part.

Bauladenstraße 14 2-Zimmerwohnung, Näh.,

aus gleich oder später zu v. Näh. Part.

Bauladenstraße 15 2-Zimmerwohnung, Näh.,

aus gleich oder später zu v. Näh. Part.

Bauladenstraße 16 2-Zimmerwohnung, Näh.,

aus gleich oder später zu v. Näh. Part.

Bauladenstraße 17 2-Zimmerwohnung, Näh.,

aus gleich oder später zu v. Näh. Part.

Bauladenstraße 18 2-Zimmerwohnung, Näh.,

aus gleich oder später zu v. Näh. Part.

Bauladenstraße 19 2-Zimmerwohnung, Näh.,

aus gleich oder später zu v. Näh. Part.

Bauladenstraße 20 2-Zimmerwohnung, Näh.,

aus gleich oder später zu v. Näh. Part.

Bauladenstraße 21 2-Zimmerwohnung, Näh.,

aus gleich oder später zu v. Näh. Part.

Bauladenstraße 22 2-Zimmerwohnung, Näh.,

aus gleich oder später zu v. Näh. Part.

Bauladenstraße 23 2-Zimmerwohnung, Näh.,

aus gleich oder später zu v. Näh. Part.

Bauladenstraße 24 2-Zimmerwohnung, Näh.,

aus gleich oder später zu v. Näh. Part.

Bauladenstraße 25 2-Zimmerwohnung, Näh.,

aus gleich oder später zu v. Näh. Part.

Bauladenstraße 26 2-Zimmerwohnung, Näh.,

aus gleich oder später zu v. Näh. Part.

Bauladenstraße 27 2-Zimmerwohnung, Näh.,

aus gleich oder später zu v. Näh. Part.

Bauladenstraße 28 2-Zimmerwohnung, Näh.,

aus gleich oder später zu v. Näh. Part.

Bauladenstraße 29 2-Zimmerwohnung, Näh.,

aus gleich oder später zu v. Näh. Part.

Bauladenstraße 30 2-Zimmerwohnung, Näh.,

aus gleich oder später zu v. Näh. Part.

Bauladenstraße 31 2-Zimmerwohnung, Näh.,

aus gleich oder später zu v

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis:
durch den Verlag 50 Pf. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pf. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf.
Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pf.
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingerichteter Anzeigen zur nächst-
erhenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmte vorge schriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 46.

Verlagsberater Nr. 2955.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Revolution in Russland.

hd. Petersburg, 26. Januar. Gestern am Mittwoch wurden unter starker polizeilicher und militärischer Bedeckung die Leichen von 54 Opfern der Straßen-Linien nach einem entfernten Kirchhofe geschaßt und dort in einem gemeinsamen Grabe eingearbeitet. Mehrere Tausend Arbeiter verhinderten später die Sarge wieder auszutragen, um den Toten eine Beidenfeier zuweisen zu lassen. Sie wurden jedoch von den Truppen daran verhindert.

hd. Petersburg, 26. Januar. Zahlreiche Familien unterließen aus Furcht, in das schwache Buch des Generals Trepow eingeschrieben zu werden, die Signierung ihrer Angehörigen. Alle Leichenzüge erhalten militärische Eskorte. Am feierlichen Leichenzuge bürsten mehr als 12 Personen teilnehmen. Großfürst Konstantin, welcher heute einer feierlichen Sitzung der Gelehrten und Schriftsteller vorstehen sollte, ist infolge der Verhaftung von Professoren sehr bestürzt. Er wird eine Auskundrede unternehmen.

hd. Paris, 26. Januar. Blättermeldungen zufolge ist Marcell Gorki, entgegen den unwohnen „amidien“ Nachrichten, tatsächlich verhaftet worden, und zwar in Riga, wohin er an das Sierbett eines Freunden gecüllt war. Als er in das Haus einer befreimdeten Familie eingetreten war, wurde dieses umstellt und Gorki verhaftet.

hd. Petersburg, 26. Januar. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) In dem Hofministerium eingeholten Erkundigungen zufolge sind die Gerüchte von der Ermordung des Großfürsten Sergius gänzlich unbegründet.

hd. Petersburg, 26. Januar. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) In einigen kleineren Fabriken wurde die Arbeit wieder aufgenommen. In den größeren erschienen die Arbeiter und berieten über die Lage; sie gingen, als sie dieselbe unverändert fanden, auseinander. Auf der Volksbank wurde um 1 Uhr das Zeichen zum Beginn der Arbeit gegeben. Ob die Arbeit aufgenommen wurde, ist nicht bekannt. Die Straßen haben ihr gewöhnliches Aussehen wieder. Patrouillen sind nicht sichtbar.

hd. Petersburg, 26. Januar. Heute haben unter dem Einfluß der Versprechen des Finanzministers und des Generalgouverneurs, den Arbeitern einige Erleichterungen zu gewähren, mehrere Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen. Auch die Zeitungen werden morgen nach Unterbrechung von fast einer Woche wieder erscheinen. Auf den Putilow-Werken kann die Arbeit noch nicht beginnen, da mehrere Hochöfen beschädigt sind. Gestern begab sich der Herzog von Leuchtenberg nach Barskoje Selo und er-

stattete dem Baron einen vertraulichen, wahrheitsgetreuen Bericht über die furchtbaren Vorgänge. Der Baron soll völlig fassungslos sein und daraufhin erfolgte schon gestern die Freilassung mehrerer Verhafteter. Der Priester Gapon befindet sich schwer verwundet im Alafusow-Hospital. Nach seiner Genesung wird er vor ein Kriegsgericht gestellt und wahrscheinlich wegen Aufreizung gegen die Staatsgewalt zum Tode verurteilt werden.

hd. Petersburg, 26. Januar. Auf der Wiborgerseite wurde heute in einer einzigen Fabrik die Arbeit wieder aufgenommen. Die Arbeiter zeigten sich gegen die Beleidigung des Finanzministers und des Generalgouverneurs gleichgültig. Sie sagen, daß morgen darüber entschieden werde, ob die Arbeit wieder aufgenommen wird.

hd. Petersburg, 26. Januar. Eine Versammlung von Redakteuren der Petersburger Zeitungen beschloß, die Zeitungen am Samstag wieder erscheinen zu lassen und über die Anordnungen mit amtlichen Berichten zu bringen ohne jeden Kommentar.

hd. Petersburg, 26. Januar. Die Lohnauszahlung an die Arbeiter der Putilow-Werke dauert fort. Die Arbeit wurde noch nicht aufgenommen. Störungen kamen heute nicht vor. Man glaubt, daß die Arbeit in der Papierfabrik König wieder aufgenommen wird. Der Ausstand in der Nobelschen Petroleumfabrik hat seit gestern aufgehört. Das Petroleum wird verkauft. Die Kaiserlichen Theater werden heute, nachdem sie 3 Tage lang geschlossen waren, wieder geöffnet.

hd. Petersburg, 26. Januar. Der Vorstand der Bergbau-Akademie führte wegen der Ereignisse am 22. Januar folgende Beschlüsse: 1. sein tieflies Bedauern ausdrücken über die entsetzlichen Vorfälle; 2. die Fortsetzung der Studien für unmöglich zu erklären; 3. den Angehörigen der Getöteten Sympathie auszudrücken; 4. Gebete für die Getöteten abhalten zu lassen und Kränze auf den Sargen der beiden getöteten Studenten der Akademie niederzulegen; 5. diese Beschlüsse zur Kenntnis des Ministers für den Ackerbau zu bringen. — Der Vorstand des Instituts der Zivilingenieure nahm eine gleiche Resolution an. — An der Universität wurde die Anmeldung zu den Vorlesungen bis zum 28. Februar verschoben.

hd. Petersburg, 27. Januar. Die Putilow-Fabriken beginnen mit der Anwerbung eines neuen Arbeiter-Pfandes, da sie die früheren Arbeiter soweit wie möglich nicht wieder einstellen wollen. Der in Moskau lebende Großfürst Sergius hat seine bisherige Wohnung verlassen und ist Sicherheitshalber in den Kreml geflüchtet.

hd. Petersburg, 27. Januar. Die äußere Ruhe erscheint völlig wiederhergestellt. Auch das Straßenleben zeigt das gewöhnliche Bild. Die Preise für Petroleum haben ihren gewöhnlichen Stand erreicht.

Gestern begab sich der Herzog von Leuchtenberg nach Barskoje Selo und er-

wieder aufgenommen werden. Die Hoffnung, daß die russischen Zeitungen heute wieder erscheinen werden, ist trügerisch, da die Seher auf ihren erhöhten Lohnforderungen bestehen. Gestern nachmittag fand bei Suvarin, dem Herausgeber der „Novaja Wremja“, eine Konferenz aller Herausgeber statt, in weiter beschränkt wurde, die Forderungen der Seher abzulehnen und mit dem Er scheinen der Zeitungen zu warten, bis sich die Seher fügen. Suvarin, dessen Seher ohnehin anders gestellt sind, erklärte sich, obgleich er sein Blatt erscheinen lassen könnte, mit den anderen Herausgebern solidarisch. Von Privat-Zeitungen erscheinen nur die deutschen Petersburger Zeitungen und ein französisches Blatt, außer den amtlichen Blättern. (W. L.)

hd. Moskau, 26. Januar. Die Lage in der Stadt ist heute unbestimmt. Die Arbeiter einiger Fabriken versuchten die Arbeit wieder aufzunehmen, legten sie aber wieder nieder. In zwei oder drei Fabriken, darunter in der Zuckfabrik von Baruskin, wird wieder gearbeitet, in anderen sind die Arbeiter bereit, die Arbeit wieder aufzunehmen, stellen aber Forderungen. Besonders stark ist heute die Bewegung unter den Sehern. Der Ausstand umfaßt alle höheren Druckereien. Morgen erscheinen wahrscheinlich die Zeitungen größtenteils nicht.

hd. Moskau, 27. Januar. In den Werkstätten der Moskau-Raschenschen Eisenbahn auf Station Terentwo wurde gestern die Arbeit eingestellt. Wie verlautet, steht ein Ausstand in den Moskauer Tramwaywerkstätten bevor. In der Gasanstalt wird wieder gearbeitet. Dort, wo Maßnahmen zum Schutz der Arbeiter getroffen sind, wird weiter gearbeitet; infolge dessen halten viele große Fabriken den Betrieb aufrecht, doch vergrößert sich der Umfang des Ausstandes. Im allgemeinen herrscht Ruhe in der Stadt; sozial im Auslandsgebiet ist dort nur ein lebhafte Strömung bemerkbar. Seitens sind drei Zeitungen nicht erschienen; morgen wird eine weitere, die „Russoja Pravda“, nicht erscheinen. — Aus dem Novon-Wasnezensischen Industriebezirk traf die Nachricht ein, daß in den dortigen Fabriken gestern eine Ausstandsbewegung der Arbeiter begann.

hd. Warschau, 26. Januar. Die Nachricht vom Ausbruch der Revolution hat bereits viele Schockmomente erreicht, in welchen die eingezogenen Reisewagen ihrem Abmarsch nach dem Kriegsschauplatz entgegenstehen. Sie bemühen die allgemeine Bewirrung und entfliehen zu Fuß in Teile Polens noch ihrer Heimat. In Polen wurde ein ganzer Bereich nach der Mandatskarte abgesondert Zug von den Reisewagen unter Mitnahme ihrer Gewehre und Uniformen verlassen. (Nat.-Blg.)

hd. Libau, 26. Januar. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Truppen patrouillierten durch die Stadt. Zusammenstöße sind nicht erfolgt. Ein Gendarm wurde erschossen, welcher einem Führer die Fahne entzog. Die Umsiedler sind meist junge Burschen, deren Umzüge lächerlich wirken. Die Arbeiter nehmen nicht daran teil. Sie sind bereit, die Arbeit wieder aufzunehmen. Zur Hafen ist das Laden der Schiffe eingestellt worden. Zur

Das Eheversprechen.

Novelle von J. H. Rosny.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

(Schluß.)

Aller Augen richteten sich auf die Amerikanerin. Sie hatte ihre verächtliche Sicherheit wieder angenommen, doch in ihrem Glanz schlummerte ein gewisser Ton, der sich gegen James Hamilton zu wenden schien.

„Wenn Herr Gazzelle mich beleidigen läßt, so werde ich dieses Haus verlassen.“

„Das töte uns aufrichtig leid, und wir würden das als ein Unglück ansehen; wir bitten deshalb Miss Hornham um Entschuldigung und bitten sie, uns nicht zu verlassen. Übrigens würde Ihr Fortgang noch dem, was von beiden Seiten zu Anfang der Verhandlung gesagt worden ist, im höchsten Grade verdächtig erscheinen. Wir verpflichten uns, von jetzt ab den Namen der Miss Hornham und den des Herrn Hamilton nicht mehr auszu sprechen.“

„O, mir ist das egal“, erklärte Gazzelles' Associe.

Charles Bernays wandte sich zu seinem Bruder.

„So, François, jetzt bist du an der Reihe.“

„Ich will mich darauf beschränken, Fräulein Gazzelle zu fragen“, sagte François mit zitternder Stimme, „ob Sie die von uns gelieferten Beweise für ungünstig erachtet und mich auch jetzt noch für verlogen und frivol hält?“

„Meine Überzeugung stand schon lange fest“, versetzte das junge Mädchen mit bebender Stimme, „doch ich gehehe, daß ich so zahlreiche und so sichere Beweise nicht erwartet habe. Ich bitte Sie, mir die Haft zu verzeihen, mit der ich eine Anklage geduldet, die allen denen, die

den Adel Ihres Charakters kannten, von vornherein als lächerlich erscheinen mußte.“

Diese Worte, die Yvonne's Rückkehr zu ihrem Verlobten klar und deutlich kennzeichneten, machten einen starken Eindruck auf Gazzelle. Er fühlte, daß auch er jetzt seine Meinung abgeben mußte, der Ärger lämpfte in seiner Seele mit der Gerechtigkeit und sogar mit der Aufrichtigkeit. Er verlor nicht nur den glänzenden Millionenspielerjohn, er fühlte auch, daß die Bernays' und seine Tochter ihn besiegt hatten. Für den stolzen, hochmütigen Mann war das gleichsam das Ende seiner Legende. Sein Stern erblachte vor dem Stern François'. Er sah Hamilton an, der seine ruhige Haltung beibehalten hatte; eine unbestimmte Hoffnung und daneben der heftige Wunsch, eine schwere Verantwortlichkeit von sich abzuwälzen, stieg in ihm auf, als er fragte:

„Was sagen Sie dazu, Herr Hamilton?“

Das mögste, harte Gesicht nahm einen Ausdruck ruhiger Stille an, und der Amerikaner erwiderte:

„Ich finde, die Herren haben Ihre Mandate sehr flug eingeleitet. Ihre Beweise haben nur einen Fehler, sie müssen erst bewiesen werden.“

„Der Meinung bin ich auch“, murmelte Gazzelle, „und deshalb finde ich Yvonne's Erklärung etwas falsch.“

Charles Bernays richtete sich drohend auf.

„Wir hätten die Zeugen, auf die wir uns stützen, allerdings mitbringen können. Wir haben das nicht getan, weil wir uns einen Verweis bis zum Schluss aufgezehrt, der uns aller weiteren Beweise überhebt.“

Seine bis dahin ironische Stimme hatte einen scharfen Ton angenommen; sein ganzes Gesicht drückte einen festen Entschluß aus. Trotz seiner Sicherheit erbebte Hamilton, und Miss Hornham erhob sich, blieb und verfiel, halb von ihrem Sessel, während Charles unter dumpfem Schweigen fortfuhr:

„Mein Bruder wird noch heute gegen zwölf hier an-

wesende Personen eine Anklage beim Gericht wegen Fälschung und Verratung von Fälschungen einbringen, um Herrn Gazzelle jedoch einen Skandal zu ersparen, verpflichten wir uns, die beiden Personen unbefleckt zu lassen, wenn sie uns ein Geständnis ablegen wollen.“

Miß Hornham hatte sich jetzt vollständig erhoben. Aus ihrem schönen Gesicht sprach eine furchtbare Angst. Hamilton trat auf sie zu und beide wechselten einen schweigenhaften Blick.

„Verdammte Weiber“, murmelte der Amerikaner. Doch unerbittlich ließ sich Charles Bernays' Stimme vernehmen:

„Vielleicht wird sich Miss Hornham über die Bedeutung der Klage klar werden, wenn ich Ihnen den Namen meines Hauptzeugen nenne, John Traif.“

Miß Elens Gesicht madte in diesem Augenblick, trotz ihrer Schönheit, einen recht jämmerlichen Eindruck. Sie machte den Eindruck einer auf der Tat erfaßten Diebin, die noch zu leugnen verucht.

Nach einer Pause erwiderte sie Hamilton, der ihre Aufmerksamkeit zu erregen suchte:

„Stein, mein Bruder, das gefällt mir nicht . . . Ihr berühmter Traif war kein sicherer Mann . . . ich bitte die Herren, mich herauszulassen. Ich gebe zu, daß Herr François Bernays mir nie eine Erklärung gemacht hat, und daß der Brief nicht von ihm stammt . . . das ich doch alles, was Sie von mir verlangen?“

„Das ist alles.“

Domit verließ sie das Zimmer.

Gazzelle war zerschmettert.

Eine so schnelle Entwicklung hatte er nicht erwartet. Er schämte sich. Er fühlte, daß ein Teil der Verantwortlichkeit auf ihn zurückfiel, denn ohne seine Unterstützung hätte Hamilton nie einen derartigen Betrug gewagt. Ein Vertrauen darauf behielt Hamilton auch jetzt noch seine unverhüllte Haltung bei, denn er durfte mit Sicherheit

Beratigung der Bevölkerung und der Fabrikanten sind an vielen Stellen während der Nacht Wachen aufgestellt. Die Telegraphen-Verbindungen sind wiederhergestellt. Die Wiederherstellung der Telefonleitungen ist fast beendet.

hd. Paris, 27. Januar. "Petit Journal" meldet aus Petersburg: Die Ausständigen setzten die Fabrik Dahlse in Brand. Auch eine große Wollspinnerei steht in Flammen.

hd. Paris, 27. Januar. "Petit Journal" meldet aus Petersburg: In Moskau sind neue Unruhen ausgebrochen. Wie verkauft, sind 12 000 Arbeiter in einer benachbarten Fabrikstadt in den Ausland getreten. Dieselben durchziehen die Straßen unter Vorantritt von roten Fahnen und Absingung von revolutionären Liedern. Die Zahl der dort anwesenden Truppen genügte nicht, um die Unruhen niederzuknüpfen.

hd. London, 27. Januar. "Daily Chronicle" meldet aus Petersburg vom 26. Januar: Am Mittwoch sollen hier 500 Personen, darunter 100 Juristen verhaftet worden sein und sich bereits, ohne daß eine gerichtliche Untersuchung vorhergegangen wäre, auf dem Wege nach Sibirien befinden.

hd. London, 27. Januar. Privatmeldungen zufolge streiken in Riga zurzeit 20 000 Mann. Die Stadt Riga ist in großer Aufruhr. Die Einwohner bleiben in den Höfen. Die Truppen haben alle Wege besetzt. (P.A.)

hd. Petersburg, 27. Januar. Wie aus Riga gemeldet wird, hatte der Zusammenstoß, der um 5½ Uhr zwischen Arbeitern der Koninkshof-Fabrik und der Polizei stattfand, ein sehr schreckliches Resultat. Die Arbeiter wollten über die eiserne Brücke marschieren, aber der Weg war durch Polizeitruppen abgesperrt. Die Streitenden verwüsteten Standorten, worauf die Truppen feuerten. Mehrere Salven wurden auf die dicht gedrängte Menge abgegeben. Viele wurden getötet und verwundet. Die Arbeiter flohen in wilder Panik. (L.A.)

hd. Riga, 27. Januar. Während des gestrigen Zusammenstoßes sind im ganzen 22 Personen getötet und 55 verletzt worden. Sieben Soldaten wurden verwundet, darunter einer tödlich.

hd. Helsingfors, 26. Januar. Gestern abend verhafteten hierige Arbeiter eine Kundgebung. Dabei wurden 5000 Arbeiter von der Polizei mit Schüssen angegriffen. Viele an der Kundgebung unbeteiligte Personen wurden verwundet. Zehn Personen erlitten Verwundungen am Kopf, eine wurde von einem Schuß in die Brust getroffen. Ein Polizist wurde durch eine Revolverkugel an der Hand, ein anderer im Rücken verwundet. Alle diese Schüsse sollen von der Polizei selbst abgegeben worden sein. Die berittene Polizei teilte Amtshiebe aus. Die organisierten Arbeiter legen in der Presse Verantwortung gegen die Aufständen ein, denen sie fernstanden.

hd. Helsingfors, 27. Januar. Um 7 Uhr abends durchzogen mehrere Tausend Ausständige die Straßen. Es wurden Flugblätter verteilt, in denen Angriffsmöglichkeiten wirtschaftlicher und politischer Natur gefordert werden. Die Menge versuchte, vor die Wohnung des Gouverneurs zu ziehen. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei mehrere Kundgeber verletzt wurden, ebenso ein Polizist.

hd. Wilna, 27. Januar. Die Lage ist sehr ernst. Mehrere Zusammenstöße zwischen Ausständigen und der Polizei haben stattgefunden, wobei über 30 Personen getötet oder verwundet wurden. Unter den Opfern befinden sich mehrere Soldaten und Polizisten.

hd. Kiew, 26. Januar. Die Stimmung in der Stadt ist erregt. Es verlautet, daß am 29. Januar der allgemeine Arbeiterausstand proklamiert werde. Die Einwohner der Stadt versorgen sich mit Vorräten an Mehl,

darauf rechnen, daß ihn die Furcht vor dem Skandal vor der gerichtlichen Verfolgung schütze. Da er sich jedoch nun lächerlich mache, wenn er noch länger bleibe, so fugte er den Entschluß, das Zimmer zu verlassen, nachdem er seinem Gegner einen verächtlichen Blick zugeworfen hatte.

"Elenber Schurke", rief der Alteisie der Vernays', und fügte dann, sich zu seinem Bruder wendend hinzu: "Du siehst du die Wirkung der Einschüchterung. Sie werden sich noch mehr wundern, Herr Cazelle, wenn ich Ihnen sage, daß diese Leute vor einem Schatten die Klinke ins Horn geworfen haben. Denn ich wußte von diesem berüchtigten Herrn Craik nichts weiter als seinen Namen. Ja, ja, die Furdit . . . damit hält man die Verbrecher am besten im Schad."

"Wie", stammelte Cazelle. "dieser John Craik hat Ihnen seine Komplizen nicht ausgeliefert?"

"Er denkt gar nicht daran. Auch wäre das gegen jede Logik gewesen, denn er hätte sich ja damit selbst ausgeliefert. Diese Kanaille von Hamilton hätte das jedenfalls schreiber oder später durchdrückt. Aber die Nerven der kleinen Miss Farnham haben unserem Ansturm nicht zu widerstehen vermocht . . . na, unsere Aufgabe ist gelöst, und mir ist das sehr lieb . . . Wünschen Sie, daß ich Ihnen jetzt die anderen Zeugen holen soll?"

"Sie haben Grund, sich über mich lustig zu machen", sagte Cazelle, "und wenn Sie persönlich eine Gemüthsverlangung verlangen, ich will Sie Ihnen gern geben, eine Gemüthsverlangung und eine Belohnung . . . Von Ihrem Bruder spreche ich nicht", sagte er lächelnd hinzu, "denn dessen Belohnung hängt nicht von mir ab."

Er wandte sich zu seiner Tochter und sah sie fragend an:

"O Vater!" rief Yonne, "wie gültig Sie sind."

"Das glaube ich kaum", murmelte Cazelle, "aber was man nicht ist, kann man doch immer noch werden"

Die beiden Verlobten blickten sich mit lieber Freude an, die Überredung und die Hoffnung ihres Idhuis gelehnt zu haben, und die arme Madame Cazelle mußte die zitternde Hand Yonnes in François Vernays' Hand legen.

Brot und Petroleum. Infolge dessen ist der Handel in der Stadt lebhaft. Seit heute wird der Wasserturm von einer Compagnie Infanterie bewacht. Die Fabriken stellen die Arbeit ein.

hd. Dorpat, 26. Januar. Eine aus 2000 Köpfen bestehende Volksmenge veranstaltete eine gegen die Regierung gerichtete Kundgebung. Die Manifestanten warfen die Fenster des Polizeiamtes ein, wurden aber von der Polizei zerstreut. Auch Frauen nahmen an der Kundgebung teil.

hd. London, 26. Januar. "Daily Chronicle" meldet aus Odessa, daß alle Stadtviertel militärisch besetzt sind. Patrouillen durchziehen die Stadt.

hd. Odessa, 26. Januar. Der Stadthauptmann veröffentlicht eine Bekanntmachung, in der er die Arbeiter in teilnehmender Weise anregt, die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Ausland müsse nur Japan und seinen heimlichen Verbündeten, sowie den ausländischen Fabrikanten; er vermindere die ohnehin infolge des Krieges gehäufte Produktionsfähigkeit. Der Krieg verhindere den Odessaer Handel, weil die Ausfahrt nach dem fernen Osten aufgehört habe und das beweise, welche Märkte Japan aufzuladen fornehmen wolle. Alle müssen in Russland das Ende des Krieges, aber dies könne nicht ruhlos geschehen und unter dem Verluste der Abfahrtmärkte. Russland habe den Krieg nicht gewollt und sei daher auch nicht vorbereitet gewesen, aber der Tag der Entgleitung werde kommen. Die Arbeiter sollten deshalb friedlich und mit der Hoffnung auf bessere Zeiten die Arbeit wieder aufzunehmen.

hd. Petersburg, 26. Januar. Da in Moskau in der Druckerei der Stadthauptmannschaft gedruckte Bekanntmachungen angegriffen wurden, welche besagten, die Japaner und Engländer seien die Minister der Unruhen und der Auslandsbewegung in Russland, eine anglo-japanische Liga leite die Bewegung, auch würden von England große Summen unter die Ausständigen verteilt, erhob der englische Botschafter sofort bei der russischen Regierung Beschwerde und veranlaßte eine Untersuchung. Die russische Regierung gab darauf die Versicherung ab, sie werde dafür Sorge tragen, daß derartige Ungehörigkeiten nicht wieder vorkommen.

hd. Petersburg, 27. Januar. Der Zar soll dem Großfürsten Vladimir seinen Dank für die Unterwerfung des Russlandes in Petersburg ausgedrückt haben. Heute verlautet, der Zar habe eine Arbeiter-Deputation zu sich befohlen, weil ihm von einer hochstehenden Persönlichkeit mitgeteilt worden war, daß die Bewegung sich nicht gegen die Person des Zaren, sondern gegen die Verwaltung richtet.

hd. Köln, 27. Januar. Einem Kopenhagener Telegramm der "Kölnischen Zeitung" zufolge wird demnächst die Baron mit ihren Kindern auf Schloß Fredensborg Aufenthalt nehmen.

hd. Darmstadt, 27. Januar. Gestern nachmittag fand eine große Kundgebung der auf der hiesigen Hochschule anwesenden russischen Studenten statt. Sie erschienen 300 Mann stark vor dem Palais der russischen Gesandtschaft. Der Vorführer der Studenten hielt eine Ansprache an den Gesandten, worin er die Abschaffung der Petersburger Vorgänge aussprach. Der Gesandte antwortete, der Aufstand sei herbeigeführt worden durch gewissenlose Führer der Arbeiter, die diese irrgänzt hätten. Die Versammlung zog ruhig in geschlossenem Zug ab.

hd. Genf, 26. Januar. Heute abend hatten die Russen im Circus ein von 2000 Personen besuchtes Protestmeeting veranstaltet. Sämtliche Redner mahnten zur Ruhe und rieten von einem Umgang ab. Es bildete sich aber sofort nach Schluss der Versammlung ein Zug, dem

eine rote Fahne vorangetragen wurde. Die Polizei erfuhr die Manifestanten, die Fahne zu entfernen. Da dies nicht geschah, wurde die Fahne von der Polizei genommen. Sofort wurden die Gendarmen umringt und mit Stößen geschlagen oder an den Händen gebissen. Es wurden 10 Verhaftungen vorgenommen. (Frankf. Sig.)

hd. Paris, 26. Januar. Gestern fand eine große Studentenfeier statt, an welcher 1200 Studenten teilnahmen, um gegen die Petersburger Ereignisse zu protestieren. Verschiedene Redner hielten Ansprachen und verlangten sofortige Kündigung der französisch-russischen Allianz. Sie forderten die russischen Arbeiter auf, die soziale Revolution fortzuführen. Es wurde schließlich eine Tagesordnung angenommen, worin die Versammlung den Arbeitern ihre Sympathie ausdrückt. Es wurde ferner beschlossen, eine anti-russische Agitation zu beginnen. Nach dem Meeting durchzogen die Teilnehmer die Straßen und versuchten zur russischen Gesandtschaft zu gelangen. Zwischen den Studenten und der Polizei kam es zu einem Zusammenstoß.

hd. Paris, 27. Januar. Ein Mitarbeiter des "Petit Paris" hat den gegenwärtig in Paris weilenden Großfürsten Nikolaus Michailowitsch interviewt. Dieser soll gelagt haben, er finde die Haltung, welche die französische Presse dem Kaiser Nikolaus gegenüber beobachtet, in jeder Hinsicht sehr bedauerlich. Die französischen Blätter haben alle Ereignisse vom letzten Sonntag mit Begegnung abgedruckt. Das habe einen belästigenden Eindruck in Russland hervorgerufen. Der Großfürst bemerkte schließlich, er könne bestätigen, daß die Lage in Russland gegenwärtig durchaus befriedigend sei. (??!!)

hd. Rom, 27. Januar. "Giornale d'Italia" berichtet, in vatikanischen Kreisen werde die Nichtigkeit der Meldung, wonach der Papst an den Zaren ein Schreiben gerichtet haben soll, bestritten. jedenfalls sei es unrichtig, daß eine vatikanische Persönlichkeit sich in den letzten Tagen nach Petersburg begeben habe.

hd. Rom, 27. Januar. Die russischen Studenten beschlossen, im Atrium der Universität eine Schenkung für die gefallenen Petersburger Studenten anzubringen.

Der russisch-japanische Krieg.

hd. Petersburg, 26. Januar. Im diplomatischen Kreisen geht das Gericht, General Griepenbeck, Kommandant der 2. Armee in der Manufaktur, habe eine empfindliche Niederlage erlitten.

hd. Petersburg, 26. Januar. Ein amtlicher Bericht Europafalls an den Zaren gibt die Verluste des Generals Mischtschenko bei dessen letzten Angriff wie folgt an: Ein Toten 7 Offiziere und 75 Soldaten; verwundet 52 Offiziere und 257 Soldaten; vermisst werden 21 Soldaten.

hd. Petersburg, 26. Januar. Die "Petersburger Telegraphen-Agentur" meldet aus Tschenchiamatin von heute: Auf der ganzen Front herrscht Ruhe, nur auf dem rechten Flügel höre man aus weiter Ferne dumpfe Salven.

hd. London, 27. Januar. "Daily Telegraph" meldet aus Tokio unter dem 26. Januar: Die japanische Regierung beabsichtigt ein großes Flotteneinsatzprogramm durchzuführen. Am 23. Dezember war die Verbesserung der ganzen Flotte beendet. Bei Vorne liegen drei Kreuzer und verschiedene Zerstörer, eine andere Kreuzerflotte geht nach dem Süden. Die Admirale Togo und Kamimura folgen mit drei Schlachtkreuzern. Drei unbesetzte, ungepanzerter Kreuzer, sowie das alte chinesische Schlachtkreuzer "Tschinjen" bewachen die Hafenschlucht. Die Erklärung der Blockade von Vladivostok wird erwartet. Auf Formosa landete eine Division. Der Kreuzer

mehrere große Häuser in guter Gegend besitzt. Schon oft fährt er in seiner eigenen Equipage in das Hotel, dessen Oberfellner er ist.

* Verschiedene Mitteilungen. Im Residenz-Theater spielte gestern Gräfin Toni Wittels vom Mannheimer Hoftheater die "Gerda" Hübner in Gustav's "Masterade". Vergleiche in der Beurteilung von Kunstsleistungen sind immer nur mit Vorsicht anzustellen, weil sie meist beiden Teilen unrecht tun. Hier aber ist der Vergleich zwischen der Gerda des Gräuleins Noormann und der Leistung des geirrten Gottes interessant und lehrreich, weil er über das Persönliche hinausgeht und typische Weltung hat. Gräulein Noormann spielte die Gerda aus dem Temperament heraus, ohne besondere Nuancen, ohne sogenannte gefürechte Momente. Vielleicht hatte ihre Gerda sogar zu wenig davon. Immerhin, die Gestalt war aus einem Guß und innerlich wahr, so weit Adalda es zuließ. Gräulein Wittels Gerda nutzte alle Schulen einer gewandten Routine. Einzelne Momente waren da recht flug vorbereitet und auch recht häßlich gebracht. Dem Ganzen aber fehlte das innere, einigende Band, jene zusammenfassende Kraft, die einer Gestalt allein Geschäftigkeit und Leben gibt. Und wie es dem rein denkenden Künstler schon geht, entgleiste dann auch die eine oder andere Einzelheit. Das Publikum schien trotzdem recht zufrieden. k.

Zum Intendanten der Königl. Schauspiele in Wiesbaden ist nunmehr von Seiner Majestät dem Kaiser der bisherige interimistische Intendant, Herr von Mühlenbecker, definitiv ernannt worden. Sollte damit eine größere Bewegungsfreiheit für die hierigen Schauspiel-Intendantur verbunden sein, so dürfen sich unsere Theaterfreunde zu dieser Ernennung beglückwünschen, da Herr v. Mühlenbecker Verständnis für die literarischen Anforderungen unserer Zeit besitzt und ein begleisterter und verständiger Kunstskeund ist.

Die Schulen Japans werden auf Anordnung des Mikado von jetzt an mit Zügen und Bänken versehen, da die Kinder nicht mehr mit untergeschlagenen Beinen sitzen sollen. Diese neue Reform ist von den japanischen Ärzten vorgeschlagen worden, die dadurch den Wuchs ihrer kleinen Rasse zu verbessern hoffen.

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Noblenzer Stadtheater. (Spielplan) Sonntag, den 29. Januar, nachmittags 4 Uhr: "Der Trompeter von Södingen". Abends 7 Uhr: "Der Bettelstudent". Montag, den 30.: "Tannhäuser". Tambourin: Herr Köppé, Wolfram: Herr Hess. Dienstag, den 31.: "Der Bettelstudent". Mittwoch, den 1. Februar: "Hänsel und Gretel". Donnerstag, den 2., nachm., 4 Uhr: "Familienzug". Abends 7 Uhr: "Waltzire". Freitag, den 3.: "Bildhauer". Samstag, den 4.: "Das Erbe". Sonntag, den 5., nachmittags 4 Uhr: "Der Bettelstudent". Abends 7 Uhr: "Hänsel und Gretel". Montag, den 6.: "Der Troubadour". Montico: Herr Hochheim.

K. Ein Kreuzung gegen das Tringfeld. Öffentliche Proteste in Amerika gegen das Tringfelder-Innweinen haben jetzt die Bildung einer "Gesellschaft zur Bekämpfung des Tringfeldes" herbeigeführt. Ihre Mitglieder haben sich feierlich verpflichtet, Kellnern, Geplätzern und anderen Tringfeldempfängern keine Tringfelder zu geben. Ein Politiker im Besitz der Vereinigten Staaten, Mr. Tubbs, ist sogar einen Schritt weitergegangen und hat in Missouri ein Gesetz durchgebracht, wonach das Tringfeld geben ein strafbares Vergehen ist und mit 2000 \$ Geldstrafe geahndet wird. Die Empörung des amerikanischen Publikums gegen das Tringfelderinnweinen ist die Folge der übermäßigen Tringfelder, die in Restaurants, Hotels und auf der Eisenbahn erwartet werden. In Amerika ist eine Mark der Mindestbetrags, den ein sich achtender Geplätziger ansetzt, und wenn man einen Schlafwagen benutzt, so wird am Ende der Reise wenigstens ein Donleur von zwei Mark erwartet. 50 Pfennig ist das wenigste, was man selbst in den einfachsten Restaurants geben kann, und in einem eleganten Lokal hält man zwei bis vier Mark für das dem Kellner aufzuhende Tringfeld. Speisen mehrere Leute zusammen, so ist 20 Mark kein ungewöhnliches Tringfeld. Oberfellner erwarten gewöhnlich 20 bis 40 Mark von reichen Gästen. Dem Lokal, dem Portier, Aufwärtern und anderen Bediensteten kann man nicht gut unter 50 Pfennig geben, und wenn man, wie das häufig vorkommt, Tringfelder im Betrage von 50 Pf., bis vier Mark an mehrere Angestellte zu geben hat, so ist das eine nicht geringe Ausgabe. Wie groß das Einkommen aus Tringfeldern in New York ist, zeigt die Tatsache, daß der Oberkellner eines eleganten Hotels

mehrere große Häuser in guter Gegend besitzt. Schon oft fährt er in seiner eigenen Equipage in das Hotel, dessen Oberfellner er ist.

* Verschiedene Mitteilungen. Im Residenz-Theater spielte gestern Gräfin Toni Wittels vom Mannheimer Hoftheater die "Gerda" Hübner in Gustav's "Masterade". Vergleiche in der Beurteilung von Kunstsleistungen sind immer nur mit Vorsicht anzustellen, weil sie meist beiden Teilen unrecht tun. Hier aber ist der Vergleich zwischen der Gerda des Gräuleins Noormann und der Leistung des geirrten Gottes interessant und lehrreich, weil er über das Persönliche hinausgeht und typische Weltung hat. Gräulein Noormann spielte die Gerda aus dem Temperament heraus, ohne besondere Nuancen, ohne sogenannte gefürechte Momente. Vielleicht hatte ihre Gerda sogar zu wenig davon. Immerhin, die Gestalt war aus einem Guß und innerlich wahr, so weit Adalda es zuließ. Gräulein Wittels Gerda nutzte alle Schulen einer gewandten Routine. Einzelne Momente waren da recht flug vorbereitet und auch recht häßlich gebracht. Dem Ganzen aber fehlte das innere, einigende Band, jene zusammenfassende Kraft, die einer Gestalt allein Geschäftigkeit und Leben gibt. Und wie es dem rein denkenden Künstler schon geht, entgleiste dann auch die eine oder andere Einzelheit. Das Publikum schien trotzdem recht zufrieden. k.

Zum Intendanten der Königl. Schauspiele in Wiesbaden ist nunmehr von Seiner Majestät dem Kaiser der bisherige interimistische Intendant, Herr von Mühlenbecker, definitiv ernannt worden. Sollte damit eine größere Bewegungsfreiheit für die hierigen Schauspiel-Intendantur verbunden sein, so dürfen sich unsere Theaterfreunde zu dieser Ernennung beglückwünschen, da Herr v. Mühlenbecker Verständnis für die literarischen Anforderungen unserer Zeit besitzt und ein begleisterter und verständiger Kunstskeund ist.

Die Schulen Japans werden auf Anordnung des Mikado von jetzt an mit Zügen und Bänken versehen, da die Kinder nicht mehr mit untergeschlagenen Beinen sitzen sollen. Diese neue Reform ist von den japanischen Ärzten vorgeschlagen worden, die dadurch den Wuchs ihrer kleinen Rasse zu verbessern hoffen.

der zweiten Klasse „Takasago“ ist offenbar verloren gegangen, da die Namen der ganzen Besatzung in der Verlustliste erscheinen. Ein jüngstes japanisches Armeekorps wird ausgestellt. Ende des Monats wird die ganze Armee des Generals Nogi mit der des Marshalls Onuma vereint sein. Die Truppen befinden sich in vorzüglicher Verfassung; alle Leute unter 40 Jahren werden eingesetzt. In Tokio liegen 20 000 Verwundete. Der Generalstabchef des Generals Nogi gibt die Verluste bei der Eroberung des „203-Meter-Hügels“ allein auf 25 000 Tote und Verwundete an. Die Begeisterung des Volkes ist nach wie vor groß.

wb. London, 27. Januar. Der Correspondent des „Reuterischen Bureau“ bei dem Hauptquartier Aurois telegraphiert über Pusan vom 26. Januar: Ein bestiges Artilleriefeuer wurde heute während des Tages ununterbrochen vom Westen her gehörte. Eine Schlacht scheint im Gange zu sein. Nach hier eingegangenen Nachrichten überschritten die Russen auf dem linken japanischen Flügel den Hanho. Eine japanische Streitmacht ging zum Angriff vor.

wb. Tokio, 26. Januar. (Meuter.) Auf der Höhe von Holsido wurde gestern abend das Österreichische Dampfschiff „Burmo“ mit einer Ladung Kohlen, von Cardiff nach Wladiwostok unterwegs, von den Japanern beschossen.

hd. Petersburg, 27. Januar. Der Kaiser überwand die am 26. d. M. von Vibau abgehenden Ge schwader & Heiligenbilder, worauf ersichtlich ist, daß er sich nicht persönlich von der Flotte verabschieden wird.

Der Kohlenarbeiterausland im Ruhrrevier.

hd. Berlin, 26. Januar. Das Staatsministerium trat heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen, um über gesetzgeberische Maßnahmen zum Bergarbeiterstreit zu beraten. An vorsitzender Stelle ist einem Mitarbeiter des „B. L. A.“ mitgeteilt worden, daß Handelsminister Möller nicht daran denke, von seinem Amt zurückzutreten. Zwischen ihm und dem Grafen Billow habe in der Frage des Bergarbeiterstreits keinen Augenblick eine Meinungsverschiedenheit bestanden. Der Handelsminister wird in dieser Angelegenheit mit Hilfe seiner Kommission selbständig vorgehen. Bevölkerung ist beauftragt, sich auf das Wirkliche über alle Beschlüsse zu unterrichten und Material für die gesetzgeberischen Maßnahmen zu sammeln. Der Minister halte eine Reihe der von den Bergleuten aufgestellten Forderungen für berechtigt. In erster Linie redne er die Abschaffung des Wagenmillens und das Einbiegen der Sesshaft in die Arbeitszeit hervor.

wb. Essen, 26. Januar. Der Bergbau-Bund hat in seiner heutigen Sitzung folgenden Besluß gefaßt: Der Bergbau-Bund, der Zustimmung der beteiligten Verwaltungen sicher, erklärt wiederholt, daß er den dringenden Wunsch habe, darüber Aufklärung schaffen zu können, ob Missstände in der Bergwerksindustrie tatsächlich bestehen, die zu einer Arbeiterbewegung, wie der heutigen, Anlaß geben könnten. Er wiederholt, er sei bereit, auf den von den Kommissionären der Reg. Staatsregierung am 14. Januar gefestigten Antreten auf schriftliche Einsetzung einer Untersuchungskommission einzugehen, die im Einvernehmen mit dem Landtag, also auf dem Wege einer parlamentarischen Enquete, die Prüfung aller behaupteten Missstände vornimmt, und macht sich wiederholt klar dafür, daß die etwa nachgewiesenen Missstände sofort beseitigt werden.

hd. Essen, 26. Januar. Die Belegschaft der fiskalischen Grube bei Gladbeck beschloß, die Arbeit wieder aufzunehmen, sobald die Regierung mit der Sieben-Kommision in Unterhandlungen tritt.

wb. Essen, 26. Januar. Heute sind in den 18 Bergwerken des Oberbergamtsbezirks Dortmund angefahren: unter Tage 21 022 von 197 706, über Tage 20 220 von 17 228, insgesamt 50 251 von 244 904 Mann der Belegschaften der freiliegenden Betriebe; mithin fehlten 194 713 gegen 191 806 Mann, das sind 143 Mann weniger als an dem gestrigen Tage.

hd. Berlin, 26. Januar. Die Reg. Staatsregierung beabsichtigt, außer den bereits früher angekündigten Gesetzesinitiativen, betreffend die Abänderung der §§ 65, 150 u. s. f. des allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1893/1892 (Stilllegen von Gruben und Neuregelung des Knappenhärtewesens) dem Landtag demnächst einen Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, durch welches der dritte Abschnitt des dritten Titels des allgemeinen Berggesetzes, soweit er von Bergleuten handelt, einer Abänderung unterworfen werden soll. Diese Abänderung wird aller Voransicht nach sich namentlich auf folgende Gegenstände erfreuen: 1. Gesetzliche Regelung der Arbeitszeit beim Steinkohlenbergbau einschließlich der Sesshaft, soweit dies durch juriäre Abschläge geboten ist; 2. gesetzliche Regelung des Über- und Nebenabdriftwesens; 3. obligatorische Einführung von Arbeiterausschüssen, welche insbesondere auch bei der Verwaltung derjenigen Betriebe unterstüttungsfähigen haben, in welche Arbeitserträge oder Strafgelder fließen; 4. Verbot des Nullens; 5. Bezeichnung der Höhe der Strafen für einen bestimmten Zeitraum.

hd. Dortmund, 27. Januar. Auf einer Sitzung bei Barop kam es zwischen der Verwaltung und den Steiger zu einem Konflikt, weil die Steiger sich weigerten, anzufahren und Kohlen zu bauen. Es scheint also, als ob sich der Streit auch auf die Steiger ausdehnt. Gestern fand in Essen wieder eine Revier-Konferenz der Betriebsräte aller Organisationen statt. Besonders ist das Steigerland sehr stark vom Streit betroffen. Dort liegen fast alle Eisenwerke still, in einzelnen Werken können die Betriebe nur in belärmtem Maße aufrethalten werden. Vollständig still liegen auch die westfälischen Stahlwerke in Ehrendorf bei Bochum.

hd. Bochum, 26. Januar. Die heutige „Arbeiter-Zeitung“ quittiert heute über 92 525 M. 91 Pf., die beim Verbands-Bureau für die freiliegenden Bergleute eingegangen sind.

wb. Essen, 26. Januar. Nach einem Telegramm des nach London gereisten Delegierten der Bergleute, Schröder, an das Bureau des Bergarbeiterverbandes sicherte die Bergarbeitervereinigung von Großbritannien

für die Dauer des Auslands 40 000 M. pro Woche, außerdem Erhebung von Gruberbeiträgen für die Bergleute im Ruhrrevier zu und veröffentlichte sich ferner, die Kohlenausfuhr und die Überproduktion zu verhindern.

— Vom Metallarbeiterverband in Stuttgart gingen beim Verbandsbureau in Bochum 60 000 M. ein.

wb. Worms, 26. Januar. In den Rederwerken von Dörr und Reinhardt wurde heute auf Veranlassung der Firma eine Sammlung für die streikenden Bergarbeiter im Ruhrgebiet vorgenommen. Der sich ergebende Betrag von 2000 M. wurde an den Oberbürgermeister von Bochum, Groß, abgesandt. Auf Wunsch der Firma wird die Verteilung der Summe ohne Rücksicht auf das politische oder religiöse Bekenntnis der Bedürftigen vorgenommen werden.

hd. Bremen, 26. Januar. Die Vertreter verschiedener Bürgerkreise unserer Stadt fordern unter Hinweis auf die Gefahr des wirtschaftlichen Abolitionismus der Grubenebeiter und auf die Notwendigkeit der Erneuerung der Weißberechtigung des Arbeiters im Arbeitsverhältnis zu Sammlungen für die Bergarbeiter im Ruhrgebiet auf.

hd. Mons, 26. Januar. Heute morgen sind alle Grubenebeiter durch Circularnote von den Forderungen der Arbeiter in Kenntnis gesetzt worden. Falls bis Sonntag keine befriedigende Antwort erfolgt, wird der Generalstreik proklamiert werden. In Charleroi hat sich der Ausstand auf einige weitere Gruben ausgedehnt. Ungefähr 1600 Arbeiter sind neu in den Streik getreten. In Gosselare entstanden die Arbeiter eine Delegation, welche die Direktoren aufforderten, den Lohn der Arbeiter um 25 Prozent zu erhöhen, was jedoch abgelehnt wurde.

hd. Charleroi, 27. Januar. Der General-Ausstand der Bergarbeiter im hiesigen Becken ist gestern abend proklamiert worden.

hd. Liverpool, 27. Januar. Unter sturmhaften Beifall beschloß der Kongress der britischen Arbeiterpartei, den deutschen Bergleuten im Kampf um die Menschenrechte und Existenz herzliche Sympathie auszudrücken. Mehrere Redner warnten vor der Deutschen Begehr. Die Engländer sollten wissen, daß die deutsche Arbeiterklasse zu den edelsten Elementen der Menschheit gehöre.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Am Besinden des Prinzen Friedrich ist eine leichte Besserung eingetreten. Die Kaiserin weit unausgelebt im Krankenzimmer.

Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn ist Mittwochabend in Berlin deutscherseits durch die Staatssekretäre des Innern und des Außen, Grafen Bodenbousky und Freiherr v. Richthofen, von österreichisch-ungarischer Seite durch den Botschafter v. Szöghy-Marić unterzeichnet worden.

* Rundschau im Reiche. Die „Braunschw. R. A.“ melden, daß das Lehrer-Collegium der technischen Hochschule in Braunschweig den Ausschluß der Studenten aufgelöst hat. Die Studenten-Versammlungen wurden bis auf weiteres verboten, und zwar auf Grund der Haltung der Braunschweiger Studenten in der sogenannten Ausländer-Frage. In einem Anschlag am schwarzen Brett der Hochschule wird u. a. gefagt, die Lehrerfakultät halte das Verhalten des Ausschusses gegen Rektor und Senat, nachdem dieser die Sache aufgeklärt und die Hand zum Frieden geboten habe, für durchaus ungerechtfertigt.

Der deutsche Kolonialkrieg.

Berlin, 26. Januar. Nach einem Telegramm aus Wiedenholz ist Reiter Paul Edelt, geboren am 17. Juli 1882 zu Nathan, früher Ulanenregiment Nr. 13, im Patrouillengesetz bei Olfenbüttel am 16. Januar schwer verwundet worden und Reiter Kurt Krüger, geboren am 15. Dezember 1884 zu Berlin, früher im 2. Garde-Dragoner-Regiment, am 21. Januar im Lazarett Olfenbüttel an doppelseitiger Lungen- und Brustfellentzündung gestorben.

wb. Berlin, 26. Januar. (Amtlich.) Nach einer Meldung General Trotha vom 26. Januar überfiel der Lieutenant der Reserve Trotha, am 6. und 8. Januar mehrere Bersten der Nordbahn bei Blumenthal und Gorab. Die Farmer Krüger und Toni Amis von den Farmen Raudaus und Gordon wurden bestellt. Der Feind verlor 6 Tote, vier Verwundete, 7 Gewehre mit Munition, 16 Pferde, 487 Stück Großvieh und 2000 Stück Kleinvieh.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Aus Budapest, 26. Jan., wird gemeldet: Infolge der heute vor sich gehenden Reichstagswahlen herrscht seit den frühen Morgenstunden ein sehr bewegtes Leben. Die Wahllokale sind von dichten Menschenmengen umlagert. Trotz aller Vorsichtsmaßregeln ist es bereits zu Erschüttern gekommen. Ein regierungstreuer Wähler wurde von Oppositionellen verarbeitet misshandelt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Ein Wagen, in welchem ministerielle Wähler saßen, wurde überfallen, der Kutscher vom Boden gerissen und durchgeprügelt. Aus der Provinz werden zahlreiche Wahlergebnisse gemeldet. Überall ruht: Militär die Ruhe wiederherstellen. In dem neuburgischen Badeort Vorarlburg wurde das Bade-Etablissement in Brand gesteckt, weil der Besitzer für den Regierungskandidaten agitiert hatte.

* Frankreich. Die Gruppe der demokratischen Senats des Senats wird heute ihr Bureau wählen. Eine Anzahl Mitglieder beschlossen gestern in einer Versammlung, Combes als Präsidentschaftskandidaten anzustellen. Der frühere Kabinettsschreiber wird wahrscheinlich gewählt werden, da sein Gegenkandidat aufgeteilt ist.

Aus Madrid wird über den tönigen Aufstand berichtet, daß derselbe einen ernsten Charakter gehabt hat. Die Einwohner bewährten sich der Leucht-

fürme und zerstörten dieselben. Die europäische Bevölkerung mußte fliehen. Gouverneur Bachs hatte einen Zusammenschluß mit den Rebellen. Auf französischer Seite wurden 2 Sergeanten verwundet, sowie 5 Einwohner.

* Spanien. Das gesamte Ministerium gab seine Entlassung. Der König gab, nachdem er mit den hervorragendsten Persönlichkeiten aller politischen Parteien Rücksprache genommen hatte, Befehl, den Alten, ein neues Ministerium zu bilden.

Sitzung der Stadtverordneten

vom 26. Januar 1905.

Unter dem Vorsitz des Stadtverordneten-Vorsitzers Geh. Sanitätsrats Pagenstecher sind 27 Mitglieder des Kollegiums anwesend. Der Magistrat ist durch die Bürgermeister Hess, Beigeordneten Krämer, Stadtkämmerer Dr. Scholz und die Stadträte Arns, Bröck, v. Dietrich, Spy und Stadtbaurat Grobentius vertreten. Protokollführer ist Herr Oberstafleur Rosaleski.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest der Vorsitzende ein Dankesreden des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Abele auf die Resolution, welche das Kollegium in der letzten Sitzung gefaßt hat, als Antwort auf die Angriffe, welche sich der Oberbürgermeister in der „Frankfurter Zeitung“ gefallen lassen mußte. In seinem Dankesreden spricht Herr v. Abele die Hoffnung aus, daß er sein Amt bald wieder verabschieden kann. Des Weiteren bringt der Vorsitzende einige Eingänge zur Kenntnis, darunter auch eine sich auf die neuen Steueroorlagen beziehende Eingabe des „Mietz-Bundes“, in welcher im wesentlichen das ausgeführt wird, was in der jüngsten Versammlung ausgeführt worden war. Der Vorsitzende schlägt vor, die Beratung über die neuen Steueroorlagen in einer besonderen Sitzung vorzunehmen. Diesem Vorschlag wird zugestimmt und der Freitag der nächsten Woche für eine „außerordentliche Sitzung“ vorgesehen. — Herr Bürgermeister Hess erbat sich das Wort zu folgenden Mitteilungen: Er habe am 18. d. M. ein Schreiben von den Eisenbahndirection Mainz bekommen, in welchem gefragt worden wäre, daß die vom Magistrat ernannte Kommission Kunstuhr über die Ausstattung des Bahnhofs Empfangsgebäudes erhalten und daß ihr die Einsichtnahme der Pläne gestattet werde, sobald die endgültige Entscheidung getroffen sei. Er habe darauf erwidert, daß dem Magistrat das nicht genüge, ihm liege es daran, vor und nicht nach der endgültigen Entscheidung Kunstuhr zu erlangen und die Pläne einzusehen. Er, der Bürgermeister, bitte daher um eine Besprechung mit dem Präsidium am Montagvormittag, er werde dann in Mainz erscheinen. Darauf sei geantwortet worden: Leider sei der Präsidium verreist, es sei aber ein Deputent beauftragt, die Pläne vorzulegen. Er habe dann auch die Pläne gelesen und konstatiert, daß die Außenfassaden der früheren Zeichnung entsprechen, insbesondere aus dem Modell, das früher dem Magistrat gezeigt wurde. Nur seien zur Erlangung einer besseren Wirkung kleinere Verputzfäden vorgesehen. Landeshauptbaurat Klingenberg habe aber erklärt, daß der Ausführung dieser Pläne in weitem Maße auch nichts entgegne, wenn die Stadt besonderen Wert darauf legt, denn nicht aus Sparmaßnahmen seien die Verputzfäden in die im übrigen aus rotem Sandstein bestehende Fassade eingefügt. Was die Halle anlangt, so habe er festgestellt, daß sie jetzt in der früheren Ausstattung geplant sei. Die Fassaden zeigten eine reiche Architektur, es fehle auch an künstlerischen Details nicht, die teilweise auf die Stadt selbst Bezug hätten und mehr oder weniger beseitigte Figuren, Gesichter in allen möglichen Phantasien usw. zeigten. Der Turm werde offenbar einen recht guten Eindruck machen. Von Berlin sei ihm mittlerweile auch telegraphiert worden, daß das Stationengebäude nach den vom Kaiser genehmigten Plänen und die Halle so, wie ursprünglich vorgesehen, ausgeführt werden solle. Gestern habe er noch ein Schreiben des Ministers der öffentlichen Arbeiten erhalten, das Inhalt ist, daß das Gerüst über die beabsichtigte geringere Ausstattung des neuen Bahnhofs jeder Grundlage entbehre. Es besteht nach wie vor die Absicht, hier ein der königlichen Staatsseisenbahn und dem großen internationalen Verkehr des Wiesbadener Bahnhofs würdiges Empfangsgebäude zu errichten. (Lebhafte Rauh)

In die Tagesordnung eintretend, teilt Bürgermeister Hess die Entscheidung des Magistrats an dem von der Stadtverordneten-Versammlung am 2. Dezember 1904 gefaßten Beschlüsse, betreffend den „Flüchtlinienplan der Nikolaistraße“, mit. Der Magistrat hätte den Gegenstand der Flüchtlinien-Deputation überwiesen gehabt, die mit großer Majorität dem Magistrat empfohlen habe, die Nikolaistraße auf 36 Meter zu verbreitern. Der Magistrat habe mit 12 gegen 4 Stimmen diesen Antrag abgelehnt, dagegen sei der vom Stadtbaurat Kröbisch gestellte Antrag, der Magistrat möge bei seinem früheren Entschluß stehen bleiben und dem Bezirksausschuß die Entscheidung über den Einspruch des „Südlichen Bezirksvereins“ überlassen, mit 8 Stimmen angenommen worden. Die Gründe für diesen Beschuß seien: Verkehrsrückicht, Finanzverhältnisse und Schönheitsrücksichten. Die Majorität des Magistrats sei immer noch der Meinung, eine Breite von 28 Meter sei mehr als ausreichend, um den Bedürfnissen der fernsten Zukunft zu genügen, selbst wenn eine doppelgleisige elektrische Bahn durch die Nikolaistraße geführt werden sollte. Was die Finanzfrage angeht, so könne bei Ausdehnung der alten Flüchtlinie für 180 000 M. Gebäude verkauft werden, und diese Summe komme den Stadt bei der jetzigen Straßenlage sehr zu helfen. Ferner sei die Majorität des Magistrats der Ansicht, daß die alte Flüchtlinie gerade zur Verbesserung der Schönheit des Straßenbildes beitrage. — Die Stadtverordneten Hartmann, Schröder und Hess bedauern die Entscheidung des Magistrats. Es sei zu wünschen, daß der Bezirksausschuß der Ansicht des Magistrats nicht folgen werde. Stadtverordneter v. Esch erließt dagegen

dem Magistrat ein Vertrauensvotum; er hofft, daß der Besluß der Stadt zum Segen gereicht. — Über den Antrag des Magistrats auf Bereitstellung von 22 300 M. für einen hell in diesem Winter auszuführende Wegearbeiten am Idsteinerweg und am Wasserleitungsweg berichtet für den Bauausschuss Stadtverordneter Hartmann an. Nach dem Bericht soll dieser Betrag eingesetzt werden, um bei einem etwa eintretenden Notstand verfügbare Mittel und Arbeit bereit zu haben. Der Idsteinerweg sollte von der „Villa Mühl“ bis zur „Tromereide“ in einen ordentlichen Zustand versetzt werden. Die Strecke ist 528 Meter lang und die Kosten sind mit 10 500 M. im Voranschlag angegeben. Außerdem hat der Magistrat vorgeschlagen, den Wasserleitungsweg auf einer Strecke von 454 Meter, vom Domänenischen Befestigung bis zum Waldhäuschen, auszubauen. Der Bauausschuss empfiehlt die Bereitstellung der nachgeführten Geldmittel. Stadtverordneter Groß wünscht, daß diese Arbeiten so schnell wie möglich gemacht werden müssen. Man darf nicht warten, bis die Arbeitslosen in Wiese lägen; es seien schon wiederholte Leute bei ihm gewesen, die gesagt hätten, bei der Stadt sei keine Arbeit zu bekommen. Stadtverordneter v. Edt hält es für selbstverständlich, daß Notstandsarbeiter beschäftigt werden, so wolt sie sich melden. Bis jetzt solle es nur 31 Notstandsarbeiter geben. Man müsse es dem Magistrat überlassen, die Arbeiten in Angriff zu nehmen, wenn Notstandsarbeiten erforderlich seien. Er bitte den Magistrat, sich anwesende Notstandsarbeiter nach Möglichkeit bei den Ausdrückungen des Kurhaus-Reihenes zu beschäftigen. Bürgermeister Hes erklärt, jederzeit sprächen Arbeitslose bei der Stadt um Arbeit vor. Es sei Sache der Armendeputation, festzusehen, wann mit Notstandsarbeiten begonnen werden müsse. Die Leute, die sich eingehn meldeten, würden auch beschäftigt, entweder mit Steinellopfen oder sonstwie. Stadtverordneter Mollath teilt mit, vor einigen Tagen sei eine Frau bei ihm gewesen, eine Mutter von 4 Kindern. Ihr Name, ein lichtiger Steinellopfer, habe sich, so erzählte die Frau, bei dem Bauführer Walter um Arbeit bemeldet, es sei ihm aber gesagt worden, daß nur Familienärter mit fünf und mehr Kindern angenommen würden. (Große Heiterkeit.) Stadtverordneter Groß meint, durch die Vergütung der Notstandsarbeiten mit der Armendeputation erhielten die Notstandsarbeiten den Anfang der öffentlichen Armenunterstützung. Es wäre am besten, wenn etwa eine besondere Kommission mit der Notstandsfrage betraut würde. Mander schweigt sich, in das Armenbüro zu gehen. Bürgermeister Hes erwidert, man könne die Notstandsarbeiten nicht mit der Armenfrage verbinden, wenn aber auf dem Rathaus eine Stelle sein müsse, welche Notstandsarbeiten vorbereite, so sei die Armendeputation die geeignete. Wenn einer wirklich in Not wäre und Arbeit haben wolle, dann werde er sich wohl nicht schämen, sich an die zuständige Stelle zu wenden, auch wenn dieselbe zufällig in den Räumen des Armenbüros untergebracht sei. Stadtverordneter Justizrat Dr. Siebert hätte es auch lieber, wenn für die Zukunft eine andere Einrichtung getroffen würde. Stadtverordneter Schröder ist ebenfalls der Ansicht, daß man nicht warten solle, bis die Leute das Armenbüro aussuchen. Vielleicht empfiehlt es sich, die Armenpfleger zur Berichtserstattung über die Lage in ihrem Bezirk aufzufordern. Stadtverordneter v. Edt empfiehlt dem Magistrat, öffentlich bekannt zu machen, daß an der und der Stelle sich Notstandsarbeiter melden können. In 14 Tagen werde man ja sehen, wie viele sich gemeldet hätten. Stadtkämmerer Dr. Scholz führt aus, daß die Notstandsarbeiten in einem gewissen Zusammenhang mit der Armenpflege ständen, könne kein Mensch leugnen. Daß man sie nicht als Armenpflege, sondern als einen Art der sozialen Fürsorge ansche, geschehe aus politischen Rücksichten. Daß sie mit der Armenpflege zusammenhängen, gehe schon daraus hervor, daß das Armenbüro die einzige Stelle sei, welche die persönlichen Verhältnisse der Notstandsarbeiter prüfen könne. Es wäre unpraktisch, sollte man die Karmelitstelle für Notstandsarbeiter in ein anderes Bureau verlegen. Wenn es schlecht gehe, der werbe gewiß keine Bedenken tragen, daß keine Odium auf sie zu nehmen, daß mit einem Gang aus das Armenbüro, das aber nur im äußerlichen Zusammenhang mit den Notstandsarbeiten steht, verbunden sei. — Nach dieser Aussprache wird die Magistratsvorlage genehmigt. Auf den Vorschlag des Finanzausschusses (Referent: Stadtverordneter Ammer) wird der Anlauf von Gelnhausen zur Anlage der Verbindungstraße von der Mainzerstraße nach dem Bahnhofsviertel, südlich der Germania-Brauerei, bewilligt. Es handelt sich um 1386 Quadratmeter, welche zum Preise von 500 M. pro Rate von dem Besitzer der Kupfermühle erworben werden sollen. — Auf Antrag des Finanzausschusses (Referent: Stadtverordneter Reichwein, Dr. Kurz und Hill) wird beslossen: von Frau Schmitz-Gollmuth im Distrikt „Vor Heiligengraben“ 84,90 Ar Ackerland zum Preise von 500 M. für die Rute und von Karl Denger und Gemahlin ein an der Clarenthalstraße belegtes Grundstück zum Preise von 1150 M. für die Rute einzukaufen, sowie an Schlossermeister Louis Weyer 102 Quadratmeter (Rohrsches Haus) zum Preise von 7000 M. die Rute, an die Terraingefellschaft eine 64,75 Quadratmeter große Feldwegfläche an der Albergstraße zum Preise von 650 M. für die Rute und an Bauunternehmer Max Hartmann eine 31,75 Quadratmeter große Fläche an der Wallstraße zum Preise von 525 M. für die Rute zu verkaufen. — Auf Vorschlag des Bauausschusses werden gewählt: in den Bauausschuß die seitherigen Mitglieder und an Stelle des verstorbenen Stadtverordneten Willi Stadtverordneter Blume, in den Finanzausschuss und den Organisationausschuss die seitherigen Mitglieder und in den Rechnungsprüfungs- und Auskunftsausschuss ebenfalls die seitherigen Mitglieder, mit Ausnahme des Stadtverordneten Mollath, der seine Wiederwahl wegen Mangel an Zeit abgelehnt hat. An seine Stelle tritt Stadtverordneter Hesl. Ferner wird an Stelle des verstorbenen Landwirts August Christmann in die Ökonomie-deputation Landwirt Jakob Schreisguth gewählt.

Die Prüfung der Jahresrechnungen für das Geschäftsjahr 1903/04 der Museumsverwaltung, des Badmayerfonds, des Kurfonds und des Seehamns sind von der Rechnungsprüfungskommission geprüft worden und haben, wie Stadtverordneter Mollath berichtet, zu Beauftragungen keinen Anlaß gegeben. — Die Eingabe des Wiesbadener Gartenbauvereins wegen Umgestaltung der Kanäle wird dem Magistrat überwiesen. Stadtbaudirektor Frobenius bemerkt dazu, die Kurhaus-Parkanlage habe eine Kommission ernannt, welche sich bereits mit dieser Frage beschäftige, und Bürgermeister Hes fügt hinzu, der Magistrat werde demnächst eine Vorlage wegen Anstellung eines Landgarten-Quartiers machen. — Der Magistrat stellt den Antrag auf Annahme einer Magistrats-Ergänzungswahl. Es werden auf die Frage des Vorsitzenden, ob die Wahl sofort vorgenommen werden solle, zustimmende Stimme laut, worauf Stadtverordneter v. Edt beantragt, dasselbe um 14 Tage zu verschieben, damit die Stadtverordneten sich darüber unterhalten können, wie dies bisher üblich gewesen. Stadtverordneter Siebert meint dagegen, die Sache sei schon so lange bekannt, daß wohl alle orientiert waren und die Wahl sofort vorgenommen werden könne. Der Antrag v. Edt wird mit 20 gegen 19 Stimmen angenommen. — Der Antrag des Stadtverordneten Dr. Fresenius auf Annahme einer Ergänzungswahl für die Stadtverordneten-Wahl wird in Abwesenheit des Antragstellers vom Stadtverordneten Siebert aufgenommen, der zur Begründung des Antrags darauß hinweist, daß bereits drei Stadtverordnete fehlten, und wenn noch einer in den Magistrat gewählt würde, was wahrscheinlich der Fall sei, so fehlten vier. Das sei zu viel bei den großen Aufgaben, die bevorstanden. Stadtverordneter Groß hat mit Erstaunen den Antrag gesehen und sich gefragt, ob Herr Dr. Fresenius ihn auch gestellt haben würde, wenn die 3. Klasse um mehrere Mitglieder geschwächt wäre. So mache es den Eindruck, als ob nur die Machtposition einer gewissen Parteigruppe gestärkt werden sollten, wie Herr Siebert ja auch in einer Parteiwerbung offen ausgesprochen habe. Mit dieser Linie man ruhig bis zur ordentlichen Wahl im Herbst warten. Stadtverordneter Siebert gibt Herrn Groß zu bedenken, daß die 1. Klasse auch aus Menschen besteht, die man nicht so ganz rechtlos zu machen brauche. Er habe nicht gesagt, daß die Stadtverordnetenwahl nur nach nationalsozialen Grundsätzen vollzogen werden solle, daß aber in den Magistrat jetzt ein Nationalsozialist hineinkäme, das sei seine Ansicht. Stadtverordneter v. Edt hätte lieber gesehen, wenn auch dieser Antrag vertagt worden wäre. Daß Herr Siebert schon aufgestellt war, da Herr Rühl kaum solch geworden, habe ihn gewundert. Vor drei oder vier Jahren, als von der Linken derselbe Antrag eingebracht worden sei, hätten die Freunde des Herrn Siebert genau das Gegenteil gesagt wie er heute. Er wisse nicht, ob Herr Groß nicht doch recht habe. Er beantragt in erster Linie Beratung. Stadtverordneter Schröder teilt mit, in der erwarteten Versammlung, der er beigekehnt, wäre der Ausdruck, der Herr Siebert in den Mund gelegt werde, nicht gefallen. Stadtverordneter Kalwasser kann sich mit Städtebau auf die Bahn im Herbst nicht für die Ergänzungswahl erklären. Stadtverordneter Siebert hält es für zweckmäßig, wenn sich der Magistrat darüber äußere, ob eine solche Nachwahl möglich und wünschenswert sei oder so viele Schwierigkeiten mache, daß die geäußerten Bedenken gerechtfertigt erscheinen. Stadtverordneter Hes stellt fest, daß er den Veröffentlichungen in den Blättern über seine Kandidatur fernstehe. Damit wird die Beschlussfassung bis zur nächsten Sitzung verzögert. — Auf die Anfrage der Stadtverordneten Kastwasser, Blume, Hartmann und Hesl an den Magistrat: „Wie weit ist die Angelegenheit der elektrischen Bahnverbindung mit Bierstadt vorgeschritten, über welche Hindernisse liegen einer baldigen Fertigstellung derselben im Wege?“, erwidert Beigeordneter Görner: Es sei das Schloß aller Bahnprojekte, daß es nicht sofort gefördert werden könnten, wie die Interessenten wünschten. Nedder erinnerte daran, daß die Verkehrsdeputation beschlossen habe, unter keinen Umständen eine andere Linie als diejenige mit Kreuzung der Wilhelmstraße einzuschlagen zu können, da alle anderen große technische Schwierigkeiten hätten. Am März v. J. habe der Magistrat diesen Antrag mit Majorität angenommen und die Stadtverordneten-Versammlung habe sich auf Antrag ihres Bauausschusses ebenfalls damit einverstanden erklärt. Die Genehmigung der Rücklinien für das Elektrische Terrain, durch welche die Bahn hindurchgeführt werden sollte, sei noch nicht erfolgt, auch die Konzession für die Döhheimer Linie, mit welcher die Bierstädter in Verbindung gebracht werden sollte, noch nicht erteilt. Der Herr Regierungspräsident möchte ebenfalls eine andere Linie für die Bierstädter Bahn und habe die Genehmigung für die Döhheimer nur unter der Bedingung erteilen wollen, daß gleichzeitig jene gebaut werde. Auf die Bedürfnisse der Stadt habe der Minister der öffentlichen Arbeiten jedoch entschieden, daß dem Döhheimer Projekt auch ohne diese Bedingung weiter Fortgang gegeben werden solle. Die Döhheimer Linie mache nun wieder Schwierigkeiten wegen der Überführung der Bahn über das Staatsbahngleis. Der Minister habe gegen die Überführung in Schienenhöhe Bedenken und die Untersführung gefordert, an deren Parkett sich die Staatsbahn im Rahmen ihrer Interessen beteiligen würde. Die Kreuzung in Schienenhöhe könnte nur überflüsslich gestaltet werden, doch würde vornehmlich noch kurzer Zeit von dem Döhimer Gebrauch gemacht werden müssen. Wegen der Untersführung seien bereits mit Döhheim Verhandlungen gepflogen worden. Die Gemeinde Döhheim müsse einen Fluchtliniensplan legen, um das Gelände im Zwangsweg erwerben zu können, wenn die Genehmigung der Linie erteilt sei. Die Linienführung durch die Bleich-, Friedrich- und Wilhelmstraße bedürfe ebenfalls noch der Genehmigung. Die Angelegenheit wegen der Bierstädter Bahn könne, wenn man von dem früheren Standpunkt nicht abweichen wolle, erst weiter geprüft werden, wenn die Genehmigung für Döhheim da sei. Stadtverordneter Blume: Danach werde man in absehbarer Zeit die Bahn nach Bierstadt

nicht bekommen. Er halte sie für sehr vorielhaft. Wenn die Genehmigung zur Kreuzung der Wilhelmstraße nicht gegeben werde, dann solle man dort eine Kopffstation errichten. Stadtverordneter Dr. Alberti meint, es müsse sich ein Weg finden lassen, um die Bierstädter Bahn eher und unabhängig von der Döhheimer zu erbauen. Er empfiehlt, einen Weg zu einer provisorischen Regelung zu suchen. Stadtverordneter Hes ist der Ansicht, Bierstadt habe im Übereifer Wiesbaden das Wasser abgegraben und über dasselbe hinweg mit der „Südbaden“ Verhandlungen angeläuft. Diese Gesellschaft habe über ein Interesse daran, den Bau der Bahn nach Bierstadt zu verhindern. Sie mache heute schon, wo über den Tarif der Döhheimer Bahn verhandelt würde, Schwierigkeiten wegen der Umsteigekosten. Hätte Bierstadt mit Wiesbaden dahin gewirkt, daß die Überschreitung der Wilhelmstraße genehmigt würde, dann wäre man heute weiter. Der Ansicht der Stadtverordneten Blume und Dr. Alberti kommt er nicht beizustimmen und eine Umsteigerstation beantragen. Die Verkehrsdeputation sei auch einstimmig dagegen. Man müsse darauf holen, die Linie durch das Herz der Stadt zu führen. In den ersten fünf Jahren werde ja wohl an der Bierstädter Bahn überhaupt nichts verdient, aber auch dann könnte eine Linie nur herauskommen, wenn sie mit Kreuzung der Wilhelmstraße in das Herz der Stadt geführt werde, anderfalls wäre sie ein totgeborenes Kind. Stadtverordneter Schröder: Es entspreche den Verhältnissen, wenn die Bahn nach Bierstadt bald gebaut werde. Das Wichtigste sei es, daß Bierstadt überhaupt durch eine Bahn mit Wiesbaden verbunden werde, ob Kopffstation oder nicht, werde den Bierstädtern egal sein. Stadtverordneter Kalwasser meint, man dürfe Bierstadt ebenso wenig zurückziehen wie die anderen Vororte. Stadtverordneter Siebert spricht sich im Interesse eines schnelleren Banes der Bahn für eine provisorische Linienführung mit Kopffstation aus. Stadtverordneter v. Edt betont, daß die Verkehrsdeputation der Sache durchaus wohlwollend gegenüberstehe, um damit die falschen Anschauungen der Bierstädter zu zerstreuen. Aber mit dem Wohlwollen allein sei es nicht getan. Wie dem Wunsche der Bierstädter mit einer provisorischen Bahn abgeschlossen werden solle, sei ihm unsklar. Diese Linie über die Wilhelmstraße in die überlastete Rheinstraße vor dem Bahnhof zu führen, wäre geradezu ein Verbrechen. Eher müsse man darauf aus sein, diesen Zustand zu verbessern. Es bleibt nur der Weg durch das knorpelige Terrain übrig. Eine Bahn mit Kopffstation könne man nicht brauchen, und dafür zu plädieren, sei nicht richtig, weil sonst die Genehmigung zur Kreuzung der Wilhelmstraße nie erteilt werde. Dies müsse man aber haben, denn ohne sie werde die Bahn zu teuer und unrentabel. Die Herren von Bierstadt wendeten sich immer an die falsche Adresse. Sie sollen sich an den Regierungspräsidenten oder den Minister wenden, damit die Wilhelmstraße durchquert werden könne. Warum dies überhaupt nicht geschehen, müsse es schlimm nachgeholt werden. Bürgermeister Hes erwidert darauf, er erinnere sich nicht, daß dies geschehen. Die Sache wegen der Bahn nach Bierstadt sei jedenfalls nicht so einfach, daß man sagen könne, die Bahn wird gebaut, um so weniger, als sie keine Rentabilität verspreche. Der schönen Augen der Bierstädter siehe könne sich die Stadt in keine finanziellen Schwierigkeiten verfehn. Wie bei den Stadtverordneten, so wären auch bei ihm Männer aus Bierstadt gewesen, und als er diese gefragt, ob dem Bierstadt nicht auch etwas tun, keine Garantie übernehmen wolle, da sei er Kopfschütteln begegnet. Bei dieser Sache müsse man sich eine genügende Reserve auferlegen. Er empfiehlt, dem Magistrat die Bitte auszusprechen, in eine erneute Beratung darüber einzutreten, in weder Weise alsbald eine geeignete Bahnverbindung mit Bierstadt zu ermöglichen sei. Stadtverordneter Weidmann macht bezüglich der Beantragung der Kreuzung der Wilhelmstraße darauf aufmerksam, daß die Kreuzung am „Schwaben Edt“ viel größere Schwierigkeiten mache, dieselben aber ganz leicht überwinden würden. Die Versammlung beschließt den Vorschlag des Bürgermeisters Hes demnächst wegen der Kreuzung der Wilhelmstraße bei dem Minister vorstellig werden.

Als Schiedsmann-Stellvertreter für den 5. Bezirk wird Herr Kaufmann W. Unverzagt gewählt. — Die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Vorschlüsse werden den zuständigen Ausschüssen zur Vorprüfung überreicht. — Die Wahl der zuständigen Ausschüsse der Stadtverordneten-Versammlung für 1905 (Bau-, Finanz-, Rechnungsprüfungs- und Organisationsausschuss) wird den Vorschlägen des Wahlausschusses entsprechend vollzogen. — Hierauf Schluss um 6½ Uhr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 27. Januar.

— Personal-Nachrichten. Herrn Geh.-Med.-Rat Dr. Grancio, Kreisarzt der Stadt Frankfurt a. M., welcher seit der Gründung der freiwilligen Rettungsgesellschaft 1890 deren Vorsitzender ist, wurde von dem deutschen Samariter- und Rettungswesen die Komtur-Medaille verliehen. — Der Gerichts-Richter Dr. Erich Schuhmacher ist zum Referendar bei der höheren Regierung ernannt worden. — Der Königliche Regierung-Baumeister Eduard Siebel ist im Alter von 30 Jahren in Düsseldorf gestorben. — Herr Hauptmann von Dringenberg vom 2. Regiment von Gersdorf (Gutsbez. Nr. 9), kommandiert zur Kriegsschule in Engers, ist zum überzähligen Major befördert worden.

— Kaiser-Heilige-Tag. Zur Feier des Heiligen Tages des Kaisers prangen die Kaserne seit gestern nachmittag im schönsten Festzustand. Uniformen, Fahnen und Fahnen, Wappenschilder und Gardekleider bedecken die großen Fassaden und vor dem Tor der Artillerie-Kaserne gesellen sich dazu zwei Schnellschützen-Geschütze, welche wieder das besondere Interesse von Jung und Alt erregen. Die öffentlichen und viele private Gebäude tragen Flaggenstange und die Kaufhäuser haben durch die Ausstellung von Bildnissen des Kaisers oder bildlicher Darstellungen wichtiger Begebenheiten aus der

deutschlands Geschichte der Bedeutung des Tages Rechnung getragen. Die Feier wurde von den Civilbehörden am Vorabend um 6 Uhr mit Glöckengeläute auf allen Kirchen eingeleitet und um 1/2 Uhr folgte die Garnison mit dem großen Bataillonreich, der, geführt von Herrn Deutnant v. Kuhnsdorf, Adjutant des 1. Bataillons des 80. Regiments, von der Musik dieses Regiments und den Spielzeugen der beiden hier garnisonierenden Bataillone ausgeführt wurde und begleitet von Mannschaften mit Gewehr und Fackeln, sowie „viel Volk“ von der Infanterie-Kaserne in der Sowalbacherstraße aus durch die Dorotheimer-, Wörth-, Albrecht-, Wilhelm-, Luisenstraße, Kirchstraße und Friedrichstraße marschierte. Auf dem vorderen Hofe der illuminierten Kaserne stand der Zopfenkreis mit dem von Musik und Spielzeugen ausgeführten Abendfeuer, aus dem der Chor „Ich bate an die Kraft der Liebe“ bekanntlich besonders hervortrat, seinen feierlichen Abschluss. Zu Rufe des Abends hielten der Kriegerverein „Germania-Alemannia“, der „Militär-Verein“ und der „Beamten-Verein“ in größeren Rosalen zur Feier von Kaiser-Geburtstag Sonnenuntergang ab. Der heutige nationale Hochtag selbst wurde um 7 Uhr früh durch die Stadtkirche mit Chorälen, welche von dem „Militär-Verein“ von der Plattform der Marienkirche über die noch stille Stadt geblasen wurden und durch das Militär mit einem großen Gedanken begrüßt. In dem letzteren traten Musik und Spielzeug im Hofe der Infanterie-Kaserne an und marschierten unter Führung des Herrn Deutnants v. Holtzendorff, Adjutant des 2. Bataillons des 80. Regiments, die alte Revuemelodie und frische Märkte spielend, durch die Luisen-, Wilhelm- und Friedrichstraße. Von 7½ bis 8 Uhr erklang wieder Glöckengeläute und um 1/2 Uhr begann der Feiertagsdienst für Militär und Zivil in der Marienkirche, dem sich folgte in der katholischen Bonifatiuskirche, der altkatholischen Kirche und den beiden Synagogen an. — Die Schüler feierten den Geburtstag des Kaisers in den gespülten Turnhallen oder Aulen in der südlichen Welt mit patriotischen Gesängen, Declamationen, zum Teil sogar kleinen Gespielen und Festreden einzelner Lehrer oder der Schulvorsteher. Die städtische höhere Mädchenschule hatte den musikalischen Teil ihres Programms besonders reich ausgeschmückt, hier gelangte u. a. „Fas ut urdeat eor meum“ von Bergolesi, Duett für Soprano und Alt mit Orgel und Streichquartett und „Hymnus“. Chordelamation von Holderlin, mit melodramatischer Belebung der Brahmschen Komposition, zum Vortrag. Die Festrede hielt der Direktor, Herr Dr. Hofmann u., über das Thema: „Die Hohenzollern und die Unterordnung ihrer Tätigkeit unter die Staatsidee“. In der städtischen Oberrealschule wurde der Altus mit dem Einleitungs- und Schlusschor der Alugardischen Kantate „Das Meer“ eröffnet. Unter den hier vorgebrachten Gedichten befand sich auch Rudolf Preßlers „Die Helden vom Alts“; den Schluss der Declamationen bildete Alt 5, Szene 1, aus Schillers „Die Piccolomini“. Herr Professor Siebert hielt die Festrede, er sprach über den Chemiker Robert Wilh. Bunsen. — Im Kgl. Gymnasium machte Herr Oberlehrer Unger die Deutschen im französischen Kriegsroman zum Gegenstand seiner festlichen Betrachtungen und im Kgl. Realgymnasium hielt Herr Oberlehrer Maß die Festrede, deren Inhalt das Lebensbild Kaiser Wilhelms II. war. Hochrufe auf den Kaiser und den gemeinsamen Gesang der Nationalhymme bildeten Überall, in den Volks- wie den höheren Schulen, den Schluss der schön und erhebend verlaufenen Veranstaltungen. — Gegen Mittag rückten die Truppen zur Parade aus, mit angezogenen Mänteln, die Infanterie mit Gewebe, Hosen in Stiefeln, die Infanterie mit Gewebe, Hosen in Stiefeln. Sie nahmen in der Wilhelmstraße, mit dem Rücken gegen die Allee, der rechte Flügel vor der Theatertürkennade, aufstellung. Die Artillerie stand, alles zu Fuß, auf dem linken Flügel. Die Parade wurde von Herrn Oberstleutnant v. Schützenbach vom Kgl. Regt. von Werderhoff (Kurhess.) Nr. 80 kommandiert und von dem Regimentskommandeur, Herrn Oberst und Flügeladjutant v. Jacob, als Garnisonsleiter, abgenommen. Derfelde erschien um 12½ Uhr und brachte, vor der Mitte der Aufstellung stehend, ein dreistufiges Hurra auf den obersten Kriegsherrn aus. Während dessen standen die Truppen unter präsentiertem Gewehr. In die Hurra-Züge mischten sich die Klänge der von der Regimentsmusik gewählten Nationalhymne und der Königsfahne, den eine Batterie der hessischen Artillerie-Abteilung auf dem Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße feuerte. Der Paradesmarsch erfolgte in Bingen, wobei Herr Oberst v. Jacob, umgeben von einer städtischen Suite von Offizieren des Generalstabes aller Waffengattungen, vor dem Borsigring stand. Es erfolgte nur ein Vorbelimper, nachdem die Truppen sofort in die Kaserne abrückten. Nach der Parade versammelten sich die Offiziere vor dem Kaiser-Friedrich-Denkmal, woselbst die Musik einige patriotische Stücke spielte. Das militärische Schauspiel hatte wieder eine große Zuschauermenge angezogen. Nachmittags wurden Mannschaften und Unteroffiziere feierlich gespielt und die Offiziere versammelten sich um 4 Uhr im Offizier-Kasino zum gemeinsamen Festmahl. Heute Abend sind theatralische Aufführungen und Konzert der einzelnen Kompanien in mehreren Sälen und den drei Turnhallen vorgesehen.

— Neidens-Theater. Morgen Samstag findet die Premiere statt von „Die große Leidenschaft“ von Max Krembner. Das Stück, das bereits in Wien, Hamburg, Dresden und Leipzig erfolgreich gegeben wurde, erwies sich am Deutschen Theater in Berlin eine glänzende Aufführung. Das Werk spielt auf Wiener Boden und darin das Thema: vorbereitete Freude schwelgt auf, erlaubt weiteren Ihren Sieg. Das Lustspiel ist von Dr. Kaudus inszeniert und wirkt in Hauptrollen mit die Damen Kren und Kren und die Herren Heterbrücke, Bartol und Hagen. Sonntagabend wird die Novität wiederholt. Sonntagnachmittag wird zu halben Preisen „Dr. Klaus“ gegeben.

— Kaiser-Geburtstagfeier am Landwirtschaftlichen Institut an der Holzleiberg. Das Landwirtschaftliche Institut an der Holzleiberg stellt mit Absicht auf die auswärtig wohnenden Schüler bereits gestern Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, seine Schule anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ab. Die Festrede hatte Herr Oberamtmann Müller übernommen. Mit der Absingung der hymne läschte die einfache würdige Feier.

— Alpenfest. Die Vorarbeiten zum Alpenfest der Männerturnvereins am 5. Februar in der Turnhalle Pfeifferstraße 10 sind in vollem Gange. Die Ammerverbündeten Nutzern der „Edelweiss“ sind Herrn Bürgermeister Rosel übertragen worden. Am Montag, den 10. Januar, wird mit dem Umbau begonnen werden. Die Turnhalle bleibt von dieser Zeit ab für jedermann geschlossen. In der Turnhalle werden über

100 Tannenhäuser aufgestellt werden. Der Eingang zum Holzleiberg wird genau denselben Stil zeigen wie der Eingang des Hofbräuhauses in München. Die Malerarbeiten hat Herr Malermeister O. Scherf übernommen.

— Jahresfeier im Ratskeller. Der ehrige Ratskellervirt Herr Karl Herborn hatte gestern eine Jahresfeier seiner Tätigkeit im Ratskeller veranstaltet, bei der 100 Personen an einem opulenten Abendessen teilnahmen. Die Speisenfolge lautete: Schildkrötensuppe, Rheinischer mit Kräuterbeize, Hammelfleisch, gedämpft nach Ratskeller-Art, Straßburger Hähnchen in Gelee nach Kaiser-Art, Meier-Poularde, Salate, Gemüse, Komposte, Marabino, Rahm-Weltronnen, Käse und Butter, Nachspeise. Die Gäste waren von dem Gedobensten hoch bestreift, was die herrschende Stimmung natürlich auf günstigste Weise beeinflusste. Ein Teil der Käse Kapelle stellte die Totenkunst. Um die Unterhaltung machte sich ferner das Quartett der Russischen Kapelle unter Leitung des Herrn W. Geiß verdient. Nach 12 Uhr hielt Herr Herborn eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf Sr. Majestät Kaiser und die Kaiserliche Familie schloß, in das die Feier versammelten beglückt hörte. Ein anderwärts Herr feierte Herrn Herborn als wichtigen, unsichtbaren Kaufmännischen Wiesbadener Ratskellers. Nach Ablauf des Kaiserlichen Geburtstages erfreute die Sage des Monats in eifelvolster elektrischer Bedeutung, was einen vorzüglichen Eindruck machte. Die Morgentunde wohnte bereits, als die „Leben der Mohrs“ die leicht-lässige Stätte verließen.

— Wiesbadener Lehrerverein. Der Wiesbadener Lehrerverein hält seine Monatsversammlung Samstag, den 2. d. M. abends 8 Uhr, im „Hotel Europäischer Hof“. Herr Dr. Paul Süß aus Limburg wird einen Vortrag halten über: „Die Reformlehre Kant“. Nach Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten findet die Hauptversammlung der Lehrerklasse des Wiesbadener Lehrervereins statt.

— Lehrerinnen-Verein für Nassau, C. V., und Verein Frauenbildung-Frauenstudium. Nach dem Vortrag von Professeur Dr. Bäumer, Berlin Samstag, den 28. Januar, findet im Hotel St. Petersberg ein geselliger Abend statt. Die Feste zum Einzelnen für das Abendessen (2 M. 50 Pf.) liegt vom 28. Januar an im Hotel St. Petersberg auf. Die Mitglieder sind dringend gebeten, sich daran beteiligen zu wollen. Nichtmitglieder können eingeführt werden.

— Ein schweren Unglücksfall ereilt heute morgen gegen 7½ Uhr der Führer eines Karrenfuhrwerks in der mittleren Hellmundstraße. Ecke der Emser- und Hellmundstraße — das Führerpaar kam die Querstraße herunter — ging das Pferd durch und in rasend schnellem Tempo der Hellmundstraße entlang. Der Führer folgte ihm und stellte sich demselben in der mittleren Hellmundstraße mit aller Wucht entgegen, hierbei wurde er von der Wagenendenstiel getroffen, zu Boden geworfen und am Kopf nicht unerheblich verletzt. Das Fuhrwerk samt dem Pferde lag ebenfalls an der Erde. Zwei Männer nahmen ihn des Bewußtseins, der laut schrie und jammerte, an und brachten ihn nach dem südlichen Krankenhaus.

— Vereinsregister. In das Vereinsregister sind der Verein Schwaben-Verband Nassau und am Rhein, einsetzender Verein, mit dem Sime in Wiesbaden, und der Nassauische Buchhändler-Verein, eingeratener Verein, mit dem Sime in Wiesbaden eingetragen worden.

— Güterrechtregister. Die Ehemalige Kaufmann Heinrich Brünker und Caroline, geborene Käppel, Vagierergesellin Anton Hild und Philippine, geborene Theis, und Kaufmann Josef Buria und Ottile, geborene Dahn, alle zu Wiesbaden, haben Güterrechtsverein vereinbart.

— Schreibbrief verfolgt werden der Nordmäher Peter Werner, geboren am 19. Oktober 1867 in Wehrheim, Kreis Lüdinghausen, wegen Diebstahls, und der Tagblätter Franz Miller, geboren am 4. Oktober 1884 in Schellen, Bezirk Bischöfsburg, aufgelegt in Wallau, wegen Diebstahls.

— Kleine Notizen. Es sei hiermit nochmals auf den heute abend 8½ Uhr in der „Loge Platz“ stattfindenden Vortrag des Frei. v. Wilhelmi aufmerksam gemacht. — Die Goldgasse zwischen der Östlichen und Grabenstraße und die Sozialgasse zwischen der Kastanien- und Webergasse sind zwecks Verstellung einer Thermalwasserröhre beginnend. Einwürfe der erneuten Durchlässe des Rohrleitungsbau auf die Dauer der Arbeit für den durchgehenden Fußverkehr politisch gesperrt. — Morgen Samstagmorgen findet an der Eisenbahn auf dem Eisclub-Sportplatz Militär-Konzert statt.

— Sonnenberg, 27. Januar. Am Samstag, den 28. d. M. findet der 1. Krieger- und Militärverein in dem Saale-Rössauer Hof die diesjährige Geburtstagsfeier des Kaiser-Führers statt. Hier werden lebende Bilder gezeigt, dann ein Theaterspiel, darauf findet Ball statt. — Bei der am Donnerstag abgehaltenen Wahlversammlung in dem diesjährigen Gemeindewald wurden 140 neue Freiheit, das Kloster Höh kam bis 10 M. und das Hundert Weller bis 20 M.

— Brandoch, 27. Januar. In einem Nachbardorf wurde diese Woche eine Bawerndorffsche gesetzelt, an der eine große Menge Völker geladen war. In ihrer Freizeit wurden ein Auto, zwei Schwestern usw. im Fleischmarkt von etwa 10 Personen gefangen. Gestern Abend fand die Jahreshauptversammlung des diesjährigen Quäschtevereins statt. Der Feuerwehrbericht ergab ein recht erfreuliches Bild vom Aufblühen des Vereins, sowohl in militärischer als auch in finanzieller Hinsicht.

Sport.

* Fußball. Am kommenden Sonntag ist beim Sportlebenden Club von Wiesbaden Begegnung geboten, zwei interessante Wettkämpfe in Augenhöhe zu nehmen. Es stehen sich wieder einmal zwei Kontrahenten gegenüber, und zwar der Wiesbadener Fußballklub „Kido“ und der Wiesbadener Fußballklub. Ging das erste Spiel der ersten Mannschaften 0:0 aus, so dachte man auf das jewige Resultat gespannt sein. Beide Spiele beginnen umgedrückt um 1/2 Uhr. — Der Wiesbadener Fußballklub hat in der am 11. Januar stattgehabten Generalversammlung seinen Roman in „1. Wiesbadener Fußballklub 1901“ abgedruckt. — Das am vergangenen Sonntag zwischen der ersten Mannschaft des Darmstädter Fußballclubs „Olympia“ und der ersten Mannschaft des „Sportvereins“ ausgetragene Wettkampf endigte das Resultat 2:1. Der Sportverein spielt überlegen. Der Ausgang des anschließenden Spiels der zweiten Mannschaft vom Hanauer Fußballklub „Viktoria“ gegen die zweite Mannschaft des „Sportvereins“ endete ebenfalls mit dem Siege des „Sportvereins“ 2:0. Da an diesem Tage die zweite Mannschaft des „Sportvereins“ nicht vollständig war, mußten einige Spieler, die das Wettkampf der 1. Klasse willig gemacht hatten, aus der nochmals spielen. Nachdem Sonntag spielt die erste Mannschaft des „Sportvereins“, gegen die erste Mannschaft des Hanauer Fußballklubs „Viktoria“ und die zweite Mannschaft gegen die zweite des Wiesbadener Fußballklubs „Kido“. Anfang beider Spiele 8 Uhr.

Kleine Chronik.

Nach Unterbringung von 20 000 M. Flüchtlingen, kont. „Kontinenter Zug“, der Voamte Ferme von der Katholikenhütte bei Sosnowice.

Dampferungsluft. Infolge Nebels stieß der Dampfer „A. Wizo“ der transatlantischen Gesellschaft, so wird aus Kiel berichtet, auf einen Felsen und erlitt starke Schäden. Mannschaft und Passagiere, insgesamt 45 Per-

sonen, konnten sich in Rettungsketten in Sicherheit bringen. Von der Ladung konnten nur die wichtigsten Gepäckstücke gerettet werden.

Starke Schneefälle richten in Batum großen Schaden an; viele Häuser und mit Naphtaprodukten gefüllte Lagergebäude sind umgestürzt. Der Eisenbahnverkehr ist gehemmt; die Verladungen wurden durch einen heftigen Sturm unmöglich gemacht.

Büchsen im Harem. Der Kurs, den die Harzer Kanonenbüchsen zugetragen, scheint auch bis nach Ägypten gedrungen zu sein. Der scheidende Abbas II. hat nämlich den Damen seines Harems eine Überraschung zugesetzt, indem er bei einem Vogelversandgeschäft in St. Andrewsberg eine Kollektion Harzer Kanonenbüchsen bestellt, die bereits nach Ägypten unterwegs sind.

Lebte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompanie.

Potsdam, 21. Januar. Um 7 Uhr wurde folgendes Bulletin ausgetragen: Prinz Otto Friedrich ist heute nachmittag einige Zeit. Temperatur 92°, Atmung ruhig, auch Puls zurückhaltend. Der Prinz nahm mehrere Tassen Tee zu sich.

Wien, 27. Januar. (Von einem besonderen Korrespondenten.) Nach der heutigen Wahlniederlage Eisenzugs und der liberalen Partei gewährt man, daß Graf v. Eisenzug in fürchterlicher Zeit, spätestens unmittelbar nach dem Abschluß der Wahlen, sein Entlassungsfest einreicht. Hier bezeichnet man v. Szell oder Graf Julius Androssi als seinen Nachfolger.

Paris, 27. Januar. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der gestern abend gehaltene Ministerrat sich hauptsächlich mit der Angelegenheit und den diebstahlsgeschäften der Wagnabben beschäftigt habe. Es heißt, daß insbesondere der neue Handelsminister Dubois, der im Freimaurerorden einen hohen Rang einnimmt, energisch gegen ausgeweitete Jugendkundgebung an die Nationalisten sich ausgetragen habe. Der Ministerrat soll beschlossen haben, den Kommandeur des 9. Armeekorps, General Peigné, zur Disposition zu stellen. Gegen den Justizminister erneut ist jetzt worden kein Entschluß getroffen. Über die Streichung des Majors Beguinourt aus der Liste der Generalen zu unterziehen. Um den Radikalen eine Entlastung zu bieten, werde der Brigadegeneral de Roncourt wegen seiner Jungenauslage vor dem Ratzeney-Kriegsgericht und dem Diplomatenkriegsgericht verurteilt werden. Die nationalen Briefe gegen die vom zugeschriebene regierungstreue Bekämpfung protestiert hatte, gleichfalls zur Disposition gestellt werden. Ferner sollen die Sentimenten des Roncourt und der Verteidigung der sozialistischen Deputierten Violette auf der Straße überstanden und gebracht habe, dieses aber den sozialistischen Deputierten Jaurès und Gambetta Richard beklagende Drohbriefe gefürtet hatte, mit 60 Tagen Arrest bestraft werden. Die nationalen Presse freigt nun sehr entschieden gegen jedes System der Kommissionen aus; auf diese Weise werde die Angeberei nicht aus der Welt geholt werden. Mehrere radikale Deputierte haben dem General Peigné den Rat erteilt, freiwillig um seine Stellung zur Disposition nachzulassen. General de Roncourt hat dem Bürgermeister von Tours seine Entlassung überlandt, weil dieser seine Jungenauslagen in einer öffentlichen Rede abfällig beurteilt hatte. Die Liga der Menschenrechte hat an den Kriegsminister Petain das Gründen gerichtet, die seinerzeit unter der Leitung des Generalen Henry im Generalsatz gebliebenen verleidenden Auskunftsstellen zu verhindern.

wb. New York, 28. Januar. Wenigstens 8 Personen sind in der Stadt infolge des letzten Schneesturms umgekommen. Diese brachen entweder erschrocken vor Kälte oder vollständig erschöpft infolge der Anstrengungen, mit denen sie versuchten, durch das Schneetreiben in den Straßen einen Weg zu bahnen, zusammen. Die Seehafenbegägnungen wurden in ganz New York aufgehoben. Eine Anzahl von Schiffbrüchigen werden von der Küste der New-Englandstaaten gemeldet, bei denen Menschen nicht umkommen.

Deutsche-Bürgertag-Herold.

Berlin, 27. Januar. Der Bundesrat wird schon heute mit der Beratung der Handelsverträge beginnen.

Budapest, 27. Januar. Der Wahlkampf im ganzen Lande ist äußerst heftig. Aus zahlreichen Wahlen kommen Nachrichten über Ereignisse. Bis 10 Uhr abends war aus 173 Bezirken das Resultat bekannt. Davon entfallen auf die Regierungspartei 78, auf die Oppositionspartei 100 Mandate. Im Kabinett der liberalen Partei wird zugegegen, daß die Wahl eine Niederlage ist, unter der Regierung bedeutet. (B. T.)

Budapest, 27. Januar. Bis morgens 8 Uhr waren 280 Wahlresultate bekannt. Hieron entfallen 114 auf die Liberalen, 113 auf die Kossuth-Partei, die übrigen auf die anderen Oppositionsparteien. Das Wahl-Resultat bedeutet eine große Niederlage der Regierung.

wb. Berlin, 27. Januar. Bei der Abreise des königlich-Sachsen-Regiments in die Kaserne fuhr gestern abend mit voller Wucht ein Arbeitstrümmerwagen in die vor der Kaserne herziehende dichte Menschenmenge; 5 Personen wurden schwer verletzt.

hd. Göttingen, 27. Februar. Der Rheinfelder Gendarmerie ist es gelungen, einen jungen Mann, der des Mordes an dem Pfarrvater Adamer von Althausen bei Büren dringend verdächtigt zu verholen.

wb. Tabor in Böhmen, 28. Januar. Von dem heute nachmittag 11/2 Uhr von Prog abgegangenen Schnellzug sind zwischen Sudeten und Chotowin infolge Schneenbrüche die leichten vier Personenwagen entgleist. 1 Reisender wurde schwer und 10 leicht verletzt. Unter den leicht Verletzten befindet sich ein Kaufmann Richter aus Dresden.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Samstag, den 28. Januar 1903:

Welt schwachwindig, zeitweise heiter, etwas milder.

Genaue Prognose durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Platattafel des „Tagblatt“-Hauses, Ganggasse 27, täglich angekündigt werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Beantworter des Wochens: W. Schulte vom Brühl; für Sonnenberg: H. Schulte vom Brühl; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Röder; für die Ausgaben und Redaktionen: H. Dörkau; für die Wissensfrage: Dr. Böckeler; für die Wissensfrage: Dr. Schulte vom Brühl.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts 26. Januar 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pf. Sterling = 420.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 40.80; 1 österr. fl. G. = 42; 1 fl. ö. Whrg. = 41.70; 1 österr. ungar. Krone = 40.85; 1 fl. holl. = 41.70; 1 skand. Krone = 41.125; 1 alter Gold-Rebel = 43.20;
1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 42.10; 1 Peso = 44; 1 Dollar = 44.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 412; 1 Mk.-Bla. = 41.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg. — Reichsbank-Diskonto 4 Proz.

Zt.	Staatspapiere.	3.	Karlsruhe von 1880	4.	25.20	5.	do. 2/2	6.	K. F. Nbh. v. 72, S. o. fl.	7.	M. B. C. A. (G. Gr.) II. 4	8.	St. La. Fr. M. W. Div.	
25/2	D. R.-Anl. (abg.)	4	101.20	2.	—	5.	5.	do. v. 1887 I. Silb.	101.20	4.	do. Ser. III	100.50	6.	St. Louis W. Ich. n. W.
25/2	do. X. XII.—XVI.	5.	10.10	3.	—	6.	do. v. 1896	100.40	5.	do. unk. b. 1906	98.	7.	Union Pacific I. Mtg.	
25/2	do. XIX.	7.	99.90	4.	—	7.	do. v. 1897	100.	6.	Nass. Lds. Lit. Q.	10.25	8.	West. N. Y. u. P. I. M.	
25/2	do. IX. XI.—XIV.	8.	101.90	5.	—	8.	do. Zürich	99.10	7.	do. R.	103.	9.	Oes. M. Bds. n. C.	
25/2	Pr. e. St.-A. (abg.)	9.	101.90	6.	—	9.	do. Zürich	100.10	8.	do. I.	—	10.	(Income-Bds.)	
25/2	do. E. B. Anl.	10.	101.90	7.	—	10.	do. Zürich	105.	9.	do. F. G. H. K. L.	—	11.	Kapital und Zins in Gold.	
25/2	do. St.-Anl.	11.	104.30	8.	—	11.	do. Zürich	207.	10.	do. M.	89.70	12.	Nur Kapital in Gold.	
25/2	do. (abg.)	12.	109.90	9.	—	12.	do. Zürich	92.	11.	do. N.	89.70	13.		
25/2	E. B. Anl.	13.	109.90	10.	—	13.	do. Zürich	99.70	12.	do. P.	89.70	14.		
25/2	Hamb. St.-Rente	14.	109.90	11.	—	14.	do. Zürich	100.20	13.	do. S.	100.10	15.		
25/2	St.-Anleih.	15.	109.90	12.	—	15.	do. Zürich	108.40	14.	do. O.	91.	16.		
25/2	Gr. Hess. St.-R.	16.	101.20	13.	—	16.	do. Zürich	101.20	15.	do. Ser. III	101.50	17.		
25/2	do. Anl. (v. 99)	17.	—	14.	—	17.	do. Zürich	99.10	16.	do. orient. Eisenb.	97.	18.		
25/2	do. (abg.)	18.	100.10	15.	—	18.	do. Zürich	108.	17.	do. Estighans	102.	19.		
25/2	do. E. B. Anl.	19.	100.25	16.	—	19.	do. Zürich	143.50	18.	do. Nicolay Han.	—	20.		
25/2	do. (abg.)	20.	90.	17.	—	20.	do. Zürich	145.50	19.	do. Kempf (abg.)	99.50	21.		
25/2	do. St.-Rente	21.	—	18.	—	21.	do. Zürich	148.50	20.	do. Storch-Speyer	105.50	22.		
25/2	St.-Anleih.	22.	—	19.	—	22.	do. Zürich	150.50	21.	do. Werger	101.	23.		
25/2	Gr. Hess. St.-R.	23.	—	20.	—	23.	do. Zürich	152.50	22.	do. Budens Eisenwerk	103.50	24.		
25/2	do. Anl. (v. 99)	24.	—	21.	—	24.	do. Zürich	154.50	23.	do. Cementfabrik Karls.	109.50	25.		
25/2	do. (abg.)	25.	—	22.	—	25.	do. Zürich	156.50	24.	do. Heidelberg	105.50	26.		
25/2	do. Würtl. Anl.	26.	—	23.	—	26.	do. Zürich	158.50	25.	do. B. A. u. Sodafar.	105.50	27.		
25/2	do. (abg.)	27.	100.70	24.	—	27.	do. Zürich	160.50	26.	do. Fahr. Grisebach E.	—	28.		
25/2	do. (abg.)	28.	100.70	25.	—	28.	do. Zürich	162.50	27.	do. Fabr. Höchstädt	105.50	29.		
25/2	do. (abg.)	29.	89.50	26.	—	29.	do. Zürich	164.50	28.	do. Ind. Mannheim	102.04	30.		
25/2	Griech. E. B. stfr. 99. Pr.	30.	48.10	27.	—	30.	do. Zürich	166.50	29.	do. Dorimander Union	111.60	31.		
25/2	do. Anl. v. 87	31.	50.80	28.	—	31.	do. Zürich	168.50	30.	do. Ebb.-S. Frankfurta. M.	100.	32.		
25/2	do. (abg.)	32.	—	29.	—	32.	do. Zürich	170.50	31.	do. do.	97.	33.		
25/2	do. Rauta. L. G. La.	33.	—	30.	—	33.	do. Zürich	172.50	32.	do. Eisenbahn-Renten-Ek.	104.50	33.		
25/2	do. olt.	34.	—	31.	—	34.	do. Zürich	174.50	33.	do. Serie I-III	104.50	34.		
25/2	do. 1000r	35.	105.	32.	—	35.	do. Zürich	176.50	34.	do. Serie IV	115.	35.		
25/2	do. Kleine	36.	—	33.	—	36.	do. Zürich	178.50	35.	do. XVII	100.80	36.		
25/2	do. (abg.)	37.	—	34.	—	37.	do. Zürich	180.50	36.	do. XVIII	101.80	37.		
25/2	do. (abg.)	38.	—	35.	—	38.	do. Zürich	182.50	37.	do. XX	100.00	38.		
25/2	do. (abg.)	39.	—	36.	—	39.	do. Zürich	184.50	38.	do. XXI	96.70	39.		
25/2	do. (abg.)	40.	—	37.	—	40.	do. Zürich	186.50	39.	do. XXII	94.70	40.		
25/2	do. (abg.)	41.	—	38.	—	41.	do. Zürich	188.50	40.	do. XXIII	92.70	41.		
25/2	do. (abg.)	42.	—	39.	—	42.	do. Zürich	190.50	41.	do. XXIV	90.70	42.		
25/2	do. (abg.)	43.	—	40.	—	43.	do. Zürich	192.50	42.	do. XXV	88.70	43.		
25/2	do. (abg.)	44.	—	41.	—	44.	do. Zürich	194.50	43.	do. XXVI	86.70	44.		
25/2	do. (abg.)	45.	—	42.	—	45.	do. Zürich	196.50	44.	do. XXVII	84.70	45.		
25/2	do. (abg.)	46.	—	43.	—	46.	do. Zürich	198.50	45.	do. XXVIII	82.70	46.		
25/2	do. (abg.)	47.	—	44.	—	47.	do. Zürich	200.50	46.	do. XXIX	80.70	47.		
25/2	do. (abg.)	48.	—	45.	—	48.	do. Zürich	202.50	47.	do. XX	78.70	48.		
25/2	do. (abg.)	49.	—	46.	—	49.	do. Zürich	204.50	48.	do. XXI	76.70	49.		
25/2	do. (abg.)	50.	—	47.	—	50.	do. Zürich	206.50	49.	do. XXII	74.70	50.		
25/2	do. (abg.)	51.	—	48.	—	51.	do. Zürich	208.50	50.	do. XXIII	72.70	51.		
25/2	do. (abg.)	52.	—	49.	—	52.	do. Zürich	210.50	51.	do. XXIV	70.70	52.		
25/2	do. (abg.)	53.	—	50.	—	53.	do. Zürich	212.50	52.	do. XXV	68.70	53.		
25/2	do. (abg.)	54.	—	51.	—	54.	do. Zürich	214.50	53.	do. XXVI	66.70	54.		
25/2	do. (abg.)	55.	—	52.	—	55.	do. Zürich	216.50	54.	do. XXVII	64.70	55.		
25/2	do. (abg.)	56.	—	53.	—	56.	do. Zürich	218.50	55.	do. XXVIII	62.70	56.		
25/2	do. (abg.)	57.	—	54.	—	57.	do. Zürich	220.50	56.	do. XXIX	60.70	57.		
25/2	do. (abg.)	58.	—	55.	—	58.	do. Zürich	222.50	57.	do. XXX	58.70	58.		
25/2	do. (abg.)	59.	—	56.	—	59.	do. Zürich	224.50	58.	do. XXXI	56.70	59.		
25/2	do. (abg.)	60.	—	57.	—	60.	do. Zürich	226.50	59.	do. XXXII	54.70	60.		
25/2	do. (abg.)	61.	—	58.	—	61.	do. Zürich	228						

Grosser Inventur-Verkauf.

Vom 28. Januar bis 15. Februar verkaufen wir alle Teppich-Reste, Läufer und Rollenwaare bis 30 Meter, Gardinen, Rouleaux, 1 bis 5 Paar Portières, 1 bis 3 Paar zurückgesetzte Muster zu Ausverkaufspreisen.

Teppiche, Salontessiohe, Smyrna, prima Axminster, Tournay-Velour, Rollenwaare, als: Tournay, Brüssel, Wolle, Linoleum, Cocos 14; 200 cm breit, abgepasst, 200-300, in Axminster 25 Mk., in Plissee 40 Mk., leichte Perser in allen Grässen, hochfeine Farben, zu billigen Preisen.

Gardinen u. Stores in jeder Preislage, in engl. Tüll, weiss, crème und bunt, Spachtel, Pointelace, Bris-Bis, Vitraiges in jeder Breite.

Rouleaux in weiss und crème, mit Stickerei, 8-12 Mk. per Paar, grossartige Dessins, reichste Auswahl.

Tischdecken in Filztuch, mit Stickerei, 8-15 Mk., bis zu den feinsten Tischdecken.

Portières, Wolle, Leinenplüsch, Leinen, Tuch in allen Farben und jeder Preislage, Filztuch, 2 Shawls und 1 Lambrequin mit Applicationen 12 Mk.

Felle, chinesische Ziegenfelle, Angorafelle, Fussfellen, imit. Eishörn und Braunbär.

Bettdecken, Piquédecken, Steppdecken, Daunendecken, woll. Bettdecken, Reisedecken, Sophakissen, Fusskissen, Schemel, Bettvorlagen.

Linoleum, Läufer 110 und 90 breit. In 70 breit 12 Mk. per Meter. Abgepasste Teppiche 200-300 und 250-350. 300-400 gute Waare. Zurückgesetzte Muster billigst.

Cecosmatten, Chinamatten, Linoleum-Waschtischvorlagen, Wachstuch-Reste billigst.

Tapeten, hochfeine Muster, in Resten bis 20 Rollen, sowie zurückgesetzte Muster 258

Hochachtungsvoll

J. & F. Suth, Wiesbaden, Museumstrasse 4, Ecke Delaspeestr. 3.

Wir machen auf unsere Ausstellung mit Preisen in unseren 11 Schaufenstern speciell aufmerksam.

Hein gespaltenes Anzündholz
per Ktr. Mk. 2.20
Abfallholz (Möhren) frei Haus
per Ktr. Mk. 1.20
liefern

H. Carstens, Zimmermeister,
Täg. n. Hobelwerke, Lahmstraße.
Telephon-Nr. 418.

In nur in Qualität
Pferdesleisch empfiehlt
M. Dreste, Hohenstaße 18,
Telephon 2612.

Grosser Conservenverkauf.

Hoelle Qualitäten
zu jeder Zeit geliefert,
ohne jegliche Ausnahmetage.

	2-Pfd.	1-Pfd.-Dose
Erbsen, junges	-40 Mk.	-25 Mk.
" mittel "	-50	-30
" fein "	-75	-45
Kaiserschoten	1.10	-60
Bohnenbohnen, junges	-30	-
" prima "	-40	-30
" extraprime "	-50	-35
Brechbohnen, prima	-85	-
" extraprime "	-50	-35
Wachsbohnen, prima	-40	-
" extraprime "	-50	-35
Dicke Bohnen, extraspit.	1.10	-65
(Das Beste der Saison)	-	-
Prinzessabohnen, junges	-75	-45
Riesen-Stangenspargel	2-	1.10
(12 Stangen)	-	-
La Stangenspargel	1.80	1-
(20-24 Stangen)	-	-
Starker Stangenspargel	1.50	-25
(30-35 Stangen)	-	-
Vergl. Stangenspargel	1-	-
(ca. 50 Stangen)	-	-
Bruchspargel, Riesen	1.40	-75
" extrastark "	1.80	-75
" stark "	1.10	-65
" vorzüglich "	-85	-55
Grüne Spargelköpfe	1.10	-85
Erbsen, Spargel u. Karotten (feinstes Sortiment)	1-	-55
Tomatenpurée	-75	-50
1/4-Pfd.-Dose 28 Pf.	-	-
Champignons I. Wahl	1.70	1-
1/4-Pfd.-Dose 60 Pf., 1/4-Pfd.-Dose 40 Pf.	-	-
Champignons II. Wahl	1.80 Mk.	-85 Mk.
1/4-Pfd.-Dose 45 Pf.	-	-
Trüffeln, sechz Perig., geschält	-	-
1/4-Pfd.-Dose 1/4-Pfd.-Dose 1/4-Pfd.-Dose	-	-
1.85 Mk.	1.- Mk.	75 Pf.

Früchte in Dosen.

	2-Pfd.	1-Pfd.-Dose
Aprikosen, 1/2 Frucht	1.20 Mk.	-65 Mk.
Ananas, ganze Frucht	1.25	-85
Erdbeeren, grösste Anan.	1.25	-75
Heddelbeeren	-80	-
Kirschen ohne St.	1.10	-55
Melange, extrafein	1.40	-80
Mirabellen	-75	-45
Pfirsiche, 1/2 Frucht, geschn.	1.80	-
Reineclauden	-85	-50
Kaiser-Pflaumen o. St.	-60	-

Vorzügl. Marmeladen.

	1/2-Kg.-Topf	1/2-Kg.-Topf
Keiller's Orange-Marmelade	-80 Mk.	-
Orange-Marmelade Ross & Blackwell	1.25	-
per Topf	1.15	-

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstr.
Bezirks-Fernsprecher No. 216. 189

Nassauische landwirtschaftliche
Genossenschaftskasse,
Wiesbaden, E. G. m. b. H.
Telephon No. 405.

Nicolasstrasse 25.
Wir nehmen
Spar-Einlagen

an. F 491
Zinsfuß bis auf Weiteres 4 %.

Zur Sicherheit dient die von den ange-
schlossenen Genossenschaften über-
nommene, gerichtlich eingetragene Haft-
summe von Mk. 2.000.000.

Laden in der Wellstrasse,
zwischen Schwalbacher u. Hellmundstrasse,
sofort oder später zu mieten gesucht. Öff.
unter Nr. 522 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Umzug verf. sämtl. noch auf
Bauer befindlichen

Leiderbüsten
in jedem annehmbaren Preise. Akadem.
Schule, Bahnhofstrasse 6, H. 2, ab 1. März
Luisenplatz 1a, 2. Et.

Nur 25 Pf.

1/4 Schoppen (voller Mann)
in entsprechendes Fläschchen gefüllt
(ohne Glas)

Hydra-Cognac

(silber-blau Etikett),
feiner deutscher Cognac mit Zusatz von
einem französischem Cognac.

Kupfer-grün Etikett 35 Pf.
Gold-bräun Etikett 45 Pf.
ohne Glas.

Emil Neugebauer,
Wein-Import,
Schwalbacherstrasse 22. Telefon 411.

Russen
und
Japaner

würden sich glücklich preisen, wenn sie am
Schah

so vorzügliche Brennmaterialien zur Verfügung
hätten, wie sie in allen Sorten liefern

Kohlencosum

Rudolf Sator,
Rheinstrasse 26. — Telefonruf 911.

Besonders wird auf die Spezialität in An-
zündholz, das

Blockholz
hingewiesen, das Ideal jeder Haushfrau. 297

Cacao,

angenehm kräftiger Geschmack, besondere
Leichtlöslichkeit, vorzügliche Nährkraft,
grösste Preiswürdigkeit.

1 Pfund
No. 1. Eiweiss-Hafer-Cacao M. 1.—
2. Consum-Cacao 1.20
3. Heller Cacao 1.40
4. Haushalt-Cacao 1.60
5. Familien-Cacao 1.80
6. Gesellschafts-Cacao 2.—
7. Visiten-Cacao 2.20
8. Doppel-Cacao 2.40
9. Houten-Cacao 2.80
10. Suchard-Cacao No. 1 2.85

Wilh. Heinr. Birck,
Adelheid- u. Oranienstr.-Ecke.
Bezirks-Fernsprecher No. 216. 107

Alle mögl. elegante Waschensetze von 1 Mt.
an zu verleihen. Platznr. 6. Rab. 1. Gie Maneg.

Mk. 10—15,000.—

werden gegen gute Sicherheit zu Leihen gefügt
von einem grösseren Betriebe zur Fabrikation
von Waschensetzen für das Deutsche Reich.
Offeren unter €. 522 an den Tagbl.-Verlag.

Anlagen von Kapitalien

gegen Hypotheken vermittelst kostenfre
J. Meier, Agenteur, Tannenstr.

Aufflärung.

Unter der Spitzname „Nicht identisch“ in
einem dieghen Blatte diene zur Aufflärung, beh
ich in beigester Strafammer-Sitzung als Zeuge
geladen war und nicht etwa als Angeklagter
Theodor Perabo, Kaffier, aus Wiesbaden, über
mich verhandelt wurde. Dies zur Kenntnig, um
allen Irrthümern bei etwaigen Vorkommen
vorzubeugen.

Theodor Perabo,
Daddeker.

Nur kurze Zeit!
Inventur - Ausverkauf.

Elegante Blusen in Wolle und Seide,
die letzten Neuheiten dieser Saison,
fast zur Hälfte der früheren Preise,

ebenso

Jupons, Reformbeinkleider u. Anstandsröcke.

Sämmtliche Corsetten

mit 20 % Nachlass.

Jagdwesten, Knaben-Sweaters
und alle Wollwaren

mit 20 % Rabatt.

Bestpartleen

in
Socken, Strümpfen u. Unterzeugen
weit unter Preis!

Ludwig Hess,
Webergasse 18.

250

95 %

Nächste Woche kommen Webergasse 14

1.25 M.

3500 Paar Glacé-Handschuhe

für Damen und Herren in weiss, schwarz und allen Farben zum Verkauf.

Niemand versäume diese Gelegenheit!

Hermann & Froitzheim.

Turn-Verein.

Sonntag, den 5. Februar,
nachmittags 3 Uhr, im Vereinssaal, Hellmundstr. 25:

Jahres-Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Eröffnung des Jahres- und Kassen-Berichts für 1904.
2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Erweiterung des Vorstandes.
5. Wahl der Ausküsse und der Festenträger.
6. Beratung und Festlegung des Rechnungs-Berichts für 1904. F 466
7. Vereins-Angelegenheiten.

Der Wichtigkeit der Tages-Ordnung halber wird um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.
Der Vorstand.

1 Pfd. 1 Mk. 2 Pfd. 1 Mk.

Täglich frisch:

Ital. Salat, Hering-Salat, Liptauer Käse, garniert, 1/4 Pfund 40 Pf.

2-Pfd.-Dose 40 Pf., 2-Pfd.-Dose Erbsen m. Karotten 55 Pf.

Stangen-Spargel,

2-Pfd.-Dose 95 Pf. an.

Brech-Spargel mit Köpfen, 2-Pfd.-Dose von 90 Pf. an.

Vanille-Block-Chocolade

v. besonders reichl. Oval. Pfd. 25 Pf.

Roth's Familien-Thee,

hochfeine Sonnen-Mischung, 1 Pfd.

3 Mk., allgem. sehr beliebter Thee,

Cognac, sehr schön, 1/2 Liter 2 Mk.

empfiehlt 195

J. M. Roth Nachf.,
4 Gr. Burgstrasse 4. Telefon 297.Ges. geschützt 1900
Galster's Cheruskerträger
Weltbeste
ist der Beste der Welt!M. Bentz,
2 Nengasse 2. an der Friedrichstrasse.
12. Eilenbogengasse 12.
Telefon 341.

Billig, die Qualität tadellos!

Feinstes Nizzaer Tafelöl

wegen seiner Frische, seines Fett-
gehaltes, seiner Ausgleichskraft und
seines zarten, nussartigen, ange-
nehmen Geschmackes in der feinen
Küche zu Salaten und Mayonnaisen
besonders geeignet. 8071Preis 1/2-Liter-Flasche
Mk. 1.50.Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.
Bezirksoffizialer No. 216.Verein zum Schutze gegen schädliches Creditgehen
in Wiesbaden.

Einladung zur Haupt-Versammlung

für Freitag, den 10. Februar d. J., Abends 8 1/2 Uhr, in das „Hotel zur Reichspost“, Nicolaistraße 16.

Tagesordnung:

1. Bericht des Geschäftsführers über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Errichtung einer Einziehungsstelle für Außenstände durch Kassenboten (Insass).
3. Festlegung bezw. Erhöhung des Jahresbeitrages.
4. Neuwahl der Jahngemäß und durch Krankheit auscheidenden Ausschussmitglieder.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten und Wünsche der Mitglieder.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten

Nicht zu übersehen
electricische Klingel-Anlagen,
Uhren und Goldwaren liefert gut und billig
Friedrichstrasse 50,
Ecke Schwalbacherstrasse, Part.**Wilh. Miesenbring,**

Uhrmacher.

10-Pfd.-Dose Pfaffen
Mk. 2.50.

Otto Blumer, Abelheidsstraße 76.

Span. Burgunder

Fl. 80 bei 13 Fl. 75 Pf.

Priorato

Fl. 85 bei 13 Fl. 80 Pf.
aus Importirten Trauben gekeltert, kräftige volle
angenehme Weine, welche jeden Liebhaber dieser
Sorten befriedigen werden.F. A. Dienstbach, Herder-
str. 10.Chocoladenhaus
Carl F. Müller,
Langgasse 8,
Bahnhofstrasse 3 u.
Wellritzstr. 12,empfiehlt
seine langjährig erprobten, allgemein
beliebten Specialmarken in:

Vanille-Bruch-Chocolade I

per Pfd. Mk. 1.—

Dieselbe schmalgerippt zum Rohessen
per Pfd. Mk. 2.—

Bruch-Chocolade II,

garant. rein, per Pfd. 80 Pf.

Block-Chocolade II,

garant. rein, per Pfd. 80 Pf.

Sahne-Bruch-Chocolade

per Pfd. Mk. 1.40.

Borken-Bruch-Chocolade

per Pfd. Mk. 1.40.

II. Milch-Bruch-Chocolade,

hochfein, per Pfd. Mk. 1.60.

II. Mocca-Bruch-Chocolade,

hochfein, per Pfd. Mk. 1.60.

II. Fondant-Br.-Chocolade.

hochfein, per Pfd. Mk. 1.60.

In Qualität unübertroffen.

Bei 5 Pfd. Abnahme

1/2 Pfd. Zugabe.

In Tafelchocoladen grösste Aus-
wahl erstklassiger Fabrikate.

Cacaopulver, g. rein, Pfd. 1.20

" " " " 1.60

" " " " 1.80

" " " " 2.00

" " " " 2.40

Qualität bestimmt

Als besonders preiswert empfehle ich:

Rhein-Weine.

	Bei Abnahme von 25/1 FL u. mehr ohne GL.	1/1 FL ohne GL.
1902 Tischwein	—.55	.60
1900 Bodenheimer	—.65	.70
1900 Erbacher Riesling	—.90	1.—
1900 Hochheimer Hölle	1.30	1.40

Mosel-Weine.

1902 Trabener	—.65	.70
1902 Zeltinger	—.90	1.—
1900 Piesporter	1.—	1.10
1900 Josefshöfer	1.30	1.40

Bordeaux-Weine.

1900 Lustrac	—.90	1.—
1899 Medoc	1.10	1.20
1900 St. Estèphe	1.30	1.40

Über Weine höherer Preislage, die bis zu den feinsten Hoch-
gewichten in grosser Auswahl ebenfalls sehr preiswert bei mir
zu haben sind, verlangen Sie, bitte, Preisliste.

Leere Flaschen werden zu 10 Pf. das Stück berechnet und zurückgenommen.

August Engel, Weingrosshandlung.

Königlicher Hoflieferant.

Filiale:

12-16 Tauentzienstrasse 12-16. | Wilhelmstr. 2, Ecke Rheinstr.

Ferner zu haben in folgenden Niederlagen:

Strassen alphabetisch geordnet.

Albrechtstr. 3, A. Krässing.	Luisenstr. 17, Joh. Meuser.	Röderheimerstr. F. Math. Müller.
Bäckerstr. 1, Heilig.	Maimannstr. 52, Heinr. Becker.	Röderheimerstr. 9, A. Gemmer.
Dotzheimerstr. 72, Ch. Knapp.	Michelsberg 9a, O. Witzel.	Röderallee 12, Elise Michel.
Eigenheim, Wilh. Kettenbach.	Neugasse 17, W. Sohauß.	Röderstr. 27, Ph. Kissel.
Friedrichstr. 7, Th. Böttgen.	Oranienstr. 21, E. Maus.	Rosenstr. 12, A. Christ.
Feldstr. 22, Fr. Müller.	Platterstr. 49, J. Lambot.	Sedanplatz 7, F. Götz.
Gneisenaustr. 19, A. Becht.	Rheinstr. 63, H. Neef.	Serobenstr. 19, W. Kohl.
Kais.-Pr.-Ring 62, F. Röttcher.	Rheinstr. 87, H. Würz.	Westendstr. 24, E. Kohler.
Körnerstr. 6, A. Kuhn.	Riehlstr. 8, H. Grund.	

47

Mainzer Karneval-Verein.

Sonntag, den 29. Januar, abends 7 Uhr,

in der narrisch gesättigten

Narrhalle (Stadthalle):

III. Konzert mit Tanzkränzen.

= Absingen von Chorliedern. =

Eintrittskreis 1 Mr. (No. 2101) F 80

Das größte Glück besteht in regelmässiger Verdauung!

Simonsbrot

regelt dieselbe und wird von allen Gersten der Neuzeit gefunden und braucht empfohlen.

Höchst wohlgeschmackt, nahrhaft und leicht verdaulich.

In den meisten Delikat.-Handl. wie: Engol., Mertz., Acker., Quint., Roth., Spring., Leipz., Groll., Tapper., Bölk., Müller., Hofmann u. a.

Fabrik: Gebr. Voelkel. G. V. H.

Glacé- und Waschleder- Haarzöpfje, große Auswahl,
2.50, 3.50, 4.50 Mr. und höher.Wölfchen, B-mal., Bäuche u. Abholzung. Wölfe,
Geschenkhügel., Schwabacherstr. 1, Ecke Luisenstr.

G. Giersch, erster Laden v. d. Langg.

Goldgasse 18.

Qualität bestimmt

vor

248

Deutscher Reichstag.

Der Handelsvertrag mit Österreich. — Post-Sat. — Allerlei Wünsche und Bedenken.

Berlin, 26. Januar.

Am Bundesratssitz: Staatssekretär Freiherr von Richthofen, Staatssekretär Graf Posadowsky und Staatssekretär Kräfke.

Das Haus ist mäßig besetzt. Der Präsident Graf Ballstrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht die weitere Beratung des Staats des Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt

Staatssekretär Graf Posadowsky: Auf die Interpellation des Abg. v. Normann, betreffend den Abschluss des deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrages, habe ich erklärt, ich würde die Interpellation im Laufe dieser Woche beantworten. Inzwischen hat sich die Sachlage dadurch geändert, dass gestern abend der deutsch-österreichisch-ungarische Handelsvertrag von den Bevollmächtigten der beiden verhandelnden Mächte unterzeichnet worden ist. Ich darf annehmen, dass der Bundesrat seine Beratungen über die sieben Handelsverträge beschließen wird, dass dieselben am 1. Februar dem hohen Hause zugehen werden. Bei dieser Gelegenheit werden auch alle Fragen, welche sich auf unsere Handelsvertragspolitik beziehen, wahrscheinlich Gegenstand der Erörterung sein. Ich darf hiernach annehmen, dass die Interpellation Normann vorläufig erledigt ist. (Beifall.)

In der fortgesetzten Beratung des "Postenats" bezeichnet

Abg. Dove (kreis. Ver.) die Überzeichungsstelle in Posen als unentbehrlich und tritt für eine Einschränkung des Sonntagsdienstes ein.

Abg. Lipinski (Soz.) regt einen früheren Schalterschluss im Interesse der Postbeamten und der Angestellten im Handelsgewerbe an.

Abg. Süder (wirths. Ver.) wünscht die Einführung eines Postbeamtenausschusses. Redner befürwortet die Erhöhung der Wohnungsgeholzsumme auch für die Postbeamten auf dem Lande, denn sie haben es auf dem Lande vielfach teurer als in der Stadt. Redner empfiehlt dann die Einschränkung des Sonntagsdienstes, einen früheren Schalterschluss und Nachdienstzeiten. Den Telegraphenarbeiter sollte die Weizzeit bis zu den Arbeitspausen angerechnet und ein Gehrgeld bewilligt werden. Den Landbriefträgern müssten Pelztaschen und Ohrenklappen geschenkt werden.

Abg. Wahlau (nat.-lib.) bezeichnet die Wünsche der Polen, betreffend die Auslassung polnischer Adressen, als eine Arroganz, und tritt für eine wesentliche Ausdehnung des Fernsprechnetzes auf dem polnischen Lande ein.

Unterstaatssekretär v. Sydon bemerkt, von den Orten aus dem Lande würden bezüglich der Einziehung in das Fernsprechnetz zunächst die mit lebhaftem Verkehr und größerem wirtschaftlichen Interesse berücksichtigt.

Abg. Hug (Centr.) befürwortet eine gleichmäßige Gestaltung der Gehaltsverhältnisse der höheren Postbeamten.

Abg. Gerlach (freis. Ver.) regt an, Versuche mit Beamten in dem Schalterdienst zu machen. Redner behauptet, die jeweils Telephones seien falschlicher als die früheren und verlangt Errichtung der Erlaubnis zur Gründung eines Postunterbeamtenverbandes, sowie Gehaltsabnahme der Landbriefträger.

Abg. Raab (wirths. Ver.) empfiehlt besonders Wintermünzen für die Landbriefträger, Abschaffung des Beistellgeldes und Vermehrung der Postämter in Hamburg.

Staatssekretär Kräfke erklärt: Die Hamburger Handelskammer hat sich nie über zu wenig Postämtern beschwert. Das Beistellgeld erbringt 19 Millionen. Wollte man es abschaffen und dafür das Porto erhöhen, so würden alle klagen, die ihre Postwaren abholen lassen. Was die Gehaltsfrage betrifft, muss die Ausgestaltung bei den Beamten mit den kleinen Gehältern anfangen, wie wir es das vorige Jahr bei den Landbriefträgern getan haben. Das Tempo der Aufbesserungen richtet sich nach den Reichsfinanzverhältnissen.

Abg. Jazdzewski (Pole) kommt auf die politische Adressierung zurück und schlägt vor, den Beamten, die politisch verfeindet, eine Zulage zu geben, dann erübrige sich die Überzeichungsstelle in Polen.

Abg. Sattler (nat.-lib.) bemerkt, auch die Rede Jazdzewskis habe ihn nicht überzeugt, dass die Schild an den polnischen Postzuständen an der Postverwaltung liege.

Der Titel "Staatssekretär" wird hierauf genehmigt.

Herner wurden angenommen: Die Zentrumssolution zur Ermäßigung der Fernsprechgebühren für die gemeinnützigen Arbeitnehmer, sowie die Zentrumssolution mit dem Anwendung Eichhoff, betreffend die Sonntagsruhe der Postbeamten und Verkürzung der Schalterstunden an Samstagen, betreffend die Beschränkung der möglichen Maximalarbeitszeit der mittleren und unteren Post- und Telegraphenbeamten, sowie betreffend die Statistik über die Verhältnisse der Postbeamten in dem Schutzbereiche und im Auslande, und über das nichtbeamte Personal der Post- und Telegraphenverwaltung.

Im weiteren Verlaufe der Debatte befürwortet sich Abg. Annert (Soz.) über eine Verlegung des Briefgeheimnisses im Bezirke der Oberpostdirektion Kassel, und über die Richtbeiratung des Schulden.

Staatssekretär Kräfke erwidert, der Beamte, der verächtig war, den Brief geöffnet zu haben, sei entlassen worden. Aus diesem Grunde könne daher wahrscheinlich nicht geschlossen werden, dass die Postverwaltung die Verlegung des Briefgeheimnisses erlaube.

Abg. Eichhoff (freis. Volksp.) bringt einen Fall von Doppelbeiratung eines Beamten in Oppeln vor.

Staatssekretär Kräfke erklärt, die Zentralstelle mögliche solche Doppelbeiratungen und sei damit beschäftigt, einen Ausgleich zu finden.

Abg. Bruhn (Reformp.) erhielt Tenerungszulagen für die Postbeamten in den Ostseebädern.

Staatssekretär Kräfke entgegnet, das Bedürfnis hierfür müsse von den betreffenden Oberpostdirektionen entschieden werden.

Abg. Graf Tröstl (nat.-lib.) empfiehlt Aushebung der Bezahlung der Postagenten.

Staatssekretär Kräfke hebt die Verschiedenheit der Verhältnisse bei den Postagenten hervor, denen durch Dienstleistungsentlastung Rechnung getragen wird.

Nach weiteren Bemerkungen von Erzberger (Centr.) und von Held (nat.-lib.) wird der Titel des Ordinariums und die Einnahmen, soweit sie nicht der Badgessetzung überwiezen sind, genehmigt.

Nächste Sitzung Montag. Auf der Tagesordnung steht der Nachtragsetat für Südwesafrika. — Schluss 6½ Uhr.

Pommischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Landwirtschafts-Sat.

Berlin, 26. Januar.

Am Ministerium: Minister v. Podbielski.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung des Landwirtschafts-Sat. beim Extraordinarium.

Abg. Tourneau (Centr.) bittet, den Fonds zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft weiter zu erhöhen und auch der Provinz Sachsen größere Mittel zuzuwenden.

Abg. Savigny (Centr.) erklärt: Der neue Handelsvertrag scheine in Wien schon veröffentlicht zu sein, und bedauert, dass es nicht in beiden Ländern gleichzeitig geschah. Man müsse endlich erfahren, wie für die Landwirtschaft in dem Vertrag gehandelt sei.

Minister v. Podbielski erklärt: Ob der Handelsvertrag in Wien bereits veröffentlicht sei, will er nicht. Er müsse aber erklären, dass es die Pflicht der Reichsregierung sei, die Vertragsverhandlungen den Einzelregierungen zur Kenntnis zu bringen, bevor die Veröffentlichung erfolgt. Dies geschieht jetzt. Wenn der Rheinische Bauernverein einige große Projekte verwirklichen wolle, werde er aus dem Weißfonds unterstützen werden.

Abg. Oldenburg (kons.) führt ans, dass die Landwirtschaftsfamiliaren, wenn es nötig sei, die Provinzialvereine unterstützen müssten.

Abg. Bänsch-Schmidlein (freikons.) weist bei dem Titel "Ausbau der hochwassergefährdeten Gebirgsflüsse in Schlesien" darauf hin, dass die Beschwerden über die Wasserreiter in Schlesien sehr übertrieben sind.

Abg. Heisler (Centr.) stimmt der Erregung in Schlesien über die Wasserabgabe zu; sie sei unberechtigt.

Minister v. Podbielski erklärt, ihm gingen noch keine Klagen zu. Wie unberechtigt die Beschwerden seien, gebe daran hervor, dass von 90 Beschäftigten, die sich an den Provinzialverein wandten, 80 noch nicht jährlich eine Marke Wasserabgabe zahlen.

In den Titeln "Zulässige für ein Versuchs-Ahornlagerhaus in Berlin", "Rote zum Neubau eines Laboratoriums für Müllererzeugnisse", "Versuchsbau" und "Versuchsbüro" beantragt.

Abg. Blell (freis. Volksp.), die Geschäftsberichte der aus Staatsmitteln subventionierten Kornbaugenossenschaften vorzulegen. Da es sich um Staatsmittel handle, müsse man genau wissen, wie das Geld angelegt sei und wie die Korngenossenschaften arbeiten.

Minister v. Podbielski führt aus: Man befindet sich mit den Kornhäusern noch im Verfassungsdienst. Die kleinen Kornhäuser hätten sich bewährt, die sehr großen nicht. Darum sei aber nicht das ganze Institut verworfen. Er sehe den Wert der Kornhäuser nicht in einer Ausbildung des Handels, sondern in der Vorbereitung einer guten Ware. Den Antrag Blell bitte er abzulehnen, derselbe verlange eine Übereinstimmung der Geschäftsgeheimnisse, um es dem Handel zu erleichtern, die Kornbaugenossenschaften zu verhindern. Dazu liefere er nicht das Material. Aktivität werden die Kornhäuser nicht mehr unter dem Amonialat dreier Minister, sondern nur unter dem Landwirtschaftsminister stehen.

Abg. Kreth (kons.): Es wäre richtiger, wenn der reelle Handel die Landwirte nicht bekämpfe, sondern sich mit ihnen gegen den unreellen Handel veränderte. Seine Partei lehne den Antrag ab.

Der Antrag wird dann gegen die Stimmen der Freisinnigen abgelehnt.

Der Rest des Extraordinariums des Landwirtschafts-Sat. wird hierauf genehmigt.

Es folgt der Sat. der Gesellsch.-Verwaltung. Das Kapitel Einnahmen wurde ohne erhebliche Debatte bewilligt. Bei den darüberliegenden Ausgaben dankte

Abg. Dirschow (freikons.) für die Förderung, die der Selbstfülligkeit zuteil werde. Zu wünschen sei eine einheitliche Abordnung für die ganze Monarchie, die über den einzelnen Provinzen genügende Freiheit lasse.

Abg. Kamp (freikons.) bemängelt gleichfalls die Abordnung.

Minister v. Podbielski erwähnt, eine einheitliche Abordnung sei unmöglich. Die Verhältnisse in Preußen seien anders als in der Rheinprovinz. Um die Selbstfülligkeit zu fördern, sei ein produktiver Pferdezoll nötig.

Abg. Salder (kons.) spricht sich gegen die einheitliche Abordnung aus.

Hierauf wird um 4 Uhr das Haus auf heute abend 7½ Uhr verlegt.

A b e n d s i c h u n g .

Bei der fortgesetzten Beratung des Gesellschafts-Sat. geht

Abg. Kopisch (freis. Volksp.) auf den Fall des Lehrers Nidels ein und erklärt die gegen ihn verhängte Strafe für zu hart. Selbst die Kohlenbarone in Westfalen (Lantes, altesiges Ohol) hätten aus Scheu vor der öffentlichen Meinung nicht gewagt, die Arbeiter auf die Straße zu legen.

Landwirtschaftsminister v. Podbielski verteidigt jedoch das gegen den Lehrer Nidels eingeschlagene Verfahren und erklärt, nach dem Gerichtsurteil sei es unmöglich gewesen, dass Nidels in Trockenheit blieb. Der Minister führt fort: Herr Lehrer Kopisch (Lehrer Nidels: Abgeordneter) ... Ich will ihm gern den Gefallen tun, wenn er Wert darauf legt (Gesellschafts-Sat.: Das gehört sich so) ... Also, der Abgeordnete Kopisch wird

zugeben, dass dem Lehrer Nidel die Sachen von anderer Seite zugeschlagen worden sind.

Nach weiterer unerheblicher Debatte, die sich hauptsächlich nur um den Fall Nidels dreht, werden die darüberliegenden Ausgaben bewilligt, ebenso die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben.

Schluss der Sitzung 10½ Uhr. — Nächste Sitzung am Samstag mit der Tagesordnung: Sat. der Domänen- und Forstverwaltung.

Aus dem Stadtparlament.

Unser Herr Oberbürgermeister hat auf seinem Erholungsort ein herzliches Dankeschreiben an die Stadtverordneten gesandt, von dem gestern mit besonderer Freude Kenntnis genommen wurde. Das Dankeschreiben bezieht sich natürlich auf die lobenswerte Herrschaftsabteilung, welche ihm in der letzten Sitzung des Stadtparlaments ausgestellt worden war. Die Steuerprojekte waren von der gestrigen Tagesordnung noch einmal abgezogen worden, man hat sie mit Rücksicht auf den Umfang, welche die Diskussionen über diese große Sache voraussichtlich annehmen werden, für eine besondere Sitzung vorbehalten, welche über acht Tage stattfinden soll. Herr Bürgermeister Hess war gestern in der angenehmen Lage, alle Beschlüsse gründlich zu zerstreuen, welche man wegen der Ausstattung des neuen Bahnhofs-Gepflogenheitsgebäudes gehabt hatte. Er hatte Gelegenheit, die Pläne zu sehen und hat alles in schönster Ordnung gefunden, ganz so, wie man von vornherein die Ausführung vorausprognostiziert hatte. Auch die Ausführungen Rüdigers waren vorbereitet, und die Pläne in der nämlichen Ordnung, wie sie unter Kaiser Leopold genehmigt. Auch die architektonische Ausgestaltung hat den Beifall des Bürgermeisters gefunden; fühlbarer Details fehlen in Masse vorhanden, und es fehlt sogar ein ganzes Anzahl Figuren vorgesehen, beladen, bekleidet, bekleidete, bekleidete und nackte, mit allen möglichen Phantasien. Auch auf unsere Stadt sei bei der Figuren-Ausstattung Rüdiger gewonnen worden. Noch mehr konnte der Bürgermeister berichten, nämlich der Herr Minister hat telegraphiert und gesagt, also alles gut gemacht, was man ihm vorgeworfen hat. Er hat geschrieben, das Gericht über manche Ausstattung des Empfangsgebäudes sei völlig unbegründet, ob bestreite vielmehr die Absicht, hier ein der Staatsseidenbahn und dem großen internationalem Verkehr des Hochadler Bahnhofs würdiges Empfangsgebäude zu errichten. Da die Verfassung diese frühe Vorstellung mit der gebührenden Zufriedenheitsabstimmung annahm, versteht sich: wir haben alle Ursache, mit der Erledigung der Sache zufrieden zu sein. Weniger zufrieden wird man mit dem Befehl des Magistrats sein, bei dem alten Linienplan für die Nikolaistraße zu bleiben, trotz der Begründung dieses Beschlusses mit Verkehr, Finanz- und Schönheitrücksichten, denen sich freilich ein anderer Teil Berechtigung nicht entziehen lässt. Die Bürgermeister wird sich ja nun wohl noch mit dieser Anlegenheit beschäftigen und vornehmlich wird die Meimiusverschiedenheit, welche innerhalb der städtischen Körperverfassungen und in der Bürgerschaft bezüglich der Erweiterung der Nikolaistraße besteht, im Verwaltungsverfahren aufgetragen werden. Der "Zillverein" hat schon Einspruch gegen den Linienplan erhoben. Eine große Debatte rauschte sich wegen der Notstandsarbeiten und namenslich über die Verbindung der Notstandarbeiten mit der Armee-deputation. Uns scheint es auch, als ob dadurch der Notstandarbeiter das peinliche Odeon auf sich nehmen müsse, das die Ausprachung der öffentlichen Armenpflege mit sich bringt. Ein großer Teil der Arbeiterdeputation meldet ähnlich alles, was nach Armenpflege kommt, und das ist nicht der schlechteste Teil der Arbeiterchaft: Wenn es irgendmöglichen möglich ist, sollte man diesem Umstande Rechnung tragen und auch äußerlich die Notstandarbeit von der Armenpflege trennen. Was nur im geringsten geplant ist, das berechtigte Empfinden der Arbeiter zu verleben, sollte äußerlich vermieden und das Recht auf Arbeit nicht auf dem Armenbureau bestätigt werden. Man sprach auch von Personallen, die aufgenommen werden müssen, wenn sich ein Arbeiter zur Notstandarbeit meldet. Offenbar hält man dabei lediglich an die Feststellung des Raumens, des Alters und des Wohnhauses der Verfeindeten, und stellt nicht etwa eingehende Untersuchungen über andere Verhältnisse an, die mit der Frage der Arbeitseigenschaft und Arbeitsleistung an sich nichts zu tun haben. Auch die Vornahme der Magistrats-Ergebniswahl und die Frage, ob eine Ergänzungswahl für die Stadtverordneten-Versammlung für vier ausgeschiedene Mitglieder jetzt schon stattfinden soll, wurde verschoben. Eine kleine Ausprache entwickelte sich doch schon, und da: Politik, die nicht ins Rathaus gehört, kam in Worte. Interessant war dabei, dass die Rechte, welche früher, als die Linke einmal die Ergänzungswahl von vier Mitgliedern außerhalb der eigentlichen Wahl statt vorgenommen haben wollten, sich energetisch gegen die unerwünschte Ergänzungswahl sträubte, gestern als Beurwörterin der außerordentlichen Ergänzungswahl auftrat. Beständig wird dieses Vorwegen, wenn man sich vergegenwärtigt, dass es sich damals um Sitz der Linken handelt und dass es sich diesmal um Sitz der Rechten dreht. Da nachdem kaum etwas gut und böse sein, es fragt sich nur: trifft's mich oder einen anderen. Das ist Stadtparlamentspolitik. Die Frage einiger Stadtverordneten wegen der elektrischen Bahnen-Verbindung Wiesbaden-Biebrich hatte eine nicht allzu lange Debatte zur Folge. Es erbringt sich auch, grobe Reden zu halten, denn die Büroräume, die im Berg gelegen haben, liegen heute noch genau so im Berg wie vor anderthalb Jahren. So lange die Wilhelmstraße nicht überbaut werden kann, wird es mit dem wünschenswerten Bauanbau nicht sein. Unverständlich ist es allerdings, dass man sich so bestig gegen die Überführung der Wilhelmstraße sträubt. Wir werden immer noch ein wenig als Kleinstädter behandelt. d.

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe Total-Ausverkauf!

Nachdem ich mit meinem Hauswirth eine Verständigung betreff Rückgabe meiner Geschäftslokalitäten getroffen, habe ich mich entschlossen, mein Geschäft in der Wellitzstrasse **vollständig aufzulösen**.

Um dies zu bewerkstelligen, werde ich alle Waaren

zu fabelhaft billigen, nie gekannten Preisen

Zum Ausverkauf bringen.

Es dürfte allgemein bekannt sein, dass bei einem **wirklichen reellen** Ausverkauf, wie der meinige, alle Waaren

ganz enorm im Preise reducirt sind,

sodass jedes weitere Wort darüber überflüssig ist.

Das Waarenlager besteht, da mein Geschäft erst vor ca. 3 Monaten neu eingerichtet worden ist, ausschliesslich aus **neuen frischen Waaren in besten Qualitäten** und sind in **denkbar grösster Auswahl** vorrätig:

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Sammete und Velvets.

Aussteuer-Artikel, Baumwoll-Waaren, Leinen und Gebild, Waschstoffe, Gardinen, Teppiche, Rouleaux, Tisch-, Bett- und Schlafdecken, Damen-Wäsche, Unterröcke, Schürzen, Blousen, Costumröcke, Unterzeuge, Corsetts, Strümpfe, compl. Betten etc. etc.

Unterzeuge, Corsetts, Strümpfe, compl. Betten etc. etc.

Der Ausverkauf beginnt: **Samstag, den 28. d. Mts.**

Kaufhaus Max Levy, Wellitz- und Helenenstrassen-Ecke.

Die Lokalitäten sind zu vermiethen.

Günstige Gelegenheit für Braut-Ausstattungen.

Die Geschäfts-Einrichtung ist zu verkaufen.

SCHIEDMAYER
42 PIANOS
so wie
PIANINOS
aus den Hofpianofabriken von
W. Biese Berlin - A. H. Handel Leipzig
Karl Haake Hannover etc.
empfiehlt zu billigsten Preisen
- auch gegen Teilzahlung -
Franz König Bismarck 4

Waldeck.
Samstag:
Metzel-
suppe.
251



Thürstlicher, autom. alter Systeme, werden
prompt reparirt, somit neue bessere Fabrikate
geliefert. H. Schäfer, Alte Marktstraße 22.

Elegante Maslen-Costüme
zu verl. Gesch. Gratz, Confect, Moritzstr. 44.

Ein Maslen-Anzug (Berlin), neu, zu ver-
leihen Alte Marktstraße 4, Düsseldorf.

Im Osten
von Wiesbaden suchen zu kaufen eine
Villa im Preis von
80-110.000 Mk.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Originelle
Karneval-Drucksachen
liefern die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.
Kontor: Langgasse 27.

Empfiehlt mich den gebräten Damen im
Tintedien und Frisuren bei vorkommenden
Gelegenheiten. Näh. Gustav-Adolfstr. 16, 1 Unts.

Ährenologin Banga, S. 1 r.,

Gelegenheitskant.

Eine sehr gut erhaltenes Fabrikat
mit Sprunggraben, 1 Nachtkrank, 1 Waschlöffel
mit weißer Marmorplatte, 1 Kommode mit Toli,
2 Stühle und 1 Cylinderbüreau billig zu ver-
kaufen Wellitzstraße 2, Hof.

Im rogesten Verkehr, nicht bei dem

Michelsberg

ist erbeitungshalber ein Geschäftshaus

mit 19 Meter Front

zu verk. Preis 150.000 Mk. Vorteilhaft für

Wirte oder Brauereien.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Suche sofort 2000 Mk. zu 6 Proz. Binf.
gegen Sicherheit, Rücksicht bis 1. Oktober.
Oefft. unter H. 527 an den Tagbl. Berl.

Adelheidstraße 49
eine 2-Zimmerwohnung nebst Küche per 1. April
zu vermieten. Näheres Vorderhaus Part.

Parisienne diplômée donne des leçons françaises
dans toutes les matières. S'adr. Friedrichstr. 30, 2.

Gesang-Unterricht
ertheilt

Otto Süsse, Gesanglehrer,

Schüler von Karl Scheidemann
und von E. Bellwidt in Frankfurt a.M.

Wiesbaden, Dogheimerstraße 106.

Parterre 4-5 - Zimmerwohnung
in Wilhelmstr. ober Nerothai für sofort ob. 1. April

gef. Oft. m. Preisang. u. L. 51% a. d. Tagbl. Berl.

Herr

sucht für dauernd ein

schön möbl. Zimmer
mit Centralheizung. Oeffnen mit Preisangabe
n. H. W. 100 Haasenstein & Vogler.

Rauenthalerstraße 10, Bdb. Hoch., schönes
großes möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Eine Büglerin findet sofort dauernde Be-
schäftigung Unterstraße 7b.

Costüm-Büglerinnen
bei hohem Soon sofort gesucht. Zahrt
wird vergütet.

Bauelein & Oberlein, Biebrich.

Berlorell kleines Medaillon, dunkel-
grüner Stein mit Photograpie
innen (theueres Zubehör). Gegen gute Belohnung
abzugeben Körnerstraße 2, 1 links.

Berlorell ein javanisches ledernes
Visitenkartetäschchen mit Karo. Gegen
Belohnung abzugeben Albrechtstr. 17, 2.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstanderegistern.
Geboren. 20. Jan.: beim Gasarbeiter Philipp
Groos e. S. Theodor; dem Kaufmann Friedrich
Horn e. T. Elisabetha Margaretha; dem Handels-
gärtner Karl Emmermann Zwillinge, Badetta und Heinrich; dem Tagblätter Wilhelm Werner
e. T. Margaretha Franziska. 21. Jan.: dem
Haushälter Bernhard Küttel e. S. Emilie.
22. Jan.: dem Tagblätter Theodor Bey e. S.
Wilhelm; dem Tapetenfabrikanten Karl Frank e.
S. Emilie Wilhelm. 24. Jan.: dem Kaufmann
Ferdinand Ulrich e. T. Antoinette Sophie.
25. Jan.: dem Tagblätter Christian Jung e. S.
Christian Peter; dem Tagblätter Heinrich Wiel
e. S. Georg Wilhelm Philipp Lorenz.

Aufgeboten. Schreiner Josef Raß zu Villmar mit
Elisabetha Barbara hier. Älter Johann Baptist
Schaller zu Biebrich mit Emilie Megger das.
Schreiner Jakob Nübler zu Heidelberg mit Rosa
Emilia Maria daselbst. Ammermann Wilhelm
Heilbronn hier mit Anna Rosina hier.

Berechelt. Vermittler Eisenbahnhafstellen-
aufseher Konrad Messer zu Auringen mit Anna
Dietmann hier.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach
direkten Mitteilungen.

Geboren. Eine Tochter: Herrn Oberlehrer Dr.
Hans Gündner, Hannover.

Berlost. Fräulein Gusti Sippel mit Herrn Regier.
Professor Dr. jur. Otto Befeldt, Frankfurt a. M.

Fräulein Karoline Seewald mit Herrn Gerichts-
Professor Heinrich Wilhelm Neiden, Ursulawalle.

Fräulein Willy Seidenbrier mit Herrn Staatsrat
Dr. Georg Bindmann, Hamburg-Stade.

Gefordert. Herr Gerichts-Professor Dr. jur. Hans
Kritsche, Berlin. Herr Amtsgerichtsrath Albert
Gundrich, Magdeburg. Herr Generalleutnant
Dr. Albert Daack, Berlin. Herr Justizrat
Dr. Hermann Dörmann, Düsseldorf. Herr Dr. med. Karl
Sjöström, Österode (Harr.). Herr Senator
Wilhelm Ehlers, Verden. Herr Oberförster
Moritz Hierich, Haynau.

Vergeßt die hungernden Vögel nicht!